

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.  
Fernsprecher Nr. 2953.  
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.  
Fernsprecher Nr. 967.  
Auszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangirgeld. 2 Nr. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Postfracht. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 145 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Vertrieb: die übrigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in anderer Spalte; 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für lokale Anzeigen; 2 Wk. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dreißtel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Verständigung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 165.

Wiesbaden, Mittwoch, 10. April 1907.

55. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Der preussische Landtag.

Berlin, 8. April.

Am Mittwoch tritt gleichzeitig mit dem deutschen Reichstage das preussische Abgeordnetenhaus nach beendeter Osterpause wieder zur Fortsetzung seiner Tätigkeit zusammen, während es noch unbestimmt ist, wann die erste preussische Kammer, das Herrenhaus, wieder an die Arbeit gehen wird. Ebenso wie der Reichstag hat auch der preussische Landtag den bedeutungsvollsten Teil seiner Tätigkeit noch vor sich, aber das Abgeordnetenhaus ist insofern besser daran, als es wenigstens die zweite Lesung des Etats schon zum größten Teile erledigt hat. Immerhin wird der Rest der zweiten Etatsberatung und die dritte Lesung aller Voraussicht nach noch diese und die nächste Woche in Anspruch nehmen.

Aber auch außer dem Etat enthält die Tagesordnung dieser Session des Landtags einen ganz erheblichen Arbeitsstoff, von dem es noch sehr ungewiss ist, wie viel davon zur Erledigung gelangen wird. Die wichtigsten Vorlagen stecken noch in den Kommissionen des Abgeordnetenhauses oder haben höchstens die Kommissionsberatung, wie das Wanderarbeitsstätten-gesetz, bereits passiert. Der Entwurf, betreffend Änderung des hannoverschen Gesetzes über die Zusammenlegung der Grundstücke, steckt noch in der Kommissionsberatung. Das Jagdgesetz und der Entwurf gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden hat die erste Kommissionslesung passiert. Die umstrittenste Vorlage endlich, die Vergesetznovelle, ist in erster Lesung noch nicht ganz durchberaten, und die zweite Kommissionslesung dürfte auch erhebliche Zeit in Anspruch nehmen.

Zu diesen in den Kommissionen befindlichen Vorlagen kommen dann noch die Novellen zu den Pensions- und Rentenversorgungs-gesetzen, die vom Herrenhause bereits angenommen worden sind, ferner die Vorlage, betreffend Abänderung des Gesetzes über den Erlass polizeilicher Strafverfügungen wegen Übertretungen, und der Entwurf, betreffend die Bildung von Parochialverbänden in Schleswig-Holstein. Weiter ist im Herrenhause das Quellen-schutzgesetz unerledigt geblieben, und endlich sind noch einige neue Vorlagen zu erwarten, nämlich die Sekundärbahnvorlage und das Polizeilostengesetz.

Wird schon die Erledigung aller dieser Gesetzentwürfe noch geraume Zeit in Anspruch nehmen, so ist noch seit längerer Zeit davon die Rede, daß dem Landtage die sogenannte Polen-vorlage zugehen soll, die schon vor ihrem Bekanntwerden heiß umstritten ist. Aber den Inhalt der Vorlage gehen seit Monaten die widerspruch-

vollsten Gerüchte durch die Presse. Zuerst hieß es, daß der zu erwartende Gesetzentwurf außer einer Erhöhung des Anstaltensfonds eine gesetzliche Festlegung des staatlichen Enteignungsrechtes gegenüber dem polnischen Landbesitz enthalten soll. Dann wurde wieder berichtet, es handele sich nicht um ein Enteignungsrecht, sondern um ein staatliches Einspruchsrecht gegen die Veräußerung von Gütern an Polen, und in den letzten Tagen wurde berichtet, daß auch ein solches Einspruchsrecht nicht geplant sei, sondern daß es sich um ein staatliches Vorkaufsrecht bei allen Landkäufen durch Polen handele. Es bleibt abzuwarten, ob überhaupt eine von diesen Lesarten zutrifft, denn über die praktische Wirksamkeit dieser angeblich geplanten Maßnahmen dürften die Meinungen sehr geteilt sein.

Im übrigen wird es als sehr fraglich gelten können, ob die Einbringung der Polen-vorlage schon jetzt zu erwarten steht, da ja anscheinend an dem Plan festgehalten werden soll, die Landtagsession noch vor Pfingsten zu beendigen, und zwar auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Vertagung anstatt des Sessions-schlusses. Die Vertagung verhindert bekanntlich, daß Zeit und Mühe bei den unerledigt bleibenden Vorlagen vergeblich aufgewandt sind; man braucht nach der Pause in der Beratung nicht von vorn anzufangen. Für diese Vertagung aber tritt man jetzt wieder in parlamentarischen Kreisen des Landtags deshalb ein, weil an eine Erledigung aller ihm vorliegenden und ihm zugeordneten Gesetzentwürfe doch nur zu denken wäre, wenn die Session bis in den Juli hinein verlängert würde. Für eine solche lange Tagung herrscht aber schon deshalb keine Neigung, weil wenigstens bisher bei der Regierung die Absicht bestand, den Landtag schon im Herbst wieder zusammenzubekommen, um ihm das seit langer Zeit versprochene und heiß ersehnte Lehrerbefoldungs-gesetz vorzulegen. Wenn an diesem Plane festgehalten werden sollte, dann wird man mit der Vertagung des Landtags noch vor Pfingsten rechnen können, und der bis dahin unerledigt gebliebene Stoff wird dann im Herbst zusammen mit dem Lehrerbefoldungsgesetz aufgearbeitet werden. Das letztere wird aller Voraussicht nach schon von dem neuen Kultus-minister, ob dieser nun v. Bethmann-Hollweg oder Barnack oder sonst wie heißen wird, vertreten werden. Goffen wir's wenigstens!

### Interessante Beweisangebote aus dem Simplizissimus-Prozess.

Das hohe Strafmaß von drei Monaten Gefängnis, das, wie gemeldet, vom Schöffengericht in Hamburg gegen den Redakteur Gulbransson vom Simplizissimus wegen verleumderischer Beleidigung des Reders Adoff Woermann erkannt worden ist, erregt selbst in Hamburg Überraschung, obgleich man hier aus Erfahrung

weiß, daß die einheimischen Gerichte wegen Beleidigung eingekerkelter Firmen oder Behörden stets sehr scharfe Erkenntnisse fällen. Die Überraschung bezieht sich darauf, daß die Verurteilung wegen Beleidigung wider besseres Wissen erfolgt ist. Eine Handhabe hierzu hatte allerdings das Gericht in dem Umstand, daß die verfluchte Seite zugab, keinen Fall zu kennen, in dem die Herausgabe von Leichen gefallener Krieger ohne Entrichtung von Lagergeld verweigert worden sei. Gleichwohl hatte der Simplizissimus das Bild von Thöny: „Die Witwe des Afrikakämpfers“ mit dem bekannten Text gebracht. Der Verflachte wandte indessen ein, Bild und Text seien nicht wörtlich wie ein Polizeibericht zu nehmen, sondern sollten nur in witzig-satirischer Form, entsprechend der Richtung des Blattes, die auf hohe Frucht- und Lagerische gerichtete Praxis der Voermannlinie beleuchten. Es sei ein Fehlgriff der Justiz, eine Satire wörtlich zu nehmen.

Aus der Verhandlung tragen wir die von den Verteidigern des „Simplizissimus“ gestellten, sehr bezeichnenden Beweisangebote im Wortlaut nach:

1. 1. Die Firma Voermann hat den Verkehr nach Südwestafrika und zwar von Europa wie von Kapstadt her als Privileg monopolisiert und jede Konkurrenz ausgeschlossen. Sie hat für die Beförderung von Waren und Personen, die danach nur durch sie geschehen konnte, und zwar gleichwohl, ob es sich um Regierungs-transporte oder um private Lieferungen handelte, ganz unverhältnismäßig hohe Sätze angelegt, die ihr einen außergewöhnlichen Nutzen ließen. 2. Sie hat daneben Liegegelder für nicht gelöschte Waren in Swakopmund in einem solchen Umfang und einer solchen Höhe berechnet, daß die Beträge, welche allein die Reichsregierung an Liegegeldern zu zahlen hatte, in die Millionen gingen. Dabei waren 36 Pf. brutto Register-Tonne zugrunde gelegt, während die Linie für die von ihr gefcharterten fremden Schiffe deren Eigentümern nur 20 Pf. vergütete, so daß die Linie einen Reingewinn von 16 Pf. pro Register-Tonne lukrierte. 3. Sie hat die Beträge für Liegegelder durch eigenes Verhalten und zwar dadurch erhöht, daß sie in Swakopmund zur Entladung der Ware keine genügenden Einrichtungen und insbesondere nicht die genügende Anzahl von Ladefahr-schiffen stellte, wozu sie vertragsmäßig verpflichtet gewesen wäre. Der Dampfer „Kosmos“ z. B. lag fast 2 Monate als nicht lösbar im Hafen von Swakopmund, wofür pro Tag 800 M. Nettogewinn in Form von Liegegeldern erzielt wurde, nach Abgabe von 1000 M. an die Besitzerin des Schiffes. Sie ist deshalb auch von der Reichsregierung unvorsichtigerweise gezahlter Liegegelder aufgefordert. Sie hat den Dampfer „General“ von der „Ostafrika-Linie“ um 3000 M. für einen Kindertransport gefchartert und sich für den Transport, den sie mit diesem Schiffe für die deutsche Regierung von Kapstadt bis Swakopmund ausgeführt hat, mehr als 30 000 M. bezahlen lassen. Sie

## Fenilleton.

### Die Begründerin von Weimars Größe.

Am 10. April vollendet sich ein Jahrhundert seit dem Tode, da die Herzogin Anna Amalie von Sachsen-Weimar ein reiches, in tätigen Wirken und seinem Genießen verbrachtes Leben in trauervollem Schmerz über das Unglück ihres Landes und ihres Volkes beschloß. Ihre sinnlich-warme Frohnatur, die sie in der harten Schule des Daseins und ihres Geschicks doch zu reiner Entfaltung durchgerungen hatte, war durch die Erschütterungen einer neuen Zeit, durch den Zusammensturz aller deutschen Verhältnisse unter dem ehernen Tritts des forstlichen Eroberers, durch einräumende Unglücksfälle aller Art in ihren Grundfesten so zum Wanken gebracht worden, daß die Folgen einer einfachen Erhaltung sie dahinrafften. „Sie ertrug schenbar alle die traurigen Ereignisse mit viel Ruhe“, schrieb Karl August, ihr Sohn, in einem Brief an Mme. de Staël. Aber ihren Schmerz drängte sie tief in ihr Inneres zurück und so harß sie, ohne es recht zu bemerken. Es wurde so manchem schon damals klar, daß mit dem Tode dieser herrlichen Fürstin eine glanzvolle Epoche in der Geschichte Weimars zu Ende ging, und auch für uns heute ist das Hinscheiden der Herzogin-Mutter ein wichtiger Abschnitt in der Entwicklung deutscher Kultur, denn wirklich zog nun ein anderer Geist in das Weimarer Leben ein; das heiter-gelassene Tempo gesellschaftlichen Lebens und allseitigen Bildungsaustausches verlag; in übertragender Größe und Einsamkeit richtete sich die Gestalt Goethes auf und von ihm allein ausgehend breitete sich nun ein Glanz über die Musestadt an der Ilm, wo vorher neben ihm und mit ihm zusammenwirkend eine große Anzahl bedeutender Geister sich vereinigt hatte.

Denn Anna Amalie war der eigentliche Mittelpunkt der geselligen Zusammenkünfte gewesen, in denen die feinste Kultur unseres goldenen Zeitalters klassischer Dichtung sich offenbarte; sie war ein Genie ganz eigener Art, das anzuregen, liebenswürdig zu leiten und freundlich zu verkehren verstand, wie nur selten eine von der Natur besonders begnadete Frau; in ihr lebte viel von dem seelenvollen Charme und der praktischen Lebensfähigkeit, wie sie die Herrscherinnen der großen französischen Hofgesellschaften auszeichneten. So hat sie denn ihre reichste Wirksamkeit nicht während der sechs Jahre ihrer Regenschaft entfaltet, obwohl sie als tüchtige Landesmutter Glück und Segen ihren Untertanen schuf, sondern ihre kulturell wichtigsten Mission begann erst, nachdem sie ihrem Sohne Karl August die Regierung übergeben hatte und frei von aller Herrscherwürde und allem Zeremoniell ihren innerlichen Neigungen sich zuwenden konnte. Die braunschweigische Prinzessin, deren Oheim der große Friedrich war, und die als Siebzehnjährige dem kaum mündigen Herrscher Ernst August Konstantin von Weimar vermählt wurde, vereinigte in sich jene eigentümliche, der Grobheit nicht entbehrende Mischung französischer und preussischer Elemente, wie sie die Welfen auszeichnete. Hatte ihr Vater einem Lessing Obdach gewährt und als eifriger Liebhaber des Theaters und der Kunst einem leichten freieren Leben die Herrschaft an seinem Hofe verstatet, so suchte auch die junge Fürstin, als sie nach zweijähriger Ehe Witwe geworden, eine höhere geistige Kultur in ihrem Lande anzubahnen. So ist sie die eigentliche Begründerin von Weimars Größe geworden, die dann unter Karl August zur Vollendung gebracht und in aller Schönheit heraufgeführt wurde. Sie sorgte für die Einrichtung einer öffentlichen Bibliothek, für Aufbesserung der Schulen; sie zog die Seylerische Truppe zur Pflege des Theaters nach Weimar, sie betrieb als Erzieherin für ihre beiden Söhne zwei geistig bedeutende Männer,

Wieland und Knebel, die beide noch in Weimars Glanzzeit eine wichtige Rolle gespielt haben.

Die Verfassung Wielands, der sich mit seinen lockeren Verserzählungen und seiner leicht tänzelnden Art eigentlich wenig zum Prinzen-Erzieher zu eignen schien, war so recht nach dem Herzen Amalies, die in dem Dichter des „goldenen Spiegels“ den Vertreter einer ihr genehmen Kultur erblickte. Denn die Herzogin wurzelte selbst auch noch ganz in der Kultur des 18. Jahrhunderts, wie sie von Frankreich ausgegangen war. Eine starke, wenn auch zu eider Form gebändigte Sinnlichkeit lag in ihrem Wesen und ließ den ganz von kontinentalen Anschauungen erfüllten Schiller zunächst ein sehr hartes Urteil über die Fürstin fällen, deren Geschmack noch völlig von dem Geist des Rokoko beherrscht war. Ihr lebhaftes Gefühl hat die einsame junge Frau auf dem Thron zunächst wohl in schwere Konflikte verwickelt. Sie bekennt selbst einmal in intimen Aufzeichnungen, wie Eleonore v. Dojanowski in einem Aufsatz der „Deutschen Rundschau“ mitteilt: „Dad sorgte das zärtliche Mutterherz um das Wohl ihrer Kinder, bald hat es mit Neid, Eide und Arglist zu kämpfen, bald hat es mühsam, den eigenen, warmen Empfindungen Einhalt zu tun. — Ach, und zu warmes Blut, das durch jede meiner Adern wühlt. Jeder Pulsschlag ist ein Gefühl von Härlichkeit, von Schmerz, von Verkürzung der Seele. Gott! Jeder Gesangene sucht sich von seinen Ketten loszureißen, und ich — ich soll mit Geduld, mit so bestimnter Sanftmut meine Bande tragen? Ist das die Bestimmung, die du mir zugeordnet hast?“ Später klärte sich dieses ernste Ringen zu einem freien und resoluten Erlassen der Welt, und ihr Wesen entfaltete sich zu einer ähnlichen prächtigen Originalität, wie das der „Frau Rat“, mit der sie in einen freundschaftlichen Verkehr trat.

Mit ihrem klaren Bild hatte sie ja zugleich die Bedeutung des zu Anfang in Weimar viel angefeindeten jungen Goethe erkannt; sie ist ihm durch lange Jahre

hat für die Lieferung von 700 Tonnen Süßwasser nach Swakopmund sich von der Regierung Preise bezahlen lassen, die den üblichen Preis von 20 M. pro Tonne um das Vielfache überschritten haben.

II. Die Wirkung dieser Ausnützung des Monopols war: 1. eine bedeutende Verteuerung des Feldzugs für das Reich, 2. eine weitere Steigerung der mit solchen Frachten und Viegegeldern belasteten Lebensmittel in Südwesafrika, die Notstands- und Hungerpreise erreicht haben und den Truppen wie der Zivilverwaltung fortgesetzt Entbehrungen auferlegte, 3. war durch die Monopolisierung die Errichtung von Handelsniederlassungen in Südwesafrika durch dritte Personen unmöglich gemacht. Da die Woermann-Linie, die selbst Handelsgeschäfte in Südwesafrika treibt, die Frachten auf einer außerordentlichen Höhe hielt, so war auch für den Handelsverkehr in Südwesafrika die Voraussetzung seiner Entwicklung zerstört. Das Gericht hat keinem dieser Anträge stattgegeben.

### Politische Übersicht.

Die Gründung einer deutschen Bank in Teheran, über die der „Standard“ soeben gänzlich übertriebene Mitteilungen machte, hat sich nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ dadurch verzögert, daß Direktor Gutmann von der Deutschen Orientbank, welche die Bank in Teheran errichten wird, auf der Reise nach Persien erkrankt und zur Rückkehr nach Berlin gezwungen ist. Er hofft jedoch in 4-6 Wochen von neuem nach Teheran abreisen zu können, um sich persönlich an Ort und Stelle über die Aussichten des Unternehmens zu unterrichten. — Die Konzession zu dem deutschen Bankunternehmen ist der diplomatischen Vertretung Deutschlands in Teheran ohne deren Bewerbung angetragen worden. Es handelt sich dabei nicht um politische, sondern um rein wirtschaftliche Fragen, welche die Deutsche Orientbank in derselben Weise zu lösen beabsichtigt, wie ihre anderen Niederlassungen in Konstantinopel, Alexandria und Kairo es bisher erfolgreich getan haben. Zu irgendwelcher Beunruhigung auf englischer Seite lag also nicht der geringste Anlaß vor. Bekanntlich sind die englischen Unterstellungen bereits von offiziöser deutscher Seite zurückgewiesen worden.

#### Eine Beamtenzeitung.

Der Deutsche Beamtenverein, dessen Mitgliederzahl jetzt auf etwa 125 000 angegeben wird, hat die Herausgabe einer Tageszeitung beschlossen, die unter dem Namen „Deutsche Nachrichten“ vom 1. Mai ab in Berlin erscheinen soll. Diese Zeitung soll lediglich die Sache der Beamten, also die wirtschaftlichen Interessen einer bestimmten Berufsgruppe vertreten. Für den Beschluß, dies durch eine Tageszeitung zu tun, die zugleich die politischen Tagesereignisse und Tagesfragen sowie auch andere, unpolitische Tagesereignisse mitteilt und bespricht, war das Vorbild der „Deutschen Tageszeitung“ bestimmend, die ja ebenfalls zunächst ein wirtschaftliches, nämlich agrarisches Interessenorgan ist und sich trotzdem eine erhebliche politische Bedeutung errungen hat. Der Verluß des Beamtenvereins ist jedenfalls erwähnenswert als ein neuer Beleg dafür, daß sich die wirtschaftlichen Interessen wie im Parlament so auch in der Presse immer stärker hervorbringen und die rein politischen Faktoren in den Hintergrund zu schieben beginnen.

#### Altersversicherung in England.

Auch England will dem Muster anderer Kulturstaaten folgen und den Weg der obligatorischen Arbeiterversicherung beschreiten. Die treibende Kraft dieser Bewegung ist die englische Arbeiterpartei, die bekannt-

lich durch den Ausfall der letzten Wahlen auch im Parlament einen festen Stützpunkt gefunden hat. Zunächst soll die Altersfürsorge in Angriff genommen werden. Die Grundlage hierfür soll ein Fonds von 1 Million Pfund (20 Mill. M.) bilden, der aus den diesjährigen Überschüssen gebildet werden soll. Er soll im Laufe der Jahre ebenfalls aus Überschüssen bis auf 10 Millionen Pfund (200 Mill. M.) erhöht werden. Zunächst sollen mit den ersten 20 Mill. M. die auf 600 000 geschätzten, besonders bedürftigen Personen über 75 Jahre unterstützt werden, was natürlich nur in einem außerordentlich bescheidenen Umfange nach Maßgabe der vorhandenen Mittel geschehen kann. Die spätere Durchschnittsleistung soll 5 M. wöchentlich betragen und sich auf alle bedürftigen Personen, sofern sie als Briten geboren, nicht wegen Verbrechen bestraft, weniger als 10 M. wöchentliches Einkommen haben und über 65 Jahre alt sind, erstrecken. Die Zahl der nach diesen Bestimmungen zu berücksichtigenden Personen wird auf 8 Millionen geschätzt. Die Zinsen dieses Fonds würden 8 Millionen M. betragen. Wenn auch die möglichen Leistungen aus dieser Altersversicherung hinter der deutschen beträchtlich zurückbleiben würden, so bedeuten sie doch wenigstens einen Anfang, der auch den englischen Arbeiterorganisationen zugute kommen würde. Bisher hatten diese mangels einer staatlichen Versicherung für die Unterstützung ihrer Mitglieder außerordentlich hohe Aufwendungen zu machen. Im Jahre 1905 wurden nach dem kürzlich erschienenen 3. internationalen Bericht des internationalen Sekretärs der gewerkschaftlichen Bundeszentralen allein für Invalidentätterunterstützung 5 454 878 M. ausgegeben. Diese Summe bezieht sich auf 60,4 Prozent der insgesamt organisierten 1 866 753 englischen Arbeiter. Durch die staatliche Altersversicherung würde dieser Betrag nicht unbedeutend verringert werden. In Deutschland wurden im gleichen Jahre und für denselben Zweck (jedoch bezogen auf 94,8 Prozent aller organisierten 1 822 343 Arbeiter) nur 273 960 M. aufgewendet.

### Deutsches Reich.

**Sof- und Personal-Nachrichten.** Prinz August Wilhelm von Preußen, der vierte Sohn des Kaiserpaars, der kürzlich von einem Besuch bei seinen zünftigen Schwiegereltern in Schloß Gliksburg nach Bonn zurückkehrte, hat nunmehr eine auf mehrere Wochen berechnete Studienreise durch Belgien und Holland angetreten.

Prinz Heinrich schiffte sich am Montag auf dem Dampfer „Gneisenau“ in Gibraltar nach Genua ein.

**Vermehrung der Eisenbahnbetriebsmittel.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bei der Besprechung des Eisenbahnbetriebs in der Sitzung vom 6. März d. J. im Abgeordnetenhaus erklärt, daß die Eisenbahnverwaltung jetzt bestrebt sein werde, ihr Rüstzeug in höherem Maße als früher zu verstärken, und dabei nach Hinweis auf die im Etat für 1907 für diese Zwecke geforderten 250 Millionen Mark weiter gesagt, die Eisenbahndirektionen seien bereits 1906 angewiesen worden, auf Grund einer angenommenen jährlichen Verkehrszunahme von 5 Prozent für die nächsten 10 Jahre ein Bauprogramm ausgearbeiten, nach dem jetzt bereits gearbeitet werde. Diese Schätzung der Verkehrszunahme um 5 Prozent jährlich scheint nun jedoch, wie die Handelskammer zu Düsseldorf in ihrer Monatschrift mitteilt, erheblich zu niedrig gegriffen zu sein. Nach den in den Berichten über die Ergebnisse des Betriebs bei den Königl. preussischen und hessischen Staatsbahnen gegebenen Zahlen hat die Steigerung des Verkehrs in den 10 Jahren 1896/97 bis 1905/06 im Güterverkehr durchschnittlich jährlich 5,9 Prozent, im Personenverkehr 7,1 Prozent betragen. Die Handelskammer spricht daher ihre Meinung dahin aus, daß ein

auf Grund einer Verkehrszunahme von 5 Prozent ausgearbeitetes Bauprogramm kaum genügen dürfte, um solche Katastrophen, wie wir sie im Herbst 1905 und 1906 zu verzeichnen hatten, in Zukunft zu vermeiden. Die Ausnützung des Wagenparks durch Beschleunigung des Wagenumsatzes hat jedenfalls doch auch ihre Grenzen. Nach den häufigen Beschwerden geht man in der Anwendung des dazu dienenden Mittels der Verkürzung der Entladefristen schon jetzt manchmal über die Grenze des Zulässigen hinaus. — Es erscheint demnach empfehlenswert, daß die Eisenbahnverwaltung ihr Bauprogramm noch etwas beschleunigt, um einem erneuten Wagenmangel vorzubeugen.

**Die Frage der Mädchenschulreform.** Die Frage der Mädchenschulreform bildet nach einer Meldung der „Cöln. Ztg.“ zurzeit noch den Gegenstand weiterer Erwägungen im Staatsministerium. Sicherem Vernehmen nach kommt dann aber zunächst nicht die Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage in Betracht, sondern lediglich die zur Zuständigkeit des Kultusministeriums gehörige Festsetzung von erweiterten Lehrplänen. Da aber an die Durchführung dieser Lehrpläne sich Forderungen für Musteranstalten, für Einführung des Normalstats und für die Schaffung von Provinzialschulratsstellen knüpfen werden, so wird sich vermutlich bei der nächstjährigen Etatsberatung auch der Landtag mit der ganzen Materie zu befassen haben. Er wird dann Gelegenheit haben, den Wünschen unserer Frauenkreise, soweit sie etwa bei den von der Regierung vorgelegten Plänen keine volle Berücksichtigung gefunden haben sollten, Ausdruck zu geben.

**Der bedingte Strafausschub.** Die Zahl der Fälle, in denen der bedingte Strafausschub bewilligt worden ist, ist in stetem Steigen. Abgesehen von Mecklenburg-Strelitz und den beiden Fürstentümern Rhenl., die den bedingten Strafausschub nicht eingeführt haben, ist in Deutschland im Jahre 1906 in 19 026 Fällen Strafausschub bewilligt worden, während dies im Jahre 1905 in 16 289, 1904 in 14 783, 1903 in 13 770 und 1902 in 7177 Fällen geschehen war. Von den Fällen des verfloßenen Jahres kamen allein 11 116 auf Preußen, ferner 3635 auf Bayern und 1243 auf Sachsen.

**Die Lebensmittelpreise.** Nach der letzten Lebensmittel-Preisabelle der „Stat. Anz.“ sind im März d. J. die Getreidepreise weiter gestiegen; auch die Kartoffeln sind teurer geworden. Erheblich gesunken ist der Kleinhandelspreis für Schweinefleisch, Speck und Schmalz, während die übrigen Fleischsorten nur eine geringe Veränderung zeigen.

**Der zweite ordentliche Bundesstag der technisch-industriellen Beamten** findet am 19. und 20. Mai d. J. (Pflingsten) in Berlin statt. Die Tagung wird sich vornehmlich mit dem Ausbau des sozialpolitischen Programms befassen.

#### See- und Flotte.

Das Linienschiff „Erfah“, „Baden“, das, wie wir berichteten, auf der neuen Riesenbelling der Germania-Werft zu Kiel gestreckt wird, soll innerhalb dreier Jahre vollendet und 1910 verwendungsbereit sein. Die Kosten für den Bau des Schiffes und der Maschinen betragen 22 270 000 M. Die artilleeristische Bewaffnung erfordert 13 500 000 M. und die Torpedo-Ausrüstung 780 000 M.

#### Deutsche Kolonien.

Zu der „Forschungsreise“ des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg, die Mitte Mai von Deutsch-Ostafrika aus in den Kongostaat angetreten werden soll, schreibt man der „Germania“: Wird die „Forschungsreise“ des Herzogs aus Staatsmitteln ganz oder teilweise bezahlt? Da diese Forschungsreise eines Amateurs zweifellos der eigenen Initiative des Veranlassers entspringt und ebenso zweifellos dessen Teilnahme für die Wissenschaft ein höchst unerhebliches Ereignis ist, so bleibt ferner die Frage offen: Wer bezahlt die Gehälter der beiden Offiziere, wer die Kosten für deren Ausrüstung,

eine treue und hilfsbereite Freundin gewesen, wie denn auch Goethe wieder in frohen und traurigen Tagen ihr als „alter Trosthelfer“ mit seinem Rat und seiner Kunst treu zur Seite gestanden hat. In dem lieblichen Tivoli, dem Sommerhof der Herzogin, über dem noch heute die freundlich-anmutige Stimmung ihres Wesens schwebt, wurden Theateraufführungen und romantische Waldfeste veranstaltet. Hier gab sich die Fürstin ihren ernsthaften Studien hin, ließ sich im Griechischen unterweisen und wagte sich, von Wieland geleitet, sogar an die Lektüre des Aristophanes, dessen „Vogel“ Goethe in toller Laune neu vor ihr auflesen ließ. Gegen Wieland, ihren alten Freund und Lehrer, ist Anna Amalie von besonderer Güte gewesen. Alljährlich nahm sie den alternden „Liebling der Grazien“ bei sich auf und er schlürfte in ihrer interessanten Gesellschaft „dann unvermerkt einige Tropfen von jener homerischen Seligkeit ein, wenn die Fürstin sowohl als ihre Umgebung alles ihnen mögliche tun, mich anzujuchern, und mir ihr Wohlwollen durch Attentionen und égards zu überzeugen, die ein alter Vater von seinem lieblichen Kinde kaum erwarten dürfte“.

Auch mit Herder, dem verbitterten, schwer erträglichen, ist die Herzogin-Mutter am besten ausgekommen, während ihrer gemeinsamen Reise nach Italien trat sie dem mißtrauischen und verzögerten Manne in ihrer warmen Güte besonders nahe und wußte ihn auch später zu ihren geselligen Abenden heranzuziehen. Diese zwanglosen Zusammenkünfte, die die ganze „Weimarische Akademie“ in ihrem Wittums-Palais an der Esplanade vereinigen und jeden ersten Freitag im Monat stattfinden, sind die eigentliche Schöpfung der Herzogin. „Ach suche mir“, schrieb sie an Knebel, „einen Kreis von guten Menschen zu machen; Herders, Goethes und Wielands sind fleißig bei mir.“ Da wurden Vorträge und Vorlesungen gehalten und die geistvollste Konversation entspannt sich, die tiefsten und höchsten Dinge des Lebens kamen zur Sprache. Aufzeichnungen Anna Amalies über die Stellung der Frau innerhalb der Kultur, über das Wesen und die Bedeutung der Bildung, über Kunst und Kunst lehren noch davon Zeugnis ab, daß sie dem Geistes-

fluge der bedeutendsten Männer ihrer Zeit wohl zu folgen vermochte.

In einem kleinen Gemälde von Kraus ist eine solche Abendgesellschaft bei der Herzogin dargestellt. Um einen engen Tisch herum, auf dem Tassen stehen, Strichzeug und Stickerien sich häufen und aufgeschlagene Bücher herumliegen, sitzen die Herren und Damen in einfacher Kleidung. Die Herzogin schreibt gerade, die anderen Damen machen Handarbeiten. Goethe liest vor; ihm ins Buch blickt sein treuer Freund, der „Kunst-Meyer“ Herder sitz gegenüber, die großen Augen träumertisch ins Weite gerichtet. Ein Hauch engster Begeisterung und reichsten Geisteslebens liegt über diese Gruppe gebreitet, deren Mittelpunkt Anna Amalie ist. C. F.

### Aus Kunst und Leben.

**Der deutsche und der ungarische Ochs im Burgtheater.** Wer im Wiener Burgtheater Goethes „Och“ und Schillers „Fiesco“ zu sehen Gelegenheit hatte, konnte dabei eine merkwürdige Beobachtung über das Wirken unserer Theatergenie machen. Bekanntlich ist in beiden Stücken einmal von Ochsen die Rede: im „Fiesco“ von deutschen, im „Och“ von ungarischen. Die Stelle im „Fiesco“ (3. Aufzug, 11. Szene) lautet: Gianettino: „... Bedeuten Sie dem deutschen Ochsen, daß er das Maul halten soll.“ Im „Och“ ist es die bekannte Stelle in der Gerichtsszene, wo der Held sich gegen Dr. Fischer, die ihn fangen sollen, mit den Worten wendet: „Wer kein ungarischer Ochs ist, der komme mir nicht zu nah. Er soll von dieser meiner rechten eisernen Hand um.“ Nun hat die Zensur von diesen beiden Ochsen den deutschen frei passieren lassen, den ungarischen jedoch gestrichen, so daß „Och“ nur sagen darf: „Wer kein Ochs ist“; das Wort „ungarischer“ bleibt weg. — Dabei ist jedoch zu bedenken, daß der Sinn im „Och“ doch ein ganz anderer ist als im „Fiesco“. Die Stelle im „Fiesco“ könnte ein Deutscher wohl beleidigend finden, denn der deutsche Ochs ist verächtlich gemeint. Dagegen könnten die Ungarn doch nur stolz sein, wenn der tapfere Ritter

Woh von Verlichingen vor ihren Ochsen Respekt hat — sollte man glauben! Die „N. Fr. Pr.“ bemerkt hierzu: Nun, die Deutschen können den „deutschen Ochsen“ vertragen, ohne von dem Ansehen, das sie auf dieser Welt genießen, etwas einzubüßen. Daß aber die Zensur dieselbe Meinung nicht auch den Ungarn gegenüber hat, darin liegt erst recht eine Beleidigung, und die vermeintliche Rücksicht wird zur Kränkung. Die Ungarn sollten sich das nicht gefallen lassen, sondern darauf bestehen, daß ihr Ochs im „Och“ erhalten bleibe.

**Ein Buch von Anatole France über die Jeanne d'Arc.** Nach langer Pause wird Anatole France wieder ein Buch veröffentlicht, das in dichterisch belebter Prosa die Schicksale der Jungfrau von Orleans erzählen soll. Es werden zwei ziemlich starke Bände sein, die nach den kurzen, bereits bekannt gewordenen Proben die französische Literatur um ein Meisterwerk des Stils bereichern werden. Drei Jahre hat France daran gearbeitet und sich im beständigen Umschreiben und Fellen nicht genug tun können. Aber auch nun noch, da die Drucklegung nahe bevorsteht, hat er überall zu ändern und findet immer noch Dinge, die der erstrebten Vollkommenheit entbehren.

**Reines von Claude Monet.** In der Zeitschrift „La Revue“ schildert Paul Iffland einen Besuch bei dem bekannten französischen Schriftsteller Octave Mirbeau und einen Gang durch dessen Sammlung, in der Werke von Monet, Pissarro, Cézanne u. a. hängen. Bei dieser Gelegenheit sprach Mirbeau auch von der Persönlichkeit Morens, der in der Stille immer neue Schönheit schafft und unerträglich die Probleme, die sich ihm aufdrängen, zu bewältigen sucht. „Augenblicklich“, erzählte Mirbeau, „malt Monet nur Wasserbassin, in denen Seerosen und breitblättrige Wasserblumen schwimmen. Hartnäckig vertieft er sich in die rätselhaften Spiegelungen der Wasserfläche; er will, daß der Blick in die schlafende Tiefe des Grundes hinabdringe, und müht sich, die Schönheit dieser vergleichenden Formen, dieser ungewissen Reflexe festzuhalten. Seit drei Jahren gibt er sich diesen Studien hin.“ In einem kleinen Landhaus

Aus- und Heimreise, tägliche Zulage (im Innern Afrikas bei Reisen), wer die Wohnung und Verpflegung für das Kommando der farbigen Schutztruppe, das den Herzog begleiten soll? Wird diese Truppenabteilung auch über die Grenze von Deutsch-Ostafrika in den Kongostaat mitgenommen?

Der Hottentottenhäuptling Simon Kopper ist bekanntlich entgegen seiner früheren Kapitulationserklärung wieder in die Kalahari abgerückt, ohne sich zu unterwerfen. Amisch wird über die Angelegenheit noch folgende Meldung aus Südwestafrika wiedergegeben: Der Marsch Simon Koppers nach Gochas wurde durch die Heranziehung entfernter und in der Kalahari weit zerstreuter Banden, sowie durch das tiefe sandige Dünenland und die Mißführung von Weibern und Kindern erheblich verlangsamt. Major Pierer, der diesen Marsch zunächst überwachte, wurde durch Mangel an Verpflegung und Wasser gezwungen, die Truppe schneller nach Gochas voranzuführen. Mit Patronen hieft er jedoch die Fühlung mit Simon Kopper aufrecht und hoffte hierdurch, dem Kapitän, dessen Haltung bisher verständig erschien, das Sammeln seiner anhänglichen und mißtrauischen Leute zu erleichtern. Dieses Telegramm läßt noch vieles im unklaren über die Gründe, die Simon Kopper zu seiner erneuten feindlichen Haltung, von der in der Notiz überhaupt noch keine Rede ist, veranlaßt haben. Wie es scheint, soll angedeutet werden, daß der beschleunigte Marsch des Majors Pierer nach Gochas den Hottentottenführer aufschreckt gemacht und ihm den Gedanken nahegelegt hat, zu entweichen. Es steht aber beinahe so aus, als wenn die Regierung den Schluß des Telegramms unterdrückt hätte.

Das Aprilheft des „Tropenpflanzer“, Zeitschrift für tropische Landwirtschaft, Organ des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, enthält an erster Stelle einen Bericht, der eine beträchtliche Steigerung des Baumwollbaues gegen das Vorjahr sowohl in Togo (um mehr als 60 Prozent), als auch in Deutsch-Ostafrika feststellt, was um so bemerkenswerter ist, als gerade die wichtigsten Baumwollgebiete des letzteren Gebietes durch den Aufstand betroffen worden sind. Die zahlreichen Entfernungsanstalten und Aufkaufmärkte beweisen, daß beide Gebiete sehr dauernd für die Baumwollkultur gewonnen sind. Die Vorbereitungsarbeiten des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees werden sich in Zukunft auch auf das Hinterland von Kamerun und den nördlichen Teil von Südwestafrika erstrecken, während an den dem Verkehr bereits erschlossenen, für Baumwollbau geeigneten Gebieten jetzt Erwerbsgesellschaften seitens des Komitees angestrebt werden, und zwar einerseits die Gründung eigener Baumwollplantagen durch Textilfirmen für den eigenen Gebrauch der Fabriken, andererseits die Gründung einer großen deutschen Baumwoll-Baugesellschaft durch Interessenten der Textilindustrie und koloniale Interessenten. — In einem späteren Abschnitt des genannten Heftes wird u. a. über die neugegründete Agu-Pflanzungsgesellschaft in Togo und die Agavengesellschaft für Südwestafrika berichtet, ferner findet man recht günstig lautende Gutachten über Chinarenen aus Deutsch-Ostafrika und Tabak aus dem Bantuland in Kamerun, während die folgenden allerhand über Juckerrohr, Kautschuk und Kaugummi, Kakao und Kaffee, Gerberafasien und den Mahwahzuckerbaum, sowie über die neue brasilianische Faserpflanze Canhamo brasilienis bringen; beachtenswert und von Bedeutung für unsere Kolonien ist vor allem der gelungene Versuch, junge Parakautschubbäume durch Marfoten fortzupflanzen.

## Ausland.

### Italien.

Professor Buzzati, Lehrer des Völkerrechts an der Universität Pavia, schreibt im „Corriere della Sera“ zur Übersetzung der Letzte Leo XIII.: „Wenn die Über-

führung öffentlich stattfindet, so muß sie laut Artikel 3 des Garantiegesetzes mit nicht geringeren Ehren und Feierlichkeiten erfolgen als die Beisetzung eines Königs von Italien, also mit der Teilnahme der Regierung, aller hohen Staatswürdenträger und auch in Gegenwart oder mindestens mit amtlicher Vertretung des Souveräns. Das Garantiegesetz spricht von königlichen Ehren für den Paps, und man könnte dies nur mit absichtlichem Irrtum in dem Sinne auffassen, daß die Ehren dem Lebenden und nicht auch dem Leichnam des toten Papstes gelten. Will der Vatikan solche Ehrungen vermeiden, so kann er die Überführung in privater Form vollziehen. Erfolgt aber die Überführung in öffentlicher, feierlicher Form, so kann niemand die italienische Regierung von der strengen Beobachtung des Garantiegesetzes entbinden, nicht einmal eine Bitte des Papstes Pius X., oder ein Akt der Verzichtleistung auf die gebührenden Ehren.“ In einer Preßpolemik zur Frage der Leichenfeier schreibt der „Popolo Romano“, daß entgegen der Meldung des „Corriere della Sera“ das Datum noch nicht festgesetzt sei. Es sei jedoch schon ausgemacht, daß der Leichnam in ganz privater Weise übergeführt werden solle, wie Leo XIII. dies seinerzeit selbst gewünscht habe.

### Belgien.

Keine holländisch-belgische Entente ist zu verzeichnen mit Bezug auf den sogenannten Raum von Bathis, wie eine enge Passage heißt, welche für den freien Wasserverkehr der Schelde unbedingt vor Verlandung zu schließen ist. Dieser Paß von Bathis liegt auch mit auf holländischem Boden, und die Regierung von Amsterdam hat es damit nicht eilig, da ihr Rotterdam, das von Antwerpen ohnehin geschlagen ist, nicht dabei interessiert ist. Für Belgien ist die Sache sehr genau und längst an, bedrohlich zu werden; die Waggen stehen seit Tagen bereit für den Beginn des Werkes, aber es fehlt die Antwort von Amsterdam. Um diese zu beschleunigen, wird in Brüsseler Blättern mehrfach auf die Dringlichkeit der Angelegenheit verwiesen und versichert, auch aus dem Haag „sonderberichter“, die Staaten hätten zugestimmt: Bisher aber ist nichts davon zu verripen.

### Vereinigte Staaten.

Von der Regierung ist der Entwurf eines Vertrags fertiggestellt worden, der die Ernennung einer gemischten Kommission vorsieht, die über alle Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada beraten soll. Man hofft, daß Staatssekretär Root und der englische Botschafter Bruce bald zur Verständigung über den Modus vivendi kommen werden, der bis zur Ratifikation des Vertrags durch den Senat in Kraft bleibt.

### Mittelamerika.

Der, wie schon gemeldet, ermordete ehemalige Präsident von Guatemala, Manuel Barillas Barillas, war von 1896 bis 1901 Präsident der Republik Guatemala. Sein Vorgänger im Amt, Barrios, hatte, ebenso wie es jetzt der Präsident Zelena von Nicaragua tut, den Plan verfolgt, die fünf kleineren zentralamerikanischen Republiken zu einem Bundesstaat zu vereinigen. Als Barrios zu diesem Zweck in San Salvador einfiel, fand er bei dem Sturm auf das Grenzstädtchen Chalchuapala durch eine Kugel den Tod. Der neue Präsident Barillas bezieht sich daraufhin, Frieden zu schließen, nahm aber dann den Plan seines Vorgängers doch wieder auf, und es gelang ihm in der Tat, im Jahre 1899 einen Vertrag zwischen den fünf Republiken zustande zu bringen, wonach 1891 eine Bundesrepublik errichtet werden sollte, deren Leitung die Präsidenten abwechselnd zu übernehmen hätten. Die Kongresse von Guatemala, Honduras und Nicaragua bestätigten diesen Vertrag, in Salvador aber entstand eine Revolution dagegen, deren Führer Ciza auch über Barillas, als dieser ihn mit den Waffen zur Annahme des Vertrags zwingen wollte, den Sieg davontrug. Infolgedessen verzichtete Barillas auf den Bundesplan, ein Mißerfolg, der seiner Präsidentschaft 1891 ein Ende setzte.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. April.

#### Gefangene in Krankenanstalten.

Der Herr Justizminister hat eine neue allgemeine Verfügung erlassen, aus der hervorgeht, daß die Anordnungen über die Aufnahme von Gefangenen in Krankenanstalten stets nur nach sachlichen und nicht nach fiskalischen Gesichtspunkten getroffen werden sollen. Da erneut Zweifel darüber entstanden sind, wie zu verfahren ist, wenn Untersuchungs- oder Strafgefängnisse infolge einer Krankheit der Behandlung in einer vom Gefängnis getrennten Krankenanstalt bedürfen, trifft der Minister folgende Bestimmungen:

1. Für die Entscheidung der Frage, ob ein gegen einen Beschuldigten erlassener Haftbefehl aufzuheben ist, sind lediglich die gesetzlichen Vorschriften maßgebend. Dabei kann der Umstand, daß der Beschuldigte erkrankt ist, nur nach der Richtung von Bedeutung sein, ob die Voraussetzungen für den Erlaß des Haftbefehls weggefallen sind oder nicht. 2. Ob der Richter mit Rücksicht auf die Art, Schwere und voraussichtliche Dauer der Krankheit den Haftbefehl auf, so haben sich die Justizbehörden jeder eigenen Unterbringung des Beschuldigten in einer Krankenanstalt zu enthalten. Die in dieser Beziehung etwa gebotenen Maßnahmen sind lediglich den Verwaltungsbehörden, erforderlichenfalls nach deren Verhandigung zu überlassen. 3. War der Beschuldigte zur Zeit der Aufhebung des Haftbefehls bereits in einer Krankenanstalt untergebracht, so ist die Aufhebung des Haftbefehls und die Haftentlassung sowohl dem Beschuldigten selbst, soweit dies nicht die Art seiner Erkrankung unzulässig erscheinen läßt, als auch der Krankenanstalt unverzüglich vom Richter mitzuteilen. Der Krankenanstalt ist gleichzeitig zu eröffnen, daß der Fiskus für die weiteren Kur- und Verpflegungskosten nicht mehr aufkommt. Jede Maßregel, die auf eine Überwahrung des Beschuldigten durch die Justizbehörden hinausläuft, ist zu unterlassen. Insbesondere ist davon abzusehen, die Polizeiverwaltung im voraus um Zurückführung des Beschuldigten nach erfolgter Heilung oder die Krankenanstalt um Mitteilung der bevorstehenden Entlassung zu ersuchen. 4. Wird ungeachtet der Krankheit die Aufrechterhaltung des Haftbefehls für sachgemäß befunden, so rechtfertigt der bloße Umstand, daß der Verhaftete vorübergehend in einer Krankenanstalt unterzubringen ist, nicht dessen Entlassung. Die Unterbringung hat in diesem Falle vielmehr auf Kosten des Staates zu erfolgen. Wird demnach der Haftbefehl aus irgend einem Grunde aufgehoben, so ist gemäß Nummer 3 zu verfahren. 5. Erkrankt ein Strafgefängener, so ist zu prüfen, ob mit Rücksicht auf die Art, Schwere oder voraussichtliche Dauer der Krankheit einerseits und die Dauer der noch zu vollstreckenden Strafe andererseits eine Unterbrechung der Strafvollstreckung herbeizuführen ist. Lediglich zu dem Zweck, von dem Staat die Kur- und Pflegekosten fernzuhalten, darf die Anordnung der Unterbrechung nicht erfolgen. Wird die Unterbrechung für geboten oder sachgemäß gehalten, so ist gemäß Nummer 2, oder, wenn sich der Gefangene zur Zeit der Unterbrechung bereits in einer Krankenanstalt befindet, gemäß Nummer 3 zu verfahren. In jedem Fall sind auch hier alle Maßregeln zu vermeiden, die den Ansehen erwecken können, als werde der Verurteilte während seines Aufenthalts in der Krankenanstalt von den Justizbehörden unter Überwahrung gehalten, da anderenfalls in Zweifel gezogen werden könnte, ob tatsächlich eine Unterbrechung stattgefunden hat. Wird die Unterbrechung nicht angeordnet, so gilt das zu Nummer 4 Gesagte.

— Der erste Schultag. Von allen Ecken kamen sie gestern vormittag, die Abschlüßen, das Ränzlein auf dem Rücken und in Begleitung von Vater oder Mutter

lebt er. In seinem Atelier hat er nur wenige Bilder, darunter einige prächtige von Gézanne, den er außerordentlich bewundert. Jüngst besuchte ihn Mirbeau und traf ihn mitten in der Arbeit. Die Bilder von Gézanne aber waren mit Leinwand verdeckt. „Ja“, sagte Monet, „die Bilder üben einen Zwang auf mich aus. Wenn ich sie ansehe, habe ich keinen Mut. Malen, nachdem Gézanne gemalt hat, ist das nicht unnötig? Denn Gézanne ist ja kein Maler, der ist die Malerei selbst! Also verstehen Sie, wenn ich arbeiten will, dann bedeck ich meine Gézannes zu.“

\* Monogramme. In der Zeitschrift „Der Weltkurier“ (Verlag von Hobbing u. Co., Berlin) ist zu lesen: Auch in der Mode, der als laprarisches geschickter, gibt es Einheitsstendenzen, die bis auf die kleinste Einzelheit hin ausstrahlen. So hat sich der Stil der Initialen für Briefpapier, für Wäsche, für die Gravierung erheblich gewandelt und ein ganz anderes Gesicht gewonnen. In der Periode der Überladetheiten und des Auspuhens, als die Dinge nicht ihr Wesen und ihren Zweck zum Ausdruck brachten, sondern sich maskierten und spielerisch etwas ihrem eigentlichen Beruf konträres darstellten — Portemonnaies in Muschelform, Sektflaschen als Zigarrenabschneider, Teller als Messerbank — in dieser durchaus noch nicht ganz überwundenen Artappenperiode waren die Buchstaben Blätter- und Blütenwerk, Blumen-, Frucht- und Dornenstücke, Zerrbilder der Lettres Flourissantes aus Renaissance-Zeiten. Die Gegenwartsneigung aber geht von den künstlerischen Zerklüftungen fort auf die sachlichen Schönheiten jedes Dinges. Figur, Proportion, Linienführung sind ihr beim Möbel die Hauptsache. Und die gleichen Eigenschaften erstreckt man auch bei den Initialen. Ob die Buchstaben nun verschlungen sind, oder ob sie als zwei Signetten nebeneinander stehen, immer ergibt sich ein architektonischer Eindruck. Ohne spielerische Schnörkel wächst der Schaft des Buchstabens; seine Glieder bilden sich durch die lebendige Kraft der Linien. Ein organisches Produkt mit rhythmischen Gebungen und Senkungen, mit abgewogener Fülle und Schlankheit der Teile entsteht. Besonders charakteristisch ist solche Linien-

rhythmik natürlich beim Monogramm; hier kommt alles darauf an, den Generalnener für die zu kopulierenden Parteien zu finden, die freisinnigsten Tendenzen oder die ründlichen zu betonen, parallelisierend sie zu vereinigen oder im Verhältnis von Hauptgebäude und Dependence oder als flammende Zwillinge mit gemeinamem Kumpf und doppelt ausstrahlenden Extremitäten. Ein im Sinne van de Velde's reines Linienornament ohne florale Anleihen entsteht so, und es wird in dieser Eigenschaft noch durch die geometrische Umrahmung mit einem Quadrat oder einem Kreis betont.

\* Ein ingenieüser Fälschertrick. Der hohe Schutzvoll den die Amerikaner auch bei der Einführung von Kunstwerken erheben und der schon zu so mannigfachen Beschwerden Anlaß gegeben hat, hat sich kürzlich als ein glänzendes Mittel zur Durchführung von Betrugsgeheimen bewährt. Ein Kunsthändler, so erzählt die „Revue Archéologique“, besaß eine mittelmäßige Kopie eines Portraits von Rembrandt. Diese fand er nach New York; zu gleicher Zeit schickte er aber an den „Sachverständigen“ der amerikanischen Zollbehörde eine anonyme Demnization, daß man im Begriff stände, ein Originalwerk von Rembrandt in die Vereinigten Staaten einzuführen, das man, um die Zollbehörde zu täuschen, als Kopie bezeichnen hätte. Die Sachverständigen glaubten also, dem Händler einen schönen Streich spielen zu können, indem sie das Portrait, das ihnen als eine Kopie nach Rembrandt vorgelegt wurde, für ein Original erklärten, dessen Wert sie auf 100 000 M. schätzten und von dem sie einen Zoll in entsprechender Höhe erhoben. Aber der Händler lachte sich ins Fäustchen; denn dank dem Aktst über die Schweiß, daß die Zollbehörde ihm da ausgehellt hatte, konnte er die schlechte Kopie wirklich für eine fabelhafte Summe als echten Rembrandt an den Mann bringen.

### Theater und Literatur.

Algernon Charles Swinburne, der große Dichter, der allein noch aus der großen Zeit der englischen Präraffaeliten übrig ist, feierte in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag. Der Dichter der „Alanta“ erfreut sich

der besten Gesundheit, ist noch in voller Schaffenskraft und wird in nächster Zeit ein neues Drama vollenden, dessen Held Cesare Borgia, der auch von Riechste gezeichnete Übermensch der Renaissance, sein wird.

### Bildende Kunst und Musik.

Ein Großer Kurfürstendrunnen soll in Cleve errichtet werden. Aus einem engeren Wettbewerb ist der aus Cleve stammende Architekt Jennis, Assistent an der Technischen Hochschule in Charlottenburg, im Verein mit dem Bildhauer Professor Peter Preuer als Sieger hervorgegangen.

Der Mozart-Verein in Dresden hat Paul Wallot die Schaffung eines Mozart-Denkmal's übertragen, das noch in diesem Sommer in der sächsischen Residenz — und zwar auf der Bürgerwiese — errichtet werden soll. In eigenartiger Weise hat Wallot die Wesenheit der Mozartschen Musik verkörpert: Vor einem Brunnenboden, in einfachen edlen Formen baut sich ein architektonischer Altarplatz auf. Drei Frauengestalten umschreiten hier in anmutendem Rhythmus den Altar, der dem Genius des Meisters geweiht ist und in goldenen Lettern den Namen Mozart trägt.

### Wissenschaft und Technik.

Eine von dem Grottenfucher Ernest Doudou im Walde von Engihoul (südwestlich von Rüttich) gefundene Tropfsteinhöhle soll nach den Veröffentlichungen des Entdeckers nicht allein die größte und an prachtvollen Stalaktiten und Stalagmiten reichste von ganz Europa sein, sondern auch wahre Schätze von Resten prähistorischer Tiere bergen. Mehrere Gelehrte haben letzter Tage die Höhle besucht, um die Mittel zur möglichst schonenden Heraushebung der Funde zu beraten. Die riesige Grotte soll dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Ein Gottesdienst in Esperantosprache wird bei dem nächsten Konareß dieser Sprache, der in Canterbury stattfindet, mit Genehmigung des Erzbischofs in der dortigen Kathedrale stattfinden. Wer der Redner sein wird — ob geistlichen Standes — ist noch nicht mitgeteilt.

und marschierten nach den verschiedenen Schulen, teils furchsam und zögernd vor dem Unbekannten, in das sie hineingeführt wurden, teils feilenvergnügt trotz alledem. Vorläufig beträgt die tägliche Schulzeit der Kleinsten nur eine Stunde; das „Joch“ ist also noch erträglich. Obwohl keine Brezeln mehr in die Schule gebracht werden sollen, sah man doch eine ganze Anzahl der Abeschützen mit dem lieben Gebäud größter Dimensionen stolz durch die Straßen marschieren.

Die erste Musikprobe im neuen Kurhaus. Das Luorchester hielt gestern im großen Saale des Kurhauses die erste Probe ab. Sie galt vornehmlich der Prüfung der Musik, die ein befriedigendes Resultat ergeben haben soll. Man sieht, es geht zu Ende mit den Bauarbeiten und die Kurverwaltung rüstet sich, von dem neuen Hause Besitz zu nehmen. Demnächst wird auch der Restaurateur Herr Rütke die Einrichtungen des Kurhaus-Restaurants einer Prüfung unterziehen und zu dem Zwecke ein Probeessen veranstalten. Die Unternehmer sind vertraglich verpflichtet, sämtliche Arbeiten bis zum 30. d. M. fertig zu stellen.

Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 12. April, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung eingeladen. Vorher, mittags 12 Uhr, findet in den Kuranlagen, Ecke Sonnenbergerstraße und Chaisenweg, Lokalbesichtigung zu Punkt 1 der Tagesordnung statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Wahl eines Platzes für eine in dem östlichen Teile der Kuranlagen zu errichtende Bedürfnisanstalt. Ver. B.-A. 2. Grundzüge über die Umwandlung der Nikolastraße aus einer Wohnstraße zur Geschäftsstraße. Ver. B.-A. 3. Sommerfahrplan der hiesigen Straßenbahn pro 1907. Ver. B.-A. 4. Festsetzung der Einheitspreise für Hausanschlusskanäle pro Rechnungsjahr 1907. Ver. B.-A. 5. Desgl. für Reinigung der Sand- und Fettfänge usw. Ver. B.-A. 6. Mehrere Angebote, betreffend stenographische Aufnahme der Verhandlungen in den Stadtverordneten-Sitzungen. Ver. B.-A. 7. Tarif für Stadtramentrinkfluten. Ver. B.-A. 8. Verkauf einer Feldwegfläche an der Rüdeshheimerstraße. Ver. B.-A. 9. Desgleichen an der Kleist- und Niederwaldstraße. Ver. B.-A. 10. Beschaffung weiterer Lehrmittel für die Realschule i. G. am Zietenring. Ver. B.-A. 11. Bewilligung der Geldmittel für die Neuaufstellung der Gebäudebesitzverreibungen zum Zwecke der Gebäudesteuer-Revision. Ver. B.-A. 12. Ankauf von Grundstücksflächen im Distrikt „Erfelsborn“. Ver. B.-A. 13. Desgleichen der Beschaffung „Beaufite“ im Nerothal. Ver. B.-A. 14. Wahl eines Mitgliedes des Preisgerichts für den Wettbewerb zum Erläuterungsdenkmal. Ver. B.-A. 15. Vorschlag für die Erneuerung eines Feldgerichtsrichters. Ver. B.-A. 16. Antrag des Stadtverordneten von Detten: „Zu der Magistrat in der Lage, nähere Mitteilungen über den Stand der Vorarbeiten auf dem Alderterrain zu geben, insbesondere darüber, ob infolge eingetretener Schwierigkeiten bei den vorzunehmenden Erdarbeiten Befürchtungen vorliegen, daß der Bau in weite Ferne gerückt, bezw. überhaupt in Frage gestellt ist.“ 17. Verkauf einer Feldwegfläche an der Niedererstraße. 18. Ein Baugesuch des Gastwirts Ernst Dierhoff, betr. Errichtung eines Wohn- und Restaurationsgebäudes an der Frankfurter Landstraße. 19. Abänderung des Fluchtlinienplanes für das Gelände zwischen Schiersteiner- und Viebricherstraße, insbesondere die Verschmälerung einer Straße zwischen der Schiersteiner- und verlängerten Klopptochstraße. 20. Fluchtlinienplan für das Restriktal von der 2. Ringstraße bis zur Klostermühle. 21. Gewährung einer persönlichen, nicht pensionsfähigen Gehaltszulage an den Oberlandmesser Bornhofen. 22. Anhörung der Stadtverordneten-Versammlung über die feine Anstellung des Dr. Rahlson als Leiter des statistischen Amtes der Stadt Wiesbaden. 23. Wahl eines Armenpflegers für das 7. Quartier des 12. Armenbezirks.

o. Schulnachrichten. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres sind in dem Bestande der Lehrerkollegien der verschiedenen städtischen Volks- und Mittelschulen wieder mancherlei Veränderungen eingetreten. In das Kollegium der neuen Niederbergschule traten ein von der Mittelschule in der Rheinstraße die Lehrer W. Breidenstein, Datum, Scheid und Ufferheide sowie die Lehrerin Franz, von der Mittelschule in der Luisenstraße die Lehrer Ullmann, Klärner, Reichwein, Schol und Jordan. Aus dem letzten Kollegium sind noch die Herren Gehard, der an Stelle des an die Niederbergschule veretzten Herrn Jung zum Rektor der Mittelschule in der Stifftstraße, und Herr Sch. Rosenkranz, der zum Rektor der Mädchenabteilung der Gutenbergschule ernannt wurde. Rektor der Knabenabteilung der letzteren Schule ist Herr Schloffer. An der Schule in der Luisenstraße treten neu ein die Lehrer Brunotte aus Goslar und Pong aus Düsseldorf. Von der Bleichstraßeschule gingen ab: Lehrer Bösch in den Schuldienst der Stadt Frankfurt a. M., Lehrer Mager durch Tod, Lehrerin Solbach an die Mittelschule auf dem Niederberg, dafür treten neu ein: die Lehrer Döringer aus Höchst a. M., Dorn aus Berndroth, Merten aus Maxein und Lehrerin Molitor von hier. In die Blücherstraße tritt Lehrer Helwig aus Köppern zur Übernahme einer neu errichteten Klasse. Von der Schule in der Kastellstraße gehen ab: die Lehrer W. Bahfert und Werner an die Gutenbergschule; dafür treten neu ein: Lehrer Heinz aus Großentast (Kreis Hünfeld) und Lehrer G. Blum, bisher am Rettungshaus hier. Von der Schule in der Lehrstraße geht Lehrer Grimm an die Gutenbergschule. An seine Stelle tritt Lehrer Keller aus Hornau. Von der Schule auf dem Schulberg sind Lehrer Maurer an die Vorklasse am Zietenring und Lehrerin Schön an die neue Mittelschule auf dem Niederberg veretzt. Dafür treten neu ein: Lehrer Korn aus Ebingen, Lehrerin Stucke aus Domburg und in eine neu errichtete Stelle Lehrer Nidel aus Seibenhahn. Lehrerin Schütter von der Gutenbergschule wurde an die Niederbergschule veretzt. Lehrer Hooge aus Hambach bei

Diez und Lehrerin Richter von hier treten neu in das Kollegium der Gutenbergschule ein, an welcher mit dem 1. Januar Lehrerin Maria Schmitt von Oberhof angestellt wurde als Erzieherin für Fräulein Weisbach, die sich verheiratet und auf ihren Wunsch entlassen wurde.

— Nassauische Landesbank. Wie aus dem Inzeratenteil ersichtlich, begibt die Nassauische Landesbank neue Schuldverschreibungen Buchstabe U, verzinslich zu 3 1/2 Prozent, zum Kurse von 100 Prozent. Die Wahl des 3 1/2prozentigen Zinstypus ermöglichte die Beibehaltung des 4prozentigen Hypothekenzinssfußes, während die Ausgabe eines 4prozentigen Papiers eine Erhöhung des Hypothekenzinssfußes auf 4 1/2 Prozent zur Folge gehabt hätte. Die sämtlichen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind mündelsicher.

— Todesfall. Gestern nacht verstarb im 48. Lebensjahre nach langem Leiden Herr Profurist Moritz Wanger, welcher mehr als zwei Dezennien in der „Bierbrauerei zum Felsenfeller, Hans Küffner“, angestellt war. Er zeichnete sich durch Tüchtigkeit, Strebsamkeit und Pflichttreue, wie überhaupt durch einen lauten Charakter aus. Herr Wanger war ein eifriger Anhänger der freisinnigen Volkspartei und zählte in den letzten Jahren zum Vorstand des freisinnigen Wahlvereins. Außer der Familie werden auch zahlreiche Freunde und Bekannte sein frühzeitiges Hinscheiden beklagen.

— Höhenpunkte in und bei Wiesbaden. Das im „Tagblatt“ bereits mehrfach besprochene, soeben erschienene neue „Verzeichnis der Höhenpunkte in Wiesbaden und Umgebung“ hat nicht nur für den Fachmann Interesse, sondern bietet auch für den Laien manches Beachtenswerte. Besonders dürfte jedem Bewohner unserer Stadt eine Vergleichung der Höhenlage der verschiedenen Stadtteile und benachbarter Punkte interessant sein. Eine solche Höhenvergleichung führt gerade bei unserer in überaus unebenem Gelände gelegenen Stadt zu recht merkwürdigen Ergebnissen, und wir können dabei wieder einmal die Wahrnehmung machen, wie sehr uns in solchen Dingen unser bloßes Beobachtungsvermögen täuscht. Wer würde wohl glauben, daß die Höhe des Nerothals beim Übergang der Drahtseilbahn (154,100 Meter überm Meer), um 7 1/2 Meter höher liegt als die Adolfshöhe und um 11 Meter höher als die Brüderkapelle auf dem Schulberg, und daß die höchste Stelle der Schöne Aussichtstraße (156,943 Meter) nur annähernd 3 Meter höher liegt als der genannte Punkt des Nerothals! Merkwürdig ist auch, daß das Holzhaderhäuschen (251,655 Meter) höher liegt als der Neroberg (245,012 Meter). Das Neue Kreuz-Hospital (155,656 Meter) liegt ungefähr in gleicher Höhe wie die Ecke der Bierkader- und der Alwinenstraße, dagegen liegt die Walkmühlbrauerei um etwa 12 Meter höher als diese beiden Punkte! Die Wilhelmstraße steigt von der Rheinstraße bis zum „Berliner Hof“ um 13 Meter, die Rheinstraße von den alten Bahnhöfen bis zur Ringstraße um 24 Meter, der Nibelberg von der Kirchgasse bis zur Schwalbacherstraße um 9 Meter. Der höchstegelegene Punkt innerhalb des Stadtberings ist die Ecke der Platter- und Ruhbergstraße (180,934 Meter), der tiefste Punkt der alte Rheinbahnhof (103,763 Meter).

— Die soziale Herkunft der Studenten. Einen interessanten Aufsatz, in dem man erfährt, wieviel Studenten in Preußen den väterlichen Beruf ergriffen haben, wie viele von Vätern mit akademischem Beruf abstammen und wie weit die Ergänzung der Beamtenstellen wiederum der Beamtenwelt zufällt, veröffentlicht Prof. Dr. Hans Baalow in der „Berliner Akademischen Wochenschrift“. Dem Aufsatz ist eine überaus lehrreiche Tabelle beigegeben. Der Verfasser resümiert das Ergebnis seiner Forschungen wie folgt: Die Studentenschaft ergänzt sich aus allen Kreisen der Bevölkerung, besonders aus den mittleren. Die Söhne von Vätern, die akademische Bildung gewissermaßen haben oder diesen gesellschaftlich gleichstehen, machen noch nicht ein Viertel der Gesamtzahl aus. Die akademischen Berufsarten erkalten fort und fort aus nichtakademischen Kreisen eine starke Ergänzung und auf diese Weise frische, unverbrauchte Kraft und geistigen Fortschritt unseres Volkes Zeugnis ablegt. Aber auch die Schattenseiten dieses sozialen Prozesses sind nicht zu verkennen. Auf fast allen Gebieten des akademischen Studiums zeigt sich eine Überfüllung, die hauptsächlich dadurch herbeigeführt wird, daß junge Leute aus den erwerbenden Ständen sich zu den gelehrten Berufen drängen; eine Vermehrung des gelehrten Proletariats ist die Folge. Während so die mittleren Schichten von Jahr zu Jahr mehr Söhne zur Universität schicken, sind auf der anderen Seite die den akademischen Berufen Angehörigen häufig genötigt, ihre Söhne einer gewerblichen Tätigkeit zuzuführen. Dieser soziale Kreislauf ist, wie der Verfasser meint, „bei uns in Preußen ein zu schneller. Die Studierenden aus gebildeten Familien sind in erster Linie berufen, die guten Traditionen fortzupflanzen, eine stolze und freie Liebe zur Wissenschaft, ein reges Bewußtsein für die Pflichten des Gelehrtenstandes. Sie sind aber numerisch zu schwach, um sich die aus anderen Bevölkerungsschichten kommenden Elemente zu assimilieren, und ein unfreies Banauferment, das den Beruf nur als eine Quelle des Gelderwerbs oder allenfalls gesellschaftlichen Einflusses betrachtet, hat in früher ungelanntem Maße um sich gegriffen. Diese Entwidlung ist für das Wohl und das Ansehen der gelehrten Berufe entschieden von Nachteil.“

— Die spanischen Schatzgräber machen bekanntlich seit Jahren das liebe deutsche Vaterland unsicher, und trotzdem sieht vor ihnen in eindringlichster Weise gewarnt wird, gibt es immer noch Leute, die auf den plumpen Schwindel hereinfallen. So ist jetzt wieder in das Garn eines solchen „Schatzgräbers“ der Fabrikant Praay aus Apenich gegangen. Vor vier Wochen erhielt der Fabrikant aus Madrid die Nachricht, daß eine reiche Erbschaft seiner dort harre. Wie üblich, wurde in dem Brief ausgeführt, der Besitzer eines Geldebetrages von 800 000 M. befinde sich gegenwärtig im Gefängnis, und aus diesem Grunde sei es ihm nicht möglich, das

Geld, das in einem Koffer auf dem Pariser Hauptbahnhof lagere, in die Hände zu bekommen. Mitte voriger Woche wurde nun Praay in einem weiteren Schreiben aufgefordert, zur Abholung der ihm zufallenden Summe in Höhe von 250 000 M. nach Madrid zu kommen. Trotzdem der Fabrikant von seinen Angehörigen gewarnt wurde, ging er auf das Schreiben ein. Er borgte sich 500 M. und fuhr am Freitag nach Madrid ab, und zwar mit demselben Zuge, der ihm von dem Absender des Briefes vorgeschrieben worden war. Von Paris aus schrieb er noch an seine Angehörigen eine Karte, und seitdem hat er nichts mehr von sich hören lassen. Mit Spannung sieht man weiterer Kunde über sein Schicksal entgegen. — Es ist erstaunlich, wie selbst Menschen, von denen man mehr Weltkenntnis erwarten sollte, manchmal auf die albernste Weise sich täuschen lassen und auf Sachen eingehen, bei denen der Stempel des Schwindels im ersten Augenblick wahrzunehmen ist.

o. Silberne Hochzeit feiern heute der Wächter der griechischen Kapelle Herr Philipp Häuser und Frau. Herr Häuser konnte am 1. November vorigen Jahres sein 25jähriges Jubiläum als Hüter der Kapelle begehen.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Kirchliche Volkskonzerte. Im letzten Mittwochskonzert in der Marktkirche sang Frau Raupe-Abler das Osterlied „Kommt wieder aus der finstern Gruft“ von Bach, die Schöpfungsgeschichte „An dem die Erde und Wasser und Luft“ von Hildach. Frau Raupe war, wie schon erwähnt, Schülerin der früheren hiesigen Sopranistin Langlois, die gewiß manchen Wiesbadenern bekannt sein dürfte. Trotz des schönen Frühlingstages und der Osterferien war das Konzert gut besucht, da Frau Raupe-Abler's Darbietungen mit Recht Interesse beanspruchten dürften. Frau Raupe verfügt über einen ganz vorzüglich ausgebildeten Sopran, der besonders für koloraturreichen Gesang ist. Fräulein Hedwig Dertel spielte als Schülerin ihres Vaters mit den Vorgesungen acht herrlichen Vogenstücken und musikalischen Vorträgen zwei Stücke von Tartini und Davidoff. — Für das Konzert heute Mittwochabend haben die Konzertführer Fräulein Lina Moritz von hier, die wir letztes Jahr schon einmal mit großem Interesse in diesen Konzerten gehört haben, und unser hochgeschätzter Solo-Gesang des hiesigen Kurorchesters, Herr Max Schilbach, ihre Mitwirkung freudlichst zugesagt. Zum Vortrag kommen Ariens und Lieber von Mendelssohn, Emmerich und Paul de Hebe, auf dessen Lied „Schmucht“ wir ganz besonders aufmerksam machen wollen. Herr Max Schilbach wird uns zwei Cellosoli: Fregliera von Otto Dorn und eine altitalienische Arie von Antonio Vitti, Herr Friedrich Petersen zwei Orgelsoli, das Es-dur-Präludium von Bach und um auch der modernen Richtung gerecht zu werden, das Trauungs-Rachspiel des berühmten Pariser Orgelvirtuosen A. Guilmant zu Gehör bringen, und dürfte das Konzert angehts seines interessanten Programms und den anerkannten Leistungen aller Mitwirkenden ein sehr hörenswertes sein. Der Eintritt zu dem abends 6 Uhr in der Marktkirche stattfindenden Konzert ist wie immer frei.

\* Marcell Salzers „Lustiger Abend“. Das erste Wieder-aufstreten Marcell Salzers, das am 11. April, 8 Uhr abends, im Kasinoaal stattfindet, begegnet in den besten Kreisen unserer Gesellschaft einem sehr lebhaften Interesse. Es scheint daher geraten, sich rechtzeitig mit Willets bei Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 12, zu versehen.

\* Konzert Elsa Laura v. Wolzogen. Eine eigenartige und aparte Veranstaltung findet am 17. April im Saale der Loge Platz statt. Frau v. Wolzogen, die Gattin des bekannten Schriftstellers Ernst v. Wolzogen, gibt am genannten Tage ein Konzert „die Volkskunst im Liede aus vier Jahrhunderten“, gesungen zur Laute und zum Klavier. Die Vorträge der Frau v. Wolzogen haben nach uns vorliegenden Kritiken überall Aufsehen erregt und dürften auch hier weitgehendem Interesse begegnen.

Vereins-Feste.

(Ausnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

\* Der „Evangelische Männer- und Junglingsverein“ hier selbst veranstaltete am Sonntag, den 7. April, einen Konfirmanden-Familienabend. Von ca. 120 eingeladenen Konfirmanden waren 80 erschienen. Die Feier wurde durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Farrer Grein, mit einem Schriftwort aus Psalm 119, Vers 1-9, eröffnet. Er begrüßte die Konfirmanden, sowie die Eltern derselben und hieß sie mit herzlichen Worten willkommen. Er entrollte in seiner Ansprache das Programm des Vereins und wünschte, daß sich viele dem Verein anschließen und bleibenden Segen erlangen möchten. Sodann folgten in Fortsetzung des Programms abwechselnd Deklamationen, Violin-, Zither- und Gesangschorvorträge, welche sehr gut gefiel wurden. Ein Gespräch von 5 Personen: „Selig ist der Mann, der die Ansetzung erduldet“ trug ebenfalls zur Verschönerung des Abends bei. Auch die Herren Farrer Diehl und Schüller, deren Konfirmanden mitgeladen wurden, wiesen auf die Bedeutung des Vereins hin. Ersterer machte die Konfirmanden auf das Pflichtbewußtsein und die Verantwortlichkeit im äußeren Leben aufmerksam. Herr Farrer Schüller hob die Wichtigkeit einer edlen Freundschaft hervor, die in unseren Tagen so sehr selten sei, und der Zweck und Sinn des Vereins sei, einem jeden Konfirmanden die Freundschaft entgegenzutreten. Es sollte hier treue und gute Freundschaft abgeben werden. Sodann schloß er mit einem Gebet die schöne Feier.

Nassauische Nachrichten.

(1) Dohheim, 8. April. Als zweiter Arzt des hiesigen Sanitätsvereins ist Herr Dr. med. Schröder angestellt worden und hat derselbe seine Praxis an hiesigem Orte bereits übernommen. — Nächsten Sonntag, den 14. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in der „Turnhalle“ eine außerordentliche Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse statt. Die Tagesordnung ist eine sehr wichtige. Außer der Wahl eines Vorstandsmitgliedes soll noch über Erhöhung des Reservefonds sowie über die Änderung des § 5 der Statuten, betreffend Aufnahme land- und forstwirtschaftlichen Gewinnes, Beschluß gefaßt werden. — Das neben dem Forsthaus „Rheinblick“ gelegene Blockhaus ist von dem seitherigen Besitzer Herrn Pitcairn-Knowles auf Schloß Freudenberg zum Preise von 18 000 Mark an einen Herrn aus Wiesbaden verkauft worden. — Von dem neugegründeten hiesigen „Vereinschönenerverein“ ist die erste Bank an der Haltestelle der elektrischen Bahn aufgestellt worden. Wenn die Anstellung einer Bank an diesem Platze auch sehr angenehm ist, so müßte doch, wenn diese ihren Zweck erfüllen soll, dafür gesorgt werden, daß die Bank nicht immer von kleinen Kindern belagert wird. Auf jeden Fall verdient das Vorgehen des Verschönerungsvereins allgemeine Anerkennung und es sollte sich jeder angelegen sein lassen, ihn in seinen guten Absichten nach Kräften zu unterstützen.

**J. Schlagenbad, 7. April.** Von dem schönen Wetter begünstigt, schreien die Vorbereitungen zur Kur und die Arbeiten in den Kur- und Kuranlagen rüstig voran. Die Zeit drängt, denn mit dem 1. Mai wird die Saison eröffnet und es ist noch viel zu tun. Die Waldpromenaden sind zwar vielfach weggefallen, doch mühte jetzt das Land entfernt werden, damit sie trocken werden. Auch die prächtige Kaffeeallee mit ihren 80jährigen Baumbäumen befindet sich noch in einem schlechten Zustande. Diese großartige Anlage bedarf der äußersten Schonung. Ist sie doch eine Hauptzierde des Kurortes. Der kleine Weiher im Adelheidsstale ist voller Laub und Schlamm und bedarf der Reinigung. Wenn nicht mehr genügend Wasser aufliegen kann, entsteht die Gefahr, daß die Masse in Faulnis übergeht. Stagnierende Wasser sind bekanntlich keine Luftverbesserer. Eine stehende Klage bildet das alljährlich sich wiederholende Verbräunen von Urat aus den Kuranlagen und Gärten innerhalb des Kurortes. Ganze Berge solchen Urats werden angezündet und verbreiten, abgesehen von den ungeheuren Rauchwolken, die den Ort einhüllen, einen abscheulichen Gestank, der selbst den Aufenthalt im Hause zur Pein macht. Dieser Mißstand sollte mit Rücksicht auf die Gesundheit endlich einmal endgültig beseitigt werden. Autos kann nach erhaltenem Bescheid zwar die Durchfahrt durch den Kurort nicht verweigert, doch können sie durch strenge Handhabung der Bestimmungen bezüglich des Fahrens empfindlich getroffen werden. Wir empfehlen deshalb eine strenge Kontrolle. Die Straßfelder kann die Gemeindefolge gut gebrauchen. Den Fonds für Straßenbepflanzung bitten wir so bemessen zu wollen, daß der Gießwagen nicht so oft zu rufen braucht. Unseren Kurgästen muß das Atmen möglichst staubfreier Luft ermöglicht werden, damit die alten Klagen verstummen. Am besten wäre eine sich von Zeit zu Zeit wiederholende gründliche Reinigung der Ortstrassen in der Frühe. Es wäre bedauerlich, wenn die Kolkentur, die so viele Anhänger hatte, eingehen würde. Im Interesse der Kur und besonders der Kurgäste halten wir eine weitere Abgabe von Kollen für geboten. Die Zubereitung müßte jedoch tadellos sein. Es ist vorgekommen, daß Kollen als umbräuntes zurückgewiesen wurden. Die Kolkentur vereinigt sich vorzüglich mit dem Charakter des Bades und sollte darum dem Ort erhalten bleiben. Die Pflasterungsarbeiten der Landstraße sind in vollem Gange. Die Beendigung der Arbeiten ist in Wäde zu erwarten. Diese Anlage kommt dem Kurort sehr zu statten, wofür wir dem Kass. Kommunalverband Dank wissen. Unsere Wasserverhältnisse sind gute. Das Trinkwasser ist als vorzüglich befunden worden. Ausgedehnte Kanalisationsanlagen, geregelte Müllabfuhr und Reinigung der Straßen bewirken die Entfernung aller schädlichen Stoffe. Infolgedessen dieser Einrichtungen ist die Luft rein. Sie wird durch keine üblen Gerüche beeinträchtigt, immer vorausgesetzt, daß keine Autos in Sicht sind oder sonstige luftverlethende vorübergehende Erscheinungen. Die Kurhäuser weitestens in neuem freundlichem Aufsehen. Jedes Kurgebäude bildet für sich ein Gemälde in prächtiger natürlicher Umrahmung. In Seen und Sträuchern zeigt sich das erste zarte Grün und in sonnigen Lagen blühen die schönsten Blumen. Auch unser Hauptbad, die herrlichen Buchenwälder, in die der Kurort so malerisch eingebettet ist, werden gar bald wieder ihren freundlichen Scharren spenden. Der Passantenverkehr nimmt stetig zu. Und mit dem 1. Mai werden auch unsere alten Kurgäste sich wieder einstellen. Die Kurkapelle beginnt ebenfalls am 1. Mai ihre täglichen Konzerte, die sich großer Beliebtheit erfreuen. — Mit den Erdarbeiten zur neuen evangelischen Pfarrkirche ist angefangen worden. Der prächtige Bau wird in nicht allzu langer Zeit seiner Bestimmung übergeben werden können.

**r. Niedernhausen, 8. April.** Unsere Kurhausbesitzer rüsten bereits zum Empfang von Kurgästen. Bei dem herrlichen Frühlingwetter wird es nicht mehr lange dauern, bis die ersten Fremden eintreffen. Anmeldungen und Nachfragen nach Wohnungen sollen bereits vorliegen. — Zwischen hier und Königshofen und an dem Kutscherwege wird auch in diesem Jahre wieder eine Anzahl Häuser gebaut. So rückt die Zeit immer näher, wo Niedernhausen und Königshofen zusammenkommen werden.

**n. Königshofen, 8. April.** Unsere Schule befindet sich in trostlosem Zustande. Die Lehrwohnung ist feucht, der Lehrsaal genügt nicht den Anforderungen der Neuzeit, auch nicht in hygienischer Beziehung. Die Regierung wird nun am 15. April die Schule durch ihre Bauachverständigen untersuchen lassen und eventuell den Umbau verfügen, wir sind aber der Ansicht, daß man das Gebäude am besten verkauft und der Errichtung eines Schulneubaus näher treten sollte.

**r. Niederseelbach, 7. April.** Gestern abend blieb der Personenzug, der gegen sechs Uhr die hiesige Station passierte, vor dem Eingang zu derselben an der großen Brücke halten. Der Zug war sehr besetzt und hatte zwei Maschinen, davon war die eine eine Schubbmaschine. Letztere dient am Bahnhof zu Niedernhausen als Rangiermaschine und soll nicht vollwertig sein. Nachdem beide Maschinen wieder frischen Dampf erzeugt hatten, kam der Zug endlich wieder in Bewegung. Er erlitt allerdings bedeutende Verspätungen. Im übrigen scheint es nicht allgemein bekannt zu sein, daß Samstags etwa um 5 1/2 Uhr nachmittags ein Vorzug die hiesige Station passiert, der Anschluß von Wiesbaden und Frankfurt hat und den oben genannten Zug entlasten soll.

**y. Aus Nassau, 9. April.** Die Simultanschule, wie sie sein soll, bestand in Nassau bis zum Jahre 1852 noch in manchen Gemeinden unseres Bezirkes. So war der katholische Pfarrer und Schulinspektor Nikolaus zu Idstein auch Schulinspektor über die evangelische Schule zu Niederseelbach. Derselbe hielt auch hier die Frühlingsprüfungen in Gegenwart des evangelischen Pfarrers und des evangelischen Schulvorstandes von Niederseelbach ab. Er prüfte auch in der Religion und niemand fand etwas darin. — Auch in dem überwiegend katholischen Niedernhausen war bis zum Jahre 1821 ein evangelischer Lehrer. Die Reaktion in Nassau, die etwa ums Jahr 1850 begann und das Simultansseminar in Idstein vernichtete, machte auch den idyllischen Schulzustand in Nassau ein Ende.

**n. Idstein, 8. April.** Wir Idsteiner besitzen den ältesten Gesangsverein sowie den ältesten Turnverein ganz Nassaus. Es sind dies der im Jahre 1842 gegründete Gesangsverein „Niederbund“ und der im Jahre 1844 gegründete „Turnverein Idstein“. Beide Vereine wurden unter schwierigen Verhältnissen gegründet, entwickelten sich aber ganz gut, bis die 48er Bewegung eintrat. Besonders der „Turnverein“ hatte sehr unter den damaligen Verhältnissen zu leiden, wurden ihm doch die Geräte behördlich eingezogen und versteigert. Als einziges Andenken behielt der Verein seine Fahne, welche von einer Frau Groll gestiftet war; die Fahne wurde in ein sicheres Versteck gebracht und

weht heute noch dem Verein voran. Erst nach dem deutsch-französischen Kriege entwickelte sich der Verein, nachdem in der Zwischzeit nur hin und wieder geturnt wurde, und ist heute der stärkste der hiesigen Vereine. Auf dem Gebiete des Vereins-Wettturnens leitet der Verein gegenwärtig unter Leitung seines Turnwarts W. Schneider Vorzügliches. Seit dem vorigen Jahre besitzt der Turnverein eine Knaben- und Mädchenabteilung, welche ca. 80 Kinder zählt. Außerdem wurde im Jahre 1879 die „Turngesellschaft Idstein“ gegründet; die Mitgliederzahl derselben beträgt ca. 100 Mann. Beide Vereine besitzen eigene Turnhallen. In der Halle des Turnvereins findet seit Jahren der Turnunterricht der Knaben der Volks- und Realschule statt. Von den Gesangsvereinen erhebt sich unser „Niederbund“ der größten Mitgliederzahl; er gibt nur Konzerte für seine Mitglieder. Dann folgen der im Jahre 1857 gegründete Gesangsverein „Concordia“, der „Evangelische Kirchengesangsverein“, der vor 2 Jahren gegründete Männerquartett „Eintracht“ und der Bauernvereins-Gesangsverein „Concordia“, welcher wegen seiner Hülle sowie Sommerfeste usw. besonders bei den Damen sehr beliebt ist. Außerdem befinden sich noch ein Krieger-, 2 Radfahr-, sowie ein Schützenverein in unserem Städtchen. Der Schützenverein hat seine Schießstände der Neuzeit entsprechend eingerichtet und besitzt seit einigen Jahren eine Schützenhalle. Neben diesen vielen Vereinen besitzen wir noch eine Menge kleinerer Vereinigungen. Ja sogar unsere Frauen nehmen an dem Vereinsleben regen Anteil, bildete sich doch im vergangenen Jahre neben dem „Männer-Regel-Club“ ein solcher für Idsteiner Bürgerfrauen und -töchter.

**n. Uffingen, 8. April.** Herr Dr. med. Roth hier, der im Jahre 1902 von Münster im Oberlahnkreis hierherkam, hat eine Privatklinik in Ulm gekauft und ist bereits dorthin übergesiedelt. Man sieht hier den tüchtigen Arzt nur ungern scheiden. Da er sich als Kommunalarzt bis zum 1. Juli d. J. verpflichtet hat, stellt er bis dahin einen Vertreter.

**r. Hüdeshelm, 8. April.** Es hat sich unter dem Namen „Weinvertrieb vereiniger Bauernvereine Deutschlands, G. m. b. H.“ (Sitz in Berlin) eine Gesellschaft gegründet, welche den Vertrieb der Weine der dem rheinischen Bauernverein angeschlossenen Winzervereine und Weinqualitätsbesitzer, sowie auch anderer Winzervereine und Weinqualitätsbesitzer, Betrieb von Geschäften anderer Art, soweit sie landwirtschaftlichen Interessen dienen, bezweckt. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Geschäftsführer sind Weinqualitätsbesitzer Heinrich Schleich in Hüdeshelm (derselbe leitet nur die Übernahme, in also nur vorübergehend daselbst beschäftigt), Direktor Joseph Senf in Köln. Die Hauptbezugs- und absatzgenossenschaft des rheinischen Bauernvereins überweist der Gesellschaft ihre ortsübliche ganze Kundenschaft; der Wert dieser Überweisung ist auf 10 000 M. festgesetzt. Konful Friedrich Schleich in Hüdeshelm bringen ein die von ihnen in Berlin, Kurfürstenstraße 112, Kurfürstendamm 38/39, Kantstraße 47, Pragerstraße 7, Stuttgarterplatz, Weinstraße Luther und Mathenowerstraße, Weinstraße Kettner und in Potsdam, Charlottenstraße, betriebenen Filialgeschäfte. Der Wert dieser Geschäfte ohne Inventar und Bestände ist auf 20 000 M. festgesetzt. — Die Stadtverordneten setzen in ihrer gestrigen Sitzung den Haushaltsplan für 1907/08 in Einklang mit 292 596 M. und in Ausgabe mit 292 426 M. fest. Anstatt der von dem Magistrat vorgeschlagenen 140 Proz. Einkommensteuer wurden 125 Proz. festgesetzt, während die Realsteuer auf 187 1/2 Proz. und die Betriebssteuer auf 100 Prozent normiert wurden. Der Zuschuß zu den Unterhaltungskosten der Geisenheimer Realschule wurde von 2000 M. auf 4000 M. erhöht; diese Erhöhung wurde aber an die Bedingung geknüpft, daß Geisenheim 11 000 M. aus eigenen Mitteln für die Schule aufwendet. Der Magistrat machte Vorschläge wegen Vorlegung einiger Neuordnungen (Wertzuwachssteuer, Umsatzsteuer, Grundsteuer nach dem gemeinen Wert). Den Vorschlägen wurde zugestimmt.

**h. Ems, 8. April.** Herr Oberleutnant a. D. Freiherr von der Osten-Sacken und vom Rhein ist anstelle des Herrn Rivalier v. Meyenburg zur Dienstleistung des Kgl. Badepolizeikommissars berufen worden. — Dem dirigierenden Arzt des Kurhauses Bad Nassau, Herr Dr. Eugen Poensgen, ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen worden.

**o. Runkel, 9. April.** Der wegen Verdachts der Brandstiftung unlängst verhaftete Kaufmann Aug. Simon aus Laubersbach ist aus der Haft entlassen worden. Das Gericht, daß sich auch seine Ehefrau in Haft befunden habe, bestätigt sich nicht.

**i. Limburg, 8. April.** Am Freitag, den 10. Mai, findet hier im „Breuchischen Hof“ eine Versammlung der Fortwirte des Regierungsbezirks Wiesbaden statt. — Es werden folgende Fortwirtspersonalien bekannt gegeben: Der Gemeindeförster a. P. Rödl zu Niederseelbach ist endgültig zum Gemeindeförster für den Schulbezirk Thalheim in der Kgl. Oberförsterei Hadamar ernannt worden. Der bisherige Gemeindeförster Waldwärdter Wilhelm Stoll zu Nassau ist zum Gemeindeförster für den Schulbezirk Nassau in der Kgl. Oberförsterei Nassau ernannt worden. Der bisherige Waldwärdter Adolf Stoll zu Stedenroth ist zum Gemeindeförster für den Schulbezirk Stedenroth in der Kgl. Oberförsterei Dahn ernannt worden. Der Gemeindeförster Knetisch zu Pfaffenwiesbach ist zum Gemeindeförster für den Schulbezirk Pfaffenwiesbach in der Kgl. Oberförsterei Uffingen ernannt worden. Der bisherige Gemeindeförster Waldwärdter Philipp Stoll zu Weithardt ist zum Gemeindeförster für den Schulbezirk Weithardt in der Kgl. Oberförsterei Dahn ernannt worden.

**h. Weilsburg, 8. April.** In der hiesigen katholischen Kirche gingen diesmal nur vier Mädchen und vier Knaben zur ersten heiligen Kommunion. Die Gesamtzahl der ortseingeweihten Katholiken beträgt etwas über 500.

**= Oberhof a. L. 6. April.** Das herrliche Jahntal war dem Touristenverkehr bisher nur von der Lahnmündung über Ems und Nassau bis Oberhof erschlossen. Die Lahnmündung hat hier ein Ende. Weiter Weg nach Thal führen durch das weitere wildromantisch anmutende Tal. Nur die Eisenbahn windet sich mühsam zwischen den steilen, eng an die Lahn gedrückten Bergen und durch zahlreiche Tunnels

hindurch. Endlich soll dem alten Wunsch der Bewohner und Touristen des mittleren Lahntals Erfüllung winken: der Ausbau der Lahnmündung von Oberhof bis Waldwärdter ist beschlossene Sache. Vorläufig soll nur die Strecke von Oberhof bis Laurenburg in Angriff genommen werden, weil weitere Mittel nicht disponibel sind. Bereits im nächsten Jahre wird der Bau beginnen. Von Laurenburg führen bequeme Seitenstrassen nördlich über Limburg nach Siegen, südlich über Kagenelshagen nach Wiesbaden.

**u. Schwanheim, 7. April.** Während ein großer Teil unserer Einwohnerschaft in den benachbarten Industrieorten Griesheim und Höchst seinem Erwerb nachgeht, sucht ein anderer Teil in der nahen Großstadt Frankfurt seinen Verdienst. In früheren Zeiten war der Weg dahin sehr beschwerlich, denn ein Arbeiter mußte, je nachdem seine städtische Arbeitsstelle lag, täglich einen Marsch von 2-3 Stunden machen. Die Führung der hiesigen Ludwigsbahn durch unsern Ort hatte man verkannt oder auch, wie andere Stimmen behaupten, nicht gemollt und so mußte man sich selbst helfen. Es wurde eine Genossenschaft gegründet und ein den damaligen Stromverhältnissen angepaßtes Dampfschiff angekauft, welches die Arbeiter nach Frankfurt beförderte. Diese Aufgabe erfüllte das Dampfschiff, bis im Jahre 1888 die Stadt Frankfurt die Bahnbahn baute, welche von Schwanheim nach Sachhausen führt. Die Gemeinde brachte dabei das Opfer, daß sie das Gelände zu der Bahn unentgeltlich hergab. Der Arbeiter-Dampfschiffsverkehr war mit Erbauung der Bahnbahn zu Ende. Das Boot ging in die Hände eines Privatunternehmers über, der es während der Sommermonate zwischen Schwanheim und Frankfurt als Vergnügungsdampfer fahren läßt. Da das Unternehmen sich bisher rentierte, so wird es auf weitere Jahre sicherlich fortbestehen, was sehr im Interesse unseres Ortes zu wünschen ist, zumal es wesentlich zur Förderung des Fremdenverkehrs beiträgt.

**Gerichtssaal.**

**Strafkammerurteilung vom 9. April.**

**Schwerer Diebstahl usw.**

Der Arbeiter Gustav Hermann M. aus Forst ist in Berlin verhaftet worden, weil er sich verdächtig gemacht hat, hier mittels Nachschlüssels eine Maniarde, sowie mehrere Koffer geöffnet und einem Dienstmädchen 120 M. gestohlen zu haben. Er legte sich dabei einen falschen Namen bei und bewirkte auch seinen Eintrag ins Gefangenenebuch unter diesem falschen Namen. Bezüglich der Anklage des rückfälligen schweren Diebstahls ergeht heute ein Freispruch, im übrigen wird der Mann zu 3 Monaten Gefängnis und 6 Wochen Haft verurteilt.

**Ein Vergehen gegen das Dynamitgesetz?**

Der Arbeiter Wilhelm K. von Dohheim war Rottenführer bei einer an einem Wasserstellen in der Nähe von Dohheim beschäftigten Gruppe von Arbeitern. Es waren dort Sprengungen vorzunehmen. K. hatte das dazu erforderliche Dynamit bei dem Arbeitgeber in Empfang zu nehmen, und er soll sich davon dann ein Quantum angeeignet haben. In der Tat sind Zündhütchen bei ihm gefunden worden. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß ein Sachverständiger nach der Richtung zu hören sei, ob diese Zündhütchen als Dynamit im Sinne des Gesetzes über die Aufbewahrung von Sprengstoffen zu gelten hätten und vertagte die Verhandlung zum Zwecke der Vorladung eines Sachverständigen.

**Kleine Chronik.**

Ein neues Krematorium ist auf dem Prager Friedhof in Stuttgart durch den Oberbürgermeister der schwäbischen Residenz und die bürgerlichen Kollegien am Samstag feierlich eröffnet worden. — Der Oberkirchenrat von Oldenburg bewilligte dem Feuerbestattungsverein die Beisetzung von Aschenresten auf den oldenburgischen Friedhöfen.

Die Seeverluste des Sturm-Monats März betragen 57 Fahrzeuge, wie ein Bericht des englischen Marine-Departements angibt, einer Unterabteilung des Board of Trade. Die Gesamttonnage der Schiffe belief sich auf 68 101 Tonnen, der Menschenverlust bezifferte sich auf 51 Tote. Von den Schiffen waren 11 Dampfer und 46 Segler.

Von der „Imperatrix“. Nach einer drahtlichen Meldung aus Aneca wurde die Bergung der Waren des österreichischen Lloydsschiffes „Imperatrix“ einem Unternehmer übergeben. Nachdem 300 Kisten und viele Schiffsgeräte gehoben waren, brach der Schiffskörper auseinander und versank. Bisher wurden 20 Leichen geborgen.

Der geheimnisvolle Mörder des Russen Falbowski, der seit einigen Tagen in Dairovo und Umgegend erfolglos gesucht wurde, ist jetzt beim Passieren der russischen Grenze festgenommen worden.

Verhafteter Entführer. Der Vater des kürzlich in Klein-Flottbeck bei Altona entführten Knaben, Dr. Georg Krüger, ist in Hannover verhaftet worden. Von dem eigentlichen Entführer und dem Knaben fehlt bisher jede Spur.

Uße Folgen. Die 19jährige, am Straßburger Stadttheater engagierte Wiener Schauspielerin Eugenie Fing ist infolge eines verbotenen operativen Eingriffs plötzlich gestorben. Die Polizei leitete eine strenge Untersuchung ein.

Ein Automobil des Konjuls Raben überfuhr, so wird uns aus Flensburg gemeldet, bei Dversee auf der Chaussee von Flensburg nach Schleswig den 19jährigen Dienstrecht Tade aus Tarp, der sofort getötet wurde.

Durch Elektrizität getötet. Der Direktor Hermann Weithem der Baumwollfabrik Crepi in Vigenano (Provinz Pavia) wurde vorgestern in seiner Fabrik durch unvorsichtiges Berühren der elektrischen Leitungsdrähte von 25 000 Volt Spannung sofort getötet.

Brandunglück. Gestern morgen wurde die Kraftstation der hiesigen Straßenbahn in New York durch Feuer zerstört. Sieben Feuerwehrleute sind durch einfallende Mauern erschlagen worden.

Russisches. Ein 23jähriges Mädchen, das sich Samstag in Petersburg an seinen Jüden erkängte, hatte einen auf dem Namen Dorosewa lautenden Paß bei sich, der aber gefälscht war. Der wahre Name ist unbekannt geblieben. Es geht das Gerücht, der Grund des Selbstmordes sei der gewesen, daß Geraszimow, der Chef der

politischen Polizei, das Mädchen mit unfittlichen Anträgen verfolgte und ihm mit dem sicheren Todesurteil drohte, wenn es sich nicht in seinen Willen fügte. Dem Vernehmen nach soll Gerasimow verabschiedet werden.

**Erdrutsch.** Unweit des piemontesischen Städtchens Aequi begab am Samstagabend ein Erdrutsch ein Haus mit acht Personen. Bisher ist es trotz eifriger Arbeit, woran auch das Militär teilnimmt, nicht gelungen, die Unglücklichen aus ihrer gefährlichen Lage zu befreien.

Eine fürchterliche Tragödie hat sich in Alexandropol abgepielt. Der beschäftigungslose Matrose Karapetis lebte seit einiger Zeit bei seiner verheirateten Schwester. Als diese endlich müde war, ihn zu ernähren, wies sie ihm die Tür. Karapetis erschien tags darauf, verletzte die Schwester mit Messerstichen und tötete deren Mann und beide Kinder. Mehrere Hausbewohner eilten zur Hilfe herbei; der Mörder tötete einen derselben, dessen Frau und Schwester und entlebte sich dann selbst.

### Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

**Berlin, 9. April.** In das Herrenhaus wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 30. März auf Präsentation der Stadt Barmen Oberbürgermeister Georg Voigt an Stelle des am 30. März 1906 infolge Niederlegung seines städtischen Amtes ausgeschiedenen Oberbürgermeisters Dr. Lenze.

**Kapallo, 9. April.** Reichskanzler Fürst Bülow tritt heute die Rückreise nach Berlin an.

**Rom, 9. April.** Bei dem preussischen Gesandten beim Vatikan Freiherrn v. Notenhahn war gestern abend großer Empfang, zu dem die Spitzen der deutschen Kolonie geladen waren.

**hd. Paris, 9. April.** Infolge der Untersuchung, welche der Kriegsminister Picquart eingeleitet hat, verlängerte dieser die Festungshaft des Leutnants Duhaime vom 22. Dragoner-Regiment wegen Mißhandlung von Untergebenen auf 30 Tage.

**hd. Athen, 9. April.** Das diplomatische Korps wurde dem König von Italien gestern abend im Schlosse vorgestellt. Der König gab im Laufe des Nachmittags beim Kabinettschef, dem Minister des Auswärtigen und dem Präsidenten der Kammer seine Karte ab. Tittoni und Admiral Mirabello besuchten Theotokis.

**wb. Cartagena, 9. April.** Bei dem gestern abend zu Ehren des Königs und der Königin von England an Bord der „Numancia“ veranstalteten Bankett brachte König Alfons einen Trinkspruch aus, in dem er der Freude der königlichen Familie und des spanischen Volkes Ausdruck gab, die englischen Majestäten in den spanischen Gewässern begrüßen zu können. Er bedauerte, daß die Königin Viktoria ihn nicht habe begleiten können, und wies auf den ihm seinerzeit in England bereiteten, ihm untergebliebenen Empfang hin. Er sprach den Wunsch aus, daß die bestehenden verwandtschaftlichen Beziehungen zur Festigung des Bandes zwischen den beiden Völkern beitragen mögen. König Eduard dankte und bedauerte die Abwesenheit der Königin, wobei er des bevorstehenden freudigen Ereignisses gedachte. Er sprach seine Freude über die Anwesenheit der Königin-Mutter aus und betonte, daß auch er den Wunsch hege, daß die zwischen den beiden Ländern bestehenden Bande sich immer mehr befestigen möchten. Nach dem Bankett zogen sich die beiden Monarchen zu einer Unterredung zurück.

**wb. Tanger, 9. April.** Die Einigung über die Errichtung einer drahtlosen Telegraphie ist im Grundriss gesichert. Es ist beabsichtigt, eine internationale Gesellschaft zu begründen, an welcher deutsches, französisches, englisches und spanisches Kapital beteiligt sein soll. Die Leitung bleibt dem Gründer Henri Popp vorbehalten. Von deutscher Seite wurde, wie die „C. Z.“ meldet, bei den Verhandlungen auf die drei Punkte Wert gelegt: Einverständnis des Maghzen, Unterwerfung des Unternehmens unter die Vergabebestimmungen der Algeiras-Akte und Gleichstellung der deutschen Interessen mit den übrigen Nationen, was Kapital, Lieferungen und Personal betrifft. Aber das Zustandekommen dieses ersten Abkommens herrscht hier unter allen Beteiligten große Befriedigung; es wird allgemein anerkannt, daß das Hauptverdienst hierfür dem bereitwilligen Entgegenkommen der hiesigen deutschen Gesandtschaft zuzuschreiben ist. Es ist zu hoffen, daß dieser ersten Verständigung noch weitere folgen werden. Ob dies zu ermöglichen sein wird, hängt lediglich davon ab, ob die Franzosen denselben guten Willen zeigen werden, wie dies auf deutscher Seite der Fall ist.

**hd. New York, 9. April.** Der „Evening Telegraph“ verzeichnet das Gerücht, wonach Root beabsichtige, seine Demission als Staatssekretär des Äußern einzureichen. Die Demission sei auf die Ungenügsamkeit Root's gegenüber der Haltung des Präsidenten Roosevelt in der auswärtigen Politik zurückzuführen.

**wb. Heidelberg, 9. April.** Der verstorbene Universitätsprofessor Weheimer Hofrat Dr. Buch hat laut „Heidelberger Zeitung“ bei der gestern abend erfolgten Testamentsöffnung sein hiesiges Vermögen im Werte von annähernd 300 000 M. der Universität Heidelberg mit der Bestimmung vermacht, daß nach dem Tode seiner Frau das Vermögen zu einem Gesehungshaus hergerichtet werden soll. Zur Instandhaltung und zur Führung des Gesehungshaus wurden der Universität testamentarisch 200 000 M. überwiesen, ferner erhielt die Stadt Heidelberg und die Stadt Deidesheim in der Pfalz 20 000 M., die hiesige Luffen-Heilanstalt und die Kleininderschule in der Pfalz je 10 000 M., der hiesige Schloßverein, der gemeinnützige Verein und der Kunstverein je 1000 M., der Frauenverein 200 M., das Germanische Museum in

Nürnberg 10 000 M., die pfälzische Altertumsammlung in Speyer und das Kunstmuseum in Kaiserslautern je 5000 M., die altkatholische Gemeinde in Heidelberg 5000 Mark und der Bischofsfonds in Bonn 10 000 M.

**hd. Antwerpen, 9. April.** Der Ausstand der Arbeiter des Baugewerbes hat seit gestern einen großen Umfang angenommen. Die Zahl der Ausständigen beläuft sich bereits auf mehrere Tausend. Die Ausständigen durchziehen die Straßen der Stadt.

**hd. Lille, 9. April.** Die ausständigen Schreiner durchzogen gestern die Straßen der Stadt und versuchten, arbeitende Kollegen zum Streik zu bewegen. Der Straßenbahnerstreik in Roubaix und Tourcoing ist beigelegt.

### Volkswirtschaftliches.

#### Weinbau und Weinhandel.

**m. Mainz, 8. April.** Herr Georg Reichardt Sr., Weingutsbesitzer in Rierstein, brachte heute in Mainz 61 Nummern 1906er Weiswein bei sehr gutem Besuche, flotten Geboten und schlanem Zuschlag zur Versteigerung. Für das Stück 1906er wurden 710 bis 1260 M., für das Halbstück 680 bis 1000 M. bezahlt. Durchschnittlich kostete ein Stück 970 M. Der Gesamterlös für 40 Stück und 11 Halbstück 1906er stellte sich auf 46 949 M. ohne Käse.

**m. Bingen, 8. April.** In der heutigen Weinversteigerung von Jos. Phil. Meyer Erben, Weingutsbesitzer in Bingen, gelangten 94 Nummern Weis- und Rotweine der Jahrgänge 1904 und 1905 zum Ausbiet. Dabei wurden für das Stück 1904er Weiswein 670 bis 1320 M., für das Halbstück 600 bis 1500 M. bezahlt. Der Erlös für 32 Stück und 10 Halbstück stellte sich auf 40 530 M. oder auf durchschnittlich 1950 M. für das Stück. Das Stück 1905er Weiswein kostete 630 bis 1330 M., das Halbstück 730 bis 1500 M. Für 25 Stück und 10 Halbstück wurden 29 340 M. erzielt. Durchschnittlich erbrachte das Stück 978 M. Ein Halbstück 1904er Rotwein (Spätrot) wurde für 420 M., zwei Halbstück 1905er Rotwein (Spätrot) wurden zu 410 und 440 M. und zwei Viertelstück zu je 330 M. verkauft. Das Gesamtergebnis für 69 Stück betrug 71 800 M. ohne Käse.

#### Versicherungswesen.

**Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungsanstalt a. G. in Hannover.** Im Monat März 1907 waren in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Versicherung und Lebens-Versicherung (auch Löcherverförmigung), zu erledigen: 962 Anträge über 1 942 070 M. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende März 1907 gingen ein 400 323 Anträge über 584 715 830 M. Versicherungskapital; im Jahre 1906 allein 22 1/2 Millionen M. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Laufe des Jahres 1906 betragen rund 10 000 000, die Gesamtanszahlungen seit Bestehen der Anstalt rund 80 000 000 M. Vermögensstand 130 Millionen M.

#### Geldmarkt.

**Frankfurter Börse, 9. April, mittags 12 1/2 Uhr.** Kredit-Aktien 207.50, Diskonto-Kommandit 172, Dresdener Bank 145, Deutsche Bank 229.70, Handels-Gesellschaft 158, Staatsbahn 142, Lombarden 26.40, Baltimore und Ohio 100.75, Gelsenkirchen 197, Bochumer 217.50, Harpener 207.50, Nordd. Lloyd 126.70, Hamb.-Amerika-Paket 136.30.

### Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rückzahlung oder Kasseabrechnung der uns für diese Rubrik eingehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

**3. Zum 8 Uhr-Ladenschluß.** Dem Einsender des Artikels in Nr. 161 diene zur gefl. Kenntnisnahme, daß alle Bigaretten-Geschäfte Spezialgeschäfte sind, die erstens als solche Firmen eingetragen sind und die ihr 7/8 Einkommen an den Bigaretten verdienen. In allen Städten ist es in dieser Branche eingeführt, daß Lofe, Stöße oder andere Nebenartikel mitgeführt werden. Es scheint, daß der Fragesteller auch einer von den Geschäftsinhabern ist, der zu spät einfiel, daß es zu früh ist, um 8 Uhr den Laden zugemachen, und rief ihm gleich den vielen anderen, die unüberlegt ihre Unterschrift zum 8 Uhr-Ladenschluß gegeben haben, Schritte zu tun, den 9 Uhr-Schluß wieder zu erlangen. Er wird viele Unterschriften zur Aufhebung des 8 Uhr-Ladenschlusses bekommen und zwar nicht nur kleine Geschäfte, sondern die größten Firmen in der Lebensmittelbranche. Den Konsumenten wird sich der Betreffende zu großem Dank verpflichten, denn sie leiden sehr unter dem zeitigen Ladenschluß, der für einen Wadepfad, wie wir ihn haben, nicht zeitgemäß ist.

### Briefkasten.

**N. 5.** Der fragliche Vers stammt aus den „Totenkränzen“ des 1862 zu Wien gestorbenen Dichters Joseph Christian v. Seblich und lautet im Original: „Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, ist ja nicht tot, er ist nur fern.“ — Tot nur ist, wer vergessen wird.

**J. 3. 500.** Die Brauerei hat nur ein Pfandrecht, kein Eigentumsrecht an den Immobilien. Sie hat nur immer Anspruch auf Befriedigung aus den Grundstücken bis zur Höhe ihrer Forderung.

**N. 6.** Im Falle einer Konkurserkennung muß der Gemeinschuldner den Offenbarungseid leisten, d. h. er muß ein Vermögensverzeichnis einreichen und dessen Richtigkeit beschwören.

**N. 1000.** Bei Berechnung der Umsatzsteuer werden die Hypothekenzinsen nicht in Abzug gebracht. Beschwerden gegen das Bürgermeisterramt sind an den Landrat zu richten. Das Renfultat Ihres Heimatstaates brauchen Sie nicht in Anspruch zu nehmen. Ihr Recht wird Ihnen auch ohne dessen Intervention.

**N. 2.** Hier gibt es nur einen Weg und das ist der gerichtliche. Wenn Gefahr im Verzuge ist, muß ein Arrestbefehl erwirkt, dann aber die Forderung eingeklagt und ein Pfändungs- und Aberweilungsverfahren beantragt werden. Die Pfändung tritt erst nach Ablauf der Forderung ein. Die Pfändungsbeschlüsse. Die gepfändeten Raten werden an den Gläubiger an den Terminen der Gehaltszahlung überwiesen.

### Handelsteil.

**Deutsche Reichs-Anleihe.** Gegenüber umlaufenden Gerüchten, wonach die Vergabe einer Reichs-Anleihe von 200 Millionen M. bevorstehen soll, hört die „F. Z.“, daß bis heute noch keine Besprechungen über die Deckung des für das Reich notwendigen Geldbedarfs stattgefunden haben. Man ist noch immer nicht über die Summe klar, die beschafft werden soll und über die Form, in der diese Beschaffung vorgenommen werden soll. Das genannte Blatt nimmt an, daß jedenfalls eine 4prozentige Emission beabsichtigt ist, weil man nur solche in größeren Beträgen glaubt in Kapitalistenkreisen unterbringen zu können. Ob man sich für eine 4prozentige Anleihe oder für 4prozentige Schatzanweisungen mit einer bestimmten Laufzeit entscheiden wird, steht ebenfalls noch dahin.

**Von der Berliner Börse.** An heutiger Börse spielte die Politik eine Rolle, und zwar nicht zugunsten des Geschäftes. Die Begegnung in Kartagena, der Fragenstreit für die Haager Konferenz, türkische Rüstungen, die englisch-französische Preßkampagne wegen Persien und Marokko, all dies erfuhren eine ungunstige Deutung. Die Börse sucht einen Zusammenhang damit auch in den zurückhaltenden Gelddispositionen der Seehandlung, die andauernd an 5 Proz. für tägliches Geld festhält. Das Geschäft war sehr still. Russen waren 1/2 Proz. niedriger auf Bombenfunde, sowie auf den kritischen Gang der Dumaverhandlungen. Banken waren etwas abgeschwächt; hingegen Montanwerte bis 1 1/2 Proz. weichend. Im Verlauf des Geschäfts trat einige Erholung auch für diese Werte ein. Nur Phönix und Rheinische Stahlwerke blieben schwach. Am Kassamarkt herrschte ziemlich lebhaftes Geschäft. In Amerikanern war Zurückhaltung zu beobachten. Der Privatkont notierte 5 1/2 Proz.

**Vom Stahlwerksverband.** Es wird gemeldet, daß der Versand im März sehr lebhaft gewesen ist und sich die Versandziffern dieses Monats von denen der Vormonate voraussichtlich nur wenig unterscheiden werden. In der Erneuerungsangelegenheit wird berichtet, daß die Westfälischen Stahlwerke in einer Reihe von Einzelpunkten, so hinsichtlich der Verrechnung der verschiedenen Erzeugnisse, der Beteiligung an den Lasten des Ausfuhrgeschäftes usw. noch besondere Forderungen geltend machen.

**Filter- und bautechnische Maschinenfabrik Aktien-Ges. vorm. L. A. Enzinger, Worms und Berlin.** Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 523 717 M. (i. V. 523 918 M.). Die Dividende ist wieder mit 18 Proz. festgesetzt worden. Rohmaterialien und Arbeitslöhne waren teurer und in der zweiten Hälfte des Jahres mußten daraufhin die Verkaufspreise erhöht werden, was aber erst gegen Ende der Geschäftsperiode zur Durchführung gelangte. Wenn trotzdem das Gewinnresultat dasselbe geblieben ist wie im Vorjahr, so ist dies zum Teil auf erhöhten Absatz und auf verbesserte Fabrikationsmethoden zurückzuführen. Den Ankauf der Berliner Fabrik für Brauerei-Bedarfsartikel Gebr. Thelen glaubte der Vorstand als für die Gesellschaft günstig bezeichnen zu dürfen. Zurzeit bewegt sich der Absatz in sämtlichen Abteilungen in aufsteigender Richtung und Aufträge können nur noch mit längeren Lieferfristen ausgeführt werden.

**Vom Kohlensyndikat.** In seinem Geschäftsbericht kam der Aplerbecker Aktienverein für Bergbau, Zeche Vereinigte Margarete, auch auf die Lage des Kohlensyndikats zu sprechen: Um den Fortbestand des Syndikats zu sichern, heißt es, ist eine baldige Verständigung zwischen reinen Zechen und Hüttenzechen dringend wünschenswert. Sie kann dadurch erreicht werden, daß die Hüttenzechen sich mit ihrem Selbstverbrauch kontingentieren lassen und für die Dauer des jetzigen Vertrages auf die Hüttenzecheneigenschaft für neu zu erwerbende reine Zechen und neu anzugliedernde Hüttenwerke verzichten. Hoffentlich gelingt es der für die Beratung dieser Angelegenheit eingesetzten Kommission zu einer friedlichen Lösung zu kommen. — Der Reingewinn der genannten Gesellschaft gestattet übrigens die Verteilung einer Dividende von 12 Proz. gegen 10 Proz. im Vorjahr.

**Preisbewegung.** Der Mindestverkaufspreis des Walzdrahtverbandes für Flußeisendraht und gezogene Drähte bleibt im 2. Quartal 1907 unverändert. Dagegen wird der Vorschußgrundpreis um 5 M. pro Tonne erhöht.

**Kleine Finanz-Chronik.** Der letzte New Yorker Bankausweis hat eine ungünstige Beurteilung gefunden, man hatte auf eine stärkere Zunahme der Surplusreserve gerechnet. — Über das Vermögen der Firma Auto-Palast Fritz Klees in Frankfurt a. M. ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Passiven der Firma, die in Berlin eine Filiale besitzt, sollen etwa 300 000 M. betragen. Außerdem werden gegen die in Konkurs geratene Firma sehr erhebliche Ersatzansprüche von den von ihr vertretenen Automobilfirmen geltend gemacht. Gleichzeitig ist über das Privatvermögen der beiden Teilhaber der Konkurs verhängt worden. — Die neuerdings umlaufenden Gerüchte über Besprechungen wegen Aufnahme einer neuen russischen Anleihe werden als unrichtig bezeichnet. — Der Aufsichtsrat der Rheinischen Chamotte- und Dinaswerke in Köln schlägt 6 gegen 4 Proz. Dividende vor. — In der Generalversammlung der Bergisch-Märkischen Bank, die wie im Vorjahr 8 1/2 Proz. Dividende verteilt, wurde mitgeteilt, daß der Geschäftsgang im neuen Jahr bisher recht lebhaft war. Der Mehrumsatz in den ersten 3 Monaten hat 2,21 Mill. M. betragen. Von den Kursrückgängen wurde das Institut nicht berührt. — Die Aktien-Gesellschaft für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens in Dresden beantragt 16 gegen 15 Proz. Dividende. — Am Hamburger Kaffeemarkt sind Gerüchte in Umlauf, daß die Regierung von Sao Paulo mit einer Bankgruppe in Paris eine Anleihe von 30 000 Contos Reis gleich 50 Mill. Fr. abgeschlossen habe. — Die Emission der neuen bulgarischen Anleihe ist auf den 22. April zu 450 Fr. angesetzt. In Deutschland erfolgt keine Emission.

### Geschäftliches.

**Braut-Seide** v. Mk. 1.35 ab  
— Zollfrei! — Muster an jedermann! — F 116  
Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

**Kasseler Hafer-Kakao**  
als  
**Kinder-Frühstück**

tausendfach kürzlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Das einzige hygien. vollkomm. in Anlage u. Betrieb billigste  
**Heizung f. d. Einfamilienhaus**  
ist d. verb. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekt gratis und franko durch  
Schwarzhaupl Splecker & Co. Nischl, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

**Die Moragen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten**  
die Beilagebeilagen „Der Roman“ und „Antike Anzeigen“ des Wiesbadener Tagblattes Nr. 26.

Leitung: W. Schutte vom Gräßl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: W. Hegerhorst für das Tagblatt; G. H. Hegerhorst für die Beilagebeilagen. Druck und Vertrieb: G. H. Hegerhorst für die Beilagebeilagen und den Inhalt des Tagblattes. Druck und Vertrieb der Beilagebeilagen: G. H. Hegerhorst, in Wiesbaden.

# Wegen vollständiger Aufgabe Ausverkauf

unseres grossen Lagers, sowie der bereits für die Frühjahrs- und Sommer-Saison bestellten

## Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe etc.

Um schnellstens zu räumen, haben wir uns entschlossen, diese Artikel mit sehr bedeutender Preisermässigung, teilweise

unter der Hälfte der früheren Verkaufspreise

abzugeben. Die Ausverkaufspreise, welche neben den früheren regulären Preisen mit Blau- und Rotstiftzahlen vermerkt, sind netto gegen Barzahlung. Alle Rabatte an Wiederverkäufer etc. sind jetzt aufgehoben.

# S. Guttmann & Co.,

Webergasse 8.

Speditionen-, Möbeltransport- u. Fuhrgeschäft.  
Verpackung, Aufbewahrung von Möbeln und Waren.



Haupt-Bureau: Moritzstrasse 51, Part., Telephon 1953.  
Zweig-Bureau: Mosbacherstrasse 2, Telephon 1953.

## Möbel.

Billigstes Angebot.

Grösste Auswahl. Beste Fabrikate.

- Küch.-Spiegelschränke v. Mk. 75 an
- Sücherschränke " " 48 "
- 1-tür. Kleiderschränke " " 15 "
- 2-tür. desgl. " " 26 "
- Küchenschränke . . . . . " 24 "
- Küch.-Süfette . . . . . " 125 "
- Vertikos . . . . . " 32 "
- Schreibische . . . . . " 30 "
- Ausrichtische . . . . . " 24 "
- Waschtische . . . . . " 10 "
- Küch.-Kommoden . . . . . " 26 "
- Sofas . . . . . " 36 "
- Ottomane . . . . . " 26 "

bis zur elegantesten Ausführung.

Betten eig. Anfertigung. Spezialität: 517

Bräut - Ausstattungen.

Ausstellung in 3 Etagen. Eigene Polsterwerkstätten. Telefon 3670. - Transport frei.

Ferd. Marx Nachf., nur Kirchgasse 8, nahe der Luifenstrasse.



Jac. W. F. Ickrath, Telephon 482. MAINZ Münsterstr. 16.

General-Vertrieb der rühmlichst bekannten Automobile:

Renault Frères,

Rich. Brasier, Clement „Bayard“.

Kataloge, Besuche und Probefahrten kostenfrei.

Stets Gelegenheitskäufe gebrauchter Automobile.

Besteingerichtete Reparaturwerkstätten, Garage für 40 Wagen. F87

Pneumatiks, Ersatzteile, Ausstattungsstücke etc. etc.

Muster und Reste-Coupons

Stickereien, Spitzen, cout. Galons, Tressen etc. zu sehr billigem Verkauf ausgesetzt.

Von 1-3 geschlossen.

Carl Goldstein,

51 Kapellenstr. 51.

## Knollenbegonien 1. Größe,

riesenblumige, einfache u. gefüllte, einfach gekrauste in Brachmischung, sowie in getrennten Farben, ferner wohlriechende, lachsfarbige, von einem hervorragenden Spezialzüchter, empfiehlt viel billiger als nachgebende Erfurter Firmen. Für frühen Flor müssen diese herrlichen Blumen zur Ausschmückung von Ballons und Freilandgruppen (wie Kartoffeln) schon jetzt im geheizten Zimmer oder im Warmbett angetrieben werden. Feinste Gladiolushybriden in Brachmischung aller Farben 1. u. 2. Größe, sämtlich blühbar, ebenfalls billigt bei 430 A. Mollath, nur Reichelsberg 14, Wiesbaden.

**Sommerkur für Nerven**  
Kranke. Warme geschützte Lage am Südrhange des Taunus. Behaglich eingerichtete kleine Anstalt. Spezialheilstätte. Centralheizung u. Beleuchtung. Gebaute Loggia, Halle und Corridore. Sorgsame Behandlung und Verpflegung. Dr. M. Schulze-Kahlejas, Nervenarzt. Sanatorium Hofheim im Taunus.

Wie neu wird Jeder mit demtselbst Salinats-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorzüglich in Vaf. au 45 u. 25 Bfa. bei W. Machenheimer, Drog. Mübus, E. Brecher, Joh. Merm. Hisinger, Otto Lillie, Rich. Seyb. W. H. Hirk. S. W. Wüller.

## S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.



Marke Kinderfreund

Knopf- u. Schnür-Stiefel für Mädchen und Knaben.

1a Box calf und Chevreaux, extra breit, ausserordentlich haltbar.

Besonders starker Unterboden.

Größe: 21-22	23-24	27-28	29-30	31-33	34-35
4.25	5.25	6.25	7.75	8.50	9.00

## Hotel u. Badhaus „Goldener Brunnen“

mit den neuesten Bequemlichkeiten eingerichtet.

Pension von 5 Mk. an. - Logis und Frühstück 2.50.

Bäder aus eigener starker Quelle Dtzd. 6.-, 1/2 Dtzd. 3.50, Einzelbad 0.70.

Ruheräume für nicht im Hause wohnende Badegäste vorhanden.

## S. Hamburger

Langgasse 11.

Meine Spezial-Abteilungen für

## Mädchen- und Knaben-Konfektion

bieten die denkbar grösste Auswahl der letzten

Neuheiten für Frühjahr und Sommer 1907

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Unerreicht billige Preise.

# Eröffnung der Frühjahrs-Saison.

Alle Neuheiten der Frühjahrsmode sind in denkbar grösster Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, für jede Figur passend, am Lager.

## Jacken-Kleider

mit kurzer, fescher, anschließender Jacke und Faltenrock, in schönen imit. englischen Stoffen

Mk. 17.—, 20.—, 23.—, 25.— bis 60.—

## Bolero-Jacken-Kleider

in marinoblau, weinrot, oliv und in gemusterten Stoffen, mit eleganten schicken Garnierungen

Mk. 20.—, 25.—, 30.—, 40.— bis 100.—

## Jacken-Kleider in Lift-Boy-Façons,

entsprechende, sehr kleidsame Façons, letzte Neuheit, in allen Farben und Stoffen, mit wundervollen Garnierungen

Mk. 25.—, 40.—, 50.—, 60.— bis 120.—

## Frühjahrs-Paletots

in schönen, hellen Stoffen englischen Charakters, mit farbigem Sammtkragen und Spitzenbesatz

Mk. 12.— bis 50.—

## Elegante Fantasie-Mäntel

in schwarzen und farbigen Tuchen, Kammgarn und englischen Stoffen

in allen Preislagen.

## Paletots, Saccos, Boleros und Lift-Boy-Jacketts

in Kammgarn, Tuch, Seide und Plüsch, in ganz enormer Auswahl

Mk. 12.—, 18.—, 25.—, 40.— bis 130.—

# S. Hamburger, Langgasse 11.

Grösstes Spezial-Haus Wiesbadens in Damen-Konfektion.

K 121

### Geschäfts-Empfehlung und -Verlegung.

Meiner werten Kundenschaft, den geehrten Herrschaften Wiesbadens die ergebene Nachricht, daß ich meine bisher in **Osefenaufstr.** betriebene **Kartoffelhandlung** nach

**Zimmermannstr. 3,**

im Hause von Frau **Chr. Diels Ww.**, verlegt habe. Durch mehrjährige Tätigkeit bei Herrn **Chr. Diels** bin ich in der Lage, den Wünschen meiner Kundenschaft in jeder Weise gerecht zu werden.

Gleichzeitig empfehle ich **alle Sorten Kartoffeln**, wie: **Thüringer u. badische Mag. bonum. Mauskartoffeln**, sowie alle Arten **Frühkartoffeln**, wie: **Kaiserkrone, Frührosen und Frühgelbe.**

Hochachtungsvoll

**Chr. Hies, Kartoffelhandlung,**  
Zimmermannstraße 3. — Telefon 3935.

Wasserleichte Bettelwagen  
Gesundheitsbinden  
I. Qualität, p. Dtzd. 1 M., p. 2/3 Dtzd. 60 Pf.  
Chem. reine Verbandstoffe

### Irrigateure

nach Professor **Esmarch**, komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistier-Rohr von **Mk. 1.—** an.

Grosse Auswahl in Suspensorien  
Klistier-spritzen v. 50 Pf. an.  
Leibbänder in allen Preislagen.

2860  
Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchgasse 6. Telefon 717.  
Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf.  
Schwalbacherstr. 71.

### Photographie Georg Schipper,

26 Jahnstrasse 26, Ecke Würth- und Jahnstrasse,

Für **Konfirmanden** extra billige Preise.

Postkarten Dtzd. nur Mk. 1.90, Tramwaykarten gleich z. Mitnehmen.



## Karl Fischbach.

Grosses Lager.

Anfertigung, Ueberziehen und alle Reparaturen.

**Kirchgasse 49,**

zunächst der Marktstrasse.

502

### Prächtige Geschenke

liegen dem

## Veilchenseifenpulver

„Marke Kaminfege“

bei, nur nützliche Gegenstände, die viel Freude machen.

In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben.

(B. Z. 59755) F 3

Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf die „Schutzmarke Kaminfege“!

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

# Luft-, Licht- u. Sonnenbäder

im **Sanatorium Siegfried, Bierstadterhöhe,**

sind mit dem heutigen Tage für jedermann eröffnet. Dieselben sind mit allem Komfort — Lufthütten, Liegehallen, Glashallen — neu ausgestattet. Tageskarte f. Luft- u. Sonnenbäder 40 Pf., Dutzend-, Monats- und Saison-Karten bedeutend ermässigt.

**Glashallen-Sonnenbad** (Schwitzbad — Ersatz für elektr. Lichtbad), Preis pro Bad mit nachfolgender Prozedur 1 Mk.

Näheres über sämtliche Kureinrichtungen verlange man Preistafel und Prospekte.

Zu gefl. Besichtigung ladet ergebenst ein

**B. Siegfried.**

## Nochelegante Wohnungseinrichtung

Salon Mah. — Schlafzimmer Citronier — Speisezimmer schwarz Eiche

**M. 2950**

ausgestellt bei

**Möbelhaus G. Schupp Nachf., F. Mahr,**

Telephon 151.

Wiesbaden,

Gegr. 1871.

39 Taunusstrasse 39.

Dauernde Garantie.

Franko Lieferung.

471

# Opel Automobile

2500 Arbeiter. — Besichtigung der Werke gegen vorherige Anmeldung gern gestattet. — Lieferung direkt ab Fabrik. — Man verlange Preisliste.

**Opel-Werke, Rüsselsheim a. M.**

Ins.-No. 3537 (F 39)

## Jedem Gärtner und Gartenliebhaber

empfehle ich vor Anschaffung seines Frühjahrsbedarfes in Gartenwerkzeugen die Beschäftigung meines umfangreichen Lagers in Gartengeräten aller Art, als:

**Spaten, Hacken, Rechen, Hauen, Schubkarren, Leitern** etc. etc.,

sowie meiner eigenen Fabrikate in Schneidewerkzeugen.

In Auswahl, Qualitäten und billigen Preisen ohne Konkurrenz.

**G. Eberhardt, Hofmesserschmied,**

Wiesbaden, Langgasse 46.

Spezialgeschäft gärtnerischer Bedarfsartikel.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

425

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Unfall-Widerstand und 1 Regulator-Widerstand, Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,**  
Wiesbaden.

## Vier Tage für Konfektion

Mittwoch, den 10. April,  
Donnerstag, den 11. April,  
Freitag, den 12. April,  
Samstag, den 13. April.

Ausserordentlich vorteilhaft zusammengestellte Serien bieten an diesen Tagen Gelegenheit zu besonders billigem Einkauf.

- |  |   |
|--|---|
| Eine Serie Frühjahrs-Kostüme<br>Jacken-Fasson, in grauen Stoffen englischer Art . . . . . nur <b>12.50</b>       | Eine Serie Frühjahrs-Kostüme<br>Bolero- u. Jacken-Fasson, in guten melierten Stoffen . . . . . nur <b>19.50</b> |
| Eine Serie Frühjahrs-Kostüme<br>Jacke auf Seide gearbeitet, tadellos sitzende Fassons . . . . . nur <b>27.50</b> | Eine Serie Frühjahrs-Kostüme<br>elegante helle Streifen, in bester Abarbeitung . . . . . nur <b>35.00</b>       |

## Grosse Posten neuester Kostümröcke auf Extra-Tischen ausgelegt.

- |  |  |  |   |  |   |
|--|--|--|---|--|---|
| Eine Serie in dunkel melierten Stoffen mit Treppenbesatz . . . . . nur <b>1.95</b> | Eine Serie grau kariertes Stoffe, 7-tolliges Fasson, nur <b>2.95</b> | Eine Serie helle u. dunkle graue Stoffe, Faltenrock, nur <b>4.25</b> | Eine Serie hellgrau gestr. Stoffe mit aufspringenden Falten . . . . . nur <b>5.25</b> | Eine Serie Faltenrock aus mod. gestr. grauen Stoffen oder Alpacca, nur <b>8.50</b> | Eine Serie Faltenrock in verschiedenen Dessins, tadellos sitzend, nur <b>9.75</b> |
|--|--|--|---|--|---|



- |   |   |   |
|---|---|---|
| Grosse Posten <b>Staubmäntel</b> aus gestreiften Stoffen in hübschen Ausführungen, nur 8.-, 5.75, <b>3.75</b> | Grosse Posten <b>Frühjahrs-Paletots</b> aus modernen Stoffen, tadellos sitzend, nur 14.50, 11.50, 9.50, <b>7.50</b> | Grosse Posten <b>Staubmäntel</b> , helle u. dunkle Stoffe, letzte Neuheiten, nur 19.50, 15.-, <b>8.75</b> |
|---|---|---|

# Warenhaus Julius Bormass.

## Dringender Aufruf!

### Ferienheim des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege armer Kinder.

Der Bau des langersehnten Wiesbadener Ferienheimes bei Oberseelbach i. L. naht seiner Vollendung. Ein schönes Denkmal der Nächstenliebe und ein Beweis für das große Interesse unserer Mitbürger an den Bestrebungen des Vereins, dem es vergönnt war, in den 6 Jahren seines Bestehens mit einem Kostenaufwand von 96,000 Mk. 1942 kranke Kinder zu versorgen.

Mit den ersten Frühlingstagen soll das Heim eröffnet werden, um in vierwöchentlichem Wechsel je 50 besonders pflegebedürftigen, armen Kindern die bestmöglichen Bedingungen zur Kräftigung und Gefundung zu bieten: Waldesluft, große Schlaf- und Spielräume, angemessene Ernährung, jede Körperpflege, Salz- und Soolbäder u. dergl.

In dem Bemühen und Bemühen, etwas Vorzügliches zu erreichen, haben wir nicht gezögert, eine erhöhte Last auf uns zu nehmen. Wir haben unsere Mittel erschöpft, um das Haus zweckentsprechend und allen Anforderungen der Hygiene entsprechend erbauen zu können. Noch aber fehlt die ganze innere Einrichtung, die Beleuchtung, die Gartenanlage u. dergl. Eine Summe von ca. 30,000 Mk. ist noch erforderlich, um unser Werk zu vollenden.

Werden sich noch einmal warmherzige Kinderfreunde finden, die durch Opferwilligkeit es ermöglichen, daß der Verein sein hochgestecktes Ziel erreicht?

Edele Wohlthäter, liebende Eltern in der Freude über die Genesung eines teureren Kindes oder in Erinnerung an ein solches, kommt, helfend stehenden, verkrüppelten Kindern das Heim einrichten, wo ihnen ein Gefundwerden ermöglicht wird; — dann erntet den Dank der strahlenden Kinderaugen, die von wiedererlangter Lebensfreudigkeit und Kraft reden!

Eine Zuwendung von 5000 Mk. genügt, um über eine Pflegefamilie im Ferienheim dauernd verfügen zu können.

Möge unsere herzliche Bitte weithin lebendigen Widerhall in den Herzen werthvoller Kinderfreunde finden!

Die unterzeichneten Mitglieder des Vereinsvorstandes und des erweiterten Hausbaukomitees nehmen dankbar weitere Beiträge entgegen.

- Herr Stadtrat **Arntz**, Herr Kommerzienrat **Bartling**,  
 Frau Professor **Borgmann**, **Hr. E. von Cohausen**,  
 Herr Regierungsrat **Dr. von Conta**, Frau **L. Deneke**,  
 Frau General **Dieckmann**, Frau **Dr. Karl Dyckerhoff**,  
 Herr Justizrat **v. Eck**, Herr Baumeister **Fabry**,  
 Frau Geh. Rat **H. Fresenius**, **Hr. M. Grossmann**,  
 Frau **van Gülpen**, Herr Pfarrer **Gruber**, Herr Archivar  
**Dr. Hagemann**, Herr Landrat **v. Hertzberg**,  
 Frau **Simon Hess**, Frau Landesgerichtsrat **Dr. Homann**,  
 Herr Generalintendant **v. Hülsen**, **Hr. v. Oberbürgermeister Dr. v. Ibell**,  
 Herr **Kadesch**, Frau Prof. **Kalle**, Frau **Ludw. v. Knoop**,  
 Herr **Dr. med. Koch**, Herr Landrat **v. Köller**,  
 Frau **Fr. v. Köppen**, Herr Landeshauptmann **Krekel**,  
 Herr Bankier **Lackner**, **Hr. v. Lichtenstein**,  
 Herr **Dr. med. Lugenbühl**, **Hr. v. Matschka-Greiftenklau**,  
 Frau **Mayer-Windscheid**, Frau General **Mertens**,  
**Hr. A. Mertens**, **Hr. E. Prell**, Frau **Dr. Reben**,  
 Herr Polizeipräsident **von Schenck**, **Hr. Pauline Scholz**,  
 Frau Sanitätsrat **Dr. Seyberth**, Herr **Dr. Stricker**,  
 Herr Rentner **Sutorius**, Herr Rentner **Teschemacher**,  
 Frau **von Tschirschky**, Herr Pfarrer **Veesenmeyer**,  
 Herr Rentner **Vorwerk**, Frau **H. Wachendorf**,  
 Herr Prof. **Dr. Weintraud**, Herr Raurat **Winter**,  
**Hr. W. von Ziegler-Kiphausen**.

Zentral-Sammelstelle:  
**Berliner Baukommandite Lackner & Co.,**  
 Kaiser-Friedrich-Platz 2.

## Savoy-Hotel Wiesbaden, Bärenstrasse 3.

Im Abonnement empfohlen Thermalbäder 50 Pf., Kohlenstrobäder 2 Mk., Elektr. Lichtbäder 2.50 Mk.

## Geld-Lotterie

zugunsten eines Fonds für die Durchführung der Versuche mit dem Flugschiff des Grafen von Zeppelin.

Ziehung am 16., 17. und 18. April in Berlin. 320 000 Lose.

9892 Geldgewinne

zahlbar ohne Abzug Mark

**380000**

Hauptgewinn: Mark

**60000**

**50000**

**40000**

**30000**

**20000**

**10000**

2x5000-10000

4x2500-10000

10x1000-10000

20x500-10000

Lose à 3 Mark

(Porto und Liste 30 Pfg. extra) bei:

**Kgl. Lotterie-Einnehmern**  
 u. in all. durch Plakate kennl. Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet d. Lose die

**Lose-Vertriebs-Gesells.**  
 Königl. Preuss. Lotterie-Einnahmer G. m. b. H.,  
 Berlin, Monbijouplatz 1.

## Blaueisen Gartenkies

(Silberkies aus den Silber- u. Melberwerken Friedrichslegen) liefert waggon-, fassens- u. fôrbenweise die Alleinvertretung für Wiesbaden und Umgebung 302

**L. Rettenmayer,**  
 Wiesbaden,  
 Rheinstraße 21.

**Kaiser-, Schiffs-,  
 Rohrplatten- und  
 Rupee-Roffer**  
 findet man in grôßter Auswahl zu  
 billigsten Preisen  
**Marktstraße 22.**

**Kartoffeln Kumpf 25 Pf.**  
**Wegergasse 35, Nähe Goldgasse.**

## Große Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben des **Dr. med. Schubert** versteigere ich am  
**Donnerstag, den 11. April cr.,**  
**morgens 9 1/2 und nachmittags 3 Uhr** beginnend,  
 in meinem Versteigerungssaale

### 7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte, gut erhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:  
**Eichen-Eßzimmer-Einrichtung**, best. aus: Büfett, Aussichtstisch, 12 Stühle und Serviertisch, schwarzes Pianino, Sofa u. 4 Sessel mit Plüschbezug, Sofa und 2 Sessel mit Rivsbezug, Divan, Ottomane, Rußb.-Bettlos, Rußb.-Herrens- und Damen-Schreibtische, Rußb.-Spiegel mit Trumeau und div. andere Spiegel, Rußb.-Vollstuhle, Wästenstühle, 5 vollständ. Rußb.- u. lackierte Betten, Wasch-Kommoden mit Marmor, Rußb.-Kommode mit Spiegelauflage, Nachttische, Kleider- und Handtuchhänder, 1- und 2-türige Rußb.- u. Mahag.-Kleiderschränke, Rußb.-Spiegelschrank, Vorpilasterleite, Kommoden, Konsolen, Trageren, Wandbretter, Hausapotheke, vierreihige, Antoinetten-, Nippe-, Näh- und Bawertische, Rußb.-, Eichen- und Wiener Rohrstühle, verstellb. Sessel, Eichen-Reoulator, Marmor-Pendule mit 2 Randelaber, div. A. Standuhren, Delgemälde, Aquarelle und sonst. Bilder, **Weser und andere Teppiche**, Portagen, Vorhänge, Portieren, Tischdecken und Decken, Kristall-, Glas-, Porzellan-, verstellte u. sonstige Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände aller Art, Rippfächer, sehr schöne elektrische Lüster, Jugs- und Tischlampen, span. Wände, Küchenschrank und sonst. Küchenmöbel, Eisschrank, Kupfer- und sonstiges Küchen- und Kochgeschirr und dergl. mehr:

ferner am **Freitag, den 12. April cr., morgens 9 1/2 und nachmittags 3 Uhr** beginnend, folgende wegen Um- und Bezügen mir übergebene Mobiliar-Gegenstände, als:

**1 elegante Barock-Salon-Einricht.**, Rußb. mit Bronze, **Serviertisch mit Stuhl** und **Sofa mit Seidenplüschbezug**, eine elegante **Rokoko-Salon-Garnitur**, best. aus: **Sofa u. 2 Sessel mit Seidenbrokatbezug**, dazu passender **Tisch u. zwei Wästenhänder**, **Sofa u. 2 Sessel mit Tapissierbezug**, 1 antike, reich geschnitzte **häusliche dunkel Eichen-Zimmer-Einrichtung**, best. aus: **Eisenschrank**, 1 Eck-, **Stratich**, **Trumeau mit Spiegel**, **Stoffel** mit **Waldertafeln**, **Chaiselongue**, **Sessel u. 6 Stühle**, **weithäufiger antiker eingelegerter Rußb.-Barock-Schrank**, fast neues **hochfeines hahnenloses Zirkling-Jagdgewehr (Selbstspanner Kaliber 16)** **Polstergarnituren**, **Sofas**, **Rußb.-Schreibtisch**, **einzel. Schreibbureau**, **Rußb.-Bett mit Holzboarmatratze**, **Rußb.- u. lack. Betten**, **Waschkommoden**, **Kleiderschränke**, **Nachttische**, **Stühle**, **Tische**, **Spiegel**, **Bilder**, **große Anzahl sehr schöner Rippfächer**, als: **Bojen**, **Vorhänge**, **Figuren** u. **Teppiche**, **Wäschemangel**, **vollständ. Küchen-Einrichtung**, best. aus: **Küchenschrank**, **Anrichte**, **Topfbrett**, **Tisch** und **2 Stühle**, **Hängelampen**, **2 große Gas-Luftas-Kampfen für Außenbeleuchtung**, **kleines Büfett**, **Schubstul**, **ca. 70 Messing-Tropfenläuferlampen**, **elektr. Decken- und Wandbeleuchtungen**, **fast neuer Gaskochherd** (0,80 h., 0,85 ft. u. 1,25 Rtr. lg.) **mit 2 Brats- und 2 Backöfen**, **Hotel-Silber**, als: **Besetze**, **div. u. ovale Matten**, **Brotfôrde**, **Terrine**, **Mienagen**, **Feuerzeug** u. **Reinigungsmittel**, **Zuckerzucker**, **10 elektr. Tischlampen** u. **große Anzahl fast neues Kupfergeschirr für Hotel, Restaurationen u. Pensionatskâche** geeignet, als: **Kassrollen**, **Soutoirs**, **groß. Bouillonkessel**, **Bain marie**, **Formen**, **Reisfôrde**, **Bräter** u. **2 art. Turboteller**, **Karaffen**, **hölz. Servierbretter**, **Marmormörser**, **ca. 60 bunte Tischdecken**, **Servietten**, **Billard von Fürstwegner mit 2 Satz Wällen u. Zubehör**, **ca. 100 gelbe Holzstühle** (fast neu) und noch vieles Andere m.,  
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

7116

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

**Wilhelm Helfrich,**  
 Auktionator und Taxator,  
 Schwalbacherstraße 7.

**Für Wegger** 499  
 empfehle: **Blusen, Jacken, Schürzen** zu bekannt billigen Preisen.  
**M. Junker, Webergasse 31.**

**Kulmbacher Seltenteller, Tannusstr. 22.**  
 Heute Mittwoch: **Schlachtfest.**

Es kommen zum Ausschank: **Soll und dunkel**, sowie **„Oster-Me“** (Märzenbier) der **Kulmbacher Brauerei**. — **Weine erster Firmen.**  
 Hierzu ladet freundl. ein  
**G. Müller.**



**Suche erstklass. Kindergärtnerin,** die den Kindergarten absovl. hat, perfekte Köchinnen, erstes Hausmädchen, das perfekt bügelt, in grän. Haus, perf. Zimmermädch. f. hier u. umliegende Badeorte, Küchenmädchen, 30-35 Mk. Lohn, tüchtige Köchin, Haus- u. Landmädchen sucht  
**Frau Anna Müller,**  
Selbstvermittlerin, Weberg. 49, 1.

**Tüchtige Verkäuferin** 7129  
für meine Wäsche-Abteilung suche per sofort. Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

**Tücht. Verkäuferin & Lt. einer Filiale** (Kaffe) per sofort gesucht. Offerten unter N. 427 an den Tagbl.-Verl.

**Konfektion.**  
Tüchtige Köchinnen sofort gel.  
S. Blumenthal & Co.

**Tüchtige Weißzeugwäscherinnen**  
für Hand u. Maschine suche bei hohem Lohn für meine Arbeitsstube. 7128  
Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

Es werden noch einige perfekte  
**Zaillen- u. Koch- Arbeiterinnen**

per sofort oder später eingestellt. Lohn bis 5 Mark pro Tag bei Jahresstellung unter Garantie voller Arbeitstage, auch während kühler Saison. Monatsfahrkarte wird erköttet. Schriftliche und persönliche Meldungen erbiten F 40

**Holzmann-Wolf,**  
Mainz,  
Emmerichjosephstraße 9.

**Lehrmädchen und Lehrlinge**  
mit guter Schulbildung gesucht. Zu melden abends zwischen 7 u. 8 Uhr.  
S. Blumenthal & Co.

**Geübte Rockarbeiterinnen** gesucht. Satzjowski, An d. Ringstraße 6.

**Lehrmädchen gesucht**  
gegen sofortige Vergütung. Nur Tochter adäquater Eltern.  
Konditorin Adler, Lannustr. 34.

**Lehrmädchen**  
suche bei sofortiger Vergütung für mein Wäsche- und Postwaren-Geschäft. 7130  
Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

**Gesucht einfaches Fräulein** zur Führung eines kleinen Haushalts. Es wird eventuell gewünscht, wenn augenblicklich keine Köchin da ist, bis zu deren Eintreffen selbst zu kochen. Zwischen 30-35 Jahre alt, evangelischer Konfession. Besseres Gehalt zugesichert. Antwort unter N. 423 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Gebild. Alt. Dame** (nicht unter 40 Jahre) f. Alt. kränklich. Herrn zur Führung d. Haush. nach Frankfurt a. M. gel. Dies lbe muß in allen Zweigen d. Haush. bewand. u. mit der Krankenpf. voll vertraut sein. Hilfe vorh. Nur solche, welche ähnl. Stell. best. haben, wollen sich unter Beifügung d. Zeugnis u. unt. Ang. ihrer persönl. Verbältn. u. Gehaltsanspr. meld. u. N. 523 an D. Frenz, Wiesbaden. F 40

**Eine selbständ., erfahrene Köchin** nach der Sommerfrische „Villa Lannusblid“ bei Wiesbaden gef. Näheres daselbst (Telephon 3455) oder Luisenstr. 12, 2.

**Stellen-Nachweis Germania,**  
Jahnstr. 4, 1. Etz. Karlsru.  
Telephon 2461.  
Suche Hotels, Pension u. Herrsch. Köchin für hier u. ausw., Weißköchinnen, Serv. frl. Büfettfräulein, Zimmerm., Hausm., Kleinarb., w. kochen l. 2 Person., Diener vorh., Küchenmädchen, 35 Mk. L. nur gute St. bei f. hohem Lohn. Mädchen erhält Kost u. Log. f. 1 M. Fr. Anna Kiefer, Stellensmittlerin.

**Zum 1. oder 15. Mai Köchin** nach außerhald gesucht d. h. Lohn zu 2 Pers., Zweitmädchen vorh. Meld. Hotel Winerva 2-3 uhm.

**Besseres Hausmädchen,** welches servieren, bügeln und nähen kann, auf 1. Mai oder früher für Privathaus gesucht. Näheres Hotel Schwatzer Hof.

**Gesucht auf sofort od. 15. April ein tüchtiges Alleinmädchen,** welches kochen kann. Vorzustellen von 10-8 Uhr Friedrichstr. 31, 3 links.

**Ich suche zum 15. April für mein kleines Sanatorium für Magen- und Darmkrankheiten eine in jeder Beziehung perfekte Köchin.**  
die allen Anforderungen, welche an eine feine Küche gestellt werden müssen, gerecht werden kann, sowie ein gewandtes, zuverläss. **Serviermädchen und ein Zimmermädchen.**  
Angenehme und dauernde Stelle für die passenden Persönlichkeiten. Angeb. mit Zeugnis-Abchrift, Gehaltsanspr., mögl. auch mit Photogr., zu senden an  
**Dr. med. Schorlemmer,**  
Godesberga. Al., Schillerstr. 4.

**Tüchtiges Mädchen** für Küche und Haushalt  
sofort gesucht Eiserstraße 52, Part.

**Frau Fr. Baus,** Parkstraße 20, Hochparterre, sucht zum 15. April ein **2. Hausmädchen.**  
Vorzustellen nachmittags von 3-5 Uhr.

**Gesucht**  
zum 15. April ein perfektes Zimmermädchen, im Nähen gewandt, mit guten Zeugnissen, für die Privat-Wohnung. Vorstellung vormittags und nachmittags von 7-8 Uhr bis 7 Uhr b. Dr. Becker, Gartenstraße 4.

**Braves Hausmädchen**  
sofort gesucht  
Konditorin Kirchgasse 62

**Mädchen für Alles**  
bei hohem Lohn gesucht Luisenstr. 2, 1.  
Ordnentliches und gewandtes **Büfettfräulein**  
gesucht Bahnhof Köchin a. M.

**Näh. Monats- u. Vertrauensstellg.**  
Ältere Dame mit anfr. Beruf sucht ganz unabhängige sehr gewissenhafte treuobl. Persönlichkeit zu persönl. Bedienung u. f. leichtere Hausarbeit für den ganzen Vormittag. Gutes Entgelt im Verleor mit Verdenden erwünscht. (Geh. Kochbrunnen.) Schriftl. Offert. u. Chiffre: G erb. Langgasse 12

**Tüchtige Putzfrau, w. Parkett- flecht,** sof. gef. Wolluferstr. 6, 3 I.

**Männliche Personen.**  
**Photographie.**  
Operateur und Retoucheur, selbständig, tüchtig und geschäftsgewandt, in gute dauernde Stellung sofort gesucht. Offerten erbeten sub N. 425 an den Tagbl.-Verlag.

**Jung. Bauschneider** für Bureau gesucht  
Offerten u. N. 427 a. d. Tagbl.-Verl.

**Agenten oder Reisende**  
gegen hoch. Provision für **elastische Damen-Gürtel**  
aus Seide, mit und ohne Verstellerei, an größeren Plätzen sofort gesucht.  
Louis & Richard Wegel,  
Gürtelfabrik, F 75  
Geier 1. Sa.

**Tüchtiger Jungschmied gesucht**  
in meiner Repar. u. Beschlagschmiede. Eintritt möglichst am 15. 4. 07. 7110  
L. Kettner, Weyer, Kap. Hoffmeister, Wiesbaden.

**Tüchtige Plattenleger**  
gesucht Seemannstraße 1.

**Erstklassige Rockarbeiter**  
sucht S. Gabriel, Schillerplatz 1.

**Tücht. Koch- u. Wollschneider**  
sof. gesucht. B. Warrheimer.

**Tüchtige Rockarbeiter**  
für dauernd gesucht.  
Gebr. Söh. Nachf., Luisenstr. 21.

**Tücht. Gärtnergehilfe**  
sofort gesucht. Obergärtner Seebt, Haus Probst, Erbach, Rheingau. F 40  
Auf mein technisches Bureau ein **Zeichenerlehrling** gesucht.  
August Schaeffer Nachf.,  
Installationsgeschäft für Elektrotechnik, Wiesbaden, Saalstraße 1.

**Posamentier-Lehrling**  
gegen Vergütung gesucht.  
H. Zimmermann,  
Al. Schwalbacherstr. 10, fr. Gewerbehalle.

**Gewissenhafter Diener**  
mit guten Zeugnissen auf 1. od. 15. Mai nach Wachen gesucht. Vorst. zw. 2 und 4 Uhr. Frau Max Jbach, Gartenstraße 4.

**Gesucht**  
ein Mann entweder tagüber oder für ganz, der etwas in der Krankenpflege erfahren ist und Hausarbeit übernimmt. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Chiffre N. 33 an d. Tagbl.-Verl., Wilhelmstr. 6, 7123

**Stellen-Gesuche**  
**Weibliche Personen.**  
Frl., französisch, u. engl. sprach., sucht Stelle als Verkäuferin. Off. u. N. 426 an den Tagbl.-Verlag.  
**Tüchtige Verkäuferin**  
sucht Stellung in Kolonialwaren- oder Butter- und Eiergeschäft. Ballufers-straße 9, Mittelb. 2 I.  
**Jüngere Witwe,** gebildet und in allen Zweigen des Haushalts erfahren, aus guter Familie, sucht Verhältnisse halber Stelle als Hausdame od. Haushälterin. Offerten unter A. 423 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Kupiere,**  
welche ihr Fach gründlich kennen, sucht Stelle als Arbeiterin in einem ersten Atelier. Offerten unter Chiffre N. 423 Ch. beliebe man zu richten an Kaufmann & Vogler, Chur (Schweiz). Auslandsporto! F 74

**Gebildete 23-jährige Nordd.,** im bürgerl. Kochen Nähen und allen Zweigen eines Haush. gut erfahrt. etwas sucht, sucht Stell. bei einer Dame, Alt. Ehepart. oder alt. Herrn. Vorgügliche Referenzen. Persönliche Vorstellung. Off. u. N. 424 an den Tagbl.-Verlag.

**Hausmädchen,** sowie in all. Haushalten, sucht Stelle zum 1. Mai in Dienstverhältnisse. Off. unter N. 425 an den Tagbl.-Verlag.  
**Stellen-Nachweis Germania,**  
Jahnstr. 4, Telephon 2461,  
empf. Penf.-Zimmermädchen, Köchfrl., Weißköchin, Servierfrl. u. Hausmädchen. Frau Anna Kiefer, Stellensmittlerin.

**Männliche Personen.**  
**Ja. Bauschneider,**  
Absovl. e. Königl. Baugewerkschule, in Bureauarbeiten und Bauführung bew. u. d. d. sucht Stellung. Offert. unter G. 33 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. F 71  
**Jünger Kaufmann,** mit Einj.-Berechtigung u. gutem Zeugnis von angelehnter Firma, mit allen Kontorarbeiten vertraut u. flotter Handschrift, perfekter Stenogr. u. Maschinenschr., sucht Stellung bei bestehenden Anstalten. Off. unt. C. 429 an den Tagbl.-Verl.

**Angel. Kommiss**  
mit Vorkenntn. d. Engl., in Buchf. und sonst. Kontorarb. bewandert, sucht per 1. Juni Engagement. Offerten unter A. 429 an den Tagbl.-Verlag.  
**Tücht. Köch. Mann** i. Stelle als Bader od. ähnl. Vollen. Offerten unter N. 1199 an D. Frenz, Mainz. F 40

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

## Bermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch freie Schrift angeschlossen.

**1 Zimmer.**  
Adlerstraße 47 1 Z., N. u. A., 1. Mai, Friedrichstraße 45 1 Z. u. A., 1. Mai, Parkstraße 32, 1 Z., 1. Mai, u. N. Lannustr. 34, 1 Z., 1. Mai, u. N. ein Zim. u. Küche an ruh. Deute a. v.

**2 Zimmer.**  
Meichstraße 19 2 Zim., N., sofort. Blücherstraße 44 ist schöne 2-Zim.-Wohn. u. Küche mit Balkon, f. 1 gr. helle Werkstätte f. Schreiner od. Tapezierer auf gleich od. spät. zu verm. Näh. im Kontor.  
Frankenstraße 9 Dachstuhl, 2 Zim. u. Küche, auf al. od. später.  
Jahnstraße 20 Mans.-Z., 2 Z. u. N., im Abchl. u. dm. Näh. Part.  
Kavelnstraße 89, Tiefpart., 2 Zim., gr. herrschaftl. Küche, Garten, sof. od. später an 1 bis 2 Pers. für 300 eb. 250 Mk. zu verm. Es wird mehr auf ruh. sol. Mieter, wie hohe Miete gesehen.  
Drantenstraße 51, 2 Z., 2 Z., 2 Z., mit Balkon und Sub. per 1. Juli zu verm. Näh. Bureau, S. Part.  
Horkstraße 29 schöne 2-Z.-Z., sofort.

**3 Zimmer.**  
Adelheidstraße 10, Part., 3 gr. Zim. u. Sub. zu jeder Zeit zu verm. 886  
Gneisenaustraße 8 im 2. St. 5 Zim. und 3 Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehö. per sof. zu verm. Näh. 1. Obergesch. L. Bauureau. 1125  
Jahnstraße 20 (schöne 3-Z.-Z. m. N.) zu verm. Näh. Vorderh. Part. 1120  
Michaelberg 28 3-4 Zim. u. Küche zu vermieten. Vorderhaus.

**4 Zimmer.**  
Germannstraße 23, Ecke Bismarck-Ring, schöne 4-Zim.-Wohnung per 1. April zu verm. Näh. Part. 143

**5 Zimmer.**  
Seemannstraße 58, 5 Zim.-Wohn. p. 1. Juli a. v. N. Eiserstr. 22, B. Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3 r., Wohn. von 5-6 Zim., reichl. Zubeh. per 1. Mai, ev. mit Nachl. Näh. das.

**7 Zimmer.**  
Kaiser-Friedrich-Ring 54 eleg. 7-Z.-Wohnung, 1 St., zu verm. Näh. Goethestr. 1, 1. von 2-5 Uhr. 1121

**Fäden und Geschäftsräume.**  
Für Friseur! Albrechtstraße 31, Ecke Drantenstraße, ein Laden mit gangbarem Friseurgeschäft f. bill. zu verm. Näh. Part. 1168  
Bahnhofstraße 5 kleiner Laden zu vermieten. Näheres 1 St. 1243  
Erbacherstraße 7, 1 Werkst., 30 Qm. groß, mit 2-Zim.-Wohn. sof. od. sp. für 500 Mk. zu vermieten.  
Gneisenaustraße 8 und 3 Contor-Räume, für Bureau oder dergl. Zwecks geeig., per sof. zu verm. Näh. 1. Obergesch. L. (Bauureau). 1124  
Geisstraße 2 schöner Laden mit abschließ. hellem Zimmer preisw. zu verm. Näh. bei Rapp Näh. 1123  
Langgasse 25 hind. größere, helle Räume, im 1. und 2. Stod., zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln und Waren geeignet, vom 1. April e. od. monatweise zu vermieten. Näh. Langgasse 27, im Drucker-Kontor.  
**Leere Räume,** für Bureau- oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Langgasse 26 monatweise zu vermieten. Näheres Langgasse 27, im Drud.-Kontor.  
Als Speicher ca. 60 Qm. gr., 4 W. 6. N. a. v. Näh. Viebrückerstr. 7.

**Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.**  
Lannustr. 36, 1. Lad., sch. Mans.-Wohn. an ruhige Leute zu verm.  
**Möblierte Zimmer, Mansarden etc.**  
Adelheidstraße 10, 1. et. u. 3. 7114  
Adelheidstraße 22 gut möbl. Zim. a. v.  
Abelstraße 5, 2. g. mbl. 3 m. Weif.  
Albrechtstraße 21, 2. f. mbl. Zim. sof.

Albrechtstraße 30, 3. f. mbl. Zim.  
Albrechtstraße 30, 2 links, gut möbl. Zimmer zu vermieten.  
Albrechtstraße 36, 1 r., g. mbl. 3 m. 2 Betten frei, per Woche 4 Mk.  
Bahnhofstraße 6, 3 r., sch. m. Zim.  
Blücherstraße 22, 1 l., möbl. Zim.  
Bismarckring 37, 1, schön mbl. Zim. mit vorz. Pension.

Meichstraße 11, 2 l., e. a. A. Logis.  
Meichstraße 23, 2 l., g. m. N. fr. 1007  
Blücherstraße 5, 3 l., gut möbl. 3. a. v.  
Blücherstraße 12, 1. et., 1. et., m. N.  
Blücherstraße 15, 1 r., f. A. Sch.  
Dambachstr. 5 fein m. Zim. Algr.  
Dambachstr. 5 sch. m. Mans. Algr.  
Dobbeimerstraße 16, 1. et. Log. frei.  
Dobbeimerstraße 74, 2. Weimer, gut möbl. 3. m. od. a. vorg. Pens. sof. od. sp. preisw. zu vermieten.  
Frankenstraße 19, 3. Logis 2 W.  
Frankenstraße 23, 3. m. N. S. sof.  
Friedrichstraße 36, 3. mbl. schön möbl. Frontl.-Zim. Näh. 1 St. I. Part. auch gr. leere Mansarde.  
Gneisenaustraße 25, 3. m. N. a. v. um.  
Göbenstraße 7, 1. et., 2. et., sch. möbl. Zim. u. um., am liebst. an Frau.  
Goethestraße 1 mbl. 3. f. Tag. W. N.  
Goethestraße 15, 2. gut möbl. Zimmer, mit 1 und 2 Betten, zu verm.

Gustav-Adolfstraße 3, Kochk. r. Schlt.  
Gutenbergstraße 24, 2 r., möbl. 3. a. v.  
Gutenbergstraße 29, 2 r., m. N. a. v.  
Hermannstraße 2, 1. m. N. u. Schlt.  
Hermannstraße 21, 2 l., m. Zim. zu v.  
Hermannstraße 27, 2 r., 2 l., m. N. a. v.  
Hermannstraße 40, 1. m. N. 1-28  
Hermannstraße 54 mbl. Dachs. a. v.  
Hermannstraße 56, 1 l., f. A. m. N. S.  
Herderstraße 1, 3. r., schön m. Zim.  
Herderstraße 17, 3. l., mbl. Zim. zu verm., mit od. ohne Pension.  
Germannstraße 19, 3 r., 3. m. 2 Z.  
Germannstraße 26, 2 l., Logis fr.  
Germannstraße 26, 1 r., e. a. A. L.  
Dirckgraben 11, 3. ein möbl. Zim.  
Jahnstraße 10, 3. f. mbl. 3. sep. l.  
Jahnstraße 20, 2. schönes Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten.  
Kaiser-Friedrich-Ring 23, 2. et., 2. f. anhänglichen Mann Schlafstelle frei.  
Kaiserstraße 32, 1. r., m. N. a. v.  
Kaiserstraße 38, 1. et., 2. et., 2. et. gute Kost und Logis.

Karlstraße 37, 2 l., möbl. 3. zu v. m.  
Körnerstraße 7, a. N.-Fr.-Ring, nahe Bahnhof, schön möbl. 3. m. u. ohne Pension billig zu verm. Näh. Part.  
Lehrstraße 27 gut möbl. Mans. zu v. m.  
Marktstraße 21, Eing. Messergasse 2, möbl. Zimmer an Fräulein a. v.  
Mortstraße 3, 3. Schlafstelle frei.  
Nerostraße 3, 3. einl. m. N. bill. a. v.  
Nerostraße 42, 3. 1 r., mbl. 3. zu v.  
Nerostraße 7, 2 r., g. m. N. a. v.  
Orantenstr. 25, 1. sch. m. N. a. v. b. S.  
Orantenstraße 31, 6. 1. einl. m. N. S.  
Orantenstraße 35, 1. fein mbl. 3. sof.  
Orantenstraße 37, 1. et., a. m. N. S.  
Orantenstraße 42, 3. 1 l., sch. m. N. S.  
Orantenstraße 42, 3. 3 l., m. N. fr.  
Rheinstraße 51, Part., möbl. Mans. an 1 Mann zu vermieten.  
Richtstraße 12, 3. schön möbl. Zim.  
Richtstraße 15, 1. r., Kost u. Log.  
Rheinstraße 10, 1 l., m. N. a. 2-3 W.  
Röderstraße 19, 1 l., f. d. m. N. a. v.  
Röderstraße 19, 3 l., möbl. Mans. r.  
Röderstraße 17, gut möbl. 3. f. ev. Einn., per sof. zu vermieten.  
Schwalbacherstraße 8, 2 r., m. N. S. 3 W.  
Schwalbacherstraße 17, 2 r., m. N. a. v.  
Schwalbacherstraße 3, 3. f. d. m. N. S.  
Schwalbacherstraße 10, 2. et., gut möblierte Zim. a. v. Nähe Rheinstr.  
Schwalbacherstraße 49 m. N. u. N. d. m. 3. 50 u. 60, a. v. N. S. Näh. S.  
Schwalbacherstraße 79, 2. e. v. N. S.  
Sebanstraße 6, 3 r., sch. möbl. 3. 1 bis 2 Betten, sofort zu vermieten.  
Sebanstraße 10, Part., mbl. 3. bill.  
Sebanstraße 10, 3. e. a. A. Schlt.  
Sebenstraße 1, 1. 7/8 Min. v. d. elektr. f. h. möbl. Salton-Zim.  
Sebenstraße 1, 1. Schlt., ev. m. N. S.  
Steingasse 3, 2 l., gr. a. m. Zim. fr. ev. Einn. zu vermieten.

Walramstraße 1, 1 r., erhalten zwei junge saubere Leute Schlafstelle.  
Walramstraße 1, 1 l., fein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu verm.  
Walramstraße 6, 1 r., möbl. Zimmer.  
Walramstraße 13, 2 r., m. Mans. fr. N. Weberstraße 7, 2. geg.üb. d. Wadh. möbl. Zim. a. Aurgasse zu verm.  
Weidenbühlstraße 4, 1 r., g. mbl. 3.  
Weidenbühlstraße 46, 1. l., 2. Schlt. r.  
Weidenbühlstraße 20, 2. m. N. u. Schlt. r.

Westendstraße 13, 3 l., sch. m. Ball.-Zim. bill. zu v. m. u. ohne Pension.  
Horkstraße 5, 3. r., nahe Bismarckring, eleg. möbl. Zim. bill. zu v. m.  
Gut möbl. Zim. mit Schreibt. an sol. Herrn. Näh. Bismarckring 21, 3. Einj. möbl. Part.-Stubben, 1. Et., m. Kochof., sep. Einn. Röderstr. 20.  
2-3 gut möbl. Zimmer mit Klavier sofort zu verm. Näh. im Preisvergesch. Mann, Schiersteinerstr. 12. W. m. 2 R. R. Schwalb. Str. 45, 2 l.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**  
Adlerstraße 47 heizb. Mans. zu v. m.  
Meichstraße 41 leere Mans. zu verm., auch a. Einn. v. Rob. Näh. 1 St. I.  
Seemannstraße 34 sch. Mans. an r. Pers. od. auch zum Wöbeleinstellen.  
Seemannstraße 34, 4. schön. Dachs. f.  
Sebenstraße 16, Kochk., 1. r. N. S.  
Leere Zimmer a. v. N. Goethestr. 1.

## Zusätzliche Wohnungen.

Sonnenberg, Liebenaustr. 2, Preisw.-Wohnung, 3 Zimmer mit Balkon u. Zubeh. sof. od. später zu verm.

## Mietgesuche

In dieser Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. Das Gerächten einzelner Worte im Text durch freie Schrift ist unzulässig.

**Einzelne Dame** sucht abgeschlossene 2-Zim.-Wohn., Wdh. Offerten mit Preis unter N. 428 an den Tagbl.-Verlag.  
4-5-Zim.-Wohn. v. kinderl. (Ebel), zentr. der Stadt, sof. gef. (Astermiete gestattet). Näh. nach Heberstr. 11. Off. u. N. 427 an den Tagbl.-Verlag.  
5-Zim.-Wohn. mit Bad u. Ball.-Schl. u. Obergesch. bezogr., zum 1. Juli oder 1. Okt. gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. 425 an den Tagbl.-Verlag.  
Einzelne Dame sucht für 1. Oktober oder 1. Nov. in gutem Hause eine 5-Zim.-Wohn. u. Zubeh. Bad, Balkon, Vase in d. Nähe des Wald. u. elektr. Bahn bezogr. Off. u. N. S. postlagernd Beckler Hof.

Pension gesucht. Ges. Herr sucht 1 oder 2 möbl. Zim. mit Pension in gutem Hause bei mäßigender H. Fam. oder einzeln. Dame, wo ihm behagt. Geim geboten werden kann. Gest. Offerten unter B. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht möbl. Zimmer per 1. Mai bei anständiger Familie, event. mit Pension. Offerten unter S. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafft. 6-7.3.28. gef. 1. Etage oder Dachparterre. Offerten unt. T. 426 an den Tagbl.-Verlag. Möbl. Zimmer, Nähe Schulberg b. Taunusstr., f. f. d. j. Kaufm. Off. m. Fr. C. M. Schützenhofstr. 16. W. Ja. Mann f. möbl. Zim. mit Pension. Nähe d. Regierung, Bahnhofstr. Off. m. Fr. u. C. 427 an den Tagbl.-Verlag. Junger Mann sucht per 15. April bill. Zimmer mit Pension. Gest. Off. u. C. 428 an den Tagbl.-Verlag.

2 Damen f. für 1. Juli 2 ger. u. d. E. g. leere 3. Hochp. Willens. ausgef. Mittagst. erw. Off. m. Fr. u. P. E. Hauptpost. †

Lagerplatz für größeres Lüncher-Geschäft zu mieten gesucht. Offerten u. P. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Größerer Lagerraum mit Bureau, Part., zu mieten gef. Off. u. D. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Wo findet ein junges Mädchen in einem katholischen Pensionate liebevolle Aufnahme zur Ausbildung im Haushalt per 1. Juni 1907? Offerten mit Referenzen von Wiesbaden und Umgebung unter A. 828 an den Tagbl.-Verlag erwünscht.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. in ruh. beg. Lage, Nähe Bahnh., an best. S. od. D., a. Ehep. dauernd abg. (a. m. Penf.). Herrgartenstr. 10, 2.

Pension Fagenfcherstraße 1, 2, am Kerotal, eleg. möbl. Zim. mit u. ohne Pension zu vermieten.

Bescheidene Pension von älterem Herrn gesucht. Offerten unter D. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.

Von Mendorfstr. in 5 Min.: Zwei-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör in gutem Haus, Ecke Waldstraße und Baumstraße, an ruhige Familien zu vermieten. Alle Zimmer haben Straßentront. Näheres im Hause und Frankfurtstraße 47, Dieblich. F 67

4 Zimmer.

Von Mendorfstr. in 5 Min.: Vier-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör in gutem Haus, Ecke Waldstraße u. Baumstraße, an ruhige Familie zu vermieten. Alle Zimmer haben Straßentront. Näheres im Hause und Frankfurtstraße 47, Dieblich. F 67

Läden und Geschäftsräume. Sehr helle, keine Werkstatt mit oder ohne Wohnung zu vermieten Schwabacherstraße 57.

Länggasse 25 sind größere helle Räume im 1. und 2. Stock, zu Kontorzwecken oder zum Unterstellen von Möbeln u. Waren geeignet, vom 1. April cr. ab, monatweise zu vermieten. Näh. Länggasse 27, im Druckerei-Kontor.

Leere Räume, für Bureau oder Lagerzwecke geeignet, im Hause Länggasse 25 monatweise zu vermieten. Näheres Länggasse 27, im Druck.-Kontor.

Villen und Häuser.

Eltville. Ein schönes, seit 1900 neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus, in der Schulstraße gelegen, ist vom 1. Juli anderweitig zu vermieten. Näheres Auskunft im Hotel Reisenbach.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Bälowsstraße 3, Part., gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfragen 2. Stk. Moritzstr. 60, 1. r., W. u. Schlafz. mit Balk. bei alleinst. Dame v. v.

Mietgesuche

Die verehel. Hausbesitzer werden ersucht, zum Juli und Oktober frei werdende Wohnungen baldigst anzumelden. Wohnungsnachweisbureau Lion & Cie., Friedrichstr. 11.

Gesucht

auf einige Wochen in seiner Pension zwei ineinandergehende Parterrezimmer. Offerten unter F. T. 5475 an Daube & Co., Frankfurt a/M.

Möbl. kl. Villa od. Etage in od. bei Wiesbaden für die Sommermonate (F. Ha. 4026) F 118 zu mieten gesucht. Off. u. F. X. 4026 an Rudolf Mosse, Genua a. M., erbeten.

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche, event. Bad, im südl. Stadtviertel, event. auch außerhalb d. Stadt, z. 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. unter F. D. 4115 an Rudolf Mosse, Darmstadt, F 118

4-Zimmer-Wohn.

nebst Zubehör (Parterre ausgef.), mit Zentralh. und Veranda bevorzugt. Off. unter L. 33 mit Preisang. an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 7127

Gesucht

6-7-Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. in guter Lage. Offerten mit Preisangabe beim Portier „Hotel Minerva“, Rheinstraße 9. 7181

Suche sofort

1-2 elegant möblierte, bölig ungenierte Zimmer, möglichst separ. Eingang, nicht zu weit von der Wilhelmstraße. Offerten unter S. 33 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 7126

Fremden-Pensions

Villa Alicenhof,

„Pension Radloff“, Abrastr. 2, in nächster Nähe des Kurhauses, schön und behagl. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. - Bäder im Hause. - Vorzügliche Küche. - Zinkle Preise. Inh.: Frau Oberförster Radloff.

Herrgartenstraße 14, 1, vornehme ruhige Lage, sind elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension dauernd und auch wochenweise abzugeben.

Schönes Schlaf- u. Wohnzimmer mit Schreibtisch sofort zu verm. Karlstraße 11, 1, nahe Rheinstr.

Ruisenstraße 14, 2. Eleg. möbl. Zimmer m. vorzügl. Pent. On paris français. - So habla español. Bäder im Hause.

Elegant möblierte Etage

oder einzelne Zimmer, mit Balkon u. Gartenbenutzung, in privater hochherzoglicher Villa, in schönster gesunder Lage, an Kurstraße zu verm. Off. u. S. 395 an den Tagbl.-Verl.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Größtenteils F 104 Hypotheken-Gelder - auch Baugelder - in jeder Höhe für erstes Schweiz. Bankinstitut vermittelt prompt Adolf Marquier, Freiburg i. S.

Hypothekentapital zur 1. Stelle i. L. Höhe 4 1/2-4 3/4%. Offert. u. H. S. 2 postl. Bismarckstr. 6000 Mark zur 2. Stelle sofort anzulegen. Direkte Offerten unter C. 429 an den Tagbl.-Verlag.

8000 M. Hypothek für Juli auszuleihen. F. Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

Zu 20,000 Mark Privatkapital als 2. Hypothek auszuleihen. Offerten u. G. 428 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark als 2. Hypothek auszuleihen. Offerten unter H. 425 an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mk. auf 1. Hyp. auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstr. 61, 1.

Auszuleihen auf 2. Hyp. sind 40,000 Mk., auch geteilt, für gleich oder 1. Juli. Offerten erbeten unter W. 428 an den Tagbl.-Verlag.

70-80,000 M. Privatkapital a. gute erste Hypothek zu mäh. Zinsf. auszuleihen. Off. u. „A. J. 88“ postlagernd Berliner Str.

Kapitalien-Gesuche.

15,000 M. auf 3. Hypothek, prima Objekt, gesucht. Gest. Off. unter C. 428 an den Tagbl.-Verlag.

23,000 M. prima Restkapital, mit g. Nachl. u. 1000 M. jährl. Abz., auch geteilt, unter Garantie zu erbeten. F. Kraft, Erbacherstr. 7, 1.

30-, 45-, 120- u. 150,000 M. auf prima 1. Hypothek bei hohem Zinsfuß, halbe Lage, gesucht. Elise Henninger, Moritzstraße 61, Part.

Hypotheken!

45,000 M. per 1. Juni an erster Stelle gesucht. Feldgerichtliche Lage 100,000 M. Julius Allstadt, Schierkeinerstraße 18.

2. Hypothek von 40-50,000 M. auf prima Objekt gleich oder später von Selbstdarleher gesucht. Offerten u. B. 427 an den Tagbl.-Verlag.

50-53,000 M. auf pr. 2. Hypothek von solb. Eigentümern auf Kautionshaus in Wiesbaden gef. Off. m. Zinsfuß u. P. 428 an den Tagbl.-Verl. Zur Ausführung größerer Bestimmungen sucht ein gut eingeführtes technisches Unternehmen 100,000 Mark gegen 6%, event. tätiger oder stiller Teilhaber. Off. unter J. 427 an den Tagbl.-Verlag.

M. 150-160,000 auf 1. Hypothek für erstes Geschäftshaus im Zentrum der Stadt per 1. Oktober gesucht. Offerten unter L. 427 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zwei energiegel. angehende Kaufleute (Dr. Chem. u. Apoth.) wünschen sofort mit Kapitalisten in Verbindung zu treten, zwecks Fabrikation und Vertrieb eines vornehmen großen Konsum-Präparats, das mehrere 100% Gewinn abwirft und sich als einführungsfähig glänzend erwiesen hat. Die Gewinnchancen bei einer Beteiligung sind höchste, Risiko ausgeschlossen. Nur direkte Offerten von Herren, die mindestens über Beträge von 10-100 Mille disponieren, erbeten unter Chiffre N. 426 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe mit schönem Unternehmen wünscht sof. Kapital geg. gute Sicherheit anzunehmen. Anonym zwecklos. Gest. Off. unt. J. 428 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Die schönste Villenbesetzung Wiesbadens, 120-jähriger Bau, an 3 Straßen gelegen, gegenüber den Kuranlagen, enthaltend 20 Zimmer, darunter mehrere Säle, monumentale Halle, Wintergarten, ge. Terrass., Dienerschaftsstrepe, Zentr.-Heizung, elektr. Licht etc., auf das kostbarste u. Solideste ausgestatt. wegen Wegzug des Besitzers weit unter Preis sofort zu verkaufen. Näh. beim Verwalter Kranz, Zimmermannstraße 10.

Die Villa Möhringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat Dr. Alberti, Adelshofstraße 24. F 241

Villa in f. Lage, 14 gr. Zim., Zentr.-Heizung, Gas- und elektr. Licht-Anl., Garten u. Geb.-Fläche 50 Auten, zu verl. a. zu vermieten. Offerten unter H. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Villen, Biebricherstraße 37 u. 39, zum 1. April fertig gestellt, in der Nähe des neuen Bahnhofes, preisw. zu verkaufen. Näh. Fr. Brosende, Architekt, Lützenstr. 3.

2 Villen, Kaufstraße 19 und Martinstr. 11, in bestem Villenquartier, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit auf das vornehmste ausgestattet, zu verkaufen. Näh. dabei bei Wiederspahn u. Schaffer.

Unter Preis

umfänglich herrschaftliche Villa in nächster Nähe des Kurhauses zu verkaufen, event. auch zu vermieten. Gest. Offerten u. W. 421 Tagbl.-Verlag.

Herrschafts-Villa

Barstraße 75, nächst Diätenmühle und Haltestelle elektr. Bahn, 11 große Zimmer, Halle, reichl. Zubehör, neuzeitl. eingerichtet, mit 7 ar 15 qm groß. Hintergarten, an Amsebergstraße grenzend, daher auch als Bauplatz gut benutzbar, billig zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten. Näheres durch Paul Sulzberger, Oranienstraße 88, Telefon 2839.

Schöne Villa in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter V. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit schönem Obstgarten bei Kapellenstraße für 65,000 M., Haus Müllerstr., mit Garten, auch für Pensionszw. gut geleg., sind zu verl. durch Imand, Taunusstr. 12.

Villa, Neubau, Luftkurort b. Darmstadt, schöne Lage am Wald, 7 Zimmer, Badezimmer etc., mit großem Garten zu 25,000 Mark zu verkaufen. Näh. Gg. Schmitt, Mainz, Neubrunnenstraße 12. (Nr. 6221) F 89

Villen!

Neue Villen, ganz der Neuzeit ausgef., in feinst. Lage Wiesbadens, zu verl. Preis M. 35,000, do. „ 50,000, do. „ 55,000, do. „ 65,000, do. „ 68,000, do. „ 78,000, do. „ 100,000, do. „ 145,000, do. „ 180,000, do. „ 200,000.

Hochherrschastliche Villa Wiesbadener Allee,

11 Räume, Diele, Wintergarten etc., vornehmster moderner innerer Ausbau, schöner alter Garten, umfänglich halber preiswert zu verkaufen. Off. nur b. Selbstrefektanten unter Z. 427 an den Tagbl.-Verlag.

Villa am Rhein

direkt gelegen, allen modernen Anforderungen entsprechend, mit großem Garten und Stallung.

in Eltville, zu verkaufen.

15 Min. v. Wiesbaden, sehr preiswert. Gest. Anfragen an Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, Wiesbaden. F 107

Auerbach u. d. Bergstr.,

hübsche Villa, 8 Zimmer und Zubehör enthaltend, ca. 800 qm Garten, wegzugshalber zu verkaufen. Gest. Anfragen unter A. 833 an den Tagbl.-Verlag.

7-Zim.-Villa f. 1 Fam. zu verl. od. zu verm. 2500 M. R. Goethestr. 1. Platterstraße 66 und 68 Haus mit Bauplatz, ca. 50 Auten, zu verl. Näh. Platterstraße 136.

Haus Länggasse.

Schönes Geschäftshaus in der Länggasse ist zu verkaufen. Erbiete Offerten unter C. 415 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus

mit einem seit 56 Jahren betriebenen Kolonialwarengeschäft und Branntwein-Konzession ist wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Elise Behrensstr. 14, Dieblich a. Rh. Bauplatz zu verkaufen. Villenkolonie Eigenheim, Forststr. 8.

Haus mit Garten (Philippstraße) recht zu verl. Rentiert nach Abzug der Unkosten u. Verinsung des Anlagekapitals 1000 M. Ueberfluß. Preis 33,000 M. Off. u. H. 423 an den Tagbl.-Verl. erb.

Neu. mod. Wohnhaus m. Gart. u. f. g. Kolonialw.-Gesch. in a. L. Biebrichs weg. sof. u. l. g. Ved. zu verl. Off. unt. H. 365 postlag. Dieblich.

In d. Nähe v. Mainz, Bahnstat., H. Haus z. Alleinbewohnen m. gr. Garten zu 7000 M. zu verl. Anzahl. 3000 M. Adr. im Tagbl.-Verl. Xb

Hotel-Restaurant

in Wiesbaden, best. bürgerlichen Ranges, guter Betrieb, ist zu verkaufen. Offerten erb. unter U. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Weinrestaurant, alt-bekannt, in süddeutscher Residenz, leichter angenehmer Betrieb, besonderer Umstände halber unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Gest. Anfragen u. A. 834 an den Tagbl.-Verlag.

Vorteilh. Offerte f. Kaufleute.

Walterergrube, Tagebau, steht im Betrieb, anerkannt bestes Material, behändige Abnehmer (Fabriken), nachweislich jährl. 9000 M. Verdienst, der noch erhöht werden kann, soll wegen Zurückziehung des alten Besitzers für 60,000 M. bei 20,000 M. Ans. verkauft werden. J. Imand, Taunusstr. 12.

Baupläze, günstig. Bedingungen zu verl. Off. u. H. 11 Hauptpostl.

Baupläze,

Nähe Ring, günstig zu verl. Offerten unter C. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Wer seine Villa verkaufen will, beauftrage mit dem Verkauf F. A. Herman, Senfstr. f. Immobilien, Rheinstr. 43.

Privat- od. Penj.-Hotel od. hierzu geeignet. Haus, nur in gut. Lage, geg. hoh. Ans. sof. zu kaufen gesucht. Off. m. näh. Angaben u. Dief. D. 425 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Restaurant zu kaufen gef. Genaue Angaben mit Preis u. Anzahl. u. H. 429 a. d. Tagbl.-Verl. Geschäftshaus gesucht, gute Lage, Vermittl. verb. Offerten unter S. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kleiner, 5j. belg. Wallach verw. zu verl. Näh. Lützenstr. 24, Part. 2.

Altes gut gehendes Möbelgeschäft ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter H. 427 an den Tagbl.-Verlag.

Zigarettengeschäft, beste Lage, sofort bill. zu verkaufen. Off. u. S. 420 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegshund, wachsam, gut dressiert, zu verl. Biebricherstr. 7.

Schöne Kropftauben bill. zu verl. Adlerstraße 49, 2. S. P. 2 Betten mit Sprungr., 3t. Matr. u. Keil b. Schornhorststr. 14, 1. Reub.

Junge Hunde in gute Hände abzugeben. Eigenheim, Eintrachtstraße 8.

Zwei Kanarienhähne u. -Weibchen (v. Seifert), pr. Vogel, v. H. d. 3. Dogheimerstr. 69, P. z., Mühlberg.

Gelegenheitskauf. 30 sehr schöne orient. Aquarellbilder bill. zu verl. Oranienstr. 8, 2 r.

Beg. Platzwang. verl. neues Bett, Liegefl., Sofa, Gash., dreifl., Rührer u. 1 Tisch. Pettelbeckstr. 7, 2 rechtl.



**Verloren - Gefunden**

Bei dem Abiturienten-Ausflug nach Schierstein wurde ein **Seidener Regenschirm** mit braunem gebogenen Griff u. gelben Metallbündchen **verloren**. Es wird gebeten, denselben Kaiser-Fr.-Ring 68, 2, abzugeben.

**Geschäftliche Empfehlungen**

**Privat-Mittags- und Abendtisch**  
Rauergasse 3, 1.

Tuch, Duffel, Porträtmaterie sucht Aufträge, auch vorz. Kopier. aller Abenbilder. Näglig, Honorar. Offert. unter A. 410 an den Tagbl.-Verlag.

**Baupläne,**  
Kostenanschläge, Baupl. u. Revisionen fertigt gewissenhafter Architekt. Offert. unter B. 429 an den Tagbl.-Verlag.

**Bücherrevisionen,**  
Abschlüsse, ständige Uebersetzung der Buchführung, Verleiche usw. Bücherrevisor J. Schmitz. Seckerstr. 21, 1. Telefon 3765.

**Vervielfältigungen**  
von Empfehlungsbriefen, Einladungskarten, Kostenanschlägen, Jugenheften, Theaterstücken etc., sowie alle aus Schreibmaschinen-Verarbeiten. Fehlerfreie, schnellste Ausführung. Konturrenzlos billige Preise. Sanicatische Schreibstube, Kirchgasse 30, 2. Tel. 3875.

**Masseuse,** a. in Krankenpflege ausgebildet, empfiehlt sich. **Sufumassage** (nach ärztl. Verfahren) zur Erzielung von Bülhe. Friedrichstraße 13, 3.

**Massage**  
Goldgasse 1, 2 Fr.  
Kostenlose Behandlung unbemittelter Frauen u. Kinder durch ärztl. ausgeb. Masseuse Montags u. Donnerst. 2-3.

**Verschiedenes**

**Von meiner Riviera-Filliale zurück.**

Habe die Leitung meiner hiesigen **Zahn-Praxis** wieder selbst übernommen.

**Franz Strube,**  
Gr. Burgstr. 8.

**Brillante Existenz**

erzielt jeder durch d. Uebernahme einer gel. geschügten Sache, event. Reingewinn bis **10,000 Mk. jährlich.**

Verdient jed. Jahr steigend, Fachkenntnisse nicht erfordert. Die Ausführung kann event. auch ohne Aufgabe d. Berufes erfolgen. Der Alleinvertrieb ist in den meisten Städten u. dem besten Erfolg nachweisbar eingeführt. Die Lizenz wird in jeder Stadt nur einmal vergeben. Nur für Selbststetl., die über ein A. Kapital verfügen und eine Anzahlung von 300 bis 600 Mk. bei Abschluss leisten können. Offert. unter S. G. 555 an **Daube & Co.,** Straßburg i. G. F 8

**Geld.** Darl. 5% Zins. Katen-Mäd. Selbstgeber. Müchp. F 161  
**Dlossner, Berlin 71, Friedrichstr. 242.**

**Parfümerie-Branch!**  
General-Vertretung für Spezial-Necklame-Artikel gegen hohe Provision zu vergeben. Off. u. M. M. 9529 an **Rudolf Mosse, München.** F 118

**!Selten!**

**Generalvertrieb ein. Konsumartikels.**

In jedem Haus gebraucht.

**2/3 billiger wie seither.**

**Enorme Absatzfähigkeit in Hôtels, Restaurants, Pensionen.**

Gegen festen Abschluss überall zu vergeben.

**Grosse Erfolge und Rentabilität nachweisbar. Leichtes Arbeiten.**

Selbstred. mit 4-8 Mille bar erhalten genau Aufschlüsse sub **Gewinn** durch **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Frankfurt a. M. F 76

**Vertreter** (Dame od. Herr) zum Besuche von Bureaus gegen hohe Provision gesucht. Off. unt. A. 555 an den Tagbl.-Berl. Für alte, erfallige **Viehversicherung** mit äusserst konkurrenzfähigen Einricht. werden eingeführt

**Vertreter** allerorts gesucht unter Gewährung höchster Abschluß- und Inzassobezüge. Offert. erbeien an **General-Agentur Wiesbaden, Bismarckstr. 3, 2.** F 118

**Im Fröbelschen Kindergarten**  
Jahnstraße 24, P.

(Garten an der Schillerstrasse) werden jederzeit Kinder von 3-6 Jahren aufgenommen.

**G. Krause,**  
geprüfte Kindergärtnerin.

**Wer kauft Siebellekturde sof. billig?** In erst. Weistr. 18, 3. **Sechs schwere Doppelspanner- und 2 Einspanner-Fahrzeuge** mit Fuhrmann u. Pferde sind für Taglohn oder Affordarbeiten zu vergeben. Off. mit Preisangabe M. 423 Tagbl.-Berl.

**Müseler,**  
prakt. Magnetopath und Naturheilkundiger,  
Wiesbaden, Emserstr. 2.  
Sprechzeit: von 11-12 u. 3-5 Uhr.

**Natürliche, arzneilose u. operationslose Heilweise.**

**Fuhrwerk.**

Die unterzeichnete Gesellschaft will die **Abfahr ihrer Steine pro 1907** vergeben. Offert. erbiten wir uns baldigst zugehen zu lassen.

**Wiesbaden, 9. April 1907.**  
**Niegelwerke**  
für Wiesbaden u. Umgegend.  
Gesellschaft m. beschr. Haftung.

**Frauenleiden.**

Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt arzenei- und operationslos **Müseler, Wiesbaden, Emserstr. 2.** Sprechz.: von 11-12 und 3-5 Uhr.

**Frauenleiden**

jeder Art behand. **Dressler, Vertreter der Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Str. 4, 10-12 u. 4-6.**

Bei **Frauenleiden** jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Geb. Rückporto erb. Offert. unter A. 524 an den Tagbl.-Verlag. **Seirat! Witwe, 25 Jahr, 20,000 Mk. Vermög., w. Heirat m. charakt. Mann.** wenn auch ohne Verm. Anonym gesuch. Off. Ideal. Berlin 7. F 74

**Junge Dame**

von guter Erziehung wünscht Gedankenanstausch mit gebildeter Persönlichkeit, welche gemeinsam mit ihr sich über die Lede dieses Dolens hinwegsetzen will. Nur ernstgemeinte Offerten unter S. 33 Tagbl.-Haupt-Bl., Wilhelmstr. 6. 7124

**Heirat**

wünscht Direktor einer angesehen. Gesellschaft (Lebensstellung), 35 Jahre alt, große schlanke Figur, Einkommen za. 10,000 Mk., freigeb. mit nur häuslich erzogener Dame, event. Witwe mit Kind. Vermittlung durch Eltern oder Vormünder erwünscht. Briefe, mögl. mit Photographie, unter **G. 4089** befördert **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Frankfurt a. Main. F 75

Wer heiratet schöne junge Bräutle mit 100,000 Mk. Verm. 2 reichverf. anseh. Kinder. Nur Herren, w. a. ohne Verm. jed. gewillt, die Kinder zu adopt. erhalten Näh. bei strenger Diskr. d. „Fides“, Berlin 18. F 161

**Auf i. Güt. im nördl. Deutschland leb. höh. Staatsbeamt. a. D., Witwer, w. f. mit geb. u. vermög. Dame** — sehr gerne auch Ausländerin — christl. Konf. z. verheir. Vertrauensvoll benutze man diesen, Eins. selbst nicht zuzug. Weg und sende Off. b. 25. April u. M. P. 804 an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Hamburg. F 74

**Zigarren und Zigaretten**

gewähre ich — so lange der Vorrat reicht — bei Abnahme von 10 Stück **10 % Rabatt.** Importen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 7123

**Anton Beckhaus II.,**  
Selenenstraße 1, Ecke Vieckstraße.

**Ihr Lebenslauf**

gestaltet sich angenehmer, Ihre Einnahmen erhöhen sich und Ihre persönlichen Erfolge mehren sich bedeutend, wenn Sie fremde Sprachen beherrschen. Wollen Sie sich gründliche Sprachkenntnisse aneignen, ohne vorher viel Zeit und Geld wertlos zu opfern, so studieren Sie fremde Sprachen nach den Unterrichtsbriefen der Methode **Toussaint-Langenscheidt.** Sie tun für Ihre Zukunft unbedingt das einzig Wahre und Beste, wenn Sie Ihre freie Zeit zum Selbststudium fremder Sprachen verwenden.

Die Methode **Toussaint-Langenscheidt** bietet Ihnen preislos die allerbequemste Art des Studiums, denn Sie sind nicht an bestimmte Stunden gebunden, sondern lernen, wenn Sie die Lust dazu haben. Die Aussprachebezeichnung der einzelnen Wörter ist auf das allergenaueste angegeben, so daß Sie sich von vornherein eine echt nationale Aussprache angeeignen.

Mit ihrer seit fünfzig Jahren ständig verbesserten und vervollkommenen Lehrweise, mit Anordnung und Vorführung des Stoffes sowie mit ihren Winken und Belehrungen, wie das Studium anzuwenden ist, bietet Ihnen diese Methode das Hervorragendste auf diesem Gebiete. Es hieße Zeit verschwenden, wollte man die durch Tausende von Zuhörern anerkannte Klarheit und unbedingte Zuverlässigkeit noch besonders preisen — diese Methode spricht für sich selbst!

Es erschienen bisher Unterrichtsbriefe für: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch (sämtlich für Deutsche). Preis jeder Sprache, die 36 Briefe mit wertvollen Gratisbeilagen umfasst, 27 Mk. (bei Einzelbezug der je 1 Mk. oder in sechsmonatlichen Raten von 3 Mk.). Deutsch für Deutsche ein Kursus von 20 Briefen (nur komplett) 20 Mk.

Wir haben beschloffen, eine Anzahl Exemplare derselben in unserem Verlage erschienenen Werkes „Eine frühliche Sprachenlektion“ vollständig kostenlos an Jedermann auf Verlangen abzugeben. Teilen Sie uns Ihre Adresse und Sie interessieren Sie mit, wir senden Ihnen dann sofort die lehrreiche Broschüre, die sehr wertvoll für Sie ist.

**Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung**  
(Prof. G. Langenscheidt)  
Berlin-Schöneberg.

Meiner werten Freundschaft, sowie einem verehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich nicht mehr Schwalbacherstraße 7, sondern

**Neugasse 18/20**

wohne.  
**August Wölfinger,**  
Schneider.

**Meine Wohnung und Bureau**

habe ich nach **Dohheimerstraße 64,**  
**Parterre,**  
verlegt.

**Aug. Limbarth,**  
Architekt,  
Dohheimerstraße 64.  
Telephon 3357.

Für Viehbesitzer!  
600 Str. pr. Fälliger Zuderrüben bill. zu verl. Näh. Vieckstraße 4, 1 links.

**Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier,**

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 4

**S. Blumenthal & Co.,**  
Kirchgasse 39/41.

**Erhalte Deine Zähne**

und putze sie mit

**zahnsteinlösender Dentisano-Pasta**  
**Ehe es zu spät ist.**

Herr Dr. chr. dent. L., prakt. Zahnarzt in C., schreibt: An die Fabrik chem.-pharm. Präpar. **Fr. Hammann, Cassel.** Ihre Dentisano-Pasta hat sich bei meinen Patienten geradezu hervorragend bewährt. Namentlich bei Zahnfleischkrankungen, die im Gefolge von Stoffwechselstörungen auftreten, ist es ein höchst schätzenswertes Mittel. Durch seine antiseptischen, hygienischen u. doch absolut unschädlichen Eigenschaften ist es ein Zahnreinigungsmittel par excellence. Zu haben in den **Apotheken, Drogerien, bess. Parfümerien.** — **Depots in Wiesbaden:** Hirschapotheke, Königl. Hofapotheke, Löwenapotheke, Tannusapotheke, Viktoriapotheke. **En gros:** Handelsgees. Noris, Zahn & Co. F 7

**Todes-Anzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante,

**Fräulein Therese Krah,**

nach langem Leiden im 82. Lebensjahr gestern nachmittag 5 1/2 Uhr sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Dr. Schmidt, geb. Krah.**

Wiesbaden, den 9. April 1907.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Heute verschied im 66. Lebensjahre unser teurer Bruder, Schwager und Onkel,

**Franz Usener,**  
Geheimer Baurat.

Frankfurt a. M., den 8. April 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Die Geschwister

**Albert Usener, Geh. Regierungsrat, Strassburg i. Elsass,**  
**Marie Usener,**  
**Anna Usener,** Wiesbaden,  
**Luise Usener,**  
**August Usener, Professor, Wiesbaden,**  
**Lina Mey, geb. Usener, Charlottenburg.**

Die Beisetzung findet in Wiesbaden Donnerstag, den 11. April, um 12 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 540

### Vegetarisches Speise-Restaurant.

Neu eröffnet!

Vorzügl. Mittagstisch von 12-1/2 Uhr, sowie Abendstisch von 6 Uhr ab. Kaffee, Milch, Kakao, alkoholfreie Getränke etc.

Adolfstraße 1A, Parterre.

K. Jung.

### Deutschland-Fahrräder

sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch ungenutzte Halbbauern und leichtesten Lauf allen überlegen!

August Stukenbrok Einbeck

### Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie durch Elektrolyse System Dr. Classen Frau E. Gronau, Wiesbaden, Langgasse 15 a.

### Weltausst. St. Louis 1904 Höchste Auszeichnung „Grand Prix“

Man verlange nur: Globus Putzextrakt. Globus Putz-EXTRACT. Globus im roten Streifen. da viele werthlose Nachahmungen angeboten werden.



Die Abholung von Fracht und Eilgütern zur Bahn erfolgt durch die regelmäßig fahrenden Rettenmayers Roll und Gepäckwagen zu jeder Tagesstunde.

Frauenleidern, Regenschirm, usw. bei Harrich, Stein-Braunfeld 181.

Grünlack-Fahrräder u. Zubehörteile liefert billigst, auch auf Zeilung.

BATTIG'S Eicelfelder GANZ-STÄRKE. ergiebt bei einfachster Anwendung herrlichste Plättwäsche.

Überall zu haben. Nur echt in blauen Beuteln mit Fabrik-Marke.

Bilz Sanatorium. Frühjahrs-KUREN! Milde Lage Sächs. Nizza.

Startoßeln. Kumpf 26 W., Reimer 3.20 Ml. Otto Unkelbach, Kartoffelgroßhändler.

Hafer-Melasse. Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass.

### Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert. Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Laubhüter und der Sangerkrieg auf Wartburg.

### Bereins-Nachrichten

Berein Frauenbildung-Frauenstudium. Auskunftsstelle über Frauenberufe. Sprechstunde. Bismarckstraße 1, von 11-1 Uhr.

### Theater-Concerte

Mittwoch, den 10. April. 97. Vorstellung. 42. Vorstellung im Abonnement B.

### Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung von Mobilien-Schreinerarbeiten für den Neubau der Koch- und Wirtschaftsgelände des Städt. Krankenhauses.

### Wetter-Berichte

Table with 5 columns: Date, Time, Barometer, Thermometer, Wind. Data for 8. April, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds.

### Residenz-Theater

Direktion: Dr. phil. H. Rauch. Mittwoch, den 10. April. Dugendarten gültig. Fünzigertarten gültig.

### Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 10. April. Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

### Walhalla-Theater

Täglich abends 8 Uhr. Das mit grossem Beifall aufgenommen erste Frühjahrs-Programm.

### The Oceanic Vio Co.

Im wilden Westen Amerikas. Jena! Jena! Jena! die Schiffskatastrophe in Toulon.

### Reichshallen-Theater

Spezialitäten - Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends. Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

### Abonnement-Konzerte

Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni. Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Die Nachbarn“.

### Abonnement-Konzerte

Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni. Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Die Nachbarn“.

### Abonnement-Konzerte

Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni. Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Die Nachbarn“.

### Abonnement-Konzerte

Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni. Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Die Nachbarn“.

### Abonnement-Konzerte

Leitung: Herr Kapellm. Ugo Afferni. Nachmittags 4 Uhr: 1. Ouvertüre zu „Die Nachbarn“.

Visiten-Karten in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus. Graf Platen, Landrat, Langensalza. Wolf, Dipl.-Ing., Ruhrort. Bielenberg, Fr., Berlin. Falkenberg, Frau, Berlin. Herzog, Dr. med., Furth. Drazewski, Fr. Rent., Warschau. Ruff, Fr. Ing., Rheinhausen. Frodermann, Rent., m. Frau, Bonn. Maerker sen., Magdeburg. Cerutti, Kfm., m. Fr., Leipzig. Hartmann, Kfm., m. Fr., Hamburg. Cerutti, Kfm., Leipzig. Alleesaal. Lyon, Rent., m. Fr., St. Johann. Heimann, Fabrikant, m. Fr., Dortmund. Seiffert, Halle. Salomon, Fr. Rent., Hamburg. Schnevoigt-Fischer, Fr. Rent., Berlin. Schultz, Fr. Rittergutsbes., Lindken. Paezly, Rent., Berlin. Reiss, Fabrikant, Stuttgart. Humel-Hofacker, Fr. Rent., Stuttgart. Enler-Hofacker, Fr. Rent., Stuttgart. Braun jun., Darmstadt. Braun, Stud., Heidelberg. Astoria-Hotel. Plate, m. Fr., Rotterdam. Scheltema, Fr., Rotterdam. Bayerischer Hof. Schmitz, Eisenb.-Sekretär, Charlottenburg. Bellevue. Croiset van der Kop, Rent., m. Fr., Rysenjan. Schwarz, Rent., m. Fr., Krefeld. Schwarz, Fr., Krefeld. Komorowicz, Schriftsteller, Berlin. Bruneder, Fr., Münzkirchen. Wallach, Rent., Berlin. Cassack, Prof., Wien. Gottburg, Fr., m. Begl. u. Bed., London. Anderson, Fr., London. Holbach, m. Fr., Köln. Deutz, Sewell, Fr., London. Erpers-Royaards, m. Fam., Haag. Barsukow, Exzell., Wirkl. Staatsrat, Kiebkato. Erpers-Royaards, Fr., Haag. Barsukow, 2 Fr., Kiebkato. Ellers, Fr., Bridge of Allan. S'Kingsly, Fr., Bridge of Allan. Travers, Exzell., Fr. General, m. Bed., Bridge of Allan. Burmester, Fr., Lübeck. Hotel Bender. Muchow, Kfm., Berlin. Kreuter, Weingutsbes., Neef. Witt, Kfm., Hamburg. Hotel Bingel. Delhounge, Aachen. Knötchen, Fr., Bingen. Schwarzer Bock. Melmann, Kfm., Berlin. Gerbering, Hotelbes., Wittenberg. Braun, Fr., Augsburg. Adler, Frau, Dresden. Barthele, Fr., Grafenbain. Schmidt, Rent., Köln-Lindenthal. Merckle, Fr., Frankenthal. Merckle, Fr. Justizrat, Frankenthal. Werenskiold, Amtsingenieur, Hamar. Lehnig, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. Kann, J., Kfm., Elberfeld. Kann, A., Elberfeld. Petzall, Kfm., m. Fr., Köln. Fritsche, Fabrikbes., m. Frau, Liegnitz. Briel, Fr., Giessen. Briel, Landgerichtsrat, Giessen. Meyer, Stud. cand., Berlin. Moniac, Brauereidirektor, Tschau. Hasselwander, Oberleut., München. Werdelmann, Hauptm., Koblenz. Drzewiecki, Krakau. Bradt, Dr. med., Berlin. Voss, Fr. Dr., m. Tocht., Hamburg. von Jaksch, Baronin, B. Baden. Lönies, Kfm., Grevenmühl. Locht, Fr. Justizrat, mit Tocht., Magdeburg. Zwei Bäume. Baumer, Stud. med., Giesweid. Jantzen, Superintendent, Niederlösnitz. Baumer, Ing., Oppeln. Klepsch, Bad Sooden a. Werra. Hotel Borussia. Zamboni, Rent., m. Fr. u. Bedien., Zürich. Brutsche, Fr. Rent., Uehlingen i. B. Mancke, Fr. Rent., m. Tocht., Köselin. Buck, Fr. Rent., Stuttgart. Goldener Brunnen. Strack, Gütervorsteher, Frankfurt. Schmiedel, Prof., Eisenach. Hunke, Oberlehrer, Lübbecke. Liesert, Berlin. Küper, Kfm., Ahlen. Hotel Christmann. Nieling, Goch. Heiderich, Hardenfels. Pfister, Kfm., Frankfurt. Löw, Adolfssee. Stühler, Kfm., Frankfurt. Gohs, Berlin. Hotel u. Badhaus Continental. Würfel, Fr., St. Goar. Oefeoerberg, Grosshändler, Stockholm. Oefcuserna, Kfm., Stockholm. Jakoby, Fabrikant, Breslau. Borgstede, Kgl. Baurat, m. Fr., Elbing.

Hotel Dahlheim. Rätzer, Landschaftsmaler, Weimar. Buba, Amtsgerichtsrat, m. Frau, Graudenz. Darmstädter Hof. Trautwein, Lehrer, m. Sohn, Naurod. Kreuster, Prof., Bonn. Deutsches Haus. Weimer, Fr., Frankfurt. Seyfarth, Kfm., Halle. Rettger, Kfm., m. Fr., Genf. Schmidt, Kfm., m. Fr., Essen. Bohau, Kfm., m. Fr., Kassel. Kuranstalt Dietenmühle. Döhle, Fabrikant, Eschwege. Hotel Einhorn. Refert, Berlin. Goss, Kfm., Berlin. Fass, Kfm., Krefeld. Grüne, Kfm., m. Fr., Chemnitz. Simon, Kfm., Berlin. Fahr, Kfm., Pirmasens. Kreyewski, Kfm., Nürnberg. Blum, Kfm., Pirmasens. Littmann, Kfm., Mannheim. Tallmann, Kfm., Köln. Eisenbahn-Hotel. Wenig, Lehrer, Diez. Wehrli, Kfm., Zürich. Halmann, Kfm., Neuwied. Wagner, Kfm., Hannover. Englischer Hof. Hilden, Kfm., Aachen. v. Rhaden, Fr. m. Tocht., Weimar. Reinhold, Lent., Abo. Lauer, Fabrikant, Fürth. von dem Bottlenberg, Freifrau, m. Fam., Baldeney. Fränkel, Kfm., m. Fam., Mannheim. Slicher, Direktor, München. Bear, Fr., mit Tocht., Mannheim. Hotel Erbprinz. Fischer, Kfm., Bingen. Reinhardt, Lehrer, Bingen. Inbühn, Schmalkalden. Altender, Zwiesel. Ortman, Kfm., m. Frau, Koblenz. Europäischer Hof. Palm, Kfm., Düsseldorf. Leffmann, Kfm., Berlin. Daetz, Kfm., Kiel. Allerhand, Kfm., Berlin. Popper, Fabrikant, Berlin. Hotel Fürstenhof. Josiah, m. Fr., England. Graf von Schwerin, Lent., Paserwalk. von Schwerin, Gräfin, Dorobucko. Hotel Fuhr. Lambert, La Fleche. Grothe, Fr., Bremen. Engeling, Fr., Bremen. Steinbeisser, Fr., Friedenau bei Berlin. Grüner Wald. Cohnreich, Kfm., Berlin. Steger, Kfm., Dresden. Karfunkelstein, Kfm., Berlin. Niessen, Kfm., Berlin. Hirsch, Kfm., Konstanz. Braunschweig, Rent., Remscheid. Brauel, Kfm., Hamburg. Hofel, Kfm., Offenburg. Fallier, Kfm., Köln. Goker, Kfm., Köln. Weiler, Kfm., Köln. Etter, Kfm., Stuttgart. Sotmann, Kfm., Hanau. Strauss, Kfm., Hannover. Schörrich, Kfm., Mannheim. Wortmann, Kfm., Celle. Masche, Kfm., Köln. Rosenthal, Kfm., München. Hotel Hahn. Grünstein, Pastor, Barmen. Hotel Hoppel. Bingel, Kfm., Köln. Krüger, Kfm., Chemnitz. Keller, Kfm., Koblenz. Kohl, Kfm., Metz. Kaiserbad. Schmidt, Berlin. Meister, Oberl., Berlin. Monck, Mühlenbes., m. Fr., Neubrandenburg. Krenkel, Brandenburg. Sele, Hamburg. Kölnischer Hof. Bligger v. Wintzingerode, Freiherr, Halle. Schmidt, Fr., Mainz. Krug, Rent., Mainz. Goldenes Kreuz. d'Aubert, Kgl. Oberlehrer, Altkloster. Metropole u. Monopol. Jächter, m. Fr., Baarn. Hörmann, m. Fr., Schwester und Bed., Berlin. Veitl, Dr., Berlin. Packheim, Kfm., m. Fam., Mannheim. Hsth, Bergassessor a. D., u. Fabrikant, m. Frau, Gevelsberg. Ludwigs, Fabrikdirektor, m. Fr., Wesel. Langenbach, Worms. Meyer, Berlin. Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. v. Pallandt, Baron, m. Fam., Holland. Müller, Geh. Oberfinanzrat d. Dresd. Bank, Berlin. Treuherz, Bergwerksbes., m. Fam., Berlin. v. Steinitz, m. Fam., Berlin. Hotel-Rest. Nassauer Warte. Hartmann, Kfm., Soppenhäuser. Hotel Nizza. Enners, Kfm., Hamburg. Nonnenhof. Flick, Chemiker, Mailand. Schmitt, Kfm., Köln. Zorbach, Kfm., Berlin. Amecke, Landesbauinspektor, Limburg.

Hotel Orianen. Schmieder, Leut., Stolberg. Lessing, Fr. Geh. Rat, Düsseldorf. Meidinger, Dr., m. Fr., Berlin. Palast-Hotel. Lüttges, Fabrikant, m. Familie, Solingen. Westrich, Fr., Rotthausen. Leimgardt, Rent., m. T., Rotthausen. Cahn, Kfm., m. Frau, Memel. Joseph, Fr., Pforzheim. Jaeger, Rent., Barmen. Eichelbaum, Kfm., Berlin. Joseph, Rent., Pforzheim. Kirehner, Fabrikant, Berlin. Hotel du Parc u. Bristol. Klarmann, Rent., m. Fr., Berlin. Wollenberg, Fr., Berlin. Pariser Hof. Keller, Ing., Chemnitz. Stichel, Baumeister, Gr.-Deuben. Hotel Petersburg. Beker, m. Fr., London. Pfälzer Hof. Hazer, Fr., Berlin. Schäfer, Fabr., Berlin. Hofmann, Fr., Neudorf (Bayern). Wollenberg, Friedrichshagen. Pfeffer, Heina. Zur neuen Post. Rössler, Aachen. Pflaum, Breslau. Kiesling, Oberrasbach. Lahn, Lehrer, m. Fr., Offenbach. Quellenhof. Lübeck, Ziegeleibes., m. Fr., Ahrensbock (Holstein). Hotel Quisisana. Bopp, Gutsbes., m. Fr., Kleinsellheim. von Hoeufft, Freifräulein, Utrecht. Holland, Fr. Rent., Farnham. Christie, Fr. Rent., Hedderden. Szmula, Leut., Neisse. Hotel Reichshof. Nonne, Referendar, Godesberg. Hotel Reichspost. Ecaardt, Berlin. Rhein-Hotel. Berg, Ing., m. Fam., Kiew. Clarke, Ing., m. Fam., England. Nelson, Fr., England. Ritters Hotel u. Pension. Gasser, Chemiker Dr., Höchst. Gasser, Fr. Dr., m. Sohn, Eppenhain. Römerbad. Michaelis, Fr., Magdeburg. Hotel Rose. Gummesson, Direktor, m. Fr., Stockholm. Lauffer, Rittmeister, m. Fr., Stuttgart. Milkowaky, Rechtsanwalt Dr., Stuttgart. Henoch, Berlin. Ladenburg, Dr., m. Fr., Mannheim. Davidson, Fr., Berlin. Ehrh. von Schilling, Rittmeister, Berlin. Greville Edwards, Fr., m. Bed., London. Cave, London. Burggraf zu Dohna-Finckenstein, Fideikommissbes., m. Burggräfin u. Bed., Finkenstein (Westpr.). van Dorth, Baronin, Maasricht. Tiltman, m. Fr. u. Bed., Lüttich. Duhnkrack, Hamburg. Meyer-Leverkus, Fabrikant, m. Fam. u. Gouv., Elberfeld. Suermondt, m. Fr. u. Nichte, Aachen. Graf Piper, Oberhof-Stallmeister Sr. Maj. d. Königs von Schweden, mit Gräfin und Bedien., Schweden. Jahn, Direktor, Stettin. v. Metzsch-Reichenbach, Exzellenz, Kgl. Sachs. Staatsminister u. Minister des Kgl. Hauses, Dresden. Le Maistre, Geheimrat, m. Bed., Dresden. v. Campe-Hülseburg, Freiherr, mit Freifrau u. Bed., Hülseburg. Frhr. v. Richtofen, Kgl. Kammerherr und Oberstleut. a. D., Schlesien. Howard-Copland, m. Fam., Interlaken. v. Jagemann, Wirkl. Geh. Rat, Heidelberg. Rückert, Fabrik, Gr.-Schonau. Wowsorsky, Rent., Berlin. Michels, Köln. Brautigam, Petersburg. Archipoff, Fr., mit Gesellschafterin, Petersburg. Ring, Fr., Charlottenburg. Philipp, Rotterdam. von Mutzenbecher, Freiherr, Niebisch. Frhr. v. Mutzenbecher, Kgl. Minister-Resident, m. Freifrau u. Bed., Berlin. Weisses Ross. Uhlmann, Fr., Dresden. Noth, Rent., m. Fr., Fischbach. Merkel, Fabrikbes., m. Fr., Pölkallen. Artmann, Direktor, Mannheim. Kestner, Fr. Fabrikbes., m. Tochter, Waltershausen. Glauner, Mannheim. Pohle, Kfm., m. Fr., Berlin. Frhr. v. Langemann, Major u. Bat.-Kommandeur, m. Fam., Stettin. Müller, Stabsarzt Dr., Lindau. Lächer, Gutsbes., Stroga. Hotel Royal. Vogelsang, Fabrikant, m. Frau und Automobilführer, Bochum. Sichel, Fr., Mainz. Mayer-Alberti, Fr., Koblenz. Hotel Sächsischer Hof. Bender, Kfm., m. Sohn, Kirberg. Köbel, Dresden. Claus, Landau. Putz, Fr., Landau.

Königl. Schloss. Rath, Geh. Ober-Reg.-Rat u. Direktor im Oberhof-Marschallamt Sr. Maj. des Kaisers, m. Fr., Berlin. Kuranstalt Dr. Schloss. Aminoff, Fr. Rechtsanwalt, Petersburg. Sanatorium Dr. Schütz. Weyermann, W., Kfm., Freiburg i. B. Weyermann, A., Rent., Elberfeld. Bourjan, Fabrikant, Berlin. Schützenhof. Bergmüller, Kfm., m. Fr., Hannover. Seeger, Hauptm., Hersfeld. Baenitz, Dr., m. Fr., Breslau. Bergmüller, Dr., m. Fr., Hannover. Kramm, Pfarrer, em., Karlshorst. Geilenberg, Kfm., m. Fr., Posen. Eberts, m. Fam., Wetzlar. Lindemann, Fr., Detmold. Falck, Kfm., m. Fr., Olbernhau. Schweinsberg. Hotel Holländischer Hof. Langhört, Ing., Trier. Müller, Landmesser, Stegen. Geisle, Landau. Locks, Kfm., Köln. Grün, Lehrer, m. Fr., Lüneburg. Hammer, Kfm., Forst. Pester-Prosky, Fr., Königl. Opernsängerin, Köln. Geisel, Kfm., Berlin. Winter, Kfm., Hannover. Spiegel. Lewalter, Darmstadt. Sperr, Kfm., Wilmersdorf. Meyer v. Wartenberg, Rent., Nordhausen. Beschloss, Ing., Frankfurt. Friedmann, m. Fr., Gera. Kohn, Kfm., Berlin. Beschloss, Fr. Dr., Lemberg. Beschloss, Ing., Frankfurt. Sanatorium Villa Siegfried. Gärtle, Wetzlar. Tannhäuser. Coblenz, Kfm., Hamburg. Mathes, Fr., Heidelberg. Wiedemann, Kfm., Chemnitz. Hartling, Kfm., Würzburg. Pulvermüller, Ing., m. Frau, Köln. Lieberich, Kfm., m. Frau, Frankfurt. Herzog, Fr., Kolmar. Kromm, Oberlehrer, m. Fr., Offenbach. Puss, Kfm., m. Sohn, Giessen. Büttner, Ing., Bruchsal. Schnell, Kfm., Hanau. Westermann, Kfm., Worms. Behrens, Gutsbes., m. Fam., Konitz. Kern, Bauunternehmer, Strassburg. Behrens, Kfm., Ludwigs-hafen. Grüter, Sekretär, Essen. Hagemann, Landgerichtsrat, Erfurt. Pflaghan, Kfm., Herborn. Taunus-Hotel. Coester, Dr. med., Strassburg. Hapke, Dr. med., Müllhausen. Weber, Kfm., m. Fam., Dresden. Steiner, Kgl. Baurat, Berlin. Stud. Major, Metz. Weiss, Fabrikant, Hülchenbach. Hinkel, Kfm., Wetzlar. Kempenius, Fr. Rent., Emmerich. Kempenius, Kfm., Emmerich. Knapp, Kfm., Frankfurt. Velhake, Rent., m. Fr., Leiden. Bechtel, Ing., Mainz. Schön, Fr., Rent., Werdau. Benmann, Kfm., m. Fr., Meerane. Goertz, Leut., m. Fr., Gumbinnen. Draeger, Kfm., Köln. Gaystetter, Kfm., Nürnberg. Märker, Rent., Zürich. Seelbach, Kfm., m. Fam., Völklingen. Dantz, Ing., Berlin. Bokamp, Kfm., Düsseldorf. Böhm, Kfm., Düsseldorf. Grünwald, Kfm., Brühl. Müller, Rent., m. Fr., Karlsruhe. Blochert, Kfm., m. Fr., Berlin. Baron v. Buttlar, Offizier, Kassel. Kolle, Kfm., Halle. Graf Recke, Ob.-Leut., Oberringsdorf. Schenmann, Fr., Rent., Düsseldorf. de Gingins, Fr., Rent., Hohenau. v. Born, Fr., Rent., Heidelberg. Oldenschläger, Major, Elbing. Lustig, Kfm., Frankfurt. Laebbe, Fr., Rent., Dresden. Warenskoeld, Ing., Hamar. Krahn, Fr., Rent., Braunschweig. Janssen, Leut., Mörchingen. Wolf, Direktor, Mannheim. Kallenberg, Oberleut., m. Fr., Frankfurt. Hotel Union. Sandoop, Goslar. Eichhorn, Fr., Goslar. Brantwein, Kfm., Waltershausen. Krupper, Lehrer, Fulda. Althoff, Rent., Sellenfeld. Brunotte, Lehrer, m. Fr., Goslar. Brückel, Lehrer, St. Goarshausen. Huber, Fr., Berlin. Liebegott, Kfm., m. Fr., Essen. Seyfarth, Kfm., Halle. Schäfer, Kaufm., Koblenz. Wagner, Kfm., Frankfurt. Viktoria-Hotel u. Badhaus. Huber, Fr. u. Fr., Berlin. Frank Spence, Dalfeld. v. Görschen, Oberleut. z. S., m. Fr., Wilhelmshaven. Marstens, Direktor, Lübbeck. Nöller, m. Fr., Göteborg. Grohmann, Dr., Berlin. Preuss, Moskau. Weil, m. Fr., Lodz. Seligsohn, Berlin.

Musly, m. Fr., Rotterdam. Jung, Barmen. Würtz, Rittmeister, Pr.-Stargard. Ludwig, Düsseldorf. Lanstrom, m. Fr., Stockholm. Hotel Vogel. Pfrezschner, Kfm., Leipzig. Sandheimer, Kfm., München. Pick, Kfm., Hamburg. Hagena, Apotheker, m. Fr., Giessen. Hoffmann, Wiesenbaumeister, m. Frau, Dillenburg. Werner, 2 Fr., Schauspielerinnen, Berlin. Hotel Weins. Böckel, Pfarrer, Limburg. Diete-rieh, Hotelbes., Schwabach. Weckmann, Metz. Reinhold, Kfm., Frankfurt. Eblinghaus, Kfm., Düsseldorf. Fritze, Amtsgerichtsrat, Altenkirchen. Grüttein, Buchdruckerei-besitzer, Elberfeld. Reinhold, Kfm., Frankfurt. Gerber, Gerichtsrat, Solingen. Döbner, Staats-anwalt, Dr. Gera. Gross, Bürger-meister, Offenbach. Römer, Pfarrer, m. Fr., Altenssen. In Privathäusern. Adelheidstrasse 31: Roser, Assessor Dr., Paris. Villa Beaulieu: Seibel, Kfm., Duisburg. Hellmich, Leut., S.-W.-Afrika. Schnatenberg, Fr., Barmen. Raditschew, Maler, Saratow. Villa Carmen: Wiemuth, Dr. med., Berlin. Villa Carolus: Rümelin, Bankdirektor, mit Frau, Berlin. Villa Frank: Dierlamm, Kfm., Stuttgart. Villa Helene: Lepp, Rent., m. Fr., Danzig. Pension Herma: Hartmann, Fr. Reg.-Rat, Berlin. Steinbeisser, Fr., Berlin. Villa Herta: von Rosenbach, Fr., Estland. von Essen, Fr., Estland. Evangelisches Hospiz: Meyer, Gymnasiallehrer a. D., mit Fam., Kolberg. Kapellenstrasse 8, 1: Böttner, Reallehrer, Lennep. Kapellenstrasse 40, 1: Edelstein, Rent., Buenos-Aires. Pension von Lengerke: Göbel, Fr. m. Tocht., Turin. Pension Margareta: Jost, Fr., Pflersburg. Nerostrasse 3: Fuchs, m. Fr., München. Nerostrasse 5: Haas, Fr., Triberg. Spann, Fr., Dürrlauringen. Nerostrasse 30: Neidert, Dresden. Richter, Dresden. Pension Nerotal 12: Katterberg, Fr., Solingen. Nerotal 15: Gensberg, Frau Brauereibes., mit Sohn, Elberfeld. Kröger, Kfm., mit Fr., Berlin. Irdebrook, Fr., m. Sohn, Laer bei Iochum. Nerotal 21: Witterich, Fr. Pastor, Dresden. Ferrari, Fr. Gräfin, Hanau. Villa Rupprecht: Feistmann, Fr., Nürnberg. Feistmann, Nürnberg. Gaele, Leut., D.-S.-W.-Afrika. Saalgasse 24/26: Kiesslich, Fr. Rent., Düsseldorf. Saalgasse 38, 2: Ueschel, Eisenb.-Revisor, Ludwigs-hafen. Schmidt, Kfm., Limbach. Schulz, Direktor, m. Enkel, Nordhausen. Privat-Hotel Silvana: Oguss, Kfm., Heidelberg. Schneider, Rent., m. Fr., Eberswalde. Pension Simson: Edinger, Fr., München. Pension Villa Sydney: Franke, Stud., Barmen. Taunusstrasse 25: Wolff, Rent., Berlin. Taunusstrasse 49, 2: Hefurth, Buchhändler, Leipzig. Harth, Retscheid. Taunusstrasse 51/53: Tarumoff, Dr. med., m. Fr., Russ-land. Villa Teresina: Dix, Fr., Gutsbes., Zossen. Villa Violetta: von Hartmann, Fr. Rent., Berlin. von Blochin, Fr. Rent., m. Bed., Orel (Russland). von Blochin, Oberst m. Fr., Orel (Russland). Kritzer, Oberstleutnant a. D., mit Bed., Berlin.



Die hervorragende Wirkung des Kosmin auf Zähne und Zahnfleisch und sein ungewöhnlich erfrischender Wohlgeschmack machen dieses Mundwasser schon nach kurzem Gebrauche unentbehrlich. Allen, die Wert auf schöne und gesunde Zähne legen, sei daher Kosmin zu täglichen Mundspülungen bestens empfohlen. Ein Versuch führt erfahrungsgemäss zu dauerndem Gebrauche. Preis pro Flasche lange ausreichend, Mark 1.50, überall käuflich.



„Über neulich die Postoral-Einfonie und das Ebn-  
herliche Sorellen-Quintett!“ Der Stindling brühte seine  
Schönheit durch ein überaus breites Sprechrohr  
aus. „Haben Sie das gehört? Sorellen Sie haben?  
Nicht? Nun, das ist ein Glück für Sie gewissermaßen,  
daß wir ihn können, um diesen aufgedehnten Sprechrohr  
halmigst wieder los zu werden, das wird sicher ge-  
schehen! Unklarheit, wie man uns bei dieserlei  
barte, wie eine Größe, gleich Sie, uns den empfehlen  
kann!“

„Sie denn gar keine Musik, daß der arme Gelehrte  
wieber gesund wird und zu uns zurückkehrt?“  
„Eherlich, man sagt allgemach, er wird nie wieder  
gesund, und er hat schon seine Entlassung eingereicht!“  
„Ein Sommer um den höchsten Mann! Jetzt mußte  
man ihn doppelt und dreifach zu würdigen!“  
„Das Gespräch blieb noch eine kleine Weile  
bei denselben Thema, dann wandte es sich andern  
Dingen zu.“

Am Schluß zu R. wurde das Ehepaar von zwei  
sehr niedlichen Kindern, in Begleitung einer Nonne, der  
junge Mann von seiner Mutter empfangen. Zur Be-  
grüßung des älteren Herrn war niemand erschienen,  
und das diente ihm nicht zum Verlegen; er war ganz  
freundlich zu R., kam unvorbereitet und wollte nur einen Tag  
im Interesse der großen Vereinerungsgesellschaft, bei  
welcher er angeliegt war, begriffen und hatte den nicht  
unbedeutenden Hinweis gemacht, um seinen einjährigen  
Sohn, den er seit fast einem halben Jahr nicht gesehen,  
zu überreden.

„Grüßend Direktor Wrenzel samt seinem Sonderpost  
einem Sotel dinstag kam, er sah, der Bestimmung,  
die sich seiner beabsichtigt hatte, sehr zu werden. Dies  
Eisenbahnwagen hatte hoch um Gotteswillen einen  
Mann seines Schicksals nicht beeinflusst! Er sagte  
ihm denn, ob die Gatte, die dies vernünftige Urteil  
über seinen Sohn gefällt, in der Tat unzufrieden  
waren, ob sie sich eine Kritik überhaupt erlauben dürf-  
ten? Er sagte ihm, ob hier nicht persönliche Motive  
mit unterkämen, wie so häufig bei solchen Dingen? Der  
junge Mensch war ein unruhelicher, vorlauter Schwärmer ge-  
wesen, die Dame eine oberflächliche Köpfe, ihr Mann  
ein schlichter Fleischer! (Schwachsinnig!) Ge-  
hößiges Gewand! Scherzhaft, es lohnte nicht, sich auch nur  
einen Augenblick dadurch die Stimmung verderben zu  
lassen! Freilich waren die Setzungen, die man seit im  
Souterrain des Saals anstehen hielt, zwei hübsche,  
feinere, unbedeutende Plätze, ebenfalls nicht vom  
Lobe des jungen Genies erfüllt. — allein was wollte  
das sagen? Setzungen! Selder Wrenzel, der in und  
mit der großen Welt lebt, wird ernstliches Gewicht auf  
das legen, was die Setzungen bringen?“

„Die zu erwarten stand, hatte Oswald Wrenzel in  
der schönsten Straße von R., dicht an der großen Pro-  
menade, ein sehr elegantes Quartier. Die Zeit der  
Gliederarbeit war vorüber, aber der Wohlregener schaute  
noch in den höchsten Gesellschaften seine idyllischen  
Weib, tollig und gold bringend die hübschen Frauen-  
trauben im feinen Soubert, und der weisende Gossin  
freute seine weissen Zierlichkeiten auf den Weg, Ge-  
gante Damen, geputzte Kinder, flatternde Herren kamen  
daher, gut bepanneter Wagen saßen vorüber. — bis  
sich machte R. seinen selbst Eindrück auf Direktor  
Wrenzel; die Säulen, die hier standen, hätten alleamt  
Berlin seine Schande gemacht!“

„Guten Tag, Oswald!“  
„Nabo. — du hier?“  
„Überwältigende Giebterstrenge lag just nicht in  
Oswalds Stirn und Ton, aber mit einem Überfließen  
an Gefühl hatte der junge Mann seine liebe Familie  
niemals vernachlässigt. Er hatte in einem festen Braunen  
Samtrocken rauchend auf der Cantinle gelegen und ein  
kleines Glättel gefeiert, das er beim unvorbereiten Ein-  
tritt des berechtigten Familienoberhauptes schicklich

in der Saal zusammenbrachte und in die Stadtsche  
gleiten ließ. — Das Zimmer war hübsch ausgestattet,  
das dazwischen liegende Schlafgemach ebenfalls. In die  
Mitte des Zimmers war der glänzende schwarze  
Stuhl in der Ecke, strotzend überall, hinter auf allen  
Rücken und Stößen. — das ewig-Weibliche. In  
blühender Jugend und mehr oder weniger ertrags-  
ten Stühlen und Stellungen vorwiegend vertreten.  
„Alles hochauf zu Gange?“  
„Ante. — ja! Und natürlich tausend Grüße.“  
„Sicheln sonst? Schöner säßst du, und wie lange darf  
ich deine Gegenwart genießen, Nabo?“  
„Ich muß nach Kiro, bleibe nur bis morgen mittag.  
Du hast doch heute nichts besonderes vor?“  
„Ich behauere! Saison more jetzt! Gehe ganz zu  
beiner Verführung! Glas Portwein und Magarette ge-  
fällig?“  
„Dante. — ja! Zunächst also, Oswald: wie geht es  
dir?“

„Mir? Über das hab' ich auch noch geschrieben!“  
„Ehen genug und nie eingelangt. Meinst du, daß  
mir dein Schreiben nicht ganz gefallen will? Du bist  
nicht frisch. — keine gesunde Gesichtsfarbe. — matter  
Bild — dunkel umrandete Augen.“  
„Sein Scherz! — ist eben Sommerzeit. — vor  
ein paar Tagen hatten wir 'ne hübschliche Hitze hier! —  
ba müßte man am Meer oder im Gebirge sitzen, anstatt  
hier für die Goldkuchen den Zoff zu schmecken! Sin  
übrigen geht mir nichts; sehr robust war ich ja nie. —  
kann mich nicht beunruhigen, jemals rotemte, fudeltunde  
Schäden gehabt zu haben!“

„Das nicht. — nein!“ Vater Wrenzel sagte. „Aber  
angegriffen kommst du mir in der Tat vor. War denn  
deine Tätigkeit hier so aufreibend?“  
„Ich nee. — es läßt sich halten! — Er will, kann sich  
überall halbtrot schmecken, auch auf 'nem Kapellmeister-  
posten in solch 'nem Rest, wie dies hier! Ich hab' das  
nicht gemocht!“

„Man nimmt es dir auch sehr übel, lieber Sohn!“  
„Wogegen man! Die Leute sollen mit gut kleben! Ge-  
eher sie mich hier wegweln, um so lieber soll mir's sein!“  
„Ja, aber wogegen dann mit dir? Deine hübsche  
Stellung hat doch manches für sich: die Besoldung ist an-  
ständig, allerlei Extrazuschüsse haben dir zu Gebot,  
— die Pensionen.“  
„Was heißt du von den Pensionen hier, Nabo, ver-  
geiß? Wenn ich sage, daß sie so fern sind, so ist das  
noch 'n gelinder Reue für sie!“

„Sind! Sind es lauter Reue, Oswald. — auch  
die Pensionen?“ Direktor Wrenzel warf einen ausdruck-  
vollen Mundblick auf die ringsumher aufgestellten  
Stühle.  
„Die kleinen Mädchen meinst du? Na, das geht  
mit irgend etwas muß sich doch die Zeit betreiben,  
wenn es sonst nichts gibt!“  
„Komponierst du nichts neues?“  
„Im Gegenstand! Günstig! Wollte sagen: kann  
nicht zu keiner Stimmung aufschwingen. Habe hier im  
Phosphor mein Quartet aufgeführt. — war nichts  
los damit! Kein Scheit! In den Kreis! Das hat keine  
anständigen Instrumente, das heißt ewig und immer  
bleiben alten Gesichts herunter, — von modernen  
Kompositionen nicht den Schimmer. Ich hab' schon an  
O nach Berlin geschickt, — wenn da irgend was  
bestehendes frei wird, soll er zunächst an mich denken!“  
(Fortsetzung folgt.)



„Dieses, was ich für mich wähnte, ist, daß die Erfolge nicht  
das menschliche Gefühl verbessern und die Tugenden, denen  
ich immer nachgehrt habe.“

### Stribjahrsgewisse.

(Mittwoch, 2. Februar)

„Mit einer gewissen Ungeduld erwarten wir alljähr-  
lich die Zeit, wo die Gemälde wieder herkommen. Mit  
Recht; denn unser Vergnügen würde empfindlicher sein  
ausfallen, wenn uns nicht die frischen Gemälde an We-  
bore ständen. Allerdings enthalten die Gemälde, wenn  
wir von den Stillenreden und Kartenspiel absehen,  
keinemalig sehr wenig Plaisir. Andererseits aber  
scheiden sie sich durch einen Wohlstand an eigenartigen  
pflanzen Stoffen: Marmor, organischen Säuren, Mini-  
ben, überirdischen Elenen, aus, und diese Stoffe, die  
nicht bloß die Gänge und die Stille bilden, sondern auch  
die Veranung fördern, begeben den lustvollsten  
Reiz der Gemälde.“

Zu den ersten Frühjahrsarbeiten (Wasserfarben an ihre  
Stücker zählt der Spinat (Spinacia oleracea), eine von  
vielen Gemälde, von vielen nicht nur unterirdisch, son-  
dern sehr reichlich beobachtete Gemälde. Bei 3%  
prozent Stickstoffgehalt nicht ganz ohne Nährwert, da-  
bei leicht verdaut und von angenehmem Geschmack,  
bildet der Spinat eines unserer besten Frühjahrsge-  
mälde, das neben diesen Vorsätzen auch noch die Eigen-  
schaft hat, in allen Jahreszeiten zu gedeihen, indem es  
nur dem härteren Frost und der anhaltenden Thure  
weicht. Wird der Samen in gute Gartenerde Anfang  
April eingetät, möglichst zementfrei, so gedeiht die  
Pflanze gut und schnell und gibt nach sechs Wochen ihr  
Gewicht; die Stätter müssen aber sorgfältig gepflegt,  
nicht abgerieben werden. Die Stätter stehen die  
Spinatpflanze in deren erster, zweiter Jugend aus dem  
Boden, nehmen stoff die härteren Stätter und die  
Beuten der Stätter ab, und dampfen diese pflanzlichen  
mit ihren Stücken ganz, ohne sie zu zerbrechen und  
zu faden. Die Stätter junger Spinatpflanzen ist in  
der Tat sehr schmackhaft und stellt den mehr süßlichen  
Stätten eine letzte, gewürzhafte Stätter mit, welche  
auch einer veredelten Gänge nach einigen Wochen ge-  
lassen dürfte. Gewöhnlich ist noch, daß der Spinat seiner  
leichten Verdaulichkeit wegen, eine Rolle unter den  
Krankheitspflanzen spielt und allen Personen mit schwachen  
Stücken und solchen, die eine flüssige Lebensweise führen,  
sehr zu empfehlen ist. Durch fröhliche Zubereitung ge-  
wöhnt er sich an Stückenwert und ist überhaupt  
nicht ein bloßer halbi de Lestomac, wie ihn die Franzosen  
spärgen zu nennen pflegen, sondern eine an-  
geordnete Zutat zu Kostetten, Schinken, Zunge, Büchel-  
fleisch, Strammer usw., überhaupt zu den meisten Fleisch-  
arten passend.

Ein vielfacher Gebrauch des Spinats ist, wenn auch  
in eine andere Klasse und Ordnung gehörend, der  
Gentianer (Rumex acetosa), auch farsang Stücker  
genannt. Der Stücker selbst ist in allen Gebirgslagen  
durch einen Wohlstand an saurem organischen Kalium aus;  
die jungen Stätter werden daher vielfach als Salat-  
mischung benutzt, hauptsächlich aber wie Spinat zu Gemälde  
verwendet und bilden in dieser Hinsicht, mit gekochten  
Eiern garniert, eine gesunde und nahrhafte Gemälde der  
Frühjahrszeit. Ganz besonders beliebt ist der Genta-  
nampfer in Frankreich, wo man seinen erfrischenden, an-  
genehmen Geschmack sehr zu schätzen weiß; man pflegt  
dort zu sagen, daß nach dem Genuß von Stücken nichts  
so gut sei, als eine Suppe, wo der Gentaianer vor-  
berreite, und schon Doras empfindlich, am Tage nach einem  
großen Schmaus sich an Gentaianer zu erholen, der  
also damals eine Art Mittel gegen Gentaianer und  
Magenüberladung gewesen zu sein scheint.

Das Wappenschilder aller Frühjahrsarbeiten ist uns  
nicht aber doch noch immer der Spargel, den verschiedene  
Wappenschilder mit Recht das Kaisergemälde nennen. Zur  
Frühjahrszeit wird allgemach der weisse Spargel ge-  
kauft, dessen harte Triebe man hauptsächlich 1 bis 2 Centi-  
meter aus der Erde herauszuziehen läßt, bevor man sie  
20 bis 25 Centimeter tief im Boden abtät; in Gebir-

beutlich, besonders in und um Elm, dagegen herrscht  
der arme ober Ulmer Spargel vor, dessen schlanker  
Stücker sich 15 bis 18 Centimeter über die Oberfläche  
erheben dürfen und dann 5 bis 8 Centimeter tief im  
Boden abgetrocknet werden. Der arme Spargel schmeckt  
etwas hart, ist aber sehr saft und kann lange gelagert  
werden, weil er beim Kochen bis unten weich wird; auch  
hat er den Vorteil, früher zu reifen und weniger emp-  
findlich in Bezug auf Wärme und Boden zu sein. Der  
rote oder violette holländische Spargel schmeckt auch vor-  
trefflich und bildet sehr harte und große Stangen, ist  
aber nur oben saft und muß daher lang über die Erde  
hocken, um genießbar zu werden. Da die Spargel an  
den besten Gemälde Gemälde gedeiht, ist bei  
Spargel erfrischend, daß mancher Hausfrau sie längere Zeit  
in einem möglichst frischen Zustand aufbewahren möchte,  
um auch in den Zeiten, in denen sie leichter sind, die  
Stangen zur Verfügung zu haben. Es gibt verschiedene  
Methoden, den Spargel frisch aufzubewahren. Ein be-  
kanntes und sehr einfaches Verfahren besteht in dem  
Aufbewahren in Erde. Der Spargel wird rein gewaschen  
und mit einem Tuche gut abgetrocknet. Dann nimmt  
man trockene Erde, und kräftig gerührtem Salz ver-  
mischt, bringt davon an unter in einen Topf, legt dar-  
auf eine Schicht Spargel, dann wieder eine Lage Erde  
und gereinigtes Salz, dann wieder Spargel und so fort,  
bis der Topf voll ist. Die oberste Schicht muß aus Erde  
bestehen, wird etwas feigevrückt und dann der Topf mit  
zerhacktem warmen Fett zugedeckt. Das letzte dient  
dazu, die Luft von dem Inhalt abzuschieben. Der Topf  
wird an einen trockenen, jedoch kühlen Ort gestellt.

Dem oben Spargel hat in neuerer Zeit eine Ge-  
mäldepflanze aus dem Jura zu verdanken die Stückerliche  
den Stang herrlich gemacht — die Stückerliche, die von den  
Stücken der Erde mit Recht die „Schönheit der Gemälde“  
genannt wird. Die Stückerliche ist ein Gemälde auf  
germanischem Boden und sie wird es hauptsächlich auch  
deshalb, trotz der empfindlichen Kultur, deren sich die  
Rugänderzeit unter der Saat bemerkt Stätter in  
den letzten Jahrzehnten bei uns erfahren hat. Die  
beiden sind die französischen, großen, grünen, Artichaut  
de Lion und die Artichaut de Bretagne sein, nach diesen  
die große, grüne, runde, erdige Stückerliche. Der  
erdigste ebare Teil ist bekanntlich der Stückerliche,  
Dunkelboden, im südlichen Teil der Stückerliche,  
genannt. Je größer der „Stücker“ ist, um so eher findet er  
Gebrauch. Man sagt und Stücker erreichen in Spanien  
die Allencobos (Stückerliche) die Größe einer Gans  
und werden dort nach dem Gewicht verkauft. Sie sind  
unverderblich mürkst, bei guten Stücken sehr feigevrückt  
und müssen ganz vergraben, ob man sie nun mit Essig  
und Öl als Salat oder in Stücker gekocht mit einfacher  
Sauce als Gemälde betrügt; fette und gemahlte Saucen  
sind als Gemäldeverbreiter durchaus verboten, dagegen  
ein Bett von frischen Eiern oder gehauer Petersilie höchst  
empfehlenswert.

Die noch immer unerreichten Meister in der Be-  
reitung des Gemälde sind die Franzosen, die es mit  
heißem Wasser abreiben und dann mit Butter oder  
Gentianer fetta schmieren. Im Deutschland und Eng-  
land wird das Gemälde meist geistig, dann mit dem  
Stückerlicher fetter oder endlich mit Butter oder  
Stückerlicher fetta gemacht — auch nicht abel, wenn man  
der vielfach hübsche Stückerlicher wechelt, der weder bei  
Junge noch bei Frau Freude macht. Die erdige Stücker  
baugen fiedt alle Gemälde meist einfach nur in Salz-  
wasser ab und bringt sie so auf den Tisch, wo sie lieber  
nach eigenem Willen Butter, Senf, Pfeffer, Salz und  
bevorzogene Gemälde oder eine besonders bereicherte Sauce  
als Sätze benutzt, um nach der empfindlichen Meinung auf  
diese Zeit den jedem Gemälde eigenartigen Geschmack  
besser zu erhalten, während in Frankreich das Gemälde  
so ziemlich ungeschmackhaft, wie und ungesund ist und seinen  
eigenartigen Stückerlicher erst durch das Stücker  
und Kochen mit Butter und Pfefferwurzeln entwirrt.

# Am tliche Anzeigen



des

## Wiesbadener Tagblatts.

Verlag: Langgasse 27.  
Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Erscheinungsweise:  
Zweimal wöchentlich.

Nr. 26.

Wittwoch, 10. April.

1907.

### Die Nassauische Landesbank

begibt gegenwärtig 3 1/2 %ige mündelsichere Schuldverschreibungen  
Lit. U. zum Kurse von 100 %.

Einzahlungen nehmen die Hauptkasse in Wiesbaden und die  
sämtlichen Landesbankstellen entgegen.

F 281

Wiesbaden, den 6. April 1907.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

### Bekanntmachung.

#### Nassauische Sparkasse.

Wir haben hier in dem Hause Weber-  
gasse Nr. 24, im Laden, eine weitere  
Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse  
errichtet und mit deren Verwaltung Herrn  
Kaufmann **Karl Günther** beauf-  
tragt. Derselbe ist berechtigt, Ein-  
zahlungen auf Sparloosenbücher Lit. A  
Serie II und Lit. C bis zum Höchst-  
betrage von 3000 Mk. anzunehmen,  
Rückzahlungen aber nur auf Spar-  
loosenbücher Lit. A Serie II zu  
leisten.

F 281

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Direktion der

Nassauischen Landesbank.

### Bekanntmachung.

#### Betreffend das Droschkenwesen.

Es wird hiermit zur Kenntnis der  
Mitglieder des Wiesbadener Drosch-  
kenbesitzervereins gebracht, daß vom  
1. April d. J. ab auf den folgenden  
Droschkenhalteplätzen der Stadt  
Wiesbaden die daneben angegebene  
Zahl Droschken aufgestellt zu neh-  
men hat:

1. Am Kriegerdenkmal im  
Perrotal 9
  2. In der Saalgaße, an der  
Mündung in die Launusstr. 8
  3. Auf dem Kranzplatz 3
  4. In der Sonnenbergerstraße,  
an dem durch d. Kuranlagen  
führenden Chaisenweg 2
  5. Vor der alten Kurhaus-  
Kolonnade 20
  6. Vor der neuen Kurhaus-  
Kolonnade (auch Theater-  
Kolonnade genannt) 20
  7. In der Südseite des Nat-  
hauses 4
  8. Auf der Südseite d. Museum-  
straße 2
  9. Auf der Ostseite der Vi-  
toriastraße an der Mündung  
in die Frankfurterstraße 4
  10. In der Parkstraße — Nord-  
seite — an der Mündung  
des Chaisenweges und gegen-  
über d. Mündung der Boden-  
straße 2
  11. Auf d. südlichen Fahr-  
damm der Rheinstraße vor dem  
ehemaligen Ludwigsbahnhof 20
  12. Auf dem Reitwege d. Rhein-  
straße, anfangend an der  
Rheinbahnstraße 10
  13. Auf dem Reitwege d. Rhein-  
straße, anfangend an der  
Mozartstraße 10
  14. Auf dem östlichen Fahr-  
damm des Kaiser-Friedrich-Rings,  
anfangend an der südlichen  
Ecke der Adelheidsstraße 3
  15. Auf dem südlichen Fahr-  
damm des Kaiser-Wilhelm-Rings,  
zwischen Adolfsallee u. Kaiser-  
platz (auf der Südseite) 10
  16. Auf dem Mauritsinsplatz 3
  17. Auf der Westseite des Fahr-  
damms der Schwalbacherstr.,  
nicht neben dem Eingange  
zum städtischen Krankenhaus 1
- Den zum Eigenbedürfnis bestimm-  
ten Droschken ist der Halteplatz auf  
dem Kaiserplatz, vor dem östlichen  
Hügel des Bahnhofsgebäudes ange-  
wiesen worden.
- Die vorkommend zu 2, 3, 5, 6, 11 u.  
13 genannten Halteplätze sind von  
morgens 8 Uhr ab mit je 2 Droschken  
zu besetzen.
- Der zu 16 genannte Halteplatz ist  
von 8 Uhr nachmittags ab, und der  
zu 17 genannte Halteplatz nur von  
10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nach-  
mittags mit der angegebenen Zahl  
Droschken zu besetzen, während die  
Dienstzeit sämtlicher übrigen Drosch-  
ken auf den vorgenannten Halte-  
plätzen um 7 Uhr morgens beginnt.
- Mit Ausnahme von 10 Droschken  
auf dem Halteplatz vor der alten  
Kurhauskolonnade beginn, nach be-  
endeter Vorstellung im königlichen  
Theater — oder wenn solche Vor-  
stellung nicht stattfindet — auf dem  
Halteplatz vor der neuen Kurhaus-  
Kolonnade (auch Theaterkolonnade  
genannt), deren Dienstzeit bis nachts  
12 Uhr währt, sowie der zu 17 ange-  
gebenen 1 Droschke dauert die Dienst-  
zeit sämtlicher übrigen Droschken  
auf den Halteplätzen bis 11 Uhr abends.
- Wiesbaden, den 7. März 1907.
- Der Polizeipräsident: v. Schenk.

### Gewerbliche Fortbildungsschule.

Das neue Schuljahr beginnt am  
Mittwoch, den 10. April d. J. Neu-  
eintretende Schüler haben sich am  
gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr  
(Koch- u. Kellerlehrlinge um 4 Uhr)  
im Saale der Gewerbeschule mit  
ihrem Schulentlassungszeugnis pünkt-  
lich einzufinden. Die An- und Ab-  
meldungen haben in der Gewerbe-  
schule, Wellstr. 34, Zimmer 10,  
stattzufinden.

Wiesbaden, den 3. April 1907.

Der Schulvorstand.

### Bekanntmachung.

#### Auf Grund des § 105e d. G.-O.

wird hierdurch in Abänderung der  
Bekanntmachung vom 23. März 1895  
unter Lit. c. Väder- und Konditor-  
gewerbe, Amtsblatt Seite 106/107  
und vom 9. Februar 1905, Amtsblatt  
Seite 73 nachstehende Bestimmungen  
über die Beschäftigung von Arbeitern  
im Väder- und Konditorgewerbe er-  
lassen:

1. Die Beschäftigung von Arbeitern  
wird an allen Sonn- und Festtagen  
gestattet:  
I. in Frankfurt a. M., Wiesbaden,  
Domburg v. d. S. und Ems wäh-  
rend 10 Stunden;  
II. in den übrigen Städten des Re-  
gierungsbezirkes, ferner in Soden,  
in Schlagenbad und in den zu I  
nicht aufgeführten Ortschaften der  
Kreisfreie Hochst. u. Oberamtus wäh-  
rend 8 Stunden;  
III. in allen übrigen Ortschaften  
während 4 Stunden unter nachstehen-  
den Bedingungen:  
a) Jedem Arbeiter ist an jedem  
Sonn- und Festtage eine ununter-  
brochene Ruhezeit von mindestens 14  
Stunden in Vädereien u. wenigstens  
12 Stunden in Konditorereien zu ge-  
währen.  
Der Beginn dieser Ruhezeit ist in  
Vädereien frühestens von 12 Uhr  
nachts, spätestens von 8 Uhr morgens  
ab, in Konditorereien frühestens von  
12 Uhr nachts, spätestens von 12 Uhr  
mittags ab zu rechnen.  
b) Jedem Arbeiter ist mindestens  
an jedem dritten Sonntag die zum  
Besuche des Gottesdienstes erforder-  
liche Zeit freizugeben.  
c) Jedem Arbeiter ist während des  
Weihnachts-, Oster- und Pfingstfestes  
eine ununterbrochene Ruhezeit von  
mindestens 36 Stunden, welche  
spätestens um 8 Uhr vormittags des  
zweiten Feiertags beginnt, zu ge-  
währen.  
2. Diejenigen Arbeiter, welchen  
nach der Bestimmung zu 1 eine Ruhe-  
zeit von 14, bzw. 12 Stunden aus-  
steht, dürfen während dieser Ruhezeit  
beschäftigt werden:  
a) in Vädereien mit Arbeiten, die  
zur Vorbereitung der Wiederauf-  
nahme der regelmäßigen Arbeit am  
nächsten Tage notwendig sind, sofern  
sie nach 6 Uhr abends stattfinden und  
nicht länger als eine Stunde dauern;  
b) in Konditorereien mit der Her-  
stellung und dem Austragen leicht  
verderblicher Waren, die unmittelbar  
vor dem Genuß hergestellt werden  
(Eis, Crèmes und dergl.);  
Bedingungen zu b: Sind in Kon-  
ditorereien Arbeiter nach 12 Uhr  
mittags beschäftigt worden, so müssen  
sie an einem der nächsten sechs Werk-  
tage von mittags 12 Uhr ab von jeder  
Arbeit freigelassen werden.  
3. Für Gemeinden, in denen die  
Väder- oder Konditor- oder  
Festtage für ihre Kunden das Aus-  
bilden der von diesen bereiten  
Kuchen oder das Trazen von Fleisch  
betreffen, kann von der unteren Ver-  
waltungsbehörde gestattet werden, daß  
in jedem Betriebe ein über 16 Jahre  
alter Arbeiter mit jenen Arbeiten  
während höchstens drei Vormittags-  
stunden über die unter Aiffer 1 frei-  
gegebene Zeit hinaus beschäftigt wird.  
4. Für Betriebe, in denen sowohl  
Väderwaren, als Konditorwaren her-  
gestellt werden, ist die Beschäftigung  
solcher Arbeiter, die an Sonn- und  
Festtagen ausschließlich mit der Her-  
stellung von Konditorwaren beschäf-  
tigt werden, nach den Bestimmungen  
für Konditorereien, die Beschäftigung  
der übrigen Arbeiter nach den Be-  
stimmungen für Vädereien zu regeln.  
Als Väderware ist dasjenige Vad-  
werk zu bezeichnen, welches herkömm-  
lich unter Verwendung von Oese oder  
Sauerleim ohne Beimischung von  
Zucker zu Teig hergestellt wird. Ob  
abweichend hiervon eine Ware oris-  
tlich zu den Väderwaren zu rechnen  
ist, unterliegt meiner Bestimmung.

Wiesbaden, den 2. Februar 1907.

Der Regierungs-Präsident.

„Wird veröffentlicht.“

Wiesbaden, den 20. Februar 1907.

Der Polizei-Präsident.

v. Schenk.

### Bekanntmachung.

#### Auszug aus der Feilbohlerei-

#### Servordnung vom 25. Mai 1894.

§ 3. Lauben dürfen während der  
Saatzeit im Frühjahr und Herbst  
nicht aus den Schlägen gelassen  
werden.  
Die Dauer der Saatzeit bestimmt  
alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen  
die Vorschriften dieser Servordnung  
werden mit Geldstrafen bis zu  
30 Mark, im Nichtbeitragsfall  
mit entsprechender Haft bestraft.  
Die Frühjahrssaatzeit dauert bis  
zum 15. Mai d. J.

Wiesbaden, den 2. April 1907.

Der Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

#### Städt. Krankenhaus zu Wiesbaden.

Vom 1. April 1907 ab in Gültigkeit.

1. Für Verpflegung von Er-  
wachsenen in der 1. Klasse: a) für  
hiesige Einwohner täglich 8 Mk.,  
b) für Fremde täglich 10 Mk.
2. Für Verpflegung von Kindern  
unter 10 Jahren in der 1. Klasse:  
a) für hiesige Einwohner täglich  
6 Mk., b) für Fremde täglich 8 Mk.
3. Für Verpflegung von Er-  
wachsenen in der 2. Klasse: a) für  
hiesige Einwohner täglich 6 Mk.,  
b) für Fremde täglich 8 Mk.
4. Für Verpflegung von Kindern  
unter 10 Jahren in der 2. Klasse:  
a) für hiesige Einwohner täglich  
4 Mk., b) für Fremde täglich 6 Mk.
5. Neben dem von den Kranken zu  
1 und 2 (Klasse 1 u. 2) an den be-  
handelnden Oberarzt ein den Ver-  
hältnissen angemessenes Honorar zu  
entrichten.  
Außerdem sind von diesen Kranken  
die Kosten für Reinigen der Leib-  
wäsche, für Medizin und sonstige  
Heilmittel, Heißbäder, Verband-  
material, Wein, Transport, besondere  
Wartung und dergleichen besonders  
zu zahlen.
6. Für Verpflegung von Er-  
wachsenen in 3. Klasse, und zwar:  
a) für hiesige selbstzahlende Ein-  
wohner, sowie für Mitglieder der  
jenseitigen Krankenkassen und einge-  
schriebenen Hilfskassen, welche ihren  
Sitz im Stadtkreis Wiesbaden haben,  
ferner Personen, welche für Rech-  
nung der hiesigen städtischen Armen-  
verwaltung untergebracht sind, täg-  
lich 2.25 Mk., mit Extrazimmer täg-  
lich 3.25 Mk.
7. Für außerhalb des Stadtkreises  
Wiesbaden wohnende Personen,  
ferner für alle Mitglieder auswärtiger  
Krankenkassen, sowie für Be-  
ruftsgenossenschaften, Versicherungen  
und dergleichen, auch wenn die Ein-  
gewohnten hier ständig am Plage  
wohnen, täglich 3.25 Mk., mit Ex-  
trazimmer täglich 4.25 Mk.
8. Für Verpflegung von Kindern  
unter 10 Jahren in der 3. Klasse:  
a) für hiesige Einwohner täglich  
1.25 Mk., b) für Fremde täglich  
1.75 Mk.
9. In den Verpflegungsätzen  
3. Klasse sind die Kosten für ärztliche  
Behandlung, Medizin, Verband-  
material, Leibwäsche usw. mit-  
enthalten. Besonders zu vergüten  
sind dagegen die baren Auslagen für  
Thermalbäder, besondere Wartung,  
Scheidung, künstliche Glieder, Trans-  
porte usw.
10. Die Kosten für besondere Wartung  
können ganz oder teilweise je nach  
Lage der Verhältnisse des betreffen-  
den Patienten durch Beschluß der  
Krankenhaus-Deputation erlassen  
werden.
11. Der Tag der Aufnahme und Ent-  
lassung wird zusammen für einen  
Tag gerechnet. Als hiesige Einwohner  
werden nur diejenigen Personen be-  
trachtet, die hier ihren dauernden  
Aufenthalt haben.
12. Für Patienten, welche für eigene  
Rechnung verpflegt werden, ist bei der  
Aufnahme in der 1. und 2. Klasse ein  
entsprechender Geldbetrag für min-  
destens 7 Tage, in der 3. Klasse für  
mindestens 14 Tage bei der Kranken-  
hauskasse zu deponieren.
13. Für zahlungsfähige Personen,  
welche im Krankenhaus ärztliche Be-  
handlung nachsuchen und erhalten,  
die aber nicht aufgenommen sein  
wollen, sind die Kosten für Medizin,  
Verbandmittel usw. zu erstatten.
14. Bei Todesfällen der 1. und 2.  
Klasse können die Hinterbliebenen zur  
Erhaltung des benutzten ganzen  
Bettes herangezogen werden.
15. Für Anfeiden usw. von Leichen  
wird die in der Friedhofsordnung für  
die Stadt Wiesbaden festgesetzte Taxe  
von den Angehörigen der Verstorbenen  
gezahlt und dem Leichenanfeider  
vergütet; bei Verstorbenen, welche  
aus öffentlichen Armenmitteln ver-  
pflegt worden sind, erfolgt das An-  
feiden unentgeltlich.
16. Das Dienstboten-Jahres-Abon-  
nement beträgt 10 Mk. für jeden  
Dienstboten.  
Der vorstehende Tarif wird hier-  
durch zur allgemeinen Kenntnis ge-  
bracht.

Wiesbaden, den 1. April 1907.

Städtisches Krankenhaus.

Der Schulvorstand.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 18. September 1900. § 57.

Besuch in der Kochbrunnen-Anlage. 1. Kindern unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärtinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle dafelbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglatten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenmuffel darf die Verbindungsstraße zwischen Launusstraße und Kranzplatz mit Fußverkehr jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 1. April 1907. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das im Verbot belegene Bestium „Beauvite“, in welchem seit der Wirksamkeit des Stills betrieben worden ist, soll mit dem vorhandenen Wirtschaftsinventar vom 1. Mai d. J. ab bis zum 31. Januar 1910 abgetrieben werden.

Die ganze bauliche Unterhaltung der Gebäude etc. liegt dem Pächter ob. Schriftliche Offerten sind beschließen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Freitag, den 12. April d. J., abends 5 Uhr, in dem Rathause, Zimmer Nr. 44, abzugeben.

Wiesbaden, den 6. April 1907. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hundten im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1907 bis spätestens 21. April d. J. bei der städtischen Steuerkasse im Rathause, Zimmer Nr. 17, zu erfolgen hat, und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundsteuer bewirkt werden kann.

Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre veräußert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerfreiheit beantragt war und wird.

Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 50 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 30. März 1907. Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900. § 58.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kulturverwaltung“ tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht. Wiesbaden, den 1. April 1907. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kanalsystem des städtischen Elektrizitätswerkes sind folgende hiesige Firmen berechtigt:

Georg Auer, Launusstraße 55. Max Commichau, Raurergasse 12. Friedr. Dofflein, Friedrichstr. 43. E. A. G., vorm. C. Dührer, Oranienstraße 40.

Elektr.-Ges. Wiesbaden Ludwig Hansohn u. Co., Friedrichstr. 31. Nikol. Kölsch, Friedrichstraße 36. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H., Friedrichstraße 12.

Theod. Weininger, Kapellenstr. 1. S. D. Eisenmenger, Luisenstr. 22. Aug. Schoffer Radf., Saalgaße 1. Phil. Steiner, Weberstraße 51.

A. E. Thiergartner, G. m. b. H., Friedrichstraße 6. Rhein. Elektrizitäts-Gesellschaft, Luisenstraße 6.

Aug. Jodel, Zierenring 1. Nathan Sch. Launusstraße 5. Seint. Horn Söhne, Dohheimerstraße 97a.

Wiesbaden, den 27. März 1907.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. April cr., und es die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 8a (Eingang Schulgasse), die dem städt. Leihhause bis zum 15. März cr. einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleingewürden, Leinen, Wollen etc., versteigert.

Bis zum 18. April cr. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8-12 und nachmittags von 2-6 Uhr ausgelöst, bezw. die Pfandscheine über Pfände und sonstige, dem Pfandtag nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8-10 oder nachmittags von 2-3 Uhr umgeschrieben werden.

Freitag, den 19. April cr., ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 6. April 1907. Städt. Leihhaus-Deputation.

Verdingung. Die Lieferung von Grubentiefen für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden, im Rechnungsjahr 1907 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mark (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnachsahme) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verdichlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis Dienstag, den 16. April 1907, vormittags 12 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 5 Wochen. Wiesbaden, den 26. März 1907. Städtisches Straßenbauamt.

Verdingung. Die Lieferung von 500 Lfd. Mtr. in Hochdenn-Gummischlauch, 50 mm Durchmesser, für die Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 53, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnachsahme) und zwar bis zum letzten Tage vor dem Termin bezogen werden.

Verdichlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, sowie Proben sind spätestens bis Mittwoch, den 17. April 1907, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer Nr. 53, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 21 Tage. Wiesbaden, den 4. April 1907. Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung. Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 23. März 1907. Städt. Hygie-Vmt.

Verdingung. Die Ausführung der Anstreicherarbeiten für den Umbau des alten Hochschützgebäudes auf dem städt. Krankenhausgelände zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden, Friedrichstr. 15, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Kostnachsahme) bezogen werden.

Verdichlossene und mit der Aufschrift „S. A. 6“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 15. April 1907, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Ausschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 6. April 1907. Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung. Der Tagelöhner Wilhelm Feit, geb. am 17. September 1864 zu Worsdorf, zuletzt Beibräuer 1 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, indem dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 4. April 1907. Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Dampfer-Fahrten.

Rheindampfschiffahrt, Köln u. Düsseldorf Gesellschaft. Abfahrten von Dieblich, morgens 10.40 Uhr bis Köln. Mittags 1.30 Uhr (Güterdampf) bis Koblenz.

Wiesbaden bei dem Agent W. Bidel, Langgasse 20. Telefon 2364. F 327

Norddeutscher Lloyd in Bremen. (Sauptagent für Wiesbaden J. Chr. Stüllich, Wilhelmstraße 50.) F 344

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer. Mittelmeerlinie: Prinzess Irene nach New York, 4. April 11 Uhr vormittags Ronta Delgada pass. Friedrich der Große nach New York, 3. April 11 Uhr vorm. in New York.

„Dannover“ nach Bremen, 4. April 7 Uhr vormittags von Baltimore. „Großer Kurfürst“ nach Bremen, 4. April 4 Uhr nachm. von New York.

„Frankfurt“ nach Bremen, 4. April 4 Uhr nachmittags von New York. „Weimar“ nach Baltimore, 4. April 2 Uhr nachmittags Ligard passiert.

„Australien-Linie“ Bremen nach Bremen, 4. April 1 Uhr nachm. von Port Said. „Nord“ nach Australien, 3. April 11 Uhr vorm. in Adelaide.

„Austral-Prachtdampfer“: „Deisen“ nach Bremen, 6. April 9 Uhr vorm. von Antwerpen. „Hüringen“ nach Australien, 3. April 4 Uhr nachm. von Suva. „Lothringen“ nach Australien, 5. April 5 Uhr vorm. von Yantiden. „Ost-Asien-Linie“: „Preußen“ nach Bremen, 5. April 7 Uhr vormittags von Southampton.

„Prinzess Alice“ nach Bremen, 4. April 5 Uhr vormittags in Suva. „Nien“ nach Hamburg, 4. April 3 Uhr vormittags in Shanghai. „Prinz Eitel Friedrich“ nach Ost-Asien, 4. April 4 Uhr nachmittags in Singapur. „Gneisenau“ nach Ost-Asien, 4. April 10 Uhr vorm. von Southampton. — Cuba, Brasil und La Plata-Linien: „Wittenberg“ nach Antwerpen, 3. April in Antwerpen. „Krefeld“ nach Bahia, 3. April von Santos. „Seidberg“ nach Brasilien, 3. April St. Vincent passiert.

„Porium“ nach La Plata, 4. April, Cuchant passiert. „Naden“ nach Brasilien, 4. April von Antwerpen. — Deutsche Mittelmeer-Verkehrs-Linie: „Therapia“ nach Marseille, 5. April in Smyrna. „Pera“ nach Nicolajeff, 5. April von Smyrna. „Sturari“ nach Genoa, 5. April in Marseille. — Alexandrien-Linie: „Dohensollern“ nach Marseille, 3. April 3 Uhr nachm. von Alexandrien. „Schleswig“ nach Alexandrien, 3. April 3 Uhr nachm. von Marseille.

Deutsche Ost-Afrika-Linie. Kapd. „Prinzessin“, Kapitän Stahl, von Hamburg nach Süd-Afrika, 3. April an Kilindini. „Abniral“, Kapitän Dohert, von Hamburg nach Süd-Afrika, 30. März ab East-London.

„Feldmarschall“, Kapitän v. Hensdorff, von Hamburg nach Süd-Afrika, 28. März ab Las Palmas. „Prinzregent“, Kapitän Gause, von Süd-Afrika nach Hamburg, 31. März ab Delagoa-Bay. „Bürgermeister“, Kap. Fiedler, von Süd-Afrika nach Hamburg, 2. April an Marseille. „Kronprinz“, Kapitän Hen, 3. April in Hamburg. „Herzog“, Kapitän Reichman, 3. April in Hamburg. „König“, Kapit. Schürze, v. Hamburg nach Ost-Afrika, 3. April Dohert passiert. „Margraf“, Kapitän Polletten, von Ost-Afrika nach Hamburg, 30. März ab Kompassa. „Gouverneur“, Kap. Carstens, von Ost-Afrika nach Hamburg, 3. April ab Rotterdam. „Präsident“, Kapitän Lepe, von Hamburg nach Ost-Afrika, 1. April ab Genoa. „Kaiser“, Kap. Rohrens, von Hamburg nach Ost-Afrika, 23. März an Kompassa.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Magistrates vom 30. März bis einschl. 5. April 1907 folgende:

Table with multiple columns for different food items (e.g., 1. Viehmarkt, 2. Fruchtmarkt, 3. Viktualienmarkt, 4. Fischmarkt, 5. Geflügel und Wild, 6. Fleisch, 7. Getreide, Mehl und Brot etc.) and their corresponding prices in different units.

Wiesbaden, den 6. April 1907.

Städtisches Hygie-Vmt.

Rotationspreisdruck der 2. Schenkensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.  
Veranstalter Nr. 2953.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.  
Veranstalter Nr. 967.  
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Bfg. 50 Bfg. Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen ausserdem jederzeit entgegen in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 145 Postämter in allen Teilen der Provinz; in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Postamt-Leiter.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Bfg. in beiden abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfl. für lokale Reklamen; 2 Bfl. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Bestimmung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 166.

Wiesbaden, Mittwoch, 10. April 1907.

55. Jahrgang.

## Abend-Ausgabe. 1. Blatt.

### Die Monarchenbegegnungen im Mittelmeer.

Am gleichen Tage haben im Gebiete des Mittelmeeres zwei Fürstenbegegnungen stattgefunden, deren Folgen auf politischem Gebiete ziemlich weittragende sein dürften. Von London aus erklärt man zwar, daß die Entree von Cartagena nichts weiter als ein höflicher Akt sei, zumal beide Könige durch verwandtschaftliche Bande miteinander verknüpft sind, um so offenerherziger aber ist, wie wir schon meldeten, die spanische Presse, die nicht genug Worte des Jubels findet und über den angeblich bevorstehenden Abschluß einer „Entente cordiale“, wie sie zwischen England und Frankreich besteht, Freudenhymnen anstimmt. Verdanken kann man es den Spaniern freilich nicht, da das Land seit dem spanisch-amerikanischen Kriege nur noch dem Namen nach eine Großmacht ist und herzlich froh sein muß, wenn es irgendwo jemand findet, der bereit ist, ihm Schutz zu gewähren. Schon seit mehreren Jahren befindet sich ja Spanien ähnlich wie Portugal im Schlepptau Englands und irgendwelche Abmachungen, die man jetzt etwa in Cartagena treffen sollte, würden darum absolut nichts Überraschendes bringen, wenn gleich die Begegnung doch insofern Bedeutung hat, als sie äußerlich ausdrückt, daß der Pakt nunmehr voll abgeschlossen ist. Würde die Zusammenkunft nicht von Wichtigkeit sein, dann hätte man schwerlich einen Zeitpunkt gewählt, der für den König Alfons so unbequem war, da die Niederkunft der Königin unmittelbar zu erwarten war. Für beide Teile ist ein intimes Verhältnis namentlich im Hinblick auf Marokko von großem Werte. Spanien kann durch diese Rückendeckung seine großen Interessen dort viel entschiedener vertreten, während auf der anderen Seite England dort einen stets aufmerksamen Wächter hat, der eventuell auch die Wahrung der Interessen Albions übernimmt, bis dieses selber zur Stelle ist. Dann aber auch kann England den spanischen Verbündeten als willigen Trabanten bei allen Aktionen verwenden, die es, wie demnächst im Haag, zu inszenieren beliebt. So hat sich denn nebst den Vereinigten Staaten befehlisch gerade Spanien dem englischen Vorschlag, die Abrüstungsfrage auf das Programm der Friedenskonferenz zu setzen, angeschlossen und sich damit offensichtlich vor Englands Wagen gespannt. Hierin liegt die eigentliche Bedeutung der Begegnung von Cartagena. — Von der weiteren Öffentlichkeit weniger beachtet wird der Besuch, den König Viktor Emanuel in Athen abstattete. Und doch ist seine Bedeutung nicht gering einzuschätzen, da dieser Besuch etwas Ähnliches für den Osten des Mittelmeeres vorbereitet wie die Begegnung von Cartagena für den

Westen. Hier im Osten ist es der Balkan, der den Zapfen bildet, über dessen Teilung man sich einigen möchte. Es ist bekannt, daß man im Apenninengebiet sehnsüchtig über die Adria hinüberschaut und bei einer Aufteilung des türkischen Reiches gern Mazedonien verschlucken möchte; die Italianos haben sich bereits so sehr in diese Idee verannt, daß sie Mazedonien für ihr gutes und verbrieftes Recht fordern zu können glauben. Aber auch in Griechenland wünscht man in Erinnerung an die Zeiten der Hellenen eine Expansion nach Norden, nach Mazedonien, und es ist daher erklärlich, daß die bald hier, bald dort im Türkenreich auftauchenden griechischen Banden von der Regierung in Athen nicht ungern gesehen werden, wenngleich man wenigstens öffentlich kaum etwas für sie tun kann. Die Reise des Königs von Italien dürfte zweifellos auch zu einer Aussprache über Mazedonien geführt haben, um nach dieser Seite hin eine Verständigung herbeizuführen; anders dürfte die Anwesenheit des Ministers des Aushern Tittoni im Gefolge des Königs kaum zu deuten sein. Mag das Resultat der Reise auch nicht sofort in die Erscheinung treten, so dürfte doch in der Folgezeit die Begegnung für die weitere Entwicklung der Dinge auf dem Balkan nicht ohne Bedeutung sein.

Auch in Berliner diplomatischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, zwischen England und Spanien seien bestimmte Abmachungen auf der Grundlage zustande gekommen, Spanien erkläre sich bereit, den englischen Kriegsschiffen in gewissen Fällen seine Häfen zu öffnen und England sichere dafür Spanien seine Unterstützung in allen Fragen der auswärtigen Politik und seinen ökonomischen Beistand zu.

wb. Cartagena, 10. April. Bei dem Festmahl, das gestern an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ stattfand, drückten beide Herrscher ihre Befriedigung über ihr Zusammenreffen aus, an das sie eine unvergessliche Erinnerung bewahren werden. König Alfons sagte zu der Königin Alexandra in liebenswürdiger Weise, daß sie alle Herzen zu gewinnen wisse und gedachte des ritterlichen Sinnes des Königs Eduard. Der König von England sprach den Wunsch aus, daß das bevorstehende glückliche Ereignis dem Thron Spaniens einen Erben schenken werde.

wb. Cartagena, 9. April. König Alfons, König Eduard und Infant Ferdinand nahmen heute an Bord des Panzerschiffes „Queen“ eine Parade der Besatzung ab und besichtigten dann den Panzer „Venerable“. Die Abreise der beiden Könige ist auf Mittwoch festgesetzt.

hd. Madrid, 10. April. Die Blätter bringen noch immer lebhafteste Kommentare über die Zusammenkunft von Cartagena. Diario beglückwünscht u. a. Spanien dazu, daß es aus seiner Isolierung herausgetreten sei.

hd. Madrid, 9. April. Alle Blätter, auch die republikanischen, bringen spaltenlange Berichte und Kommentare über die Begegnung von Cartagena. Hier

gilt es für sicher, daß Spanien nunmehr Bundesgenosse Englands ist und im Ernstfall seine Häfen englischen Kriegsschiffen zur Verproviantierung und zur etwaigen Zuflucht zur Verfügung stellen wird.

hd. Madrid, 9. April. „Imparcial“ sagt, die öffentliche Meinung Spaniens billige die neue Orientierung der spanischen Politik, die aus der Hofierung herausgetreten sei und den früheren Haß gegen England vergessen habe. Die jetzige Haltung Englands strafe außerdem Salisburys Prophezeiung über „deladente“ Nationen lägen. Angesichts der Ungewißheit in der Marokkofrage sei der englisch-französisch-spanische Vertrag eine Friedensbürgschaft.

wb. Athen, 9. April. Der König von Italien besichtigte in Begleitung des Königs Georg, der Prinzen und des Ministers Tittoni gestern mehrere Museen. Abends fand bei dem Kronprinzen ein Festmahl zu Ehren des Königs von Italien und später Empfang statt.

wb. Athen, 9. April. Der König von Italien besichtigte heute vormittag die Akropolis, das Pantheon und verschiedene andere Kunstdenkmäler.

wb. Athen, 9. April. Die gesamte griechische Presse bespricht in längeren Artikeln den Besuch des Königs von Italien, den sie freudig begrüßt. Besonders wird der herzliche Ton der gewechselten Trinksprüche hervorgehoben. — Nach der getrunnen Festtafel hatte König Viktor Emanuel eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Theotokis.

### Zur Frage der Friedenskonferenz.

Die russische Zirkularnote zur Friedenskonferenz in Haag wird jetzt im Wortlaut veröffentlicht. Angesichts der historischen Bedeutung dieses Dokumentes rechtfertigt sich die ausführliche Wiedergabe. Die russische Regierung erklärt zunächst, daß sie es vor Einberufung der zweiten Konferenz für ihre Pflicht gehalten habe, den Mächten, welche ihre Einladung angenommen haben, die gegenwärtige Situation darzulegen. Alle Mächte, denen Rußland im April 1906 ihren Entwurf des Programms für die Arbeiten der neuen Konferenz mitgeteilt hatte, seien demselben beigetreten. Es seien jedoch bezüglich dieses Programms die nachfolgenden Bemerkungen gemacht worden:

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat sich die Freiheit vorbehalten, der zweiten Konferenz zwei ergänzende Fragen zu unterbreiten, und zwar betreffend die Einschränkung oder Begrenzung der Armeen und betreffend die Erzielung einer Verpflichtung, bei der Anwendung von Gewalt behufs Eintreibung gewöhnlicher öffentlicher Schulden, welche aus Verträgen entspringen sind, gewisse Grenzen zu beobachten.

Die spanische Regierung hat den Wunsch ausgesprochen, die Frage der Begrenzung der Küstungen zu

### Feuilleton.

#### Was französische Kinder über Deutschland lernen.

Die „Pädagogische Zeitung des Deutschen Lehrervereins“ gibt aus der 51. Auflage eines in Frankreich an vielen Schulen eingeführten Unterrichtsbuches: „L'année préparatoire de lecture courante par Guyau, Lauréat de l'Académie des sciences morales et politiques“ eine sehr interessante Probe. In der Einleitung des betreffenden Aufsatzes erzählt der Verfasser den Kindern, er wolle ihnen im Verlauf einer von Paris ausgehenden Reise die verschiedenen Länder Europas schildern, und er schreibt dann über Deutschland folgendes tragikomische Sammelsurium von Unrichtigkeiten:

#### Deutschland.

Nach einigen Stunden hält der Zug an. Wo sind wir? Ich sehe vor dem Zuge Angestellte mit fremdem Aussehen, Soldaten von hoher Gestalt in Uniform, die ich nicht kenne, auf- und abgehen. Soldaten und Beamte sprechen mir eine harte Sprache, die ich nicht verstehe. Wir haben also schon Frankreich verlassen?

Nein, noch nicht ganz; die Leute des Landes sprechen französisch, sie sprechen es um mich herum. Es ist Elsaß-Lothringen, es ist diese schöne Provinz, die unserm Vaterlande seit dem letzten Kriege entrissen ist. Ach, ich habe nicht mehr das Recht, zu sagen, ich bin in Frankreich, und dennoch fühle ich es wohl, daß ich dort bin trotz dieser fremden Uniformen, welche vor meinen Augen vorüberziehen; ja, ich bin in Frankreich, denn die Mehrzahl der Bewohner sind Franzosen geblieben durch den Willen und durch das Herz.

Die beiden wichtigsten Städte von Elsaß-Lothringen sind Straßburg und Metz. Metz, die alte lothringische Stadt, hat Frankreich schon zweimal in der Geschichte als Wall gedient. Straßburg hat sich auch während des letzten Krieges heldenmütig verteidigt, und man sieht noch

auf seinen alten Häusern, seiner Kathedrale die Spuren preussischer Kugeln.

Ich bin auf den Turm der großen Kathedrale gestiegen, auf diesen Turm, so leicht und spitz, der einer der höchsten der Welt ist. Von der Höhe enthält sich einem die Stadt mit ihren aneinander gedrängten Häusern. Alle Jahre lassen sich auf den Dächern der Häuser die Störche nieder, welche ihre Nester an den Schornsteinen besitzen; sie kommen in jedem Frühjahr wieder, nisten immer wieder an demselben Ort; an ihnen hat man das Zeichen der Treue zum väterlichen Herd; denn sie leben in Familien und vergessen nimmer den Ort ihrer Geburt; sie bleiben immer ihrem Lande treu.

Von der Höhe des Turmes sehe ich über die Stadt; ich bemerke den Rhein, welcher seine gelben Wasser quer durch das Land rollt; ehemals diente er als Grenze zwischen Frankreich und Deutschland, gegenwärtig beneht er nicht mehr französische Erde. Hinter dem Rhein unterscheidet man Ebenen, begrenzt von schwarzen Bergen; das ist das große Deutsche Reich, das sich unabschließbar ausdehnt. Gut, ich werde mich versetzen in dieses weite Land, ich will aus der Nähe diese Deutschen sehen, die in unser Land eingefallen sind, ich will das Geheimnis ihrer Stärke suchen.

Auf Wiedersehen, Straßburg, du tapfere und treue Stadt, deren Ehre so oft für das französische Vaterland gestorben sind; ich verlaße dich, aber lange, lange noch unterscheidet ich, mich umwendend, deinen Turm, der sich im Maße der Entfernung zu vergrößern scheint; es ist ebenso wie durch die Entfernung und die Zeit in unsern Herzen sich die liebe Erinnerung an das Land vergrößert, das der Krieg von uns getrennt hat.

Da bin ich nun in Deutschland; ich sehe große, mit Weizen, mit Gerste, mit Roggen reich bebauten Ebenen sich erstrecken, das Land ist ein wenig bevölkert als Frankreich; denn es zählt mehr als 56 Millionen Einwohner, trotz der weiten Wälder, die es in manchen

Provinzen bedecken. Ich komme in Berlin an, der Hauptstadt des Kaiserreiches, die noch vor nicht zu langer Zeit eine kleine Stadt war; heute ist es eine große Stadt mit 1 900 000 Einwohnern, sie vergrößert sich alle Jahre. In den Straßen herrscht reges Leben; zahlreiche Arbeiter gehen an die Arbeit, die Kinder zur Schule.

Ich habe diese Kinder in die Schule gehen und aus der Schule kommen sehen; sie sind die Stärke des Landes. Sie sind ungemein zahlreich, so zahlreich, daß Deutschland nach nicht allzu langer Zeit 100 Millionen Einwohner haben wird. Dort sind die Familien stolz, wenn sie zehn oder zwölf Kinder auf den Schulbänken haben.

Man muß die Eigenschaften anderer Nationen erkennen und sich aneignen, um sich zu bemühen, nicht unter unseren Gegnern zu bleiben. Nun gut, kleine Franzosen, wenn die Kinder Deutschlands weniger schnell lernen als ihr — denn die Völker des Nordens haben gewöhnlich einen langsameren Geist — so arbeiten sie nicht weniger mit einem großen Eifer; sie tun mit Fleiß, was sie machen, sie lassen sich weniger durch eine Hitze zerschreien, die umherfliegt, oder durch eine Tür, die sich öffnet. Als ich vorüberging, sah ich ihre Köpfe mit der vieredigen Stirn ernsthaft gebeugt über ihre Bücher mit den gotischen Zeichen; sie wissen, daß eine leichte Auffassungsgabe nichts ist ohne einen andauernden Willen. Sie nehmen frühzeitig die Gewohnheit an, sofort auf ein Wort, auf eine Handbewegung ihres Lehrers zu gehorchen.

Später, wenn sie in die Arme eintreten, werden sie diese Gewohnheit der Disziplin bewahren, die die erste Eigenschaft der Soldaten ist; sie werden in den Kampf gehen nicht mit Begeisterung, sondern aus Gehorsam, auf einen Befehl ihres Korporals.

Endlich im Leben werden diese Kinder wie in der Schule sein; sie werden fleißig arbeiten. Sie wohnen in einem kälteren Lande, sie brauchen mehr Brennmaterial im Winter, sie brauchen wärmere Kleider als wir; außerdem sind die Arbeiter dort weniger gut bezahlt als in

Diskutieren, indem sie sich vorbehalten, diese Frage bei der nächsten Vereinigung in Haag zu behandeln.

Die britische Regierung hat davon Mitteilung gemacht, daß sie großes Gewicht darauf lege, daß die Frage der Ausgaben für Rüstungen auf der Konferenz erörtert werde, und sie hat sich vorbehalten, diese Frage auszuwerfen; ebenso hat sie sich vorbehalten, sich an der Diskussion aller im russischen Programm angegebenen Punkte nicht zu beteiligen, die nach ihrer Ansicht nicht zu einem nützlichen Ergebnisse führen würden.

Japan ist der Ansicht, daß gewisse Fragen, die im Programm nicht speziell aufgezählt sind, nützlicherweise unter die zu prüfenden Gegenstände aufgenommen werden könnten, und hat sich vorbehalten, sich jeder Diskussion zu enthalten oder sich von derselben zurückziehen, welche eine Wendung nehmen würde oder voraussetzen ließe, die nach ihrem Ermessen nicht dazu beitragen, ein nützliches Ergebnis zutage zu fördern.

Die Regierungen von Bolivien, Dänemark, Griechenland und den Niederlanden haben sich ebenfalls im allgemeinen vorbehalten, der Beurteilung der Konferenz andere Gegenstände anheimzugeben, welche mit den im russischen Programm ausdrücklich aufgeführten eine Analogie aufweisen.

Die kaiserlich russische Regierung hält es für ihre Pflicht, zu erklären, daß Rußland seine teils sein Programm vom April 1906 als Basis für die Beratungen der Konferenz aufrechterhält und daß es sich seinerseits das Recht reserviert, wenn die Konferenz in eine Diskussion eintreten sollte, welche ihm nicht zu einem praktischen Ergebnisse zu führen scheint, sich einer solchen Diskussion zu enthalten.

Analoge Bemerkungen wie diese letzteren wurden von der deutschen und von der österreichisch-ungarischen Regierung gemacht, die sich ebenfalls das Recht vorbehalten haben, sich auf der Konferenz von der Diskussion jeder Frage zu enthalten, die ihnen nicht zu einem praktischen Ergebnisse zu führen scheint. Die Regierung spricht zum Schluß die Hoffnung aus, daß die Arbeiten der zweiten Friedenskonferenz „neue Bürgschaften für ein gutes Einvernehmen unter den Nationen der zivilisierten Welt schaffen werden“.

Campbell-Bannerman bleibt auf der Rückreise von Cannes einige Tage in Paris, wie man in London vermutet, um sich über die Haltung der französischen Regierung auf der Haager Konferenz persönlich zu vergewissern. Inzwischen wird man in London hinsichtlich des Planes, den Campbell-Bannerman der Konferenz vorlegen will, unruhig und prüft von der Gefahr, die das Land läuft, wenn ihm dieser Plan nicht zur Kritik und Diskussion unterbreitet wird.

Die Eröffnung der zweiten Friedenskonferenz ist von der holländischen Regierung auf den 15. Juni, 2 Uhr nachmittags, festgesetzt worden. Generalsekretär der Konferenz wird Dr. Doude van Troostwyk.

### Politische Übersicht.

#### Jules Cambons Empfang.

L. Berlin, 9. April.

Der neue französische Botschafter ist fortgesetzt Gegenstand einer sympathischen Aufmerksamkeit. Die Öffentlichkeit kümmerte sich nicht sonderlich darum, daß Herr Bihourd nach Berlin kam, und sie sah ihn mit demselben Gleichmut scheiden. Dagegen hat sich alsbald ein bemerkenswerter Rapport zu Herrn Jules Cambon eingestellt, was zum mindesten für die persönliche Be-

deutung dieses Diplomaten spricht, was aber auch aus noch anderen und ganz bestimmten Gründen beachtet sein will. Die Minderheit weiß jetzt, die Mehrheit fühlt es, daß der neue Botschafter mit besonderen Aufgaben betraut worden ist. Nach manchen Anzeichen zu urteilen, besteht in Paris das Bestreben, zu einem Einvernehmen mit uns über eine Reihe von Fragen zu gelangen, in denen die beiderseitigen Interessen mehrfach unliebsam zusammengestoßen sind. Wird Herr Jules Cambon der Mann sein, der die schwierige Aufgabe lösen könnte? Darauf können natürlich nur Tatsachen antworten, und die fehlen noch, aber augenscheinlich wartet man in Berlin mit nicht unfreudlichem Interesse auf die Eröffnungen und Vorschläge des Herrn Cambon. Wenn die Anerbietungen der französischen Regierung, zu deren Mitteilung der „Temps“ benützt worden war, hier naturgemäß nicht befriedigen konnten, und wenn dies mit gebotener Deutlichkeit offiziös gesagt wurde, so folgt daraus nicht, daß im direkten diplomatischen Verkehr nicht bessere Grundlagen für nützliche Vereinbarungen gefunden werden könnten. Inzwischen kann man feststellen, daß Herr Cambon an den maßgebenden deutschen Stellen mit entgegenkommenden Erwartungen aufgenommen worden ist. Wer möchte nicht im Interesse beider Staaten und Völker wünschen, daß diese Erwartungen nicht getäuscht werden mögen!

#### Berlin-London.

Man hat es nach Gebühr zu beachten, daß ein ernstes, allen Sensationen abholdes Organ wie die Londoner „Finanzchronik“ genaue Angaben über die Vorbereitungen machen kann, die dort zum erwarteten Besuch des Kaisers Wilhelm getroffen worden sind oder vielmehr getroffen worden waren; denn inzwischen hat man aus einer bemerkenswert kühl gehaltenen Mitteilung der „N. A. Z.“ erfahren, daß der Kaiser nicht die Absicht hat, im Sommer nach England zu gehen. Aber gerade infolge dieses Dementis gewinnen die Mitteilungen der Londoner „Finanzchronik“ an Interesse und an Bedeutung, denn es geht aus ihnen hervor, daß der Besuch unseres Kaisers wirklich erwartet worden war. Das mitgeteilte Programm trifft Vorkehrung für jeden Tag vom 31. Juli bis zum 10. August, und das einzig Unbestimmte in den Angaben des erwähnten Blattes ist wohl, was über den eventuellen Empfang des Kaisers in der Londoner City berichtet wird. Nach alledem bedeutet die Bestreitung der Besuchabsicht durch das offiziöse Berliner Organ, daß irgendetwas Ernstliches vorgefallen sein muß, was eine im Gange befindliche Aktion gestört hat. Vielleicht waren Festlichkeiten angeordnet worden, bevor man sich vergewissert hatte, ob die nach Berlin ergangene Einladung auch werde angenommen werden. Man hätte alsdann ein Gegenstück zu jener unliebsamen Situation vor sich, in der es sich der Privatsekretär des Königs Eduard seinerzeit gestatten konnte, auf eine Anfrage des „Neuen Wiener Tagblatts“ zu antworten, der König beabsichtige nicht, zur Feier der Silbernen Hochzeit des deutschen Kaisers persönlich nach Berlin zu gehen. Auf keinen Fall kann man finden, daß die Beziehungen zwischen Spree und Themse, insoweit es sich um das Verhältnis der Höfe zueinander handelt, freundlicher geworden sind.

#### Wo bleibt der Schwarze Christen?

U. Amsterdam, 7. April.

Die Kolonial-Konferenz — das sehen wir hier an der Amstel mit stillem Vergnügen — läßt sich ganz danach an, wie wenn sie eine gute Partie für Louis Botha

werden sollte. Und doch, es war einer in Europa noch ganz anders angesehen, Christian Dewet, und er hätte sicherlich einen Sitz im Ministerium erhalten, wenn er gewollt hätte! Aber — er ist Dranjer, und ferner — Dewet steht beiseite mit Botha, beide wollen von dem Zusammengehen mit England nichts wissen, sie sind noch immer die hartgesottesten Republikaner, und angesichts des Trabels, der von Botha Abreise und Ankunft gemacht wird, hat sich Christian Dewet tadelnd ausgesprochen. Dieser alte „Spartiat“ meint, solch eine Versammlung mit nichts als Banketten, wo englische Toaste ausgedrückt werden, sei nichts für einen soliden Buren — eine vernünftige Arbeit sei nicht zu gewärtigen, und deshalb bleibe man am besten ganz von dem Empire-Unternehmen weg. Die Australier und Kanadier hätten gegen die Buren gekämpft. Und weiter: er fragt, warum denn Dranje, dem die gleichen Versprechungen gemacht seien, nicht auch in der Lage sei, dort zu erscheinen — hätte Botha Solidaritätsgefühl, dann würde er sich weigern, den Ruf anzunehmen. Die Zusammengehörigkeit der beiden Länder könne auch er nicht ignorieren. Die Dranjer hätten eine andere Freundschaft nach dem gemeinsam vergossenen Blute erhofft. Arm in Arm mit den Transvaalern hätten sie in London einziehen müssen. — Nun wird ja zweifellos Botha in London diese Sicherung der Dranjer Ansprüche als seine Hauptaufgabe betrachten — abgesehen von den Plänen seines nächsten „Kollegen“ Jameson, der für das Kap eintritt und einen Schutzzollbund befürworten will. Nach diesem Schutzzoll sollen die aus England bezogenen Waren wesentlich günstiger für den Import gestellt werden als die nicht von dort bezogenen, wodurch besonders die Buren hart betroffen werden müssen. Botha wird daher in dieser Frage dem Jameson entschieden Opposition machen müssen.

### Deutscher Handelstag.

H. F. Berlin, 9. April.

Am großen Hörsaal des in der Biegelstraße gelegenen Rangenbedehaues begannen heute vormittag die Verhandlungen der 33. Vollversammlung des Deutschen Handelstages. Die Delegierten der deutschen Handels-, bezw. Handels- und Gewerbetreibenden, kaufmännischen Korporationen usw. aus allen Teilen des Reiches waren fast vollständig erschienen. Im Auftrage des Reichsamt des Innern wohnte den Verhandlungen u. a. her: Staatssekretär Dr. Graf Posadowski.

Der Präsident Stadtrat Reichstagsabgeordneter Kaempf-Berlin eröffnete die Vollversammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und die freien Städte. Es wurden alsdann zu Vizepräsidenten gewählt Kaufmann Hermann Robinow-Hamburg und Geh. Kommerzienrat Jweinger-Leipzig, zu Schriftführern Handelskammersekretär Dr. Arise-Berlin, Syndikus Neesmann-Waig und Handelskammersekretär Dr. Schwende-Hamburg. Es nimmt alsdann das Wort

#### Staatssekretär Dr. Graf von Posadowski-Wehner:

Der Zeitpunkt, in welchem Ihre Tagung stattfindet, zeigt ein durchaus befriedigendes Bild der Lage unserer Industrie und unseres Handels. Noch schwimmt das Kaufmännische des deutschen Handels auf der Höhe der Bogen. Gehen wir auf einen längeren Zeitraum zurück, so hat sich in keinem europäischen Staate seit 1888 die durchschnittliche Zunahme der Ein- und Ausfuhr so gesteigert, wie innerhalb des deutschen Wirtschaftsgebietes. Von außer-europäischen Staaten weisen im gleichen Zeitraum nur die Vereinigten Staaten, Kanada und Japan eine stärkere prozentuale Steigerung ihres internationalen Güterverkehrs auf. Mit dieser glücklichen Entwicklung unseres Güterauslaufes hat sich das Schwergewicht unserer Verbindungen und Interessen in der ganzen Welt vermehrt und sind uns damit auch Verpflichtungen auferlegt und neue Aufgaben gestellt, die wir unbedingt erfüllen müssen, wenn wir unsere wirtschaftliche Stellung, die schließlich auch die Grundlage unserer politischen Stellung in der Welt ist, dauernd aufrecht erhalten wollen. Dieser Auffassung hat indes zwei Folgerungen unabweislich gezeitigt, den Mangel an heimischen Ar-

Frankreich, und sie müssen mehr Mühe anwenden: was tuis, sie haben die Stärke und die Geduld des Ochs, der seine kurze Schritt für Schritt zieht und die Felser dadurch fruchtbar macht. Diejenigen unter ihnen, die sich in der Woche unter den mühseligen Arbeiten des Körpers nicht ermüden, erleben den Mangel an Übung durch das Turnen. Es gibt in Deutschland 2000 Turnvereine, die 200 000 Turner zählen, 200 000 Menschen, gewöhnt an alle Übungen des Körpers, welche im Notfalle unermüdete Soldaten werden.

Ihr kleinen Kinder von Frankreich, ihr seid ebenso gut und besser ausgestattet als diese Kinder Deutschlands; die Mehrzahl von euch hat auch einen ebenso kräftigen Körper, einen lebhafteren Geist, bessere und mildere Lehrer; euer Land ist schöner und reicher: ein schöneres Dasein öffnet sich also euch; aber lernt frühzeitig zu arbeiten, lernt Willen und Eifer haben; denn im Leben kommt der am weitesten, der sich die meiste Mühe gibt.

Die Deutschen haben uns einmal auf den Schlachtfeldern besiegt; bis zur Gegenwart standen sie uns nach in der Industrie und dem Handel. Sie sind im Zuge, uns zu überreifen und wollen England gleichen: Mut, Kinder, wir lassen uns nicht schlagen! Die Arbeit ist schon Vaterlandsliebe, die Faulheit ist Feigheit!

### Aus Kunst und Leben.

\* Aus neuen Briefen Prosper Mérimées. Wie ein steinernes Bild steht die Persönlichkeit des großen französischen Erzählers Prosper Mérimée noch immer hinter seinen Werken. Kein wärmeres Gefühl, keine subjektive Bemerkung, kein Rächeln dringt aus diesen so vollendet gemischelten Sätzen, aus den ehernen Konturen seiner leidenschaftslosen objektiven Kunst. Und doch gewinnen diese Werke erst das rechte Licht, die belebende Wärme aus der Gestalt ihres Schöpfers, stehen in engstem Zusammenhang mit dem Leben und Leiden des vornehmsten französischen, äußerlich kalten, innerlich glühenden Menschen. Daher sind die Briefe Mérimées, die bisher, abgesehen von den aus seinem Nachlaß bekannt gewordenen „Briefen an eine Unbekannte“, nur spärlich zutage getreten sind, von so großer Bedeutung, denn sie lassen uns einen großen Künstler des Briefstils, einen ausgezeichneten Psychologen und Selbstbeobachter, einen lebenswichtigen und feinsinnigen Menschen erkennen. In Paris werden dieser Tage 100 Briefe Mérimées ver-

steigert werden, die an einen Freund, den Philologen Francisque Michel, gerichtet sind und ein deutliches Bild von Mérimée, dem Gelehrten und Pflaudecker, dem Menschenkenner und Weltbetrachter, entwerfen. Freimütig äußert sich der Dichter, der als Vertrauter der Kaiserin Eugenie, als literarischer Ratgeber des Kaisers in naher Beziehung zu dem französischen Hofe stand, über Napoleon und seine Umgebung. Er ist wahrlich kein Schmeichler; das zeigen auch die scharfen und ironischen Kritiken, die er den Gedächtnis seines Freundes zuteil werden läßt. „Ich bin niemals ein Dichter gewesen“, so darf er bekennen, „und die Folge davon ist gewesen, daß ich noch heute bei sehr vielen Leuten für einen unmoralischen Menschen gelte. In meinem Alter kann mir das nur schmeichelhaft sein.“ Viel ist in den Briefen die Rede von dem Eintreten Mérimées für den Bibliophilen Sabri, der große Bücherdiebstahl begangen hatte und den der edelmütige Dichter für unschuldig hielt. Er engagierte sich so stark bei der Verteidigung dieses Diebes, an dem nach seiner Meinung ein Justizverbrechen begangen worden war, daß er selbst gefangen gesetzt wurde. Über diese Gefängnisstrafe schreibt er an Michel am 27. Juni 1860: „Wenn Jänen zu heiß ist, so beklagen Sie sich doch darüber beim Gericht und man wird vielleicht die Güte haben, Sie an einem gewissen Orte unterzubringen, von dem ich gestern erst weggegangen bin und an dem eine angenehme Frische herrscht. Ich bewohne ein gewöhnliches Zimmer, dessen Mauern 2,30 Meter dick waren und das mit einer eisernen Bettstelle ohne Wangen, einigen Stühlen, drei Tischen, einem Gefäß mit Wasser und einem anderen Gefäß, dessen man im Zimmer bedarf, möbliert war. Es gab weiße Tücher, die alle Montags gewechselt wurden. Die Miete dieses Gemachs kostete mich nur 15 Centimes den Tag. Hätte man mich nicht mit Besuchen überhäuft, so hätte ich mich wie im Paradies gefühlt. Denn es war wirklich der einzige hübsche Ort in Paris, und dann war er auch recht interessant, wie ein Verbrecher, der zu meiner persönlichen Dienstleistung da war, sagte: „Alles ist neugierig, das Gefängnis zu sehen; daher kommen die vielen Besuche.“ Jedenfalls habe ich mich nicht einen Augenblick gelangweilt. Ich habe ein wenig gearbeitet, ein wenig gelesen und mich ausgeruht. Frisch und munter bin ich heraufgekommen.“ In späterer Laune vertritt sich sogar der eingefesseltste Junggeselle zu den abenteuerlichsten Plänen: „Ich will nach Rhodus gehen“, schreibt er eines Tages, „wenn es mir meine Mittel erlauben

und dort zwei türkische Köchinnen heiraten.“ Nie aber verließ den jüdischen Sceptiker die durchdringende Schärfe seiner satirischen Beobachtung. Nach dem Tode des Philosophen Cousin schreibt er: „Ich bin bei dem Todeskampf Cousins zugegen gewesen. Es gibt kein traurigeres Schauspiel als das jämmerliche Schauspieler des Lebensgeistes in einem Körper, den der Verstand schon zwölf oder fünfzehn Jahre früher verlassen hat.“

\* Eine Theaterkritik, wie sie sich kürzer und lapidärer kaum denken läßt, findet sich in der „Weimarischen Zig.“ vom 4. April dieses Jahres. Es heißt dort: „Charlens Tante.“ Schwank in drei Aufzügen von B. Thomas. „Erfolgsführung“ im Livolitheater. Die Theaterleitung hat ein Recht, „Charlens Tante“ auf die Bühne zu bringen; der Schauspieler, das Stück grob und gleichgültig zu spielen; das Publikum, sich zu amüsieren, wie ihm gut dünkt; und die Kritik, zu schweigen.

#### Theater und Literatur.

Der Impresario Schürmann hatte Caruso eine glänzende fünfmonatliche Tournee durch Europa zu denselben Bedingungen vorgeschlagen, wie sie die Patti einst erhielt — 10 000 Lire für jede Aufführung und mindestens zehn Aufführungen in einem Monat. Caruso mußte ablehnen, wobei er in seinem Antwortschreiben die bisher unbekannteste Tatsache enthüllte, daß sein vierjähriger Kontrakt mit dem Metropolitan Opera House, der ihm 4 Millionen Lire bringt, sich nicht nur auf Amerika bezieht, sondern auch für Europa gilt. Die Amerikaner haben also die Kehle des berühmten Tenors ganz für sich gepackelt.

Wie aus New York gemeldet wird, ist Hammett ein, der Direktor des Manhattan-Opera-House, eifrig damit beschäftigt, sich für die nächste Saison eine eigene große amerikanische Originaloper zu sichern. Er hat mit dem Komponisten Viktor Herbert einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge ihm dieser für den nächsten Winter eine neue große amerikanische Oper liefern soll. Für den Text zu dieser Musik hat Hammerstein ein Honorar von 1000 Dollar ausgebeht; es ist wahrscheinlich, daß der bekannte Dramatiker David Belasco das Libretto schreiben wird.

Die Oper „Der König von Sandomir“ von Alfred Lorenz fand bei ihrer gestrigen Erfolge im Karlshuber Hoftheater einen freundlichen Erfolg.

Beizkräften und die stärkere Nachfrage nach Vermitteln. Der gesteigerte Bedarf an Arbeitskräften hat Deutschland genötigt, zahlreiche Arbeiter vom Auslande heranzuziehen. Mit dieser gesteigerten Nachfrage sind aber auch gesteigerte Forderungen der Arbeiter herangetreten und es entwickelten sich hieraus auf dem Arbeitsmarkt fortgesetzte Kämpfe, welche am Ende der Rechnung sich den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleich schädlich erwiesen. Wissenschaft und Praxis erwerben sich deshalb ein Verdienst, wenn sie Wege ausfindig machen, um die vielfach nur scheinbar widerstrebenden Interessen beider Vertragsparteien im friedlichen Verfahren auszugleichen. Unsere hochgepannte wirtschaftliche Tätigkeit hat aber auch den Bedarf nach baren Umlaufmitteln in bisher nicht dagewesener Weise vermehrt. Geld ist schließlich eine Ware, wie jede andere Ware, und mit der gesteigerten Nachfrage pflegt sich auch der Preis derselben zu erhöhen. Gleiche Erscheinungen haben auch andere Staaten bei aufsteigender wirtschaftlicher Entwicklung gezeigt und ist es meines Erachtens nicht zu treffend, für den gegenwärtigen hohen Distanz die Anwendung dieser gesetzlichen Grundlagen in ihrem Geschäftsgebahren verantwortlich zu machen. Die Reichsbank hat nur die Aufgabe, den Geldumlauf zu regeln; sie kann aber nicht den Preiswert des Geldes am offenen Markte entscheidend beeinflussen. Durch die Festsetzung des Distanzes ist lediglich die Temperatur des Geldmarktes fest, wie der Thermometer die Temperatur der Atmosphäre anzeigt. Da indes in Verbindung mit dem gegenwärtig hohen Distanz mancherlei Vorschläge hervorgetreten sind, welche geeignet sein sollten, diese Begleitererscheinung reger wirtschaftlicher Unternehmungslust zu mildern oder zu beseitigen, so wird es zur Klärung der Sache nützlich sein, vor erneuter Verlängerung des Bankprivilegiums diese Vorschläge einer gründlichen, sachverständigen Beratung zu unterziehen. Die fortschreitende Entwicklung unserer Industrie hat wesentlich dazu beigetragen, die Lebenshaltung der industriellen Arbeiter zu heben, eine Tatsache, die wohl von keiner Seite mehr ernstlich bestritten wird. Aber mit der industriellen Entwicklung sind auch mancherlei Gefahren für unsere Volksgesundheit verbunden, und die Kurve der Betriebsunfälle zeigt leider eine aufsteigende Linie. Wenn die Verbündeten Regierungen deshalb fortgesetzt bemüht sind, für Leben und Gesundheit der Arbeiter in wirksamer Weise einzutreten, so ist das nicht der Ausfluss sentimentalischer Theorien, sondern die Erfüllung einer staatlichen Pflicht zur Erhaltung unserer Volkskraft. Mit dem Prozentlage der Invalidität der Arbeiter wachsen automatisch auch die sozialpolitischen Lasten und es haben deshalb alle Arbeitgeber das gleiche Interesse, in ihren Betrieben die Vorsichtsmaßnahmen gegen chronische und akute Invalidität der Arbeiter anzuwenden, welche Wissenschaft und Erfahrung lehren. Die Verbündeten Regierungen glauben bei Verfolgung dieses Zieles auf die willige und verständnisvolle Mitwirkung aller Arbeitgeber rechnen zu dürfen.

Aus der Gestaltung unserer Handelsverträge hat man vielfach Beratungen für die Zukunft hergeleitet und sogar von einer eventuellen Auswanderung einzelner Industrien gesprochen. Die bisherigen amtlichen Feststellungen geben keine sachliche Begründung solcher Behauptungen, die weitere Entwicklung der Verhältnisse wird von den beteiligten amtlichen Stellen mit Aufmerksamkeit verfolgt werden. In unseren wirtschaftlichen Kämpfen ist häufig ein Gegensatz zwischen den Interessen der Landwirtschaft einerseits und von Handel und Industrie andererseits hervorgetreten. Bei der gegenwärtigen technischen Entwicklung der Landwirtschaft ist indes zwischen der Grenzlinie zwischen jenen großen Gebieten unserer Erwerbslebens kaum mehr erkennbar. Dieselben ergänzen sich gegenseitig und sind notwendigerweise auf einander angewiesen. Die rege Beschäftigung, der sich gegenwärtig unsere Industrie erfreut, beruht zum Teil sicherlich auf dem Wiedererhalten der Landwirtschaft, wie es sich namentlich in ihrer erhöhten Bautätigkeit und verstärkten Verwendung von Maschinen zeigt. Wenn gleichzeitig gewisse Lebensmittel eine Preissteigerung aufweisen, so haben hierauf die günstigen Lohnverhältnisse und die hierdurch ermöglichten Ansprüche unserer schnell wachsenden Bevölkerung auf verbesserte Lebenshaltung einen wesentlichen Einfluss geübt. In der steigenden Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen liegt indes wiederum ein starker Anreiz zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Technik und damit zur Hebung der gesamten Landwirtschaft. Diese engen Wechselbeziehungen unserer großen Erwerbszweige nötigen auch zur gegenseitigen vorurteilsfreien Anerkennung ihrer besonderen Lebensbedingungen in Gesetzgebung und Verwaltung. Wenn wir unsere wirtschaftlichen Streitfragen überall in diesem Sinne behandeln, so wird unter Wirtschaftsleuten allen Willensbewegungen der Konjunktur wirksamen Widerstand leisten können.

Geehrte Herren, möchte auch ihre gegenwärtige Tagung dazu beitragen, das Verständnis für die großen Fragen unseres Wirtschaftslebens zu fördern und unsere wirtschaftliche Kraft im Weltkampf der Völker zu stärken. (Lebhafte Beifall.)

Der Vorsitzende Stadtrat Kaempf dankte dem Redner und erklärte, der Reichsanwalt Rühl Wilow habe auf das zu ihm ersandene Einladungsschreiben geantwortet, er würde sehr gern an den Verhandlungen und dem Festmahl der Vollversammlung des Handelskongresses teilnehmen, wenn er nicht durch eine Erholungsreise daran gehindert wäre. Er habe den schärfsten Wunsch, daß der deutsche Handel und die deutsche Industrie durch die Arbeiten der Vollversammlung eine wesentliche Förderung erfahren mögen, er wünsche daher den Verhandlungen besten Erfolg.

Es waren inzwischen u. a. höhere Regierungsbeamten noch erschienen: Im Auftrage des Auswärtigen Amtes, bezw. Kolonialamts Kolonialdirektor Dernburg.

Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß sich die Bilanz der Einnahmen und Ausgaben auf 122 925,28 M. beläuft.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete **Welpostports und engere Postvereine.**

Der Berichterstatter Stadtrat Kaempf befürwortete folgende Erklärung:

Der Deutsche Handelskongress erjudet den Herrn Reichsanwalt, dahin zu wirken, daß, unter möglicher Herabsetzung des Postzins im inneren deutschen Verkehr für Briefe von 10 auf 8 Pf. und für Postkarten von 5 auf 4 Pf., 1. zunächst zwischen Deutschland und dessen Nachbarländern Postverträge geschlossen werden nach Art der zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn, sowie zwischen Deutschland und Luxemburg bereits bestehenden Verträge, wonach für den Verkehr zwischen diesen Ländern nur die für den inneren Verkehr derselben bestehenden Postsätze in Anwendung kommen, 2. künftig zwischen sämtlichen Ländern des Welpostvereins die Herabsetzung des Postzins auf die in deren innerem Verkehr geltenden Sätze herbeiführt wird."

Die Erklärung wurde sofort ohne Besprechung einstimmig angenommen.

Kommerzienrat v. Pfister-Rünchen sprach danach über **Eisenbahnverkehrsordnung**

und befürwortete folgende Erklärung:

Der Deutsche Handelskongress spricht dem Herrn Präsidenten des Reichseisenbahnamtes seinen Dank dafür aus, daß ihm Gelegenheit gegeben ist, sich über den im Reichseisenbahnamt aufgestellten vorläufigen Entwurf einer neuen Eisenbahnverkehrsordnung zu äußern. Dieser Entwurf stellt nach Inhalt und Form eine Verbesserung gegenüber der geltenden Fassung dar. Gleichwohl ist es noch in manchen Punkten zu ändern, um den Bedürfnissen des Verkehrs in ausgedehntem Maße zu entsprechen. Der Deutsche Handelskongress weiß auf die vielen Anträge hin, die von seinen Mitgliedern hierzu geäußert und in zwei systematischen Zusammenstellungen den in Betracht kommenden Behörden überreicht worden sind. Insbesondere aber spricht er die Erwartung aus, daß die von seinem Ausschuss am 3. Dezember 1906 gefaßten Beschlüsse, die sich hauptsächlich auf die Haftung der Eisenbahn, die Verwägung durch die Eisenbahn, die Bemessung der Frachten, das Wagenstandgeld und die Frachtaufschläge beziehen, bei der

Auffstellung eines neuen Entwurfs eine angemessene Beachtung erfahren."

Inzwischen war noch Reichsbankpräsident Wirtl. Geh. Rat Ersellens Dr. Koch erschienen. Nachdem der Berichterstatter geendet, nahm das Wort der Präsident des Reichseisenbahnamtes Wirtl. Geh. Rat Dr. Schulz: Aus den Reihen der Verkehrsinteressenten, ganz besonders von Handel und Industrie, ist eine ganze Reihe von Anträgen eingegangen. Das Reichseisenbahnamt hat so viel als möglich diese Anträge berücksichtigt und ist den Interessenten für ihre Vorschläge sehr dankbar. (Lebhafte Beifall.) Der Entwurf hat bereits in erster Lesung die Zustimmung der Verbündeten Regierungen gefunden. (Beifall.) Die zweite Lesung kann nach Lage der Dinge erst im September dieses Jahres stattfinden. Das Reichseisenbahnamt wird auch bei der zweiten Lesung Verkehrsinteressenten zur Beratung hinzuziehen und die Wünsche von Handel und Industrie möglichst berücksichtigen. (Lebhafte Beifall.) Die Einführung einer Reihe Einzelanträge gelangte darauf nach kurzer Erörterung zur Annahme. Von den angenommenen Einzelanträgen wären mitzuteilen:

Von der Erhebung von Beiträgen für Mitreisen oder Platznehmen ohne gültige Fahrkarte ist abzusehen, wenn es sich nur um Unkenntnis, Irrtum oder Versehen handelt.

Dem Reisenden, der eine Fabrikate überhaupt nicht oder nicht bis zur Endstation benutzt, soll aus Billigkeitsgründen das Fahrgehalt für die nicht durchgefahrene Strecke ersetzt werden.

Dem Reisenden, der die Abfahrt veräumt, soll aus Billigkeitsgründen das Fahrgehalt ersetzt werden.

Die Eisenbahn soll nicht die Erlössumme auf einen Höchstbetrag beschränken können.

Auch ohne Nachweis eines Schadens ist Vergütung zu leisten.

Die Eisenbahn soll allen Beteiligten für die Richtigkeit ihrer Angabe des Gewichts von Stückgütern im Frachtbrief verantwortlich sein.

Es folgt die Beratung des **Vorlesungsbuches.**

Der Berichterstatter Franz v. Wendelsohn-Berlin legte folgende Erklärung vor:

Der Deutsche Handelskongress gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Regierung die von ihr ausgesprochene Absicht, im Interesse unseres ganzen Wirtschaftslebens und des Staatskredits auf eine umfassende Änderung des Börsengesetzes hinzuwirken, mit tunlichster Beschleunigung zur Ausführung bringt. Er betont jedoch, daß eine die Grundzüge des Gesetzes unberührt lassende Besserung nur einiger besonders nachteiliger Bestimmungen, wie sie die 1904 und 1906 dem Reichstage vorgelegten Entwürfe zur Änderung des Abschnitts IV des Börsengesetzes vorgesehen haben, nicht genügend ist, um wirksam der Verlesung der Vertragsrechte bei Vorvertragsgeschäften Einhalt zu tun und die Gefährdung der wirtschaftlichen Verhältnisse herbeizuführen. Hierzu ist es vielmehr unbedingt notwendig, wie der Deutsche Handelskongress es bereits in seinen Vollversammlungen vom 8. Januar 1901 und 24. März 1904 gefordert hat, das Börsengesetz zu beseitigen und die Unterlegung des Vorvertragshandels in Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmen, sowie in Getreide- und Mühlenfabriken wieder aufzunehmen.

Die Erklärung gelangte ohne Besprechung einstimmig zur Annahme. — Es tritt darauf eine kurze Pause ein. — Nach Wiederaufnahme der Verhandlung beschäftigte sich der Handelskongress mit der

**Haftung des Staates**

für den durch seine Beamten zugefügten Schaden. General-

sekretär Dr. Seibers-Berlin befürwortete folgenden Antrag:

Die Haftung des Staates und anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts für den von ihren Beamten in Ausübung der diesen anvertrauten öffentlichen Gewalt zugefügten Schaden ermanget zurzeit in Deutschland der einheitlichen Regelung. Nur in einem Teil der Bundesstaaten findet eine unmittelbare Haftung statt. In einem anderen Teile wird nach Art einer Bürgschaft gehandelt. In einem dritten Teile, darunter Preußen mit Ausnahme der Rheinlande, fehlt es an jeder Haftung. Dieser Zustand steht mit der Einheit des Deutschen Reiches und den Forderungen des Rechtsbewußtseins im Widerspruch. Zu seiner Beseitigung tritt der Deutsche Handelskongress in Abereinstimmung mit dem Deutschen Juristenrat dafür ein, daß durch Reichsgesetz die unmittelbare Haftung des Staates und anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts für den von ihren Beamten in Ausübung der diesen anvertrauten öffentlichen Gewalt zugefügten Schaden festgesetzt werde."

Nachdem Dr. Seibers mit großem Beifall geendet, gelangte der Antrag einstimmig ohne Besprechung zur Annahme.

Kommerzienrat Berner-Hannover sprach danach über **Kolonien.**

Der Redner legte seinen Ausführungen folgende Erklärung zugrunde: Überzeugt von der großen Wichtigkeit des deutschen Kolonialbestandes für die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands, sowie für die Stärkung seiner handelspolitischen Stellung, tritt der Deutsche Handelskongress warm ein für eine zielbewusste und kraftvolle wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien, insbesondere durch einen planmäßigen Eisenbahnbau. Der Deutsche Handelskongress empfiehlt deshalb auch allen Kreisen von Handel und Industrie, im Vertrauen auf eine großzügige Leitung der Kolonialverwaltung, die tatkräftige Mitarbeit an den Vorarbeiten für die Schaffung vollwirtschaftlich wichtiger Rohstoffe und Produkte, sowie zur Förderung des Absatzes deutscher Industrieerzeugnisse in den Kolonien. Redner sagte u. a.: Daß der neue Kolonialdirektor, nachdem er sein höchst schwieriges Amt angetreten, sich des Kolonialwesens in wahrer Weise angenommen und es sich habe angelegen sein lassen, das Verständnis für das Kolonialwesen in die weitesten Kreise zu tragen, habe er sich den Dank des ganzen deutschen Volkes erworben. (Beifall.) Handel und Industrie haben selbstverständlich den redlichsten Willen, den Kolonialdirektor in seiner mühseligen Arbeit nach Kräften zu unterstützen. Sie müssen aber nach dem laienmännlichen Grundsatze verfahren: „Erst wagen, dann wagen.“ Er, Redner, sei überzeugt, daß das Kolonialwesen dem ganzen deutschen Volke zum Segen gereichen werde. (Lebhafte langanhaltender Beifall.) — Der Antrag gelangte ebenfalls sofort ohne Besprechung zur Annahme.

Sandhans Schloßmacher-Ottendach a. N. behandelte danach das Thema

**Zeichenschutz.**

Der Redner befürwortete folgende Erklärung: Das Gesetz zum Schutze der Warenzeichnungen vom 12. Mai 1894 war ein bedeutender Fortschritt auf dem Gebiete des deutschen Warenzeichenrechts. Während seiner Wirksamkeit haben sich jedoch Mängel herausgestellt, die eine baldige Änderung des Gesetzes wünschenswert machen. Hierzu empfiehlt der Deutsche Handelskongress die von seinem Ausschuss am 8. April 1907 beschlossenen Forderungen und hebt unter ihnen die folgenden hervor: Zu § 1: von der Einführung eines Zeichenschutzes ohne Beschränkung auf bestimmte Waren oder bestimmte Klassen von Waren und gewerblichen Dienstleistungen ist abzusehen; zu § 2: die Anmeldung der Zeichen soll nicht nach einzelnen Waren, sondern nach Klassen, für welche die Zeichen bestimmt sind, erfolgen. In die Klassen sind Waren und gewerbliche Dienstleistungen in zweckmäßiger Weise zu verteilen. Für jede Klasse soll eine besondere Gebühr erhoben werden; zu § 5: die angemeldeten Zeichen sind vom Patentamt bekannt zu machen, um zur Erhebung des Widerspruchs gegen die Eintragung Gelegenheit zu geben. Daneben soll jedoch das Patentamt, wenn es erachtet, daß ein zur Anmeldung gedachtes Zeichen mit einem anderen für dieselbe Klasse oder dieselben Klassen früher angemeldeten Zeichen übereinstimmt, dem Inhaber dieses Zeichens hieron Mitteilung machen. Zu § 6: gegen den Beschluß, durch welchen Widerspruch ungeachtet die Eintragung eines Zeichens angeordnet wird, soll der Widerspruch, und gegen den Beschluß, durch welchen die Eintragung verweigert wird, soll der Anmelder bei dem Patentamt Beschwerde einlegen können.

Gegen die Entscheidung der Beschwerdeabteilung soll die Revision beim Reichsgericht eingelegt werden können. Zu § 8 Abs. 2 Nr. 2: von Amts wegen soll die Lösung eines Zeichens nicht nur dann erfolgen, wenn das Zeichen Angaben enthält, die erheblich den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechen und die Gefahr einer Täuschung begründen, sondern auch dann, wenn Umstände vorliegen, aus denen sich ergibt, daß der Inhalt des Zeichens den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht und die Gefahr einer Täuschung begründet. Der Redner schloß: Wenn man in der von ihm vorgeschlagenen Weise beschließt, dann werde man ein Warenzeichen bekommen, das sich mit dem aller Kulturstaaten messen und mit dem Handel und Industrie auf viele Jahre hinaus werde auskommen können. (Lebhafte Beifall.) Der Antrag Schloßmacher gelangte darauf ohne Besprechung einstimmig zur Annahme.

Präsident Kaempf gab schließlich seiner Freude Ausdruck, daß alle Beschlüsse einstimmig angenommen worden seien. Möge dies ein gutes Vorzeichen für das Gelingen von Handel und Industrie sein. Möge diese Einheit dem Deutschen Handelskongress für alle Zeiten bleiben. Danach schloß Präsident Kaempf die Vollversammlung gegen 4 Uhr nachmittags.

Nach Schluß dieser nur einen Tag währenden Vollversammlung sprachen mehrere Mitglieder des Handelskongresses ihre Verwunderung aus, daß in einigen Zeitungen berichtet worden ist: Die auf drei Tage berechnete Vollversammlung sei bereits Montag im Langenbedhaufe eröffnet worden.

Bei dem gestrigen Festmahle im Deutschen Handelskongress, dem zahlreiche Regierungsdirektoren beizuhöhen, führte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Tschirschky aus: Er habe in seiner bisherigen Tätigkeit im Auslande, namentlich aber in Hamburg, einen Einblick in die Bedürfnisse des deutschen Handels erhalten und den Wert schätzen gelernt, den der deutsche Handel neben anderen Zweigen der Volkswirtschaft für das Gelingen des gesamten deutschen Vaterlandes zu beanspruchen habe. Er werde daher in seiner verantwortungsvollen Stellung bei der Wahrnehmung der Beziehungen Deutschlands zum Auslande jederzeit den Interessen des deutschen Handels besondere Fürsorge angedeihen lassen. Der Staatssekretär brachte ein Hoch auf den deutschen Kaufmann und auf den deutschen Handel aus. Der Präsident der Reichsbank Dr. Koch führte aus: Die jetzigen schwierigen Geldverhältnisse seien unzer trennlich von der großen wirtschaftlichen Krisensituation. Mit einer Änderung der Verhältnisse sei dem nicht abzuhelfen. Der Handelsstand müsse sich in seinen Unternehmungen wagen und größere Bar-Reserven ansammeln suchen. Redner schloß mit einem Hoch auf den Vorstand des Deutschen Handelskongresses. Der stellvertretende Direktor des Kolonialamtes Dernburg betonte, daß in den Kolonien nicht allein die kommerziellen Interessen, sondern auch die Ausbreitung der deutschen Kultur und deutscher Werte maßgebend sein müsse. Die Aufgabe der nächsten Zukunft sei es, so viel Rohprodukte zu produzieren, daß Deutschland bei der internationalen Preisgestaltung das Jünglein der Waage bilde. Dazu genüßten geringe Quantitäten. Die Rede des Kolonialdirektors hing in ein Hoch auf den deutschen Handel aus.

### Deutsches Reich.

**\* Hof- und Personalnachrichten.** Der Kaiser machte am Dienstagmorgen einen Spazierritt im Tiergarten, hörte im königl. Schloß den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts und nahm hiernach eine Reihe militärischer Meldungen entgegen, darunter die des kommandierenden Generals des 13. Armeekorps, General der Infanterie v. Hallois.

Jules Cambon, der neue französische Botschafter, der Montag, wie schon gemeldet, dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreichte, wurde vom Kaiser in vierstündiger Audienz sehr freundlich empfangen. Der Kaiser plauderte mit ihm über verschiedene Dinge. Politische Angelegenheiten wurden nicht berührt, und derartige Erörterungen wären schon deshalb unzulässig gewesen, weil ein sehr zahlreiches Gefolge der Unterredung beiwohnte. Herr Cambon nahm von dieser ersten Audienz die besten Eindrücke mit. Er fand den Kaiser sehr liebenswürdig, sehr anregend und zugleich „sehr kaiserlich“.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für den sächsischen Wahlkreis Merane, Ignaz Auer, der schon seit längerer Zeit leidend ist, erlitt gestern in seiner Berliner Wohnung einen Schlaganfall, der zu einer linksseitigen Lähmung führte. Bis zur späten Abendstunde hatte der Patient Sprache und Bewußtsein nicht wieder erlangt.

\* Fürst von Salow richtete bei seiner Abreise von Rapallo das folgende Telegramm an Giolitti: Im Guehrts Italien zu verlassen, lege ich Wert darauf, Guehrts Ersellen noch meinen Grüßen und aufrichtigen Wünschen die Versicherung meiner freundschaftlichen Gefühle anzusprechen.

\* Die Schiffsabgaben auf natürlichen Wasserstraßen. Die Erörterung über die Stellungnahme der einzelnen Bundesstaaten zu dieser Frage dauert fort. Die „Dresd. N. Nachr.“ halten gegenüber dem offiziellen Dementi in der „Bad. Presse“ ihre geistige Mitteilung aufrecht, wonach zweifellos Baden ebenso wie Württemberg der Einführung von Schiffsabgaben im Bundesrat zustimmen werden. Das Blatt teilt in seinem heutigen Leitartikel noch mit, daß der Präsident des badischen Finanzministeriums die treibende Kraft für Einführung der Schiffsabgaben in Baden sei und daß der Kaiser sich persönlich lebhaft für Einführung der Abgaben interessiere. Wie das genannte Blatt ferner angibt, soll Baden für seine Zustimmung die Regulierung des Oberrheins erhalten, außerdem will sich Preußen verpflichten, eine weitere Verbesserung des Rheinfahrwassers von Bingen bis Mannheim vorzunehmen. Das Projekt der Regulierung des Oberrheins stammt, wie es in dem Artikel ferner heißt, direkt von dem Präsidenten des badischen Finanzministeriums Hoffell, der in erster Linie Techniker sei. Die „Dresd. N. N.“ fordern zum Schluß ihres Artikels die sächsischen Reichstagsabgeordneten auf, die baldigste Beantwortung ihrer Interpellation, betr. die Schiffsabgaben, im Reichstage zu verlangen.

\* Grubenrevision. Sämtliche Gruben des Saarreviers wurden von einer Kommission, die unter Leitung des Oberberghauptmanns v. Belsen stand, einer siebenstägigen genauen Revision unterzogen. Dienstag fand in Saarbrücken auf der Bergwerksdirektion die Schlußkonferenz statt.

\* Zum Wörmann-„Simplizissimus“-Prozess. In der Dienstagnachmittag unter dem Vorsitz von Adolf Wörmann stattgefundenen Generalversammlung der Deut-

ischen Ostafrikalinie verlas dieser eine Erklärung, in der er die in dem Prozeß gegen den „Simplizismus“ durch den Rechtsanwalt Haumann vorgebrachte Behauptung, die Wörmannlinie habe den Dampfer „General“ von der Ostafrikalinie für 3000 M. gechartert und in kurzer Zeit durch Regierungstransporte dabei 30 000 M. verdient, als völlig unwahr bezeichnet. Weder der „General“ noch ein anderer Dampfer der Ostafrikalinie sei jemals an die Wörmannlinie verchartert gewesen; auch sämtliche Dampfer der Ostafrikalinie, die durch den Krieg in Südwestafrika Einnahmen gehabt, seien ausschließlich für Rechnung der Ostafrikalinie gefahren.

**Deutsch-französisches Literatur-Abkommen.** An Stelle der am 19. April 1883 zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Übereinkunft zum Schutze an Franken der Literatur und Kunst ist ein neues deutsch-französisches Literatur-Abkommen durch den deutschen Botschafter und den französischen Bevollmächtigten in Paris unterzeichnet worden.

**Verlagte Bestätigung eines Sozialdemokraten.** Der Provinzialausschuß der Provinz Rheinprovinz hat in seiner gestrigen Sitzung, der „Frankf. Zig.“ zufolge, ebenfalls der Wahl des sozialistischen Beigeordneten Reifert aus Hechtshelm die Bestätigung verweigert.

**Neue Schnellfahrversuche** werden im nächsten Monat auf der Staatsbahnstrecke Berlin—Sangerhausen stattfinden mit einer Fahrgeschwindigkeit bis zu 110 Kilometer per Stunde.

**Die Hamburg-Amerika-Linie** beabsichtigt zwecks Errichtung eines direkten Durchfahrungsverkehrs mit direkten Konossementen von Berlin nach Amerika und anderen überseeischen Häfen die Errichtung eines regelmäßigen Eilgüterverkehrs, der in aller-nächster Zeit mit circa 250 000 Mark Kapital eingerichtet werden soll.

**Arbeiterbewegungen.** In dem Schneidergewerkschaftsstreit in Berlin unterlagen die Gewerkschaften vollständig. Sie werden am Donnerstag die Arbeit zu dem Tarif der Arbeitgeber wieder aufnehmen. Von dem Streik waren außer Berlin 72 große deutsche Städte betroffen. Die Zahl der Streikenden betrug in den letzten Tagen 14 000. — Die Vertreter der Hamburger Schauerleute wurden Dienstag vom Hafenbetriebsverein empfangen und erhielten die Mitteilung, daß der Verein seine Mitglieder heute zu einer Sitzung einberufen werde, in der eine Beschlußfassung stattfinden soll. Den Schauerleuten werde dann Antwort gegeben. Nach der Sachlage ist begründete Aussicht vorhanden, daß der Konflikt in wenigen Tagen beigelegt sein wird. Der Hafenbetriebsverein gab gestern wieder durch Anschlag die Bedingungen bekannt, unter denen die Arbeiter in ein festes Vertragsverhältnis eintreten können. Danach soll die Anstellung nicht nur auf ein ganzes Jahr, sondern auch mit gegenseitiger vierwöchiger Kündigung erfolgen. 200 Engländer sind gestern nach England zurückgeschickt worden. Im Hafen liegen gegenwärtig 288 Dampfer und 80 Segelschiffe. — Die Bauhandwerker in St. Ingbert sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie fordern in St. Ingbert, Pirmasens und Zweibrücken 54 Pf. als Stundenlohn. Wenn diese Forderung abgelehnt wird, wollen sie in den Ausstand eintreten.

**Ein Spion?** Versicherungsinspektor Schwenk wurde in Konstanz wegen Spionageverdachts verhaftet.

### Ausland.

#### Österreich-Ungarn.

Die Ausgleichskonferenzen werden unter erhöhten Schwierigkeiten fortgesetzt. Die Audienzen des Kriegsministers und des ungarischen Landesverteidigungsministers sind von besonderer Bedeutung. Sie beweisen die Verquickung der Ausgleichsfrage mit den Militärforderungen. Im Ministerium des Innern fiel das Wort, daß militärische Konzeptionen in Ungarn möglicher Weise als wirtschaftliche. Man erwartet für Samstag die Demission Bekersles.

Der Bergarbeiterstreik in Nagybanya nimmt einen gewalttätigen Charakter an. Gegen das Direktionsgebäude wurde eine Dynamitbombe geschleudert, die aber glücklicherweise in den Zersplitterung fiel und infolgedessen keinen Schaden anrichtete.

#### Italien.

Der „Revue Italie“ zufolge wird Tittoni demnächst vor der Kammer Mitteilungen über seine Unterredung mit dem deutschen Reichskanzler Fürsten Bülow in Rapallo machen. Der Minister werde darlegen, daß über die von ihm über die Abrüstungsfrage abgegebenen Erklärungen zwischen den beiden Staatsmännern vollständiges Einverständnis herrsche. In der Kammer sind bekanntlich verschiedene Interpellationen über diese Frage eingebracht worden.

In vatikanischen Kreisen verlautet, der Papst werde beim nächsten Konsistorium eine Ansprache über die Trennungsfrage in Frankreich und die Montagninischen Papiere halten.

#### Irland.

Zur Unterdrückung der Arbeiterausstände im Kaukasus wird der Chef des Gendarmenkorps Baron Taube mit weitestgehenden Vollmachten nach dem Kaukasus entsandt. Auf Grund besonderer, vom Kabinett bewirkter kaiserlicher Verfügung wird Taube ermächtigt, Unterdrückungsmaßnahmen, wie Verhaftungen, Ausweisungen und dergleichen unabhängig von den Lokalbehörden und ohne vorheriges Einverständnis mit ihnen zu treffen.

In Riga fand in einem Hause der Smolensker Straße Samstagabend eine geheime revolutionäre Versammlung statt, die von der Polizei aufgelöst wurde. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. In der darauffolgenden Nacht nahm die Polizei zahlreiche Hausdurchsuchungen vor und kam irrtümlicherweise auch in die Wohnung des reichsdeutschen Fabrikmeisters Rittinghaus, wo sie Einlaß forderte. Dieser hielt die

Polizisten für Räuber und verteidigte sich mit Revolver-schüssen. Die Polizei erwiderte das Feuer und verletzte Rittinghaus schwer. — Wegen Ermordung des deutschen Meisters Bramann von der Fabrik Alna wurde der Arbeiter August Kuska vom Kriegsgericht zum Tode durch den Strang verurteilt.

Terroristen und Banditen treiben in Lodz ungehindert ihr Wesen. Es wurden von ihnen wieder acht Arbeiter und zwei Soldaten erschossen und sonst noch viele Personen verwundet. Es herrscht hier Panik. Die Lage ist sehr ernst.

#### Frankreich.

Gegenüber der vom Vorstand des Verbandes der Arbeitersyndikate betriebenen, auf allgemeinen Streik abzuleitenden Agitation hat die Regierung die strengsten Maßregeln ergriffen. Die Führer des Syndikats der Volksschullehrer, sowie des Syndikats der Briefträger, Telegraphenboten und unteren Postbeamten, die den öffentlichen, gegen die Regierung gerichteten Aufruf unterzeichnet hatten, sind vor die zuständigen Disziplinargerichte verwiesen worden. Was den für Donnerstag angekündigten Ausstand der Syndikate der Nahrungsmittelgewerbe anbelangt, so hat die Regierung beschlossen, auf Grund des Strafgesetzes gegen sämtliche Anführer vorzugehen.

Die Behörden haben umfassende Maßregeln für Donnerstag getroffen, angesichts des für diesen Tag angekündigten Ausbruchs des Streiks der Arbeiter der Lebensmittelbranche. Sämtliche Truppen der Pariser Garnison bleiben an diesem Tage in den Kasernen konzentriert. Die bedrohten Läden werden von Militär und Polizei bewacht werden.

Das norwegische Königspaar trifft über Götta am 27. Mai in Paris ein und wird an der französisch-belgischen Grenze von einer französischen Spezialgeandtschaft im Namen der französischen Regierung begrüßt werden. Das Königspaar wird im Ministerium des Auswärtigen absteigen. Große Festlichkeiten sind geplant. Die Abreise erfolgt am 30. Mai.

#### England.

Die Vorlage über die Armeeerform, welche der Kriegsminister Mr. Haldane dem Unterhause vorlegen wird, ist nunmehr gedruckt und der Öffentlichkeit übergeben. Die genaueren Einzelheiten finden auch eine allgemein freundliche Aufnahme.

Im Unterhause erklärte in der Debatte über die Heeresreform Staatssekretär Sir Edward Grey u. a.: Die Regierung sei der Ansicht, daß der einzige praktische Weg der sei, die Armee in zwei Verteidigungs-linien zu organisieren. Dies würde der Armee Einfachheit in der Organisation, hinreichende Leistungsfähigkeit und Stärke verleihen. Die Kopfzahl der regulären Armee könnte daher vermindert werden, aber ihr Leistungsvermögen würde zunehmen und England würde imstande sein, in einem gefährlichen Kriege eine größere Streitmacht in kürzester Zeit und besser ausgerüstet als jemals vorher nach auswärts zu senden. Man erwartet, daß die Beratung der Heeresvorlage zwei Tage dauern wird.

In New Castle wurden Dienstag in einem Hause durch Polizeibeamte 31 000 Gewehr- und Pistolenpatronen entdeckt. Ein dort wohnender Mann wurde verhaftet.

#### Schweiz.

Der Bundesrat beantragte bei der Bundesversammlung die Aufnahme eines Verfassungsartikels, der die Ausbarmachung der Wasserkräfte unter die Oberaufsicht des Bundes stellt. Die Erteilung der Wasserrechtskonzessionen und der Bezug der Gebühren verbleibt den Kantonen. Diese Bestimmung soll an Stelle des von 95 000 Bürgern eingereichten Initiativantrags treten, der die Gesetzgebung über die Ausnutzung der Wasserkräfte vollständig dem Bunde übertragen will.

In Genf fand ein großes Protestmeeting zugunsten der spanischen Anarchisten Ferrer und Radens statt.

#### Portugal.

Die Zahl der Studierenden an den verschiedenen portugiesischen Hochschulen, welche sich dem Beschluß, den Vorlesungen fernzubleiben, angeschlossen haben, wird auf 10 000 geschätzt.

#### Rumänien.

Das „Amtsblatt“ in Bukarest veröffentlicht einen Aufruf der Regierung an die Bürger anlässlich der Wiederherstellung der Ordnung im ganzen Lande. Der Aufruf stellt fest, daß das Land eine gefährliche Krise durchgemacht habe, aber das Parlament und die Armee, wie auch die Behörden hätten ihre Pflicht erfüllt; die Revolte sei rasch niedergeschlagen worden. Nachdem die Ordnung wiederhergestellt sei, sei es Pflicht der Regierung, darüber zu wachen, daß nicht neue Gefahr eintrete, damit die Zukunft gesichert sei. Die Aufwiegler würden verfolgt und bestraft werden, aber gleichzeitig würde sich die Regierung das Los der Bauern angelegen sein lassen. Die Regierung beabsichtigt, das Los der Landbevölkerung zu verbessern, ohne Nachteil für die legitimen Interessen der Grundbesitzer. Der Aufruf fordert sodann die Grundbesitzer und Pächter auf, auf ihre Güter zurückzukehren und für das laufende Jahr landwirtschaftliche Verträge abzuschließen.

#### Marokko.

Die Konsuln von Casa Blanca hielten unter dem Vorsitz des französischen Konsuls als Dozenten eine Sitzung ab und richteten an das diplomatische Korps in Tanger eine Beschwörung gegen den Gouverneur der Stadt, der nichts für die Sicherheit der dortigen Europäer tue.

#### Vereinigte Staaten.

Der deutsche Botschafter Freiherr Speck von Sternburg ist nach Deutschland abgereist.

Die Kommission für zwischenstaatlichen Handel beschloß, bei dem Bezirksgericht in New York einen Prozeß anzutreten, um Harriman zu zwingen, die Fragen zu beantworten, deren Beantwortung er als Zeuge vor der Kommission in New York verweigerte.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 10. April.

#### Zum Besuch des Kaiserpaars in Homburg.

Aus Homburg berichtet unser Korrespondent: Wie bekannt, wird das Kaiserpaar in einigen Tagen, nach den bisherigen Dispositionen am 17. d. M., in Homburg v. d. S. zu längerem Kuraufenthalt eintreffen und im Schloß Wohnung nehmen. Mit den kaiserlichen Eltern wird die Prinzessin Viktoria, wie auch im Frühjahr letzten Jahres, nach Homburg kommen. Das Kaiserpaar bringt großes Gefolge mit und schon Ende dieser Woche werden Pferde und Wagen sowie vier Autos des Kaisers in Homburg bereit sein. Während der Kaiser sich leidlich mit einer Lustkur begnügt, wird die Kaiserin, wie man hört, eine Trink- und Badekur durchmachen. Sie wird im Kaiser Wilhelmssbad die Bäder gebrauchen und Elisabethbrunnen trinken. Der Aufenthalt der Kaiserin und der Prinzessin ist bis Mitte Mai bemessen, während der Kaiser nur etwa 10 Tage in Homburg verweilen dürfte. Im Homburger Schloß sind vielfach Ausbesserungen vorgenommen worden. Im Schloßpark, wo jetzt der Goldregen (Es werden dies wohl die gelben Frühlingsschellen sein. D. R.) blüht und die Amfeln singen, wurden die Wege in Ordnung gebracht und die letzten Spuren des geschiedenen Winters verjagt. Mit verschiedenen Homburg und seine Umgebung betreffenden Projekten wird sich der Kaiser während seines Aufenthalts beschäftigen. Zunächst mit dem Befahren der Taunusstraße und mit der Besichtigung des Saalburg-Museums, das unter der Leitung seines Direktors Jacobi soweit eingerichtet ist, daß es auch zu Pfingsten für das Publikum geöffnet werden kann. Die neue Kirche in der Nähe des Schloßes ist auch wieder ein wesentliches Stück weiter gediehen, und man rechnet mit ihrer Eröffnung zu Ostern nächsten Jahres. Auch für ihre innere Ausgestaltung interessiert sich der Kaiser lebhaft. Das Denkmal der Landgräfin Elisabeth, dessen Entwurf dem Kaiser schon vorgelegen hat, ist seiner Aufstellung nahe. Es handelt sich um ein altes Projekt. Schon die Kaiserin Friedrich hatte vor Jahren angesetzt, daß man der Landgräfin in Homburg ein Denkmal setzen solle, und einen großen Betrag dafür zur Verfügung gestellt. König Edward rundete bei seinem letzten Besuch im Sommer v. J. in Friedrichshof den vorhandenen Betrag durch einen Zuschuß nach oben ab, denn auch er wünschte, daß seiner Großmutter ein Denkmal gesetzt werde. Auch der Kaiser hat sich nun der Sache angenommen und den Entwurf des Denkmals dem Bildhauer Fritz Gerth übertragen, der ja auch das Homburger Landgrafen Denkmal geschaffen hat. Der Künstler hat einen wohl gelungenen Entwurf für eine Büste gefertigt, die in Marmor ausgeführt und auf entsprechendem Podest hinter der englischen Kirche Platz finden soll. Man nimmt an, daß der Kaiser der Enthüllung des Denkmals im August oder September beiwohnen wird. Vielleicht kann sie am gleichen Tage wie die Eröffnung des Homburger Hauptbahnhofs erfolgen. Ein anderes Projekt, das sich des lebhaftesten Interesses des Kaisers erfreut, ist der Bau eines Saalburg-Hotels. Schon vor Jahren hat der Kaiser den Wunsch nach Errichtung eines großen, komfortablen Hotels auf der Saalburg ausgesprochen. Der Gedanke ist jetzt der Verwirklichung näher gerückt. Südlich von der Saalburg am „Fröhlichen Maynstopf“ soll auf Friedrichsdorfer Gebiet ein Hotelprachtbau im Stil eines römischen Schloßes entstehen. Große Restaurationsräume, Logierzimmer, mehrere kleine Säle und vor allem prachtvolle Terrassen sind vorgesehen, denn die Aussicht wird von dort aus eine wirklich großartige sein. Wie man hört, hat der Kaiser speziell Wert auf die Schaffung einer Automobilgarage gelegt, die denn auch in modernster Ausstattung vorgesehen ist. Da die Baupläne, die von einer Frankfurter Firma stammen, bereits genehmigt sind, dürfte der Ausführung nichts mehr im Wege stehen. Sogar ein Pächter soll sich schon gefunden haben. Daß das neue Unternehmen den Verkehr nach der Saalburg noch weiter heben wird, darüber kann kein Zweifel bestehen.

— **Kurgäste.** Zum Kurgebrauch sind hier eingetroffen: Major und Adjutant Sr. Majestät des Königs von Schweden Weidenhielm aus Schweden; Majoratsrat v. Gersdorff aus Weidach (Hotel Nassau). Landrat Geheimer Rat v. Conrad aus Grandenz (Hotel Viktoria). General v. Twardowski aus Freiburg (Villa Dranienburg).

— **Personal-Nachrichten.** Major im Generalstab des 18. Armeekorps Albert v. Mutius wurde zum Ehrenritter des Johanniterordens ernannt.

o. **Gerichts-Personalien.** Aktuar Knappe, zurzeit Einjähriger im 8. Infanterie-Regiment, wurde dem Amtsgericht zu Idstein, Aktuar Gemmel, zurzeit Einjähriger im Infanterie-Regiment Nr. 117 zu Mainz, dem Amtsgericht zu Höchst a. M. überwiesen, und zwar beide zum 1. Oktober. — Aktuar Hausmann wurde vom Landgericht hier an das Amtsgericht zu Höchst a. M. versetzt. — Justizamwärtler Daniel wurde dem Landgericht hier und Justizamwärtler Kempin der Staatsanwaltschaft hier als Bureau-Hilfsarbeiter überwiesen.

— **Todesfälle.** Das langjährige Mitglied der Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. Geheimer Bauart Franz Hsener, ein geborener Wiesbadener, ist am Montag abends plötzlich gestorben. Die Beisetzung findet hier statt. Geheimrat Wener gehörte seit 1901 der Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. an und leitete die Abteilung Fahrpläne. Er war ein überaus liebenswürdiger Vorgesetzter und Kollege, dabei ein tüchtiger Beamter, der auf den verschiedensten Gebieten des Eisenbahnwesens große Erfahrungen besaß. Zum Verstoß wollte er um seine Pensionierung einkommen. Der Tod Weners war die Folge einer Operation, der er sich vor einigen Tagen unterziehen mußte. — Gymnasialdirektor Dr. phil. Heinrich Friedrich Saure, der hier im Aufbe-

stande lebte, ist gestern im Alter von 66 Jahren gestorben. Er war in Bandau in Waldeck als der Sohn des Bürgermeisters dieses Ortes geboren. — Gestern starb hier die bayerische Ordens-Chrendame Gräfin Anastasia Stadion-Stadion-Lannhausen, die zur Kur hier weilte, im Alter von 68 Jahren.

— Generalintendant v. Hülßen wird in der nächsten Zeit, wahrscheinlich um den 15. April, hier eintreffen, um in Gemeinschaft mit dem Intendanten v. Mynenbecher die letzten Vorbereitungen für die im Mai stattfindenden Kaiserfestspiele zu treffen.

o. Kaiser-Serenade. Das bereits mitgeteilte Programm für die Serenade der Wiesbadener Sängervereinigung vor dem Kaiser am Sonntagabend, den 12. Mai c., bedarf infolgedessen einer Verichtigung, als nicht „Im schönsten Wiesengrunde“, sondern „In einem kühlen Grunde“ gesungen wird. Da die Hymne „Wilhelmus von Nassau“, die zum Schluß zum Vortrag gelangt, nur für zweistimmigen Gesang existiert, so hat es Herr Professor Mannsiedt übernommen, sie für vierstimmigen Männerchor zu bearbeiten.

o. Militärisches. Der kommandierende General des 18. Armee-Korps General der Infanterie v. Eichhorn ist heute mit dem Divisionskommandeur Generalleutnant Freiherr v. Gayl und dem mit der Führung der 42. Brigade beauftragten Oberst v. Besser hier eingetroffen, um den Besichtigungen der hiesigen Bataillone des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 beizuwohnen. Die Besichtigungen erstrecken sich zunächst auf die Geschützausbildung, der neuerdings eine große Bedeutung beigelegt wird. Zu dem Zweck hatte das 1. Bataillon heute vormittag eine große Übung im „Rabengrund“, die sich morgen für das 2. Bataillon wiederholt. Am Freitag und Samstag haben die einzelnen Kompagnien Vorstellung auf dem großen Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße im Schulerexerzieren. Auch diesen Übungen wird der kommandierende General beiwohnen. Aus Anlaß dessen Anwesenheit in unserer Stadt sind die Kasernen besetzt und die Soldaten müssen bei einem Ausgange den Helm tragen.

— Das 88. Lebensjahr vollendet morgen, am 11. April, einer unserer ältesten Mitbürger, Herr Rentner Julius Herz, der Begründer und langjährige frühere Inhaber der bekannten Juwelierfirma Jul. Herz, jetzt Webergasse 3.

— Kaiser-Wilhelms-Turm. Mit der nun endlich gekommenen Frühlingszeit, wo auch die Wälder anfangen zu grünen, werden auch die schönen Aussichtspunkte unserer Umgebung wieder häufiger aufgesucht. Da ist es besonders der „Schlösserstopf“, der wegen des herrlichen Panoramas, das sich von der Plattform des majestätischen Turmes aus darbietet, am meisten besucht werden wird. Mit dem nun begonnenen neuen Schuljahr wird er auch wieder, wie im vorigen Jahr, der Zielpunkt vieler Klassenausflüge der mannigfaltigen Schulen Wiesbadens und der benachbarten Wohnorte sein. Gehören doch jetzt solche Schulausflüge zu den als notwendig anerkannten Bildungs- und Erziehungsmitteln unserer Jugend, welche die Freude an der Natur wecken und steigern und ein freundliches, herzliches Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern fördern. Solch eine Wanderung nach dem „Schlösserstopf“ fällt gerade einen Nachmittag aus und bietet Abwechslung und Lehrreiches in vollstem Maße. Der Turm ist von morgens bis Sonnenuntergang geöffnet, und der Eintrittspreis beträgt wie im vorigen Jahr für Erwachsene je 10, für Kinder unter 14 Jahren je 5 Pf. Für Volksschulklassen hat der Vorstand des „Verschönerungs-Vereins“ infolgedessen eine Änderung eintreten lassen müssen, als die zu zahlende Pauschsumme nunmehr 1 M. beträgt (statt früher 50 Pf.), eine Erhöhung, die wohl durch die dem Pächter obliegende Verpflichtung zur strengen Reinhaltung des Treppenaufstiegs und die ihm daraus erwachsenden Mehrkosten zu rechtfertigen sein dürfte, und nach Rücksprache mit verschiedenen Lehrern auf keine Schwierigkeiten stoßen wird. Schüler aller anderen Lehranstalten in Begleitung ihrer Lehrer zahlen je 5 Pf. Eintrittsgeld. Der „Verschönerungs-Verein“ und der „Rhein- und Taunusklub“ haben das gegenseitige Abkommen getroffen, daß ihre Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten freien Eintritt zu dem Kaiser-Wilhelms-Turm und dem Aussichtsturm auf dem „Kellerstopf“ haben; doch sind ihre Angehörigen von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. — Um den Besuchern des Turmes ausreichenden Schutz gegen plötzliches Eintretendes Unwetter zu sichern, beabsichtigt der Verschönerungs-Verein neben dem Kaiser-Wilhelms-Turm noch im Laufe dieses Sommers eine geräumige Schutzhalle, verbunden mit Wächterzimmer, zu erbauen, die in ihrer äußeren und inneren Ausgestaltung dem ganzen Turmbau entsprechen soll und ein neuer Anziehungspunkt für jene Bergeshöhe zu werden verspricht. Die Sammlung von freiwilligen Gaben für dieses Bauwerk haben einen erfreulichen Fortschritt genommen; wir wünschen ihnen weiteren Erfolg und möchten die Wohlhabenden, mit Geld und Gut segneten Einwohner und Einwohnerinnen unserer Stadt und ihrer Umgebung auch an dieser Stelle bitten, den eifrigen Sammlern offene Herzen und offene Hände entgegenzubringen.

— Bestätigung. Das Coblenzer Konsistorium hat die Wahl des Herrn Pfarrers Risch zum Pastor an der lutherischen Gemeinde in Elbersfeld bestätigt. Herr Pfarrer Risch wird am 1. Mai seine neue Stellung antreten und am 21. April, vormittags 10 Uhr, seine Abschiedspredigt in der Ringkirche halten.

o. Zur Lohnbewegung im Schneidergewerbe. Im Gewerkschaftshaus Welltrichstraße 41 hielten die Schneidergehilfen gestern abend eine Versammlung ab, in der Banleiter Josef aus Frankfurt a. M. die allgemeine Lage im Schneidergewerbe, wie sie durch die Aussperrungsmassregeln des Verbandes des Arbeitgeberverbandes zu München geschaffen worden ist, besprach. Es hat sich ergeben, daß die Maßregel in vielen Orten bei den Meistern Unzufriedenheit hervorgerufen hat und beispielsweise in Karlsruhe die Arbeitgeber die Sperre einfach aufgehoben und die Gehilfen wieder beschäftigt

und in Frankfurt a. M. eine Reihe von Geschäften ihre Arbeiter überhaupt nicht ausgesperrt haben, selbst der frühere Obermeister nicht. Ein Vergleichsvorschlag, den der Hauptvorstand des Verbandes der christlichen Schneidergewerkschaft zu Köln dem Münchener Arbeitgeberverband-Vorstand machte, wurde von diesem gar nicht beachtet. Die Münchener fordern die Anerkennung eines von ihnen entworfenen Tarifs und, wo diese verweigert wird, die Aussperrung. Hier waren die Verhandlungen vorher schon so weit gediehen, daß die Meister es ablehnten, sich dem Münchener Vorgehen anzuschließen, und sie haben es denn auch durchgeführt, daß sie davon dispensiert wurden. Eine Neuregelung der Lohnverhältnisse in Wiesbaden wurde auf dem Wege friedlicher Vereinbarung erreicht. Die Gehilfen möchten nun noch eine anderweitige Festsetzung der Arbeitszeit für sogenannte Wochenschneider, die jetzt noch 12, 13 und 14 Stunden betragen. Die Innung hat sich bisher nicht geneigt gezeigt, darauf einzugehen, die Gehilfen hoffen aber, bis zum nächsten Frühjahr auch in dieser Hinsicht eine Änderung zu erreichen. Die Versammlung beschloß eine Resolution, worin sich die Wiesbadener Schiffschaft verpflichtet, zur Unterstützung der Ausgesperrten und Auskündigten einen Extrabeitrag von 1 M. pro Woche zu leisten.

— Damenschneiderei und Schneiderinnen-Zwangsinnung. In der am Montagabend im „Friedrichshof“ abgehaltenen außerordentlichen Innungs-Versammlung wurde unter dem Vorsitz eines Vertreters des Magistrats der Vorstand wie auch die Prüfungskommission einstimmig gewählt. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ als Vereinsorgan angenommen ist, wird auch in diesem der nächste Prüfungstermin bekannt gegeben werden. Lehrlinge und Gehilfen werden bei Herrn Adolf Debus, Am Römerort 3, angemeldet, alle übrigen Angelegenheiten gehen an den Obermeister, Herrn Jean Fix, Damenschneidemeister, Webergasse 2, 2.

— Neue Kurswagen nach und von Blissingen (London). Die Zahl der nach und von Blissingen (London) laufenden durchgehenden Wagen wird mit dem bevorstehenden Sommerdienst wieder bedeutend steigen. Es werden zu den jetzigen nach Hamburg, Berlin, Wien und Basel durchgehenden Wagen folgende hinzugefügt werden: 1. in den an die Nacht dampfer anschließenden Tageszügen: ein durchgehender Wagen von Blissingen nach München über Wiesbaden, Frankfurt, Kassel, Würzburg (und zurück); ein durchgehender Wagen von Blissingen nach Hamburg v. d. Höhe über Wiesbaden, Frankfurt (und zurück); während die Zahl der über Köln nach Basel durch Elsas gehenden Wagen von 1 auf 2 gebracht wird. 2. In den an die Tagesdampfer anschließenden Nachtzügen: ein Schlafwagen mit Kursabteil nach München über Wiesbaden, Frankfurt, Kassel, Würzburg (und zurück) anstatt des bisherigen Baseler Wagens. Die Verbindungen nach und von Süddeutschland und der Rheingegend werden hierdurch bedeutend verbessert, und es ist zu erwarten, daß der Verkehr nach London über Blissingen in diesem Jahre aus diesem Grunde sich bedeutend steigern wird. Kein Wunder auch, da diese Route eine der bequemsten und sichersten der ganzen Welt ist. Diese Behauptung ergibt sich aus den Tatsachen, daß die städtischen Personen Europas, so oft sie den Kanal queren, fast immer die Blissingen Route benutzen, und daß während des mehr als 20-jährigen Betriebs dieser Route kein erwähnenswertes Unglück den Dampfern zugefallen ist.

— Kontrollversammlungen. Es haben im Exerzierhaus der Infanterie-Kaserne Schmalbacherstraße 18 zu erscheinen die Ersatz-Reservisten aller Waffen und zwar: die Jahresklassen 1896 und 1897 morgen Donnerstag, den 11. April, vormittags 9 Uhr, die Jahresklassen 1898 und 1899 nachmittags 3 Uhr. Auf dem Deckel jedes Militär- und Ersatz-Reserve-Passes ist die Jahresklasse angegeben.

— Oberkriegsgericht. Als die 2. Kompanie des Pionier-Bataillons in Castel am 26. Januar in einzelnen Abteilungen für die Kompanie-Besichtigung übte, fiel dem Hauptmann der Pionier Otto Heise durch seine schlechten Griffe und seine nachlässige Haltung auf. Heise ist ein „alter Mann“, aber von sehr schlechter Führung, der auch jetzt wieder 10 Tage Arrest beurlaubt absetzen sollte. Der Hauptmann befahl ihm wiederholt, das Atin anzulegen und auf den Kolben zu drücken; aber obwohl er den Griff sechsmal wiederholte, fiel der Pionier immer wieder in seine schlechte Haltung zurück und ließ das Gewehr hinten hinunterfallen. Da erstattete der Hauptmann einen Tabericht, und der Pionier kam wegen Beharrens im Ungehorsam vor das Gouvernementsgericht. Hier wurde er zwar freigesprochen, weil er sich damit ausredete, er sei kurz vorher krank gewesen und habe sich noch schwach gefühlt; allein der Gerichtsherr legte Berufung ein, und das Oberkriegsgericht kam zur Ansicht, daß der Pionier sich abfällig vernachlässigt hat und die Befehle des Hauptmanns wohl hätte befolgen können. Da der Ungehorsam vor versammelter Mannschaft und unter dem Gewehr begangen worden war, so wurde auf drei Monate Gefängnis erkannt.

— Die Raube des Diensthöten. Die Ehefrau Marie K. von hier ist die Mutter eines in der Familie eines hiesigen Arztes bedienten Mädchens. Ihr selbst schenkte die Familie ihr volles Vertrauen, und als sie eine längere Reise antrat, da vertraute sie ihr die Überwachung der ganzen Wohnung an. Bei ihrer Rückkehr wurde der Herrschaft mitgeteilt, daß während ihrer Abwesenheit Diebe ihrer Behausung ihre Wüste abgehandelt hätten. Die Ehefrau K. sowohl wie ihre Tochter erklärten zwar, dem sei nicht so, sie hätten die Diebe verfehlet, es ergab sich aber das Fehlen von Wäsche und anderen Gebrauchsgegenständen, und dieser Vorfall erschütterte nicht wenig das Vertrauen, das man den beiden Diensthöten geschenkt hatte. Kleine Unredlichkeiten des Mädchens waren die Veranlassung, daß eines Tages den beiden Personen der Stuhl vor die Tür gesetzt wurde. Bald nachher begann eine Reihe von Schlägen gegen die Herrschaft, besonders die Dame des Hauses. Es wurden allerlei Leute, wenn die Dame allein im Hause

war, zu ihr geschickt, Dienstmänner usw., die Fragen an sie richteten, welche versteckte Verleumdungen enthielten, doch nicht nur das, sondern auch eine Anzahl schwer beleidigender Briefe lief im Hause ein, welche Anspielungen auf nur der K. bekannte Vorkommnisse enthielten und deren Verfasserin man daher in dieser glaubte erblicken zu sollen. Der K. wurde daraufhin der Prozeß gemacht wegen verleumderlicher Verleumdung. Vom Schöffengericht ist sie zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden, trotzdem sie ihre Unschuld beteuerte. Die Strafkammer beschloß die Vorladung des Gerichtsschreibers Dr. Popp in Frankfurt als Sachverständigen.

— Irrensinnig. Der am Samstag in Mainz wegen Diebstahls eines Brillantenrings in Ost genommene Instalkateur Jösch aus Wiesbaden wurde in die Irrenanstalt gebracht. Er war tatsächlich seit geraumer Zeit in der Heil- und Pflegeanstalt auf dem Eichberg untergebracht worden und dort entsprungen.

— Ohne Arme und Beine. Im Diakonissenhause zu Cassel starb im Alter von 34 Jahren eine Schwester, die seit 10 Jahren ohne Arme und Beine war und außerdem noch vielfach operiert werden mußte. Sie lag auf der Kinderstation des Krankenhauses, deren Sonnenschein sie bildete. Mit einem Heldenmut und einer Seelenstärke ohnegleichen trug sie ihr schweres Los.

— Vollständig unter Wasser gesetzt wurde in der gestrigen Nacht der Keller des Herrn Hoflieferanten Hench in der Goldgasse. Was nicht niet- und nagelfest war, schwamm in der wohl einen halben Meter hohen Flut. Da in dem Keller verschiedene Fischsorten aufbewahrt wurden, hat die Überschwemmung empfindlichen Schaden verursacht. Die Ursache war ein Rohrbruch der Hauptleitung.

o. Schwere Unfall. Gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr geriet der in der Dampfseinererei von Blumer und Sohn, Dohheimerstraße 55, beschäftigte Schneider Franz Edmund Hofmann in das Getriebe einer Hobelmaschine, von der ihm drei Finger der linken Hand abgeschnitten wurden. Der schwer Verletzte wurde durch die Sanitätswache in das „Paulinenkloster“ gebracht.

o. Tot aufgefunden wurde gestern der 56 Jahre alte Tagelöhner August Klimaschewsky in seiner Wohnung Karlstraße 2. Der plötzliche Tod des alleinstehenden Mannes wird auf übermäßigen Alkoholgenuß zurückgeführt.

Theater, Kunst, Vorträge.

\* Königliche Schauspiele. Fräulein Ilse Ghiberti aus Berlin wird am Freitag, den 12. d. M., als Marianne in „Geschwister“ und am Sonntag, den 14. d. M., nachmittags, als Amy in „Klein Dorrit“ ein zweimaliges Gastspiel auf Engagement absolvieren.

\* Vortrag. Heute abend 8 1/2 Uhr findet im Saale der „Wartburg“ der bereits angekündigte Vortrag des Generalsekretärs Schmidt über „Die Notwendigkeit der christlich-nationalen Arbeiterorganisation“ statt mit anschließender Diskussion. Die Gruppe Nassau der freien kirchlich-sozialen Konferenz ladet jedermann, besonders Arbeitgeber und Arbeitnehmer, herzlich dazu ein.

Nassauische Nachrichten.

Δ Schierstein, 8. April. Am weißen Sonntag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 22 Knaben und 41 Mädchen konfirmiert. Die Zahl der katholischen Erstkommunikanten betrug 22. Des schlechten Wetters wegen war in diesem Jahre der Besuch auswärtiger Konfirmanden in unserem Orte nur sehr gering. — Die Nassauische Landesbank hat hier eine Sammelstelle für Spareinlagen errichtet. — Der im vorigen Herbst erfolgte Ubersaß und die Mißhandlung hiesiger Fische durch streikende Fischer hat entsprechende Anklagen gegen zwölf auswärtige Floßknechte nach sich gezogen, welche am 26. April vor dem Schöffengericht Braubach verhandelt werden. — Vorgestern fand die behördliche Revision und Eichung der Reichsboote im Hafen statt, wobei sich Ausstände wesentlicher Art nicht ergaben.

Δ Schierstein, 9. April. Aus der gestrigen Sitzung der Gemeindeverwaltung, an welcher unter dem Vorsitz des Beigeordneten Land 14 Gemeindevorsteher teil nahmen, ist folgendes zu berichten: Das Baugesuch des H. Alose wegen Errichtung eines Wohnhauses am Hasenwege wird vorbehaltlich der Genehmigung des Fischlimienplanes dieser neuen Straße auf Genehmigung begünstigt. Auch das Baugesuch des Maurermeisters Sommer, betreffend Errichtung eines Wohnhauses an der Wiesbadenerstraße, erfährt Genehmigung. Im ersteren Falle betragen die Straßenbaukosten 825, im letzteren 445 Mark. Über Neuregelung der Gehälter der Gemeindebeamten berichtet namens der eingesetzten Kommission Herr Dr. Bayerthal und gibt den neu aufgestellten Besoldungstarif bekannt. Nach demselben würde der Gemeinde für das laufende Rechnungsjahr eine Mehrausgabe von 1200 Mark entstehen. Die neue Besoldungsvorschrift wird einstimmig angenommen. Auch den Nachwächtern wird eine Gehaltserhöhung von 50 Mark für das Jahr bewilligt. Nach Verfügung des Landratsamtes werden die eingegangenen Bewerbungsgesuche um die Bürgermeisterstelle, im ganzen 7 an der Zahl, aus Nassau, Revißes (Bez. Köln), Gaud, Wiesbaden, Schmalalben, Sechingen und Niddesheim, bekannt gegeben. Ein hiesiger Bewerber hat sein Gesuch zurückgezogen. Da ein Bewerber angefragt hat, ob es erwünscht sei, daß er sich vorstelle, meint bei diesem Punkt ein Gemeindevorsteher, daß dies wohl deshalb nicht nötig sei, weil doch alle Gesuche nebenhin gestellt würden. Die Gemeindeverwaltung hat nämlich, wie bekannt, beschlossen, die Stelle nicht auszuscheiden. Die Anschaffung einer Rehrmaschine wird beschlossen. Hoffentlich räumt sie mit allem hiesigen Schmuck endlich recht gründlich auf. Der Verkauf auf Abbruch von der Gemeinde erworbenen Häuser an der Wilhelmstraße wird dem Ludwig Schäfer Sr zu seinem Angebotspreis genehmigt. Der Plan des Erweiterungsbau des Schulhauses an der Wiesbadenerstraße findet seine endgültige Erledigung dadurch, daß die Gemeindeverwaltung beschließt, das ursprüngliche Projekt eines zweistöckigen Au-

auszuführen, da für größere Projekte die Genehmigung der Regierung nicht in Aussicht steht. Die unbefriedigenden Gemeindecinnahmen aus den Vorjahren im Gesamtbetrage von 2645 M. werden niedergelegt. Bei der Vergabung der amtlichen Anzeigen macht die Gemeinde gegen früher Erparnisse, indem das seitherige lokale Amtsblatt auf Zahlung des seither 250 M. betragenden Aversums verzichtet, weil ein zweites Amtsblatt um Überlassung der amtlichen Anzeigen nachgesucht hat. Beide Blätter erhalten die Publikationsbefugnis ohne Vergütung.

**1. Limburg, 8. April.** Auf einer Ausschusssitzung des Bienerzuchtvereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die in der vergangenen Woche hier stattfand, wurde mitgeteilt, daß der Verein jetzt 1120 Mitglieder zählt. Als Ort für die nächste Versammlung bestimmte man Weßburg, wo die Generalversammlung am 24. und 25. September d. J. stattfinden soll. Auf der Wanderversammlung des deutsch-österreichischen Bienerzuchtvereins, die im August d. J. in Frankfurt a. M. stattfand, wird der Verein durch die Herren Pfarrer Beggandt-Cassel und Seminarlehrer Schäfer-Montabaur vertreten sein. Als Ausstellungspreisrichter wurden die Herren Bürgermeister Effler-Marienrothdorf, Lehrer Deißner-Damborn, C. Pratorius-Wiesbaden und Lehrer Meh-Herborn gewählt. — In der letzten Kreisstagung fragte Abgeordneter Cahensly an, wie weit der Bau einer Schienenverbindung von Niederbrechen über Damborn nach Kirberg gediehen sei, wozuf Herr Landrat Blüthling mitteilte, daß die Deutsche Kleinbahngesellschaft das Projekt abgelehnt habe und eine andere Gesellschaft bis jetzt noch nicht gewonnen werden konnte. — Zur Unterstützung der privaten Krankenpflege auf dem Lande werden 1200 M. ausgesetzt, wovon der Bezirksverband allerdings 1100 M. trägt. Die Ausbildung von weltlichen Krankenschwestern soll ferner im Auge behalten werden.

**6. Mühlstein, 9. April.** Unsere Stadtverordneten haben beschlossene die Erhebung einer Grundsteuer nach dem gemeinen Wert beschloßen. — Die Kurverwaltung läßt zur Verminderung der Staubplage gegenwärtig die asphaltierten Straßen mit dem Staubbindemittel „Davit“ besprengen.

**2. Wies, 8. April.** Der hiesige bekannte Gesangsverein „Thalia“ feiert in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum. — Der pensionierte Lehrer Denzer hier beging heute seinen 86. Geburtstag in feierlicher Weise. Er führt noch den Vorfuß in der katholischen kirchlichen Gemeindegemeinschaft. — Es ist wiederum mal Aussicht vorhanden, daß die seit 2 Jahren stillstehende Gelatinefabrik von Fischer und Schmidt in neuen Betrieb kommt. Da ernstliche Käufer mit den Besitzern unterhandeln. — Ein hiesiger Bewohner in der Sächlerstraße wollte sich in den Besitz einer bei ihm wohnenden Familie mischen, um den Frieden zu vermitteln; zum Danke dafür wurde er von dem Schwarm mit dem Messer angegriffen. Er konnte jedoch noch rechtzeitig den Reserbehel mit einem Stock zu Boden schlagen. — Der Arbeiter Joseph Moritz von hier wurde in Frankfurt von einem Fuhrwerk überfahren. Dieäder gingen ihm über den Oberkörper, wodurch er schwer verletzt wurde.

**Aus der Umgebung.**

**h. Frankfurt a. M., 10. April.** In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde für die Heimarbeit-Ausstellung ein Beitrag von 15 000 M. sofort bewilligt.

**ss. Cassel, 9. April.** Auch in Kurhessen macht sich die Lehrerflucht bemerkbar; im letzten Vierteljahr sind nicht weniger als 27 Lehrer aus dem Verband der hiesigen Schule ausgetreten, wovon mehrere in Frankfurt a. M. und zwei im Wiesbadener Bezirk Anstellung fanden.

**\* Mainz, 10. April.** Rheinpögel: 1 m 66 cm gegen 1 m 71 cm am gestrigen Vormittag.

**Gerichtssaal.**

**h. Berlin, 10. April.** In dem Prozeß gegen den Darlehensvermittler Uhlig, durch den unerfahrene Offiziere zu den unglaublichsten Geschäften mißbraucht wurden, wurde gestern das Urteil gesprochen. Es lautete wegen Betrugs, Unterschlagung, versuchter Verleitung zum Meineide, schwerer Urkundenfälschung und versuchter Erpressung auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

**h. Nürnberg, 10. April.** Der Genosse Paul Schlegel von der „Volks-Tribüne“ wurde vom Schöffengericht in Kulmbach in Zeugnis-Zwangshaft genommen, weil er als Zeuge im Prozesse des Fabrikbesizers Hornschuß gegen den Genossen Goller aus Kulmbach den Verfasser eines Artikels in der „Volks-Tribüne“ nicht nennen wollte.

**h. Würzburg, 10. April.** Der Staatsanwalt hat die Untersuchung gegen den flüchtigen Bankier Scheidt in Klagen eingeleitet. Die Öffnung des Kassenschrankes zeigte umfassende Depotunterschlagungen. Die Ursache des Zusammenbruchs ist in Spekulationen in Kupferminen zu suchen. Beteiligt sind besonders Pariser und Londoner Bankhäuser. Der Fehlbetrag ist noch nicht festgestellt.

**h. Schneidemühl, 10. April.** Wegen Majeitätsbeleidigung verurteilte die hiesige Strafkammer gestern den Grundbesitzer Pytal aus Proffen zu drei Monaten Gefängnis.

**Sport.**

**\* Die Tribüne beim Kaiserpreisrennen.** Wie der „Lanuvote“ meldet, ist die Wirtshaft der Kaisertribüne beim Automobilrennen im Launus am 14. Juni Herrn Buerose-Frankfurt übertragen worden. Eine Loge mit vier Sitzen kostet 120 M., Einzelkarten 40 M.; natürlich gibt es auch billigere Plätze.

**w. Bei der internationalen Ringkampfs-Konkurrenz im Zirkus Schumann in Berlin errang Koch-Deutschland durch seinen Sieg über Pons-Frankreich den ersten Preis.**

**\* Süddeutscher Ruderverband.** Der Süddeutsche Ruderverband hat in seiner in Gießen abgehaltenen Ausschusssitzung beschlossen, in Zukunft alle Ausschus-

sitzungen in Frankfurt als dem Haupt-Verbandsort abzuhalten und nur mit den Rudertagen an den einzelnen Orten zu wechseln. Das Antraden erfolgt in größerem Umfang am 12. Mai in Frankfurt.

**\* Automobilsport.** Mit dem Automobilklub Kurhessen, dem Bremer Automobilklub und dem Norddeutschen Automobilklub in Hamburg ist die Zahl der die Westdeutsche Tourenfahrt 1907 veranstaltenden Klubs auf 10 gestiegen. Der Kaiserliche Automobilklub hat seinem Interesse an der Fahrt durch Stiftung eines Ehrenpreises im Wert von 3000 M. Ausdruck gegeben. Außerdem sind durch Stiftungen aus Sport- und Industriekreisen zur Beschaffung von Ehrenpreisen heute schon 25 000 M. aufgebracht. Aus den die Fahrt veranstaltenden Klubs liegen bereits 65 Meldungen vor. Die geschäftliche Leitung liegt in Händen des Kölner Automobilklubs; Anfragen usw. sind an diesen, zu Händen des Herrn Friz Dahmen, zu richten. Erster Wettbewerb ist am 5. Juli.

**\* Schonzeit für Fische.** Für die hessischen Flußstrecken des Rheines, des Neckars, des Main und der Lahn beginnt am 10. April die Frühjahrschonzeit für Fische. Sie dauert bis zum 9. Juni.

**Kleine Chronik.**

**Dynamitattentat.** In der Gemeinde Eisenhütten bei Brunn wurde nachts in das Haus eines Einwohners eine Dynamitbombe geworfen, wodurch über 50 Fensterscheiben zertrümmert wurden. Personen wurden jedoch nicht verletzt; der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Die Polizei glaubt, daß es sich um einen Racheakt gegen den dortigen Bürgermeister handele.

**Explosion.** Das Kolonialwarengeschäft von Franz Hanpe in Niederschönhausen wurde gestern der Schauplatz einer Explosion, die durch eine Hölle-maschine herbeigeführt wurde. Die Maschine befand sich in einer von einem Unbekannten zur Aufbewahrung niedergelegten Kiste. Ein Lehrling wurde durch Stichflammen an Gesicht und Händen verletzt. Die Schaufensterscheiben wurden zertrümmert und die im Fenster ausgestellten Waren flogen auf die Straße. Im Laden entzündete ein Brand, der bald gelöscht werden konnte.

**Interessante Memoiren.** Der „Cri du peuple“ versichert, daß die Gräfin Louvay mit der Redaktion ihrer Memoiren zu Ende gekommen sei. Die Manuskripte sind bei einer Frau hinterlegt und sollen demnächst zur Veröffentlichung gelangen.

**Schwerer Nordverdracht.** In Mörs verschwanden vor einigen Tagen zwei Kinder der Ignierischen Eheleute. Gestern wurden die Kinder tot in einer Kiste aufgefunden. Das Ehepaar wurde wegen dringenden Nordverdrachtes verhaftet.

**Podenverdächtig.** Aus Mey, 10. April, wird gemeldet: Gestern wurden 50 italienische Arbeiter, von 6 Gendarmen eskortiert, aus dem Vororte Montigny in die Jolier-Paraden bei Mey als podenverdächtig eingeliefert.

**Waldbrand.** Dem „Berl. Lokal-Anz.“ zufolge wütelte an der holländisch-preussischen Grenze ein großer Wald- und Heidebrand. Etwa 400 Hektar Wald und Heide wurden bereits vernichtet.

**Automobilunglück.** Am Niederländer Ufer in Köln fuhr ein Automobil in eine Schar spielender Kinder hinein. Ein Knabe von 11 Jahren wurde schwer, zwei andere Kinder wurden leicht verletzt.

**Lawine.** Auf Alexenpäß (Arberggebiet) wurden 30 für den Straßenbau im Reichal bestimmte dalmatinische Arbeiter von einer Lawine überrascht; ein 20jähriger Arbeiter wurde getötet.

**Fabrikbrand.** Montagabend brach in einer Spinneret und Weberei zu Petersburg Feuer aus. 24 Paar Webstühle wurden durch das Feuer zerstört. Über 100 Arbeiter sind arbeitslos geworden.

**Eigenartiges Unglück.** In Kolberg wollte ein Schlächtergeselle mit einem spitzen, scharfen Messer einen Knochen aus einem Stück Rindfleisch auslösen. Dabei rutschte das Messer an dem glatten Knochen ab und drang dem Gesellen in Herz und Lunge. Der Tod trat sofort ein.

**Letzte Nachrichten.**

**Abrüstung.**

**Brüssel, 10. April.** Vernaert, welcher Belgien auf der Haager Friedenskonferenz vertritt, erklärt, daß die Abrüstung zwar nicht offiziell auf dem Programm stehe, aber von englischer Seite unbedingt zur Sprache gebracht werden würde. Er selbst würde diesen Vorschlag auf das entschiedenste unterstützen.

**Continental-Telegraphen-Gesellschaft**

**Paris, 10. April.** Im Ministerium des Innern trägt man gegenüber den Streikandrohungen der Arbeiter der Nahrungsmittelbranche große Ruhe zur Schau. Man erklärt daselbst, daß im schlimmsten Falle nur einige hundert Bädergehilfen in den Zustand treten werden. Die Regierung habe Vor-sorge getroffen, daß die Bevölkerung in keiner Weise durch diesen Zustand zu leiden habe. Die übrigen Syndikate der Nahrungsmittelbranche würden sich dem Bäderstreik überhaupt nicht anschließen. — In Marseille hat der Bäderstreik bereits gestern abend begonnen. Der Maire hat den Bädermeistern 240 Gemeindegelbeser zur Verfügung gestellt, um die Ausständigen teilweise zu ersetzen. Die Bädereien werden von Schutzleuten und Gendarmen bewacht. Das Marseiller Syndikat der Bädergehilfen hat die Syndikate der Nachbarstädte tele-graphisch aufgefordert, gleichfalls unverzüglich in den Ausstand zu treten.

**Paris, 10. April.** Aus Casablanca wird betrefis des Schrittes des dortigen Konsularkorps beim Gouverneur berichtet, daß der Scheik des Chauc-Stammes gedroht habe, die Stadt zu plündern. Die Konsuln verlangten deshalb, daß die Truppen des Maghzen, welche 3 Stunden entfernt lagern, herangezogen werden, um

die Stadt zu schützen. Der Befehlshaber der Truppen verweigert dies jedoch, worauf der Gouverneur den außerhalb wohnenden Europäern den Rat erteilte, sofort in die Stadt zurückzukehren. — Wie der „Matin“ berichtet, hat die Nachricht von der gefährdenden Lage in Casablanca in Langer große Aufregung hervorgerufen.

**Deutschenbureau Herald.**

**Antwerpen, 10. April.** Die Zahl der Ausständigen im Baugewerbe ist auf 1500 gestiegen.

**Roskau, 10. April.** Der liberale Schriftsteller Korolenko, sowie mehrere andere, den liberalen Kreisen Poltawas angehörende Persönlichkeiten erhielten von der Schwarzen Camorra Todesurteile zugesandt, in denen sie aufgefordert werden, Rußland binnen fünf Tagen zu verlassen, widrigenfalls die Todesurteile vollstreckt werden würden.

**Kocherfor, 10. April.** An Bord zweier im hiesiger Hafen weilenden Torpedojäger sind gestern ernste Beschädigungen an den Maschinen erfolgt. Einzelheiten über den Unfall fehlen noch.

**London, 10. April.** Für Donnerstag ist ein großes Meeting einberufen, um gegen die Einkommensteuer zu protestieren und eine Herabsetzung der bestehenden Steuer zu verlangen.

**Madrid, 10. April.** Die Hofärzte stellten im Laufe des gestrigen Tages Symptome fest, welche auf eine baldige Entbindung der Königin hindeuten. Infolgedessen wurden mehrere Telegramme an den König nach Cartagena gerichtet, worauf derselbe sofort mittels Spezialzuges nach Madrid abreiste, nachdem er sich vom englischen Königspaar herzlich verabschiedet hatte.

**Madrid, 10. April.** Hiesige Blätter wollen wissen, daß ein deutsches Geschwader unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen im Mai verschiedene spanische Häfen besuchen werde, u. a. Vigo, Valencia, Ferrol, Cartagena.

**Langer, 10. April.** Die Verlesung des Ediktes des Sultans in der Moschee von Fez, in dem die Besetzung von Udscha durch die Franzosen scharf kritisiert wurde, hat unter den Eingeborenen große Erregung hervorgerufen. An den Markttagen treffen zahlreiche Mitglieder entlegener Stämme ein, um Waffen zu kaufen. Man befürchtet ernste Komplikationen.

**Washington, 10. April.** Präsident Roosevelt empfing gestern den französischen Kammerpräsidenten Doumer, der ihm vom französischen Botschafter vorgestellt wurde. Abends fand im Weißen Hause zu Ehren Doumers sowie des Ministers Destournelles, welche auf Einladung Carnegies der Einweihung von dessen Institut in Pittsburg beigewohnt hatten, ein Diner statt.

**wb. Paris, 10. April.** In der gestrigen Sitzung der Akademie der Medizin teilten die Doktoren Baillard und Dopter mit, daß es ihnen gelungen sei, ein Serum zur wirksamen Bekämpfung der Dysenterie herzustellen. Von 243 Fällen, welche mit ihrem Serum behandelt wurden, hätten nur 10 einen tödlichen Ausgang gehabt.

**hd. London, 10. April.** In einem Schacht in Binkley stürzten Steinmassen herab, wobei sechs Arbeiter getötet und eine Anzahl schwer verwundet wurden.

**Volkswirtschaftliches.**

**Handel und Industrie.**

**Gesellschaft für Linder Gismaschinen.** Der Aufsichtsrat der Gesellschaft für Linder Gismaschinen beschloß, der am 27. April in Wiesbaden abzuhaltenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. für das Geschäftsjahr 1906 in Vorschlag zu bringen.

**Landwirtschaft.**

**Der Saatgutmarkt in Mainz für Saatkartoffeln** aus den Saatbaustellen des Hessischen Landwirtschaftsrats findet gegenwärtig des Pferdemarktes auf dem Pferdemarktplatz in Mainz Donnerstag, den 11. April, von 9—1 Uhr statt, worauf Interessenten hiermit aufmerksam gemacht werden.

**Geldmarkt.**

**Frankfurter Börse, 10. April, mittags 12 1/2 Uhr.** Kredit-Aktien 208.30, Diskonto-Kommandit 172.60, Dresdener Bank 145.70, Staatsbahn 143.80, Lombarden 28.80, Baltimore und Ohio 101.25, Gelsenkirchen 198.50, Bochumer 209.80, Sarpener 208.40, Nordb. Lloyd 127.50, Hamburg-Amerika, Paket 133.50. Tendenz: still.

**Öffentlicher Wetterdienst.**

**Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).**  
**Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 10. April bis zum nächsten Abend:**  
 Fortdauer des vorwiegend heiteren und meist trockenen Wetters bei östlichen Landwinden, kühler Nacht und langsam steigender Tagestemperatur.  
 Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakatafeln des „Tagblatt“-Bauers, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angehängt werden.

**Geschäftliches.**

**Blutreinigungs- u. Frühlingskuren**

findet von bester Wirkung u. sollte Niemand diese günstige Zeit unbenutzt lassen. Am besten eignet sich dazu der seit vielen Jahren vorzüglich bewährte Blutreinigungs- u. Frühlingstee aus dem **Ancip-Haus, 59 Rheinstraße 59.** Im eigenen Interesse bitte genau auf Firma **Ancip-Haus** zu achten. 5/6

**Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.**

Beitrag: 2. Seite vom Blatt.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Begerhoff; für das Fremdenwesen: J. Reiser; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Röberdt; für Wissenschaft, Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gedächtnis: S. Dieffenbach; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: S. Dieffenbach. Druck und Verlag der 2. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.



**Kinder-Strümpfe, Söckchen.**

Beste Qualitäten!

Grösste Auswahl!

Reizende Neuheiten in allen Preislagen bietet das

**Strumpfwarenhaus**

**L. Schwencck, Mühlgasse 11-13.**

Fernspr. 2059. Grösstes Spezialgeschäft am Platze. Gegr. 1878.



**Schul-Bücher**

in der Schulbuchhandlung **E. Bornemann.**

Niisenstraße 25.

515

**Karl Schipper, Hofphotograph, Rheinstr. 31.**

**Konfirmandenpreis** in feinsten, künstlerischer Ausführung, matt oder glänzend. 458

Visit: per Dutzend **Mk. 6.**

**Im Möbel-Haus Bleichstraße 18**

von **Jakob Fuhr**

kauft man reell und billig.

Große Auswahl in Braut-Ausstattungen zu allen Preisen. Einrichtungen von Privat- und möblierten Zimmern zu ganz billigen Preisen. Schlafzimmer, Salons, Speise- u. Herren-Zimmer in großer und feiner Auswahl.

**Auch habe als Gelegenheitskauf auf Lager:**

1 sehr schöner Mahag.-Salon-Umbau, Sofa u. 2 Sessel, 4 Salonstühle, ein Salonisch. Ständer, Salonischrank und Teppich, ein Eich.-Speisezimmer, Büfett, 6 Federstühle, Serviertisch u. Ausgastisch mit Verbindung, 1 best. Schlafzimmer, 2 Bettstellen mit Rahmen, 2 Stühle, mehrere versch. Salon-Garnituren, Damen-Schreibtisch, 1 Kuch.- u. 1 Eichen-Büfett, Sofas, Sessel, 1 Leder-Garnitur, Samarra-Teppiche, versch. and. gute Teppiche, Porzellan, Garten- und Balkon-Möbel und Verschöner. mehr. Alles sind nur bessere Stücke u. werden wegen Ueberfüllung bill. abgegeben.

**Thüringer u. Braunschweiger Wurst- u. Fleischwaren:**

Hamburger Rauchfleisch (Nagelholz), Pommersche Gänsebrust, Westfäl. Schinken, Hausmacher Leber- u. Rotwurst, Braunschweiger Mettwurst, Schlackwurst u. Salami, Trüffel-, Sardellen- u. Gänseleberwurst, Lachsschinken, gekochten Schinken, Ochsenzunge, Cornedbeef, Zungenwurst u. s. w.

**Grosse Auswahl in feinen Käsen.**

Büchlinge, Spretten, Räucherlachs u. Aale

empfehlen die Delikatessen-Handlung 395

Telephon 114. **J. C. Keiper, Kirchgasse 52.**

Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.



Anziehen von Gummi- und Einzelne Wagenstühle.

**Kinderwagen**

finden Sie in reicher Auswahl bei

**H. Schweitzer,**

Hoflieferant, 514

ältestes u. grösstes Spielwaren-Geschäft am Platze, Ellenbogengasse 13.

**Orangen.**

Ein Bagon Valencia und ein Bagon Messina und Messina-Bintorangen, nur allerfeinste ganz vollsaftige Frucht, frisch eingetroffen.

Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Hotels und Pensionen.

Detailverkauf billigt.

**J. W. Hommer,**

Telefon 1801. Süßfrüchte-Import, Langgasse 25. Mauritiusstr. 1.

**Die billigste Gasrechnung erzielt man mit**



**Junker & Ruh Gaskochern mit pat. Doppelsparbrenner!**

Hch. Adolf Weygandt, Ecke Weber- u. Saalg.

**Solidor!**

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis: **Mk. 1.85**

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

**J. Herz** Langgasse 20.



**Aechter, gut trocknender Bernstein-Fussbodenlack**

in 8 verschiedenen Farben

a 1 kg-Dose netto M. 1.60

bei 10 Dosen M. 1.50

„ 50 „ „ 1.40

kaufen Sie stets an vertretbarsten bei

**August Röhrig & Co.,** farbwarengeschäft, Marktstrasse 6

on gros & on détail.

Telephonruf No. 2500.

**Herren-Anzüge**

nach Maß,

Garantie für eleganten Sitz, feinst. Ausführung zu billigen Preisen, empfiehlt

**Chr. Flechsel,** Schneidermeister, Zahustr. 12.

Bitte vergleichen Sie Qualität und Preis.

**L. Rettenmayer** Wiesbaden

übernimmt auch **Verpackungen** einzelner Frachtgüter und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie groß. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüster, Kunstachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 363

**Lehrkisten** für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau: **Rheinstrasse 21,** neben der Hauptpost.

**Preiswertes Angebot in Betten.**



**Solides Eisenbett** mit Ia Stabeisenboden . . . **550 M.**

**Kinderbetten** in grosser Auswahl mit abklappbaren Seitenteilen von **1350 an.**

**Solides Eisenbett,** englisch Modell, mit Patent-Matratze, weiss oder schwarz lackiert . . . **1750 M.**

**Elegantes Eisenbett,** engl. Form, mit Zugfeder-Matratze und Fusstritt . . . **2600 M.**

**Federbetten, Federkissen, Steppdecken, Schlafdecken, Betttücher etc. etc.**

**Matratzen** in Seegras, Wolle, Kapok und Rosshaar in grosser Auswahl.

**Bettfedern u. Daunen** garantiert nur staub- und geruchfreie Qualitäten.

**S. Blumenthal & Co.,** Kirchgasse 39/41. K 4

**I. Bayrisches Jubel-Bockbierfest**

à la Nockerberg-München.

Am **Sonntag, den 14.,** und **Montag, den 15. April,** in den humor. festlich dekorierten Räumen des **Kaisersaales,** veranstaltet von dem ältesten, preisgekrönten und renomiertesten bayerischen Festwirt **Gehring** mit seiner berühmten

**Oberlandler-Kapelle** und einem Stab von adretten

**echt bayerischen „Heben“** in Nationaltracht.

**Nürnberger Bratwurstglöckl.** Kreuzfidele Bierlieder. Neueste-Schlager. **Neu für Wiesbaden.**

**Restaurant Sedan.** Morgen abend **Weselsuppe,** heute abend u. morgen **Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut,** wozu freundlichst einladet **G. Felde.**

**Straussfedern** werden fachgemäss gewaschen, gefärbt, gekräuselt, frisirt, neu unterlegt und ausgebessert nach neuester Methode. **Straussfedern-Manufaktur**

**\* Blanck, \*** Friedrichstr. 29, 2. Stock.

**Saattartoffeln,** Frankeuhaler Frührosen, Kaiserkrone etc. sind eingetroffen.

**Karl Kirchner,** Rheingauerstr. 2. Teleph. 470.

**Frage?** In welcher Eisenhandlung erhält man Aufbaums grüne Rabattmarken?

**Antwort:** 437

**43 Wehrstrasse 43.**

Hat neuer weißer Rübenherb für Kohlen u. Gas u. ein 2-teil. Aufwaschbügel billig zu verkaufen **Billa Alma, Leberberg 6.**

Telephon 3014. Gustav Herzog, Langgasse 36. Telephon 3014.

Spezial-Geschäft in fertigen Haararbeiten. Grösstes Lager am Platz in Haarunterlagen u. Zöpfe
Konkurrenzlos billige Preise.

Wiesbadener Frauen-Verein.
Der Laden des Frauen-Vereins,
Neugasse 9, empfiehlt sein Lager
fertiger Wäsche, handgestrickter
Strümpfe, Röcke, Jacken etc. Nicht
Vorläufiges wird in kürzester Zeit
u. bei billiger Berechnung angefertigt.
Suppen-Anstalt des Frauen-
Vereins, Steingasse 9, geöffnet an
Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr
morg. bis 6 Uhr abds., für Mittag-
essen von 11 1/2 - 1 Uhr. F208

Weltberühmt
sind And.'s Kochs Mundharmonikas.
In grösster Auswahl empfiehlt

G. M. Rösch,
46 Webergasse 46.
Gegründet 1878.

Ia Vollmilch
10 Schoppen 90 Pf.,
bei 2-8 Schoppen 9 1/2 Pf.,
im einzelnen Schoppen 10 Pf.

Süßen u. sauren Rahm
per Schoppen 55 Pf. bei

J. Hornung & Co.,
41 Dellmündstraße 41.

Aleesamen,
seidefrei, in allbekanntester Güte, officieert

Philipp Nagel,
Neugasse 2.
Gegründet 1866. Telephon 3242.

Schwarze Zähne, Zahn-
beläge, über Ge-
rad der Mundhöhle rufen beim Öffnen
der Lippen widerwärtige Entzündung
herbor. Die Zahnpaste Dabontine von
C. D. Wunderlich, Hofl. Müns-
berg, bietet volle Garantie zur Verhütung
solcher Mängel und Konfektionierung
gehender weißer Zähne u. 50 Pf. u. 60 Pf.
Drog. Otto Lillie, Weichstr. 12. 3030

Für Gärtner
und Gartenbesitzer
empfehle ich in
bester Qualität,
grösster Auswahl
und zu den
billigsten Preisen
sämtliche Gartengeräte:

Spaten,
Rechen,
Hacken,
Scheeren,
Messer,
Blumenspritzen,
Giesskannen
etc. etc.,
ferner
vzkt. Drahtgeflecht,
Stachelzaundraht,
verzkt. Draht,
Drahtspannen
L. D. Jung,
Eisenwarenhandlung,
Kirchgasse 47.
Telephon 218.
K197

2. Ziehung der 4. Klasse 216. Kgl. Preuss. Lotterie.
(Dem 8. bis 9. April 1907.) Nur die Gewinne über 100 Mk. sind den betreffenden
Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)
9. April 1907, nachmittags. Nachdruck verboten.
26 64 655 890 1057 295 473 570 81 825 550 2813 18 60 256 529 257
98 3041 55 256 325 73 400 689 748 4062 224 (400) 521 61 72 851 65 78
5141 206 84 370 1490 542 893 6010 (400) 119 882 75 674 949 (400) 7122
91 290 40 52 794 959 60 80 (400) 8377 94 705 (400) 87 915 9082 241 647
10037 49 158 299 447 681 999 11141 392 402 (1000) 538 804 728
821 23 33 (1000) 87 940 53 12188 (400) 229 65 13102 427 508 969 90
14006 168 271 92 317 35 435 79 690 882 15391 450 790 993 161
81 207 884 972 17126 294 397 417 53 601 (5000) 67 770 91 812 914
18053 (400) 178 944 502 79 673 714 19008 23 631 71 74 81
20167 357 (3000) 838 96 21004 152 402 554 726 898 22044 60 405
70 809 39 606 (400) 23924 195 210 27 48 78 (400) 505 90 66 646 48 67
715 86 949 24062 192 224 307 90 774 80 893 961 25100 344 61 97 717
884 20082 135 319 67 510 50 87 (400) 27062 82 184 266 79 315 31 447
570 (400) 552 670 782 32929 46 530 627 768 842 914 29004 74 160 97
370 498 606 62 762 823 51 989 71 31025 250 94 318 26 30 (400) 641 879
30414 129 33 96 325 712 881 31025 250 94 318 26 30 (400) 641 879
32075 492 718 986 930 32051 55 177 251 (500) 385 452 783 803 948
34577 (400) 79 775 968 35083 264 377 95 (400) 430 614 918 85 36061
131 57 292 472 638 712 928 (400) 42 37067 136 309 410 546 (400) 612
26 34 700 864 945 (1000) 68 48077 160 260 93 838 60 491 505 726 45 904
39229 78 449 572 644 710 941
30408 104 15 85 219 58 41019 63 76 199 590 804 978 81 42044
84 (400) 110 344 465 551 888 42996 423 96 544 58 80 44247 354 71
86 541 69 678 723 70 14000 285 95 541 (400) 697 897 919 43 (400) 46024
57 996 50 559 60 47335 80 121 88 584 919 48129 44 (400) 98 265 497
702 40138 315 425 577 616 77 (400) 92 706 882
50109 49 (400) 244 83 92 329 454 544 891 912 48 51006 164 87 418
567 977 72 958 90 52230 350 627 91 957 58343 78 838 956 54051
237 99 452 77 630 55099 393 475 582 609 12 896 56291 343 47 630
99 511 44 45 69 991 57378 605 16 41 982 58462 750 832 54 59106 3
393 545 430 696 798
60498 71 521 621 54 703 56 838 991 61585 735 963 62031 213 581
713 44 63311 61 499 783 64177 638 751 65015 25 193 392 673 819
66246 75 422 (500) 817 67105 159 402 673 833 68327 57 475 917 80059
34 107 13 21 975 641 814 25 81
70474 568 619 899 71081 375 502 897 72127 446 646 73319 582 625
798 (500) 802 918 74204 642 757 95 906 13 55 (500) 77230 449 635
810 912 (3000) 76145 248 98 (500) 577 612 15 77288 888 497 (400) 867
639 796 879 978 (1000) 78243 59 457 592 626 62 78 718 800 89 79070
164 68 88 208 207 427 610 24 714 889 940
90083 238 (5000) 389 469 768 97 908 81122 245 66 86 391 419 (400)
22 25 671 726 923 82299 615 (400) 69 451 (400) 59 527 31 (500) 94 61
(400) 73 74 85 94 770 991 82061 107 60 599 765 984 84231 508 165
621 85119 246 346 (500) 436 670 73 723 809 80 86082 59 (1000) 71 377
98 733 898 87108 225 329 85 639 53 58 88332 408 697 848 97 855
89245 53 446 534
90128 253 (400) 340 507 25 68 625 91102 31 41 299 867 552 84 698
763 985 92070 582 177 353 547 71 93016 32 49 325 402 46 709 24029
40 323 443 636 936 95028 54 971 474 628 918 95 96061 162 409 27 501
67 896 848 979 97001 81 410 19 28 827 976 98076 168 279 377 (400)
623 800 99051 156 71 715 850
100083 139 (500) 241 610 662 68 101146 261 508 625 (1000)
724 826 75 951 102168 582 882 976 103152 387 441 648 834 (1000)
908 92 104374 504 32 829 28 106217 90 315 43 745 60 98 819 90
106156 390 704 892 940 107218 408 570 108000 421 (400) 52 100009
139 99 458 95 527 39 706 21 36 900
110198 287 350 871 111159 247 396 99 458 651 (500) 847 928 112320
469 502 814 113068 92 681 752 86 114131 39 210 12 309 79 467 887
(400) 113568 93 626 116180 299 270 (400) 425 65 831 688 974 78
117254 324 536 85 908 22 118992 123 73 242 347 57 631 948 119004
856 91 494 512 76 721 90 877 939 95
120242 (400) 46 94 209 18 473 74 (400) 617 48 727 74 887 121124
903 372 433 47 57 777 894 17 63 124017 38 88 (500) 341 733 906 935
57 123140 72 582 124006 205 69 558 412 544 125255 348 82 498 639
819 928 46 7496174 236 441 577 649 754 93 925 65 127005 179 (400)
95 443 618 50 749 809 56 991 128366 707 824 25 (400) 129145 332
472 730 892 806 964 (400) 21 69 97
130270 522 829 (400) 519 131197 271 301 45 691 98 749 (1000)
806 93 132446 (400) 65 678 379 133212 351 (400) 93 619 30 777 93
964 134173 482 675 792 623 737 135003 9 15 85 223 55 692 769 978
136124 293 94 98 (400) 372 (400) 402 514 615 31 47 765 826 991 137158
279 50 322 330 44 80 662 988 (400) 138146 212 66 887 (500) 528 33 605
23 139222 25 342 97 573 646 743
140005 323 77 532 608 44 908 141012 98 142017 22 847 57 566

903 80 143009 55 74 196 223 (1000) 1341 90 95 559 625 883 144216
542 96 604 143010 255 351 (500) 665 758 820 (400) 83 144619 311
583 520 723 80 83 147119 87 432 63 148033 367 96 476 518 608 954
149371 535 948 81 (500)
150238 489 681 917 151003 60 98 118 925 68 374 470 518 621 892
980 89 152000 402 99 153088 132 45 (400) 822 686 752 154599 623 43
708 947 155181 319 95 580 670 73 156073 103 28 393 465 91 673 77 718
925 89 157059 65 79 559 60 602 (500) 717 158081 550 636 60 834
159113 321 402 761 836
160014 35 131 224 440 (400) 98 504 61 161009 121 561 814 74 162369
539 163123 78 303 81 480 85 600 49 72 75 (400) 707 164024 165068
768 934 67 166389 499 635 167143 96 288 307 451 650 93 168063
82 226 490 719 836 969 83 (400) 169132 757 918
170629 171134 96 500 47 57 832 91 (500) 172129 212 15 287 627
612 782 835 85 173116 57 340 671 861 90 931 34 174018 64 90 97
194 857 85 (400) 96 447 59 508 175238 295 636 723 83 814 969 176010
120 51 226 334 51 619 747 809 68 78 177305 55 988 178570 99 957 85
179154 353 65 407 626 765 (5000)
180239 444 628 780 96 322 342 69 444 776 827 972 188053 418 94
507 730 862 182000 31 289 342 69 444 776 827 972 188053 418 94
670 838 (500) 184196 200 847 57 (400) 93 187043 163 401 639 707 30
188088 128 319 (500) 557 67 879 929 189188 301 16 403 49 659 620 73
100169 88 901 542 631 773 864 956 191235 355 86 406 84 626 62
626 95 963 79 192089 141 (500) 210 23 38 846 (1000) 47 717 21 (1000) 26
193240 385 453 83 859 194110 526 699 195123 98 597 434 822 758
889 196036 292 317 28 409 530 44 623 928 197580 132 412 72 706 55
823 978 198067 282 864 628 881 85 905 53 82 199001 157 269 568 94
841 58 911 24
200210 394 (500) 98 770 901 99 (500) 201035 145 316 595 690 (400)
818 202788 81 52 904 (1000) 16 203405 594 882 81 90432 244059
783 921 205285 425 711 863 206074 344 870 829 67 207007 12 148
70 99 428 554 58 98 908 41 208018 64 189 351 72 424 532 627 209038
57 232 322 91 664 768
210044 315 76 424 747 828 211010 236 (400) 376 503 21 45 76 781
845 832 81 212017 130 37 76 (500) 498 (400) 500 30 611 77 86 712 955
213137 210 838 438 70 820 82 808 (500) 214324 545 (400) 814 96 271049
298 419 535 637 741 827 96 908 216088 132 (400) 353 344 (500) 837 66
918 217054 283 301 479 501 754 808 84 950 85 218180 268 629 74 (1000)
625 711 (500) 59 823 219148 298 411 30 884 (400) 808
220279 308 (400) 94 423 692 708 20 65 (400) 808 221009 266 (400)
73 692 813 42 54 71 222296 310 420 52 64 646 797 43 95 329 367
223008 172 374 444 (3000) 557 678 719 825 62 224210 63 594 (1000)
823 225009 192 339 47 90 742 90 226111 69 91 531 942 227081 (400)
187 314 442 692 853 941 228128 409 732 229021 209 282 906 20
230028 744 78 963 231171 405 19 565 781 920 32 63 232238 56
233053 176 240 600 827 234034 (3000) 68 198 292 355 702 50 56 236090
38 41 58 328 426 69 592 603 773 236096 310 509 43 764 (500) 84 957
237149 239 524 72 677 700 95 891 (500) 238049 86 381 547 89 302 (400)
239215 693 841 87 926 71
240245 377 (1000) 525 70 738 819 241095 298 994 923 242056
97 548 747 (1000) 822 84 630 35 46 243125 98 822 81 90432 244059
(400) 86 252 68 357 (400) 970 245012 96 213 655 780 841 974 246024
749 923 80 246154 238 421 671 689 247002 167 282 308 497 62
250272 90 252 617 59 251106 391 346 630 700 16 74 899 252106
13 258 379 479 565 69 630 70 716 823 33 253255 328 546 254109
10 59 84 926 965 515 625 719 74 892 977 255112 782 256255 9
414 627 84 771 257307 586 538 (400) 911 37 44 88 258000 62 313 594
655 891 95 259055 131 392 633 642 962 761
260130 42 98 208 452 (400) 69 534 81 447 988 89 (1000) 261007
285 380 513 639 789 871 914 28 262041 125 457 81 86 (400) 637 40 6
810 56 60 263117 497 521 29 859 (7000) 67 916 19 70 264075 10011
28 36 249 505 21 690 265300 338 456 598 654 955 77 266065 88 207
25 465 (400) 626 69 956 267021 93 132 43 801 72 (400) 518 (1000) 848
939 91 268178 255 65 93 411 77 550 61 57 66 80 656 703 56 269015
65 85 160 89 457 671 714 864 92
270182 480 735 965 271018 51 407 82 83 541 (400) 272022
297 516 702 273310 31 (1000) 648 841 274096 688 748 836 97
275044 145 53 83 246 408 63 87 504 747 66 75 888 960 276001
155 83 552 638 277111 22 65 283 311 (500) 16 92 (500) 465 234 810 77
281 289 50 284614 238 421 671 689 284046 729
285072 90 286177 59 281106 391 346 630 700 16 74 899 282106
13 258 379 479 565 69 630 70 716 823 33 253255 328 546 254109
10 59 84 926 965 515 625 719 74 892 977 255112 782 256255 9
414 627 84 771 257307 586 538 (400) 911 37 44 88 258000 62 313 594
655 891 95 259055 131 392 633 642 962 761
260130 42 98 208 452 (400) 69 534 81 447 988 89 (1000) 261007
285 380 513 639 789 871 914 28 262041 125 457 81 86 (400) 637 40 6
810 56 60 263117 497 521 29 859 (7000) 67 916 19 70 264075 10011
28 36 249 505 21 690 265300 338 456 598 654 955 77 266065 88 207
25 465 (400) 626 69 956 267021 93 132 43 801 72 (400) 518 (1000) 848
939 91 268178 255 65 93 411 77 550 61 57 66 80 656 703 56 269015
65 85 160 89 457 671 714 864 92
270182 480 735 965 271018 51 407 82 83 541 (400) 272022
297 516 702 273310 31 (1000) 648 841 274096 688 748 836 97
275044 145 53 83 246 408 63 87 504 747 66 75 888 960 276001
155 83 552 638 277111 22 65 283 311 (500) 16 92 (500) 465 234 810 77
281 289 50 284614 238 421 671 689 284046 729
285072 90 286177 59 281106 391 346 630 700 16 74 899 282106
13 258 379 479 565 69 630 70 716 823 33 253255 328 546 254109
10 59 84 926 965 515 625 719 74 892 977 255112 782 256255 9
414 627 84 771 257307 586 538 (400) 911 37 44 88 258000 62 313 594
655 891 95 259055 131 392 633 642 962 761
260130 42 98 208 452 (400) 69 534 81 447 988 89 (1000) 261007
285 380 513 639 789 871 914 28 262041 125 457 81 86 (400) 637 40 6
810 56 60 263117 497 521 29 859 (7000) 67 916 19 70 264075 10011
28 36 249 505 21 690 265300 338 456 598 654 955 77 266065 88 207
25 465 (400) 626 69 956 267021 93 132 43 801 72 (400) 518 (1000) 848
939 91 268178 255 65 93 411 77 550 61 57 66 80 656 703 56 269015
65 85 160 89 457 671 714 864 92
270182 480 735 965 271018 51 407 82 83 541 (400) 272022
297 516 702 273310 31 (1000) 648 841 274096 688 748 836 97
275044 145 53 83 246 408 63 87 504 747 66 75 888 960 276001
155 83 552 638 277111 22 65 283 311 (500) 16 92 (500) 465 234 810 77
281 289 50 284614 238 421 671 689 284046 729
285072 90 286177 59 281106 391 346 630 700 16 74 899 282106
13 258 379 479 565 69 630 70 716 823 33 253255 328 546 254109
10 59 84 926 965 515 625 719 74 892 977 255112 782 256255 9
414 627 84 771 257307 586 538 (400) 911 37 44 88 258000 62 313 594
655 891 95 259055 131 392 633 642 962 761
260130 42 98 208 452 (400) 69 534 81 447 988 89 (1000) 261007
285 380 513 639 789 871 914 28 262041 125 457 81 86 (400) 637 40 6
810 56 60 263117 497 521 29 859 (7000) 67 916 19 70 264075 100

**Freitag.**  
Donnerstag, morgens 7 Uhr, milder-  
fertigtes Fleisch zweier Rinder (40 Pf.),  
vier Schweine (50 Pf.), Wieder-  
erläutern (Fleischhändler, Messern,  
Bartweitem, Wirten und Hofgebern)  
in der Erwerb u. Fre. Bankfleisch verboten.  
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

**Mittwoch, den 17. April,**  
abends 8 Uhr, im Saale der Loge  
**Plato, Friedrichstr. 27:**  
**Konzert**  
Elsa Laura Freifrau  
**von Wolzogen.**  
Programm:  
Alte deutsche Lieder u. Balladen.  
II.  
Französ. Chansons, Berzeretten,  
Pastourelles des 16.-18. Jahrh.  
III.  
Heiteres aus Heimat u. Fremde  
gesungen. F 460,  
zur Laute und zum Klavier.  
Billets zu 3, 2 u. 1.50 Mk.  
in der Hofmusikalienhandl. von  
**Wolf** u. an der Abendkasse.

**Reichshallen-Theater,**  
Stiftstraße 10.  
Großes, noch nie gesehenes  
Programm.  
**io Kirsten Marietta.**  
**Charles Dephors.**  
**Clara Jacobsen.**  
**Anni de Sawa.**  
**Geschw. Strauss.**  
**Lilli de Stella.**  
**Champion Athos.**  
erwähltesten Schwerkünstler.  
**te Mittwoch abend:**  
schneiden eines frei-  
en Hammels mit einem Lieb.  
**Littfasskülen.**  
lichem Besuche ladet höf.  
**Die Direktion.**  
1 se  
6 L  
2 Br  
1 Ban  
1 90  
verf  
mel

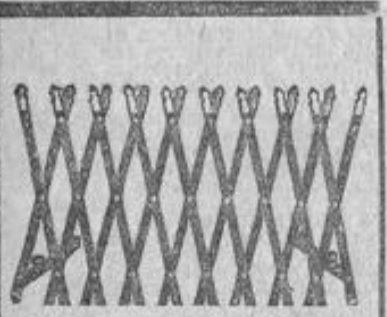


**Drahtgeflechte,**  
Stacheldraht,  
**Gartengeräte,**  
Hasenmäher  
in größter Auswahl billigst. 476

**M. Frorath Nachf.,**  
Eisenhandlung,  
Kirchgasse 10.

**Restaur. Hohenzollern,**  
Bekkingstraße 15.  
Morgen Donnerstag,  
den 11. April:  
**Wackelpuppe,**  
wozu freundlichst einladet  
**K. Dorn.**

**Wackelpuppe,**  
wozu freundlichst einladet  
**K. Dorn.**



**Fenster-Gitter,**  
um das Einstrahlen d. Blumen-  
töpfe zu verhüten, verstellbar  
für jedes Fenster,  
zu -.60, -.85, 1.15, 1.35 Mt.

**Blumenspritzen,**  
in den verschiedensten Größen und  
Qualitäten. K 65

**Giesskannen**

**Kaufh. Führer,**  
Kirchgasse 48.  
Zah. Rich. Hartkopf.

**Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft**  
**Franz Grünthaler,**  
Telephon 2290. Wiesbaden. Platterstr. 136.  
Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.  
**Marmor. Kalkstein.**  
**Granit. Sandstein.**  
**Syenit. Bronze.**  
**Grabdenkmäler.**  
Grabeinfassungen, Grabgitter, Ketten.  
Aschenurnen.  
Atelier für künstlerische Anfertigung von Porträts, Büsten,  
Figuren, Reliefs etc. 5/5  
**Reparaturen, Renovationen.**

**Mellin's**  
keine  
keine  
keine  
**Nahrung**  
für Kinder, Kranke, Genesende.  
In mit Wasser verdünnter  
Kuhmilch bester Ersatz für  
**Muttermilch.**  
Glänzende Anerkennungen  
aus Allerhöchsten Kreisen.  
**Mellin's Nahrung**  
za. 50 Proz. Mellin's Nahrung  
enthaltend, in luftdicht ver-  
schlossenen Blechbüchsen à 2 Mk.  
Zu haben in Apotheken, Dro-  
gerien etc. Proben und Bro-  
schüren durch das  
General-Depot f. Deutschland  
**J. C. F. Neumann & Sohn**  
Kgl. Hofl., Berlin, Tauentzstr. 51/52.

**Rüdesheimerstraße 3**  
schöne 6-Zimmer-Wohnung, Part., auf  
1. April zu vermieten.  
**Sonnenbergerstraße 45,**  
1. Etage, 5-6-Zimmer-Wohnung auf 1. April  
zu vermieten. Näh. 2. Etage. 1057  
**Zimmer, möbl., event. mit Küche,** an  
1-2 Näh- oder Ladenmädchen mit oder  
ohne Pension zu verm. Helenestr. 15, B.  
**3-4-Zimmer-Wohnung gesucht.**  
Gefl. Offerten mit Preisangabe an  
Fr. Weidemann, Taunusstraße 22.  
**Junge Dame (Lehrerin)**  
sucht möbl. Zimmer mit voller Pen-  
sion in feiner Familie. Offerten unter  
N. 429 an den Tagbl.-Verlag.  
**Ordnent. Laufmädchen gesucht.**  
Altes-Schramm, Nikolastraße 3, 1.  
**Mädchen sofort**  
b. perf. Schneiderin gef. Dohlemer-  
straße 39, Bdh. Fromm.  
**Bessere Frau**  
für selbst. Peforgung einer Wohnung  
gef. Porzult. born. zw. 7 u. 9 Uhr.  
Adolfstraße 51, Part. 7140  
**Ein braves ordentl. Mädchen,**  
welches perf. schneiden u. serv. l. i.  
Stelle in best. Haush. bis 15. April.  
Näh. Gellmündstr. 27, Sib. Part I.  
**Mädchen u. Frauen können mittags**  
Wein, u. Ausb. erl. Roonstr. 22, P. I.  
**Seizer, geimter Schlosser,**  
ledig u. militärfrei, für  
bauernde Stellung gesucht. Näheres  
Bertramstraße 2, Mittelbau 1.  
**Länder- u. Lederer-Lehrling gef.**  
b. Viktor Erbe, Oranienstraße 44.

**Tüchtiger Sosenhauener**  
und erklaffiger Sosenhauener  
gejudt. Fr. Volkmer. 7139

**Fliehiger ordentl. Gartenarbeiter**  
f. bauernde Stellung Platterstr. 74.  
Beschäftigung  
zum Ausfahren von Kranken sucht  
tüchtiger kräftiger, i. Krankenwagen-  
fahren verfertiger Mann. Offerten u.  
N. 430 an den Tagbl.-Verlag erbeten.  
Schw. weiß gef. D. Almschlagstr.,  
Woll., am 8. 4. (Montag) 12-1 Uhr  
mitt. auf d. Prom.-Berg u. Sonnen-  
berg (am Bach entlang) verl. Geg.  
Belohn. abggeh. Gartenstraße 14.

**1 seidener Vorhang** mit Spigen-  
einzig auf  
dem Wege Taunusstr., Wilhelmstr., An-  
lagen bis Gartenstr. verloren. Abgeh.  
gegen Belohnung bei **Christians,**  
Taunusstraße 37.

**Verloren**  
in der Richtung Rheinstr., Wilhelm-  
straße, Ringstraße goldene Kette mit  
Rosari-Kreuz. Abzugeben gegen gute  
Belohnung Rheinhotel, Portier.

**Ferrier**  
mit Halsband und Kette zugehauen  
Schöne Aussicht 26.

**Damen** Fr. Hartmann Nwe.,  
Gebamme, Mainz, Augustinerstr. 59. F 59

**Frauenleiden**  
bistrete, befestigt. Off. unter N. 395  
an den Tagbl.-Verlag.

**Hygienologin, berühmte,**  
42 Gellmündstraße 42, 1. Etage.  
Täglich zu sprechen.

**Die Verlobung ihrer**  
**Tochter Luise mit**  
**dem Kaufmann Herrn**  
**Wilhelm Beckel**  
beehren sich ergebenst  
anzuseigen.  
**Hofbesitzer**  
**Ernst Wolter**  
und Frau,  
K. geb. Siedentopf.

**Luise Wolter**  
**Wilhelm Beckel**  
**Verlob-**

**Hannover, im ril 1907.**  
Eichstr. 3. 545

**Schöne Villa**  
loftlich zu vermieten. Näheres  
Leberberg 11a oder Alwinenstr. 3.

**Elegant 4-Zimmer, 2. Etage,**  
der Neuzeit entspr. mit Zentral-  
heizung, Bad und Aufschör bis  
1. Juli zu verm. Angul. v. 11-12,  
2-4. N. Naumburgerstr. 15, 2 r.

**Wesendstraße 15, W. 1 r., N. u. S. D.**

**Familien-Nachrichten**  
Aus den Wiesbadener Zivilstands-  
Registern.

**Geboren:** Am 5. April: dem  
Hauswart Wilhelm Debus e. S., Karl  
Rudolf. Am 8. April: dem Geometer  
Wilhelm Gollert e. L., Elisabeth Ida  
Auguste. Am 4. April: dem Schreiner-  
gehilfen Friedrich Langer e. L.,  
Frieda Emma.  
**Aufgeboben:** Bureauhilfs-  
arbeiter Wilhelm Krell hier mit Karo-  
line Viehn hier. Bedakteur Ger-  
mann Sabolainen in Helsinki mit  
Else von Rudorff hier. Uhrmacher  
Johann Anton Amer hier mit  
Antonie Duschinski hier. Photo-  
graph Wilhelm Varner in Mainz mit  
Caroline Jung daselbst. Verwilteter  
Monteur Franz Würb in Eifental  
mit Emil Graf Witwe, Pauline geb.  
Puns, das. Schuhmacher Friedrich  
Karl Ruppert hier mit Auguste Karo-  
line Herget in Rimbach. Techniker  
Georg Grasmann hier mit Bertha  
Brust in Sonnenberg. Kassierer  
Adolf Bamhour hier mit Alma  
Gubner hier. Städtischer Garten-  
arbeiter Armin Reichart hier mit  
Marie Sasse hier. Tapeziererhilfe  
Ludwig Eisenmann hier mit Magda-  
lene Wüst in Lindlar.

**Verheiratet:** Friseur Karl  
Oelichmann hier mit Marie Cron hier.  
Büchsenfabr. Hilfslehrer Dr. phil.  
Raul Bütt in Linburg mit Augustine  
Martin hier. Gefanglehrer Hans  
Erasmus hier mit Emilie Font de la  
Rally Bernazzoli hier. Rechtsanwalt  
Dr. jur. Jonas Rosenthal hier mit  
Theodora Dumenthal hier. Sagen-  
Arbeiter Johann Bahnsiedler hier  
mit Frau Philippine Kaller, geb.  
Rattemann, hier. Hausburge Friedrich  
Coates hier mit Anna Schüb hier.  
Kunstmaler Wilhelm Gubner in  
Weimar mit Helene Seher hier.  
**Gestorben:** Am 6. April:  
Peter, S. des Monteurs Peter Fischer,  
2 Z. Am 9. April: Gymnasialdirekt.  
a. D. Dr. phil. Heinrich Friedrich  
Saur, 66 J. Am 8. April: Priv.  
Theorie Krach, 81 J. Am 9. April:  
Buchhalter Moritz Wanger, 47 J. Am  
8. April: Ehrenname Gräfin Anastasia  
Stadion-Stadion, 88 J. Am 8. April:  
Christian, S. des Padergehilfen  
Christian Kröhl, 2 R. Am 8. April:  
Schuhmacher Franz Weba, 62 J.

Geburts-Anzeigen in einfacher  
Verlobungs-Anzeigen wie feiner  
Heirats-Anzeigen Ausführung  
Trauer-Anzeigen fertigt die  
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Langgasse 27.

**Trauerstoffe**  
**Trauerkleider**  
**Trauerhülle**  
**Trauerblusen**  
in allen Preislagen.  
**J. Hertz,**  
Langgasse 20. 526

**Turn-Verein.**  
Wir erfüllen  
hiermit die  
traurige Pflicht  
unser geehrte  
Mitgliedschaft  
von dem Hin-  
scheiden unseres  
langjährigen treuen Mitgliedes,  
**Herrn Prokurist**  
**Moritz Wanger,**  
geziemend in Kenntnis zu setzen.  
Die Beerdigung findet Frei-  
tag, den 12. cr., nachm. 2 1/2  
von der Leichenhalle aus statt  
und bitten wir recht zahlreich  
an derselben teilnehmen zu  
wollen. Zusammenkunft 2 Uhr  
im Vereinsheim. F 484  
Der Vorstand.

**Codes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung,  
dass mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und  
Schwiegerohn,  
**Gastwirt Wilhelm Sieger,**  
im Alter von 55 Jahren sanft verschieden ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Susanna Sieger und Kind.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 5 1/2 Uhr vom  
Sterbehause, Schwalbacherstraße 48, aus statt.  
**Wiesbaden, den 9. April 1907.**

**Statt jeder besondern Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung,  
dass heute früh nach längerem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter  
Gatte, unser guter treuer Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder,  
Schwager, Onkel und Neffe,  
**Herr Prokurist Moritz Wanger**  
sanft entschlafen ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Wiesbaden, in 9. April 1907.**  
Die Beerdigung findet Freitag, den 12. April, nachmittags 2 1/2 Uhr,  
vom Leichenhaus aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
Nach längerem Leiden verschied heute im 48. Lebens-  
jare mein  
**Prokurist und Bureauchef**  
**Herr Moritz Wanger.**  
Ueber 20 Jahre hat derselbe mit unermüdbarem Fleiß,  
Ehre und Gewissenhaftigkeit meinem Unternehmen seine  
Dienste gewidmet. Ich werde dem Verstorbenen stets ein  
dankevolles Andenken bewahren.  
**Wiesbaden, 9. April 1907.**  
**Brauerei Selsenteller.**  
Hans Rüssner.